

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Veröffentlichungen der Musikhistorischen Kommission

Band 9

Glossa maior
in institutionem musicam Boethii

edd.

MICHAEL BERNHARD et CALVIN M. BOWER

Editionsband I

MÜNCHEN 1993
VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

IN KOMMISSION BEI DER C. H. BECK'SCHEN
VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN

ISBN 3 7696 6002 1

© Bayerische Akademie der Wissenschaften. München, 1993

Satz der Autoren in PC- $\text{\TeX}$ und CRICKET DRAW

Druck und Bindung der C. H. Beck'schen Buchdruckerei Nördlingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
Foreword	IX
Einleitung	XI
Introduction	XXXVIII
Editionsrichtlinien	LXIII
Editorial Principles	LXVIII
Konkordanz der Diagramme	LXXII
Stemma	LXXIII
Siglen der Handschriften	LXXIV

Edition

lib. I, cap. 1	1
lib. I, cap. 2	82
lib. I, cap. 3	109
lib. I, cap. 4	127
lib. I, cap. 5	138
lib. I, cap. 6	141
lib. I, cap. 7	160
lib. I, cap. 8	164
lib. I, cap. 9	170
lib. I, cap. 10	183
lib. I, cap. 11	202
lib. I, cap. 12	209
lib. I, cap. 13	215
lib. I, cap. 14	219
lib. I, cap. 15	223
lib. I, cap. 16	227
lib. I, cap. 17	239
lib. I, cap. 18	247
lib. I, cap. 19	250
lib. I, cap. 20	254
lib. I, cap. 21	285
lib. I, cap. 22	293
lib. I, cap. 23	311
lib. I, cap. 24	314
lib. I, cap. 25	317
lib. I, cap. 26	319
lib. I, cap. 27	320

lib. I, cap. 28	324
lib. I, cap. 29	326
lib. I, cap. 30	333
lib. I, cap. 31	336
lib. I, cap. 32	339
lib. I, cap. 33	344
lib. I, cap. 34	349

VORWORT

Die Arbeiten an der vorliegenden Publikation begannen vor ungefähr fünfzehn Jahren, als wir unabhängig voneinander anfangen, im scheinbaren Chaos der Notizen, welche an die Ränder der Handschriften von Boethius' *Institutio musica* geschrieben waren, eine gewisse Ordnung zu entdecken. Während wir unser Interesse an Boethius und der handschriftlichen Tradition der Musiktheorie des Mittelalters weiter verfolgten, kehrten wir wiederholt zu diesen Notizen zurück, sowohl um schwierige Stellen in Boethius' Traktat zu erklären, als auch, um die Quellen zu Text und Gedankengut karolingischer Traktate zu finden. Auf dem Symposium *Boethius in the Middle Ages* (The Warburg Institute, University of London, 1985) identifizierte Bower eine „zentrale Tradition“ von Glossen, die in der handschriftlichen Überlieferung vom neunten bis ins vierzehnte Jahrhundert verfolgt werden konnte. Zwei Jahre später legte Bernhard auf dem Symposium *Music Theory and Its Sources: Antiquity and the Middle Ages* (University of Notre Dame) die Ergebnisse seiner umfassenden Handschriftenkollationen vor und bestimmte das von Bower vorgeschlagene Modell der Überlieferung genauer. Im Anschluß an dieses Symposium beschlossen wir, gemeinsam eine Edition der Glossen unter dem Titel *Glossa maior in institutionem musicam Boethii* zu erarbeiten. Die vorliegenden Bände sind das Ergebnis dieser Zusammenarbeit.

Das Gesamtwerk ist in vier Bände aufgeteilt: Band 1 enthält eine Einleitung und die Edition der Glossen zu Buch I, Band 2 die Glossen zu Buch II. Band 3 umfaßt die Glossen zu Buch III-V und Appendizes mit Texten, die mit den Glossen zusammenhängen. Band 4 schließlich enthält die Handschriftenbeschreibungen, historische und systematische Studien zu den Glossen, einen umfassenden Kommentar, eine Bibliographie und Indizes.

Von einigen Personen und Institutionen wurde uns so große Hilfe zuteil, daß unsere Arbeit ohne sie unvollkommener und sicherlich später erschienen wäre. Frau Nicole Restle M.A. half uns wesentlich bei der ersten Kollation der Handschriften aus den Mikrofilmen. Professor Bernhard Bischoff † unterstützte uns von Beginn der Arbeit an hilfsbereit mit seinem Rat. Seine gründliches und wohlabgewogenes Urteil zu den Handschriften – insbesondere zu unterschiedlichen Schreiberhänden in einzelnen Handschriften – gab unseren Gedanken zur Überlieferung der Quellen ein festes Fundament. Der Jesse H. Jones Faculty Research Travel Fund of the Office of Advanced Studies, University of Notre Dame ermöglichte einige Reisen zu wichtigen Bibliotheken. Die Thiemi-Stiftung in München

hat die Drucklegung dieser Bände großzügig gefördert. Das National Endowment of the Humanities (US) hat schließlich unsere Arbeiten durch ein „Editions and Translation Grant“ während des akademischen Jahres 1990/91 unterstützt, das uns ermöglichte, eine geraume Zeit zusammenzuarbeiten und den größeren Teil unserer Arbeit zu vollenden.

München, am Fest des hl. Gallus 1992

Michael Bernhard
Calvin M. Bower

FOREWORD

The present publication began about fifteen years ago when, while working independently of each other, we both began to discern some order in the seemingly chaotic notes written in the margins of manuscripts of Boethius's *De institutione musica*. As we separately pursued our interests in Boethius and the manuscript tradition of medieval musical theory, we each repeatedly returned to these notes both as explanations of difficult passages in Boethius's treatise and as sources of certain texts and ideas found in Carolingian treatises. At the conference *Boethius in the Middle Ages* (The Warburg Institute, University of London, 1985) Bower identified a "central tradition" of glosses which could be traced in the manuscript tradition from the ninth through the fourteenth centuries. Two years later, at the conference *Music Theory and Its Sources: Antiquity and the Middle Ages* (University of Notre Dame), Bernhard presented the results of his extensive manuscript collations and clarified the model of transmission Bower had postulated. Following this conference we agreed to work together toward an edition of the glosses under the title *Glossa maior in institutionem musicam Boethii*. These volumes are the result of that collaboration.

Our study is divided into four volumes: Volume 1 contains an introduction and glosses to Book 1, volume 2 contains the glosses to Book 2. Volume 3 presents glosses of Books 3 through 5 and appendices of related theoretical texts. Volume 4 contains descriptions of the manuscripts, historical and systematic discussions of the glosses, comprehensive commentary on the glosses, the bibliography, and indices.

Several persons and institutions have been of such noteworthy assistance, that our work would have been lesser and later without them. Frau Nicole Restle M.A. was of invaluable assistance in copying glosses from films of several manuscripts. Professor Bernhard Bischoff † offered generous support and advice from the beginning of this project, and his careful and considered discussions of manuscripts – indeed of specific hands within manuscripts – has given our reflections concerning sources a solid foundation. The Jesse H. Jones Faculty Research Travel Fund of the Office of Advanced Studies, University of Notre Dame, supported several trips to work in important manuscript collections. The Thiemig-Stiftung in Munich has generously supported publication of these volumes. Finally, the National Endowment of the Humanities (US) supported our efforts with an "Editions and Translation" grant during the 90-91 academic year, which

enabled us to work together over the extended period of time required to complete the major portion of our work.

Munich, Feast of St. Gallus 1992

Michael Bernhard
Calvin M. Bower

EINLEITUNG

BOETHIUS' DE INSTITUTIONE MUSICA

Die mathematischen Werke des Boethius, *De institutione arithmetica* und *De institutione musica* waren für das Studium der mathematischen Disziplinen im Mittelalter von herausragender Bedeutung. Sie definierten das Quadrivium als Propädeutikum für das Studium der Philosophie; sie boten umfangreiches Material, welches das wissenschaftliche Denken der Griechen zusammenfaßte und für das Mittelalter bewahrte; und sie begründeten das elementare Fachvokabular und den Gegenstand der wissenschaftlichen Disziplin von Arithmetik und Musik.¹

Seit dem Beginn der geistigen Erneuerung der Karolingischen Renaissance im späten 8. Jahrhundert wurden diese Werke abgeschrieben und in jedes bedeutendere geistige Zentrum getragen. Da beide Werke Gedanken- gut und Terminologie einführten, die für das mittelalterliche Europa neu waren, entstand der Bedarf nach Erklärung von Theorie und Vokabular. Nach dem Usus der Karolingerzeit wurden diese Erklärungen an den Rand oder zwischen die Zeilen des Textes in Form von Glossen niedergeschrieben.²

Die *Institutio musica* spielte für die Entwicklung dieses besonderen Fachs des Quadrivium eine wesentliche Rolle. Während die Musik als Disziplin (*musica*) eine ausgedehnte und komplizierte Theorie musikalischer Proportionen behandelte, war die Musik als Kunstgattung (*cantus*) Bestandteil des täglichen Lebens in der Feier der Liturgie. Boethius' Traktat

¹ Zu Boethius' mathematischen Traktaten siehe: Caldwell, *Musica* und Bernhard, *Überlieferung*. Zur Stellung dieser Werke im mittelalterlichen Quadrivium siehe: Evans G., *Influence* und White, *Boethius*. Eine deutsche Übersetzung von zwei wichtigen Kapiteln der *Arithmetica* findet man in Krischer, *Boethius*; eine englische Übersetzung des ganzen Traktats bei Masi, *Arithmetica*. Eine englische Übersetzung der *Institutio musica* findet man zusammen mit einer Studie bei Bower, *Fundamentals*; eine deutsche Übersetzung bei Paul, *Boethius*, eine italienische Übersetzung bei Marzi, *Boethius*.

² Cora E. Lutz hat drei karolingische Glossen zu Martianus Capellas *De nuptiis Philologiae et Mercurii* veröffentlicht: Lutz, *Dunchad*; Lutz, *Johannes Scottus*; und Lutz, *Remigius*. Wesentliches zu den Kommentaren zu Martianus und zur Glossierung im allgemeinen tragen bei: Willis, *Commentators*; Préaux, *Commentaire*; Lutz, *Remigius*; Liebeschütz, *Martianus*; Colker, *Rec. Lutz*; Stahl, *Martianus*; Préaux, *Martin*; Lutz, *Catalogus*. Umfangreiche karolingische Glossen zu Donat findet man bei Löfstedt, *Donatus A-C*, zu den *Categoriae decem* in Appendix 3 von Marenbon, *Alcuin*. In der kurzen Einleitung des Appendix finden sich wichtige Beobachtungen zur Glossierung. M. Bernhard hat eine Glossensammlung zu Boethius' *De institutione arithmetica* in Bernhard, *Arithmetik* herausgegeben. Lapidge, *Latin Glosses* ist ein wichtiger Beitrag zum Gebrauch und zur Zusammenstellung von karolingischen Glossen. Grundlegend für die Beschäftigung mit Kodikologie und Kompilierung von Glossen ist Gibson, *Glossa Ordinaria*.

war der umfassendste und autoritativste Text zur mathematischen Theorie, und wurde so zu einer zentralen Quelle für die Entwicklung einer neuen Theorie der Musik, die sowohl abstrakte Wahrheit als auch künstlerische Praxis umfaßte.³ Die früheste Ausprägung des neuerwachten Interesses an der Musiktheorie ist in den Kommentaren zur *Institutio musica* zu finden. Die Glossen, die zwischen den Zeilen oder an den Rändern der Blätter zu finden sind, sind in dieser Hinsicht keineswegs als marginal zu bezeichnen.

Es gibt kaum einen musiktheoretischen Traktat des Mittelalters, der nicht in irgendeiner Weise von Boethius' Traktat beeinflusst wurde. Die Glossen dienten als Hilfsmittel, durch das sich der mittelalterliche Leser in den Text einarbeiten konnte. Sie lassen nicht nur die Kontinuität des Verständnisses von Boethius' Denken durch vier Jahrhunderte erkennen, sondern dokumentieren auch Veränderungen der Rezeption. So kann ein vollständiges Verständnis der Entwicklung musiktheoretischen Denkens nicht erreicht werden, bevor nicht die mittelalterlichen Kommentare zur *Institutio musica*, des zentralen Textes dieser Disziplin, ediert und der modernen Forschung zugänglich gemacht worden sind. Die vorliegende Edition will dieses Bedürfnis erfüllen.

DIE GLOSSA MAIOR

Der Titel *Glossa maior in institutionem musicam Boethii* ist ein moderner Titel. Der Text, der mit diesem Titel bezeichnet wird, hat seinen Ursprung in der Karolingerzeit und entwickelte sich während der folgenden vier Jahrhunderte. Die *Glossa maior* ist in ihrem Entstehen symbiotisch verbunden mit dem Text von Boethius' *De institutione musica*. Solange Boethius' Traktat vom 9. bis zum 12. Jahrhundert kopiert wurde, wurde auch ein umfangreicher und weitverbreiteter Kommentar, die *Glossa maior*, in einer großen Zahl dieser Codices mit abgeschrieben. Während aber die Textgeschichte der *Institutio musica* eine Kontinuität mit relativ wenigen Veränderungen erkennen läßt, zeigt die *Glossa maior* einen Text im Wandel: die Glossen repräsentieren das Verständnis von Boethius' Text durch Schreiber und Gelehrte zu unterschiedlichen Zeiten und Orten. Innerhalb dieses Prozesses ist jedoch eine Anzahl von scheinbar individuellen Glossen zu erkennen, die immer wieder zu verschiedenen Zeiten und in breiter geographischer Streuung vorkommen, und eine Tradition in der Kommentierung mit einer deutlich zu identifizierenden Textüberlieferung bezeugen. Diese Tradition ist durch drei Textstufen bestimmt:

- 1) Texte, die in der ganzen handschriftlichen Tradition vom 9. bis zum 12. Jahrhundert in allen vertretenen geographischen Gebieten auftre-

³ Zu Boethius' Lehre und zur Ausbildung der mittelalterlichen Musiktheorie siehe: Pizzani, *Boethius*; Bower, *Role*; und Bernhard, *Glosses*.

ten (z.B. I,2,54; I,6,28a; III,1,311). Obwohl keine zwei Handschriften genau denselben Glossenbestand aufweisen, kommt eine bestimmte Anzahl von Glossen in der ganzen handschriftlichen Überlieferung vor. Diese Texte bilden die *zentrale Tradition* der Kommentierung, ein Corpus, um das sich weitere Traditionsschichten legen. Die zentrale Tradition bildet die Grundlage zur Definition der *Glossa maior*.

- 2) Texte, die in mehreren Quellen in zeitlicher oder lokaler Begrenzung auftreten (z.B. I,1,20; I,2,30; III,2,37c). Glossen dieser Stufe bilden die *sekundären Traditionen*. Sie repräsentieren die umfangreichste Traditionsstufe auf dem Grund der zentralen Tradition. Während diese Stufe nicht die umfassende Verbreitung der zentralen Tradition hat, sind einige Glossen (z.B. I,1,9) in großen Teilen der Handschriftenüberlieferung vertreten und spielen eine bedeutende Rolle in der Entwicklung der Textgeschichte der Glossen.
- 3) Texte, die nur in einer Handschrift erscheinen (z.B. I,1,21; III,1,289). Diese Texte, die *individuellen Glossen*, repräsentieren die äußerste Stufe der Individualisierung. Individuelle Glossen sind sicher ein Teil der Tradition, doch kann wegen der verlorenen Handschriftenüberlieferung kein endgültiges Urteil über eine Einzelüberlieferung abgegeben werden.

Das Ziel dieser Veröffentlichung ist, die Glossen in einer Form zu präsentieren, die sowohl die historische Kontinuität als auch die Individualität verschiedener Ausprägungen berücksichtigt. Die Aufgaben und Probleme für eine derartige Edition sind erheblich. Da eine derartig umfassende Kommentierung zum ersten Mal ediert wird, mußten wir neue, unerprobte editorische Vorgehensweisen entwickeln. Wir hoffen, daß unsere Konzeption bei der Edition ähnlicher mittelalterlicher Glossierungen als Anregung dienen kann.

Obwohl die *Glossa maior* in ihrer Gesamtheit in diesen Bänden zum ersten Mal ediert wird, war der Text der Glossen nicht vollkommen unbekannt. Ein kleiner Teil der *Glossa maior* wurde im Jahre 1563 von dem Schweizer Humanisten Johannes Heerwagen veröffentlicht, der in die Quart-Edition der gesammelten Werke Bedas einen Traktat unter dem Titel *Musica theorica* aufnahm.⁴ Der Beda zugeschriebene Text ist weder authentisch, noch handelt es sich um einen Traktat, sondern um eine Sammlung von Texten aus der *Glossa maior*, die von Heerwagen oder einem anderen Gelehrten zu einem Traktat vereinigt wurden. Im Jahre 1910

⁴ *Opera Bedae Venerabilis omnia ...*, Basel, 1563. Heerwagens „Traktat“ wurde ohne wesentliche Änderungen in spätere Editionen der Werke Bedas übernommen; zuletzt bei Migne, *Patrologiae Latinae*, Paris, 1850 (vol. 90, col. 908-937). Vgl. Jones, *Bedae pseudepigrapha* and Bischoff, *Heerwagen*.

erkannte Henri Quentin, daß der Beda zugeschriebene Traktat nichts anderes als eine Reihe von Glossen darstellt, die von ihrem zugehörigen Text getrennt wurden.⁵ 1957 deckte Ubaldo Pizzani (*Pizzani, Pseudo-Beda*) die Beziehungen zwischen dem Beda zugeschriebenen Text und den marginalen Kommentaren in Handschriften von Boethius' *De institutione musica* auf. Pizzani publizierte später eine kritische Edition derjenigen Glossen, die in Heerwagens Ausgabe zu finden sind (*Pizzani, Beda*). Pizzani legte seiner Edition zwanzig Handschriften zugrunde. Die vorzüglich edierten Texte repräsentieren allerdings nur einen sehr kleinen Teil der *Glossa maior*: Pizzanis Ausgabe enthält insgesamt 70 Glossen, währenddessen die *Glossa maior* allein für das erste Kapitel des ersten Buches 680 Glossen umfaßt.

Über 50 Handschriften vom 9. bis zum 15. Jahrhundert bezeugen das stete Bemühen der Gelehrten, Boethius' Text zu verstehen und zu durchdenken, wobei jede Generation auf der Arbeit der vorangehenden aufbaute. Das grundlegende Problem bei der Edition dieser Kommentare war, einen kritischen Text zu bieten, der das historische Kontinuum zwischen Bestand und Wechsel, Tradition und Individualität reflektiert. Es wurde nicht der Versuch unternommen, die verschiedenen Glossenschichten abzulösen und einen originalen karolingischen Text zu rekonstruieren, obwohl die früheste Schicht der Glossen deutlich erkennbar ist.⁶ Jede Glosse der gesamten handschriftlichen Überlieferung wurde im Gegenteil mit demselben Respekt behandelt und dokumentiert. Durch diese Vorgehensweise zeigt sich ein differenzierteres Bild des Glossierungsprozesses im Mittelalter, wie es zumindest bei Boethius' Musiktraktat angewendet wurde.

Zum Verständnis des dynamischen Verhältnisses zwischen Haupttext und Kommentar ist es notwendig, drei wesentliche Charakteristika dieses Prozesses zu erkennen:

- 1) Glossen werden gewöhnlich mit derselben Sorgfalt wie der Haupttext von Codex zu Codex übertragen. Die meisten Glossen – sogar Einzelwortglossen – repräsentieren einen Kommentar, der innerhalb von Jahrzehnten oder Jahrhunderten zu allgemeiner Akzeptanz gelangt ist – weniger die subjektive Meinung eines Schreibers, die mehr oder

⁵ *Quentin, Bède*; siehe besonders col. 646, n. 11: „Le premier, musica theorica, n'est pas un traité, mais au moins dans sa première partie, un recueil de gloses sur un text absent.“

⁶ Die ältesten Handschriften des 9. Jahrhunderts erhalten ein Sigel, das aus einem einzigen Buchstaben besteht (z.B. *M*), während spätere Handschriften Sigla mit zwei oder drei Buchstaben tragen (z.B. *Pb*, *Aut*). So kann auf den ersten Blick das Alter und die Lebensdauer jeder Glosse bestimmt werden. Zu den Prinzipien der Verwendung der Sigel siehe die Editionsrichtlinien (p. LXXV) und die Siglen der Handschriften (p. LXXV).

weniger zufällig zwischen den Zeilen oder am Rand der Handschriften notiert ist. Deshalb ist die Berücksichtigung der engen Verknüpfung der Glossen mit der Textgeschichte des Haupttextes eine Grundvoraussetzung für die kritische Beschäftigung mit diesen Texten.

- 2) Dennoch nahmen die Glossen als Text einen deutlich niedrigeren Grad an Autorität ein als der Haupttext, besonders, wenn es sich um einen ehrwürdigen antiken Text handelte: Glossen konnten beschnitten oder überarbeitet werden. Wenn eine Glosse unpassend oder falsch erschien, konnte sie durch irgendeine Markierung gestrichen, oder bei der Herstellung einer neuen Handschrift einfach ausgelassen werden. Wenn der Kommentar grundsätzlich richtig, aber ergänzungs- oder korrekturbedürftig erschien, wurde die Glosse überarbeitet.⁷ Wer genau diese Entscheidungen traf, und wie sich der Prozeß dieser Entscheidungen vollzog, ist ungeklärt.
- 3) Neue Glossen konnten dem bestehenden Corpus hinzugefügt werden, indem man sie entweder in eine vorhandene Handschrift einfügte – gewöhnlich durch einen anderen Schreiber – oder indem man einem neuen Codex weitere Glossen hinzufügte. In den meisten Fällen scheinen die Schreiber einer neuen Kopie mehr als eine Vorlage benützt zu haben, wodurch Glossen aus mehreren Quellen in die neue Handschrift einfließen. In manchen Fällen fügten Gelehrte ihre eigenen Kommentare hinzu. Solche Ergänzungen wurden im allgemeinen in die Texttradition der Glossen übernommen. Neue Glossenschichten sind oft an spezielle geographische Gebiete oder begrenzte zeitliche Perioden gebunden. Darüber hinaus enthält fast jeder Codex singuläre Glossen. Obwohl diese individuellen Glossen signifikante und wichtige Einsichten in besondere Verstehensweisen des Textes eröffnen, stellen sie doch nur eine Minderheit der Glossen dar, vor allem in den Quellen des 9. bis 11. Jahrhunderts. Individuelle Glossen werden in späterer Zeit häufiger, besonders in den Codices des 12. Jahrhunderts. Die individuellen Glossen später Quellen zeigen das Ende der Tradition an, da der überlieferte Kommentar nach dem 12. Jahrhundert nicht mehr sorgfältig kopiert und bearbeitet wird.

Die *Glossa maior* zeigt insofern ein Spannungsverhältnis zwischen Kontinuität und Individuation. Das Glossenkorporus ist keine geschlossene Einheit, doch läßt es sich zweifellos durch alle drei Schichten der Kommentierung identifizieren: Die Texte der zentralen Tradition bilden

⁷ Ausgestrichene Glossen sind im kritischen Apparat durch *cancell.* gekennzeichnet (z.B. I,10,143). Überarbeitete oder verbesserte Glossen erhalten eine untergeordnete Nummerierung durch a, b, c etc. (z.B. I,1,92); vgl. die Editionsrichtlinien (S. LXIV).

einen Grundstock, der in jeder Handschrift zu finden ist; Texte der sekundären Tradition treten in die Texttradition ein und verlassen sie wieder. Sie bilden eine breite Überlieferung mit lokal oder zeitlich begrenzten Ausprägungen. Schließlich präzisieren die individuellen Glossen die zentrale und sekundäre Tradition. Die Überlagerung dieser drei Erscheinungsformen in einer Handschrift ist das Kennzeichen der *Glossa maior*.

DIE HANDSCHRIFTLICHEN QUELLEN

Die erhaltene Überlieferung von Boethius' *De institutione musica* beginnt in elf Handschriften des neunten Jahrhunderts. Von diesen enthalten nur drei keine Glossen.⁸ Ein in Freising im dritten Viertel des Jahrhunderts geschriebener Codex enthält eine von zwei Glossensammlungen vor 1100, die nicht die Texttradition der *Glossa maior* teilen.⁹ Alle übrigen sieben Codices repräsentieren die Tradition der *Glossa maior*. Zwei davon wurden in Nordfrankreich geschrieben (*M* und *V*), ein Codex mit offensichtlich insularen Verbindungen (*Q*) kann in der Bibliothek von Corbie kurz nach der Mitte des 9. Jahrhunderts lokalisiert werden. Diese drei Quellen sind die ersten Zeugen der *Glossa maior*, und nehmen einen besonderen Rang in der Gestaltung unserer Edition des Textes ein.

M, *Q* und *V* weisen deutliche Übereinstimmungen in ihrer Kommentierung auf, obwohl keiner der Codices aus textkritischen Gründen als Quelle der anderen gelten kann. Es muß daher ein älteres Exemplar – oder eine Gruppe von Handschriften – aus dem frühen 9. Jahrhundert als Quelle dieser drei postuliert werden. Man kann daher mit einiger Sicherheit sagen, daß die *Glossa maior* im Nordfrankreich der frühen Karolingerzeit entstanden ist.

Von den übrigen Handschriften des 9. Jahrhunderts (*S*, *R*, *O* und *B*) wurde *S* in Corbie geschrieben, ihre Glossen aus *Q* kopiert. *R*, ebenso in Corbie geschrieben, enthält einige wenige Glossen, die von der Texthand im 9. Jahrhundert geschrieben wurden, eine größere Anzahl von Glossen stammt aus den folgenden Jahrhunderten. *O*, in Fleury am Ende des Jahrhunderts geschrieben, repräsentiert bereits ein späteres Stadium als *M*, *V* und *Q*, da in *O* – wie in den Handschriften des 10. Jahrhunderts – bereits Spuren korrupter Überlieferung festgestellt werden können. Die Handschrift *B* ist im 9. Jahrhundert in Frankreich entstanden, die Glossen

⁸ Paris, Bibliothèque nationale, lat. 7181, lat. 7201, und lat. 13020. Siehe Bower, *Manuscripts*, Nr. 81, 85 und 94.

⁹ München, Bayerische Staatsbibliothek, clm 14523 (siehe Bower, *Manuscripts*, Nr. 60). Eine Edition dieser Glossen findet man in Bd. 3, Appendix 1. Die andere Sammlung wurde vermutlich an der Wende des 11. zum 12. Jahrhundert auf ein Einzelblatt am Ende des Codex *Pe* geschrieben; diese Glossen sind in Bd. 3, Appendix 2 ediert.

wurden erst im frühen 10. Jahrhundert geschrieben.

Die Mehrzahl der Handschriften der *Institutio musica*, die im Zuge der großen Expansion der Klosterbibliotheken im 10. und 11. Jahrhundert geschrieben wurde, enthalten die *Glossa maior*. Es überrascht nicht, daß sich die Kommentierung in diesen Jahrhunderten in ost- und westfränkische sekundäre Traditionen teilt. Während die zentrale Tradition die Grundlage der Glossierung bleibt, charakterisiert sich die französische Überlieferung durch längere Glossen philosophischen Inhalts, welche Sphärenharmonie und ästhetische Fragen untersuchen. Die deutsche Überlieferung hingegen liefert Beispiele für die Lösung komplexer mathematischer Probleme in dieser Zeit. Eine dritte Tradition, die besonders durch eine Echternacher Quelle aus dem späten 10. Jahrhundert vertreten ist (*Pe*), reflektiert französische und deutsche Traditionen. Wir umschreiben diese Tradition mit dem Begriff „Rhein-Maas-Tradition“.¹⁰

Die letzte Blüte der *Glossa maior* ist hauptsächlich in vier wichtigen Quellen des 12. Jahrhunderts festzustellen: *Aut*, *Vrf*, *Lry* und *Lpl*. Die beiden ersteren stammen sicher aus Frankreich und geben Zeugnis einer sekundären Tradition ausführlicher Glossen, die im 12. Jahrhundert sichtbar wird. *Aut* und *Vrf* enthalten längere Individualglossen, die meistens hochentwickelten mathematischen Charakters sind. Obwohl *Lry* viele längere Glossen mit *Aut* und *Vrf* teilt, zeigt die Handschrift deutliche Verbindungen mit der deutschen und der Rhein-Maas-Tradition. *Lpl* repräsentiert den einzigen insularen Zeugen der *Glossa maior*, obwohl der Codex enge Verbindungen mit einer Handschrift aus St. Bénigne in Dijon aufweist (*Pn*).

Die Dominanz der *Glossa maior* endet im 12. Jahrhundert. Seit diesem Jahrhundert finden sich Kommentare, die von der *Glossa maior* ganz unabhängig sind oder nur periphär deren Tradition berühren¹¹. Diese späten Kommentare bilden zusammen mit dem Kommentar des 9. Jahrhunderts aus Freising und der unabhängigen Sammlung aus *Pe* Glossaturen, die man *Glossae minores* nennen könnte.

¹⁰ „Lothringisch“ drängt sich als Bezeichnung für diese Tradition in der Verbindung mit „westfränkisch“ und „ostfränkisch“ geradezu auf, doch änderten sich territoriale Grenzen und politische Verhältnisse Lothringens vom 9. bis zum 12. Jahrhundert so oft, daß die Bezeichnung wenig aussagekräftig ist. „Rhein-Maas“ scheint hingegen die eindeutigste und neutralste Benennung des Gebietes zwischen Rhein und Maas und ihren kulturellen Leistungen zu sein.

¹¹ Z.B. Laon, Bibliothèque municipale 38bis (*Bower, Manuscripts*, Nr. 36); Chalon-sur-Saône, Bibliothèque municipale 32 (*Bower, Manuscripts*, Nr. 22); Milano, Biblioteca Ambrosiana, Q. 9 sup. (*Bower, Manuscripts*, Nr. 53); Oxford, Trinity College 47 (*Bower, Manuscripts*, Nr. 79); Oxford, Balliol College 306 (*Bower, Manuscripts*, Nr. 72); Paris, Bibliothèque nationale, lat. 18514 (*Bower, Manuscripts*, Nr. 107). Eine Edition und Kommentierung der Glossen von Adelard von Bath in Oxford, Trinity College 47, bei Burnett, Adelard.

Nach dem 12. Jahrhundert ändert sich der Charakter der *Glossa maior*. Wenn auch alle drei Schichten der Kommentierung in späteren Quellen gefunden werden können, sind die Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts ausnahmslos mehr oder weniger getreue Kopien früherer Codices: *Bwi* von *Wi*, *Tpi* von *Pi*, *Llz* von *Lz*, *Ewn* von *Wn*. In diesen Handschriften wird die Glossatur ohne Zusätze oder Streichungen kopiert. Der Glossen-Charakter selbst geht dadurch verloren, daß die Glossen häufig in den Haupttext wandern. Die lebendige Tradition der früheren Jahrhunderte ist beendet.

TYPLOGIE DER GLOSSEN

Bei der ersten Begegnung mit einem Glossentext erscheint die Unordnung und Diskontinuität des Textes verwirrend, selbst wenn die Glossatur zusammen mit dem Haupttext gelesen wird. Eine generelle Orientierung über die Haupttypen von Glossen ist für das Verständnis des Glossentextes notwendig. Glossen können nach ihrer Form und ihrer Funktion klassifiziert werden,¹² so daß sich sechs Grundtypen von Glossen in der *Glossa maior* ergeben, die sich folgendermaßen darstellen lassen:

- 1) WORTGLOSSEN: Diese repräsentieren die kleinste Texteinheit der Kommentierung. Wortglossen bestehen gewöhnlich aus einem einzigen Wort, können aber auch zwei oder drei Wörter umfassen. Sie werden fast immer direkt über das Bezugswort geschrieben. Ihr Gebrauch ist im allgemeinen auf die folgenden sechs Funktionen beschränkt:
 - a) grammatische Glossen: Ein einzelnes Wort spezifiziert den grammatischen Casus eines gegebenen Wortes, wie z.B. den Nominativ (I,20,113).
 - b) Bezug: Ein einzelnes Wort spezifiziert das Nomen zu einem Pronomen (I,19,7) oder Adjektiv (I,20,247) oder das Subjekt eines Verbes (I,30,24).
 - c) spezifizierende Glossen: Ein oder mehrere Wörter, die die Bedeutung eines Terminus eingrenzen, und dadurch genauer bestimmen (z.B. I,9,6).
 - d) Übersetzung: Für ein griechisches Wort wird eine lateinische Übersetzung gegeben (I,20,62a).

¹² Wieland unterscheidet in seiner Studie zu den Glossen zu Arator und Prudentius in der Handschrift Cambridge University Library, Gg.5.35 (*Wieland, Glosses*) fünf funktionelle Kategorien von Glossen: prosodische, lexikalische, grammatische, syntaktische und kommentierende Glossen. Während er formale Aspekte nicht berücksichtigt (S. 12-13), halten wir die Form durchaus für ein bestimmendes Moment der Glossen-Kategorien; ein wichtiger Grund für diesen Unterschied liegt in der unterschiedlichen Natur der zugrundeliegenden Texte und der Glossen, wie auch in der großen Zahl der Codices mit der *Glossa maior*. Unsere Kategorien überschneiden sich allerdings mehrfach mit den Kategorien Wielands.

- e) **Synonym:** Ein *Terminus technicus* (I,4,5-14) oder ein seltenes Wort des Haupttextes (I,2,72) wird durch ein Synonym verdeutlicht.
 - f) **Warnungen:** Ein einzelnes Wort oder ein knapper Satz (z.B. „aiunt“) warnt den Leser vor einer fragwürdigen Meinung oder zeigt eine falsche Behauptung an. Warnungen erscheinen oft in den späteren Kapiteln von Buch II (z.B. II,19,12; II,19,23; II,20,7), wo Behauptungen *per impossibile* aufgestellt werden.
- 2) **HINWEISGLOSSEN:** Diese Glossen dienen dem Leser als Führer zu wichtigen Stellen im Text, weniger als Kommentar. Die gewöhnlichste Form dieses Typs ist das Wort „Nota“, ein Hinweis auf eine wichtige Stelle im Text. Hinweise am Rand der Handschrift heben besonders wichtige Definitionen (I,3,23), Einteilungen (I,2,1), kausale Zusammenhänge (I,3,57) und mathematische Axiome (II,6,8) hervor.
- 3) **SYNTAKTISCHE GLOSSEN:** Ein schwieriger Satz oder eine schwierige Konstruktion wird mit neuer Wortordnung zur Verdeutlichung der syntaktischen Funktionen wiederholt, wobei Glossen in den neugebildeten Satz zur weiteren Erklärung eingefügt werden können (I,1,585).
- 4) **DIAGRAMME:**
- a) **mathematische Diagramme:** Visuelle Hilfen, gewöhnlich mit Bögen und Text, verdeutlichen die Beziehungen zwischen arithmetischen und musikalischen Begriffen (II,21,27). Die Diagramme der Glossen ergänzen die Überlieferung der Diagramme im Text selbst.
 - b) **Arbores:** „Bäume“ mit einzelnen Zweigen, die von einem gemeinsamen Stamm ausgehen und nach Bedarf weiter verzweigt werden, dienen zur Veranschaulichung der Ordnung und Unterordnung von Begriffen. *Arbores* sind in den frühesten Schichten der Kommentierung aus dem 9. und 10. Jahrhundert nicht enthalten; an den Rändern der Codices des 11. Jahrhunderts sind sie dagegen recht häufig (z.B. I,2,9c).
 - c) **musikalische Beispiele:** Da in der Frühzeit der *Glossa maior* keine allgemeingültige Form der diastematischen Notation existierte, werden Intervalle über die ungenaue Neumennotation hinaus mit Hilfe von neu konzipierten Diagrammen dargestellt (III,14,21).
- 5) **SATZGLOSSEN:** Verhältnismäßig kurze Erklärungen, die von kurzen präpositionalen oder partizipialen Ausdrücken bis zu mehreren vollständigen Sätzen reichen, bilden den am häufigsten vertretenen Typ der Kommentierung. Obwohl die Glossen dieser Kategorie nicht immer vollständige Sätze oder nicht einmal unabhängige Ausdrücke

darstellen, enthalten sie doch im allgemeinen einen vollständigen Gedanken, wenn sie zusammen mit dem Lemma oder einem implizierten „est“ oder „dicitur“ gelesen werden. Die Satzglossen, die interlinear oder am Rand notiert werden, haben vielfältige Funktionen, doch fallen wohl die meisten in eine der folgenden sechs Kategorien:

- a) Stellenangabe: Die genaue Angabe zu einer im Text zitierten Stelle oder Verweis auf eine Parallelstelle (I,31,16).
 - b) Etymologien: Griechische Eigennamen und Termini technici erhalten lateinische Definitionen, indem aus den griechischen Wortteilen Bedeutungen erschlossen werden (I,20,5ab). Auch lateinische Wörter können etymologisch erklärt werden (I,1,444).
 - c) Definitionen: Wörter oder zusammengesetzte Begriffe werden definiert (I,1,255; I,5,8). Definitionen kommen seltener vor, da die meisten Termini im Haupttext definiert werden, wo diese Definitionen durch Hinweisglossen hervorgehoben werden.
 - d) Beispiele: Für einen speziellen Terminus oder einen Gedanken werden Beispiele aufgezählt. Glossen dieser Art beginnen gewöhnlich mit „ut ...“ (I,5,19).
 - e) Begründungen: Für eine Behauptung oder ein Argument werden Gründe angeführt: Glossen dieser Art beginnen meistens mit „quia ...“ oder „quod ...“ (z.B. I,6,18).
 - f) Erklärungen: Erklärungen von ein bis zwei Sätzen erörtern eine Behauptung oder einen Beweis des Haupttextes (I,1,8).
- 6) AUSFÜHRLICHE GLOSSEN: Die längeren Kommentare können Erläuterungen von der Länge eines Absatzes bis zu mehreren Seiten umfassen. Sie bilden die größten Texteinheiten der *Glossa maior*. Der Inhalt der ausführlichen Glossen bietet dem Forscher wertvolles Quellenmaterial: Sie enthalten nicht nur eine Kommentierung des Haupttextes sondern auch eine Sammlung von Quellen und Ideen, die in der 400-jährigen Geschichte der Kommentierung bestimmend waren. Für diese Glossen kann keine Klassifikation gegeben werden, sie werden am besten im Zusammenhang mit ihrem Inhalt behandelt, der nahezu jeden Gegenstand in Boethius' Traktat berührt.

DER INHALT DER GLOSSEN

Als vielschichtiges Ganzes stellt die *Glossa maior* ein äußerst hilfreiches pädagogisches Hilfsmittel dar: sie führt den Leser zu einem besseren Verständnis des Haupttextes und erweitert dieses Verständnis durch zusätzliche Informationen. Darüber hinaus gibt sie ein detailliertes Zeugnis des Lernens und Lehrens vom 9. bis zum 12. Jahrhundert; für die *Ars musica* im engeren Sinne, in weiterem Sinn für das ganze Quadrivium. Die

Glossen reflektieren das Verstehen – und das Mißverstehen – des Musikers, der die weit entfernte griechische Musiktheorie rezipiert und sich bemüht, diese Theorie zu seiner eigenen Praxis in Beziehung zu setzen. Sie reflektieren auch die Fähigkeit des Mathematikers, grundsätzliche Axiome zu verstehen und Berechnungen durchzuführen, die für die mittelalterliche Welt von bemerkenswerter Komplexität waren. Sie geben schließlich Zeugnis von den Kenntnissen des Philologen in der Definition und Erklärung außergewöhnlicher Begriffe und Namen und den Reflexionen des Philosophen über Sinneswahrnehmung, das Phänomen des Klangs und die Wirkungsweisen der Harmonie im Kosmos, in der Natur, im Menschen und in den Tönen. Vor allem auch geben die Glossen Aufschluß, welche Themen für den Lehrer und seine Schüler bedeutsam waren.

Während eine umfassendere Analyse der Glossen im vierten Band dieser Arbeit gegeben wird, soll ein einführender Überblick, basierend auf der Anlage von Boethius' Traktat und der Wechselwirkung der Kommentierung mit dem Haupttext, als generelle Orientierung zum Glossenkörper dienen. Jedes Buch in Boethius' Traktat hat seine spezielle Funktion und Blickrichtung. Der Inhalt der Glossen folgt natürlicherweise Boethius' Konzeption.

BUCH I

Das einführende Buch bietet eine grundlegende Darstellung der Musik als einer der vier mathematischen Disziplinen, die das Quadrivium bilden. Die Darbietung des Stoffes ist offenkundig dogmatisch, d.h. der Lehrer stellt die Grundprinzipien vor, die der Schüler ohne Begründung zu akzeptieren hat (I,33). Die elementaren philosophischen Fundamente werden gelegt: Musik, die affektive Disziplin des Quadrivium, kann erfaßt werden in ihren sinnlichen Elementen, die durch aufeinander bezogene Quantitäten, d.h. durch Proportionen unterscheidbar sind. Die Systematik der Proportionen wird eingeführt; die Proportionen der Konsonanzen erklärt, der Vorrang der Vernunft betont und das praktische musikalische Wissen, das für das erste Verständnis der Disziplin notwendig ist, vorgestellt. Der philosophische Hintergrund der antiken Musik bietet den Kommentatoren reiches Material zu weiterer Ausarbeitung, die Eigen- und Ortsnamen sind Anlaß zu etymologischer Analyse und Definition, und die kursorische, dogmatische Darstellung der behandelten Gegenstände gibt viele Gelegenheiten für ausführliche Erörterungen.

Prolog (I,1-2):

Buch I wird von zwei Kapiteln Vorrede und zwei als Epilog dienenden Kapiteln eingerahmt. Der Prolog enthält eine der ausführlichsten Sammlungen zum Musikdenken und zur Musiklehre der Antike, und gibt daher Anlaß zu einigen der ausführlichsten Kommentare der *Glossa maior*. So behandeln ausführliche Glossen – eine davon umspannt die ganze Geschichte der Glossierung (I,1,18) – die Zahl, Funktion und Natur der Sinne (I,1,18-22 und 61). Da der Grundtext nur oberflächlich Platons Theorie der Weltseele berührt, gibt eine französische Quelle des 11. Jahrhunderts (*Wq*) ein ausführliches Zitat aus Calcidius (I,1,183), um die kurze Bemerkung von Boethius zu ergänzen. Glossen der zentralen Tradition verraten eine detaillierte geographische Kenntnis der antiken griechischen und römischen Welt (z.B. I,1,397ab; I,1,538a und 540a) ebenso wie Kenntnisse über den etymologischen und medizinischen Hintergrund von Hüftleiden („*ischias*“) (I,1,546a-c; I,1,547a; I,1,549).

Boethius' Einteilung der Musik in *musica mundana*, *humana*, und *instrumentalis* dient als Grundlage für den ausgedehntesten *arbor* in der Glossentradition (I,2,9). Während Boethius bei der Behandlung der *musica mundana* nur kurz die Harmonie der Elemente und Jahreszeiten erwähnt, wird diese Theorie ausführlich in den Glossen der zentralen Tradition behandelt (I,2,29; I,2,33; I,2,42). Drei Quellen des 10. und 11. Jahrhunderts (*Cg*, *Pn*, *Wq*) geben einen bemerkenswert extensiven Kommentar zur *musica mundana* (I,2,30-31; I,2,43). Die Teile der Seele, die bei Boethius nicht spezifiziert werden, sind in den Glossen sorgfältig definiert und kommentiert (I,2,139-141; I,2,144-145). Obwohl Boethius instrumentale Musik für unwürdig der Behandlung durch den wahren Musiker (*musicus*) hält, vermitteln zahlreiche Quellen, meistens in Individualglossen, wertvolle technische Informationen über Instrumente (I,2,163-178), u. a. einen Hinweis auf gestrichene Saiteninstrumente aus dem 11. Jahrhundert (I,2,163 *Ma*).

Der bildungsgeschichtliche Hintergrund dieser Glossen ist erstaunlich breit gefächert: Plinius dient als Quelle zur Erklärung der Unhörbarkeit der Sphärenmusik in einer breiten Handschriftenüberlieferung (I,2,42), während drei Quellen des 11. Jahrhunderts dasselbe Problem mit einem Zitat aus Macrobius erklären; eine der Quellen des 9. Jahrhunderts (*Q*) zitiert Servius' Bericht über Merkurs Erfindung der Kithara (I,2,16) und über die Sphärenharmonie (I,2,52); eine kleine Gruppe von Handschriften des 11. Jahrhunderts (*Pe*, *Wq*, *Hwg*) zitieren eine ausführliche Passage aus Augustinus, *De trinitate*, welche die generelle Theorie der Sinneswahrnehmung behandelt (I,1,22); eine Quelle des 11. Jahrhunderts (*Cg*) greift auf Calcidius zurück, um die Theorie der Sinne (I,1,21) und Einzelheiten

der medizinischen Theorie des Empedokles (I,1,555) zu erklären. Zwei Theorien zu Fragen der optischen Wahrnehmung, die Boethius lediglich erwähnt, werden in einer Quelle des 12. Jahrhunderts richtig auf Epikur und Plato zurückgeführt (I,1,82-83 Vrf).

Der Klang als Quantität und Proportion (I,3-8):

Der Hauptteil des Traktats beginnt mit einer systematischen Abhandlung, in der die quantitative Natur des Klangs aufgezeigt und die Klassen der Proportionen erklärt werden, welche die Musik betreffen. Die Glossen zu diesen Kapiteln sind eine wichtige Hilfe für den Leser, da sie bestimmte Punkte erörtern und klären, die Boethius in einer etwas kursorischen und elementaren Weise behandelt. Eine Gruppe von Glossen dient zur Bestimmung der zentralen Tradition, da diese Glossen Teil der frühesten Glossentradition zu sein scheinen und die ganze Geschichte und geographische Verbreitung der Glossen umspannen: drei davon erläutern das Wesen der superpartikularen Proportionen, insbesondere, daß diese Proportionen mehr in den kontinuierlichen als in den diskreten Quantitäten vertreten sind (I,6,28a; I,6,88; I,6,124); eine definiert den Ganzton und seine Proportion in Beziehung zu den Konsonanzen (I,7,2); und eine andere erhellt Boethius' Definition des Tons (I,8,22). Zwei zusätzliche Glossen – obwohl in weniger Handschriften vertreten – führen technisch mathematisches Vokabular aus Martianus Capella und Cassiodor in die *Glossa maior* ein (I,7,23) und zitieren die Definition des Ganztons von Martianus Capella (I,8,32).

Während einige Glossen in diesen Kapiteln die Tradition auf breiter Basis reflektieren, finden sich andere Beispiele singulärer Kommentare aus individuellen Quellen: eine Klangtheorie, welche die Grundelemente der Musik in Beziehung zu den Teilen der Grammatik setzt, bietet *Pe* (I,3,6), und eine ausführliche Behandlung desselben Vergleichs, die wesentlich von Calcidius herrührt, findet man in *Pns* (I,8,3); beide Glossen bringen Boethius' Text in die Einflußsphäre eines anderen intensiv gelesenen Textes dieser Zeit, der *Musica enchiridis*. Als wohl vollkommen ungebräuchliche Form eines Bibelzitats des Mittelalters muß eine Glosse in *Aut* gelten, wo eine Matthäus-Stelle benutzt wird, um den Gebrauch von „singulus“ für „unus“ zu erklären (I,4,24). Boethius' Bild des bemalten Kreisels, dessen Farben sich vermischen, wenn der Kreisel gedreht wird (190,16), gibt Gelegenheit zu gelehrten Kommentaren, die Horaz, Vergil, Tibull, Calcidius und Isidor heranziehen (I,3,98-102).

Zwei Glossen aus diesen Kapiteln zeigen, daß Boethius' Text und die Kommentierung nicht nur im Kontext der theoretischen Spekulation sondern auch der praktischen Musik gelesen wurde. Die beiden Codices aus

Einsiedeln, welche die Antiphon „Astiterunt reges terrae“ zitieren, zielen auf die praktischen Erfahrungen, um gleiche und ungleiche Tonhöhe zu illustrieren (I,3,150). Eine Gruppe deutscher Quellen vergleicht den zusammengesetzten Klang der Duodezime (*diapason ac diapente*) mit dem Organum, das im Abstand einer Quinte über der Oktave ausgeführt wird (I,7,28).

Die Vernunft, die Sinne und die Pythagoraslegende (I,9-11):

Während die Kapitel 3-8 die mathematischen Prinzipien von Klang und Proportion entwickeln, behandeln die Kapitel 9-11 die jeweilige Rolle, die Vernunft und Sinne beim Erfassen und Beurteilen der Töne spielen. Diese Kapitel schließen mit der Legende von Pythagoras' Entdeckung der musikalischen Proportionen und seine verschiedenen Versuche anhand dieser Entdeckung. Glossen der zentralen Tradition stellen den „Mittelweg der Pythagoräer“ zwischen dem ausschließlichen Vertrauen auf die Sinne oder die Vernunft dar (I,9,41), definieren die verschiedenen Aufgaben, die den Sinnen und der Vernunft zufallen (I,9,49), und erklären die notwendige Beteiligung der Sinne bei der elementaren Erkenntnis (I,9,66). Eine Glosse, die nur in *Aut* steht, zitiert Platos *Timaeus*, um die Rolle der sinnlichen Wahrnehmung in der Astronomie und der Musik zu rechtfertigen. Zum Effekt unterschiedlicher Sinneseindrücke durch natürliche Gegebenheiten (196,20) gibt eine Glosse aus der zentralen Tradition (I,10,16b) eine theologische Auslegung der zwei Naturen: eine (*immobilis*) vor Adams Fall und eine andere (*mobilis*) nach dem Fall. Glossen wie diese bezeugen den philosophischen Kontext, in dem quadriviale Texte wie Boethius gelesen werden.

Im Zusammenhang mit der Erzählung von Pythagoras' Entdeckung der Proportionen erscheint auch die praktische Musik in einer recht einfallsreichen, wenn auch überzogenen Darstellung wieder in der Glossen-tradition. Drei Handschriften (*Cg*, *Pb*, *V2*) assoziieren einen bestimmten mittelalterlichen Modus mit vier der grundlegenden Proportionen, die von Pythagoras entdeckt wurden: Die Oktave (*diapason* oder *duplus*) mit dem *protus* (I,10,143), die Quart (*diatessaron* oder *sesquitercius*) mit dem *deuterus* (I,10,146), die Quinte (*diapente* oder *sesquialter*) mit dem *tritus* (I,10,151), und den Ganzton (*tonus* oder *sesquioctavus*) mit dem *tetrardus* (I,10,153). Darüber hinaus gibt die letzte Glosse eine der ältesten erhaltenen Erklärungen für die Ableitung der plagalen Tonarten von den authentischen. Während diese Glossen mehr allegorischer Schriftauslegung als wissenschaftlichen Erklärungen ähneln, sollte man sie als Ausführungen zu einer Legende betrachten, die selbst alles andere als wissenschaftlich ist; sie sind hingegen als Zeugnis zu sehen, daß sowohl der *cantor* wie auch der

musicus nach Erklärungen für die schwierige Kunst der Musik im Text des Boethius suchten. Das Leben dieser speziellen Glossen geht über die *Glossa maior* hinaus. Man findet sie als Text in den Musiktraktaten von Aurelian und Regino.¹³

Die Natur der Stimme und des Hörens (I,12-14):

Glossen der zentralen Tradition erläutern die griechischen Termini *διάστημα* und *διαστηματική* (I,12,14). Sie erweitern die boethianische Definition durch etymologische Details und erklären die Art, in der man heroische Verse rezitiert, durch die Etymologie von „tragoedia“ (I,12,48). Eine wichtige philosophische Glosse, die umfangreichste und am weitesten verbreitete Glosse in diesen Kapiteln, gibt eine generelle Theorie mittelalterlicher Ästhetik, indem sie jeden der Sinne in Verbindung zu den vier Elementen bringt (I,14,1).

Die Entfaltung der Intervalltheorie (I,15-19):

Boethius' einleitende Darstellung der musikalischen Intervalle und ihrer korrespondierenden mathematischen Proportionen wird durch eine Anzahl von Glossen erweitert und unmittelbar verständlich gemacht. Die kursorische Einführung in die Namen der griechischen melodischen Genera (200,25): *diatonum*, *chroma*, *armonia* wird durch Begriffe erklärt, die grundsätzliche Bedeutung für den ganzen Traktat haben (I,15,16a). Die deutschen Quellen beweisen mathematisches Können in der Erklärung von Boethius' einleitender Darstellung der Unteilbarkeit des Ganztons in gleiche Teile (I,16,61). *Pe*, die Hauptquelle der Rhein-Maas-Gruppe, zitiert Calcidius ausführlich zur Erklärung des Halbtons.

Die Grundlagen des musikalischen Systems (I,20-27):

Boethius' Bericht von der Zusammenfügung der Saiten zur Kithara bietet eine Erklärung der zwei bedeutenderen griechischen Tonsysteme (*systema teleion* und *systema synemmenon*) und eine reiche Sammlung griechischer Mythologie, die mit der Geschichte der musikalischen Erfindungen verbunden ist. Die Glossen in diesem Kapitel beruhen auf einer Vielfalt von Quellen, von denen einige unbekannt bleiben, und machen den Leser mit Göttern und Heroen von Merkur (I,20,17) und Orpheus (I,20,8a-d) bis Lycaon (I,20,80) und Prophrastus (I,20,126-128) bekannt. Geographische Namen von den Inseln Lesbos (I,20,29) und Samos (I,20,76) bis zur Stadt Colophon (I,20,149) werden erklärt. Isidor ist der Urheber der Glosse, die

¹³ Gushee, Aurelianus, II,10-16, S. 62-63; und Reginos *Epistola de armonica institutione*, in Bernhard, *Clavis Gerberti*, S. 39-73, hier S. 57-58

von Merkurs Erfindung der Lyra erzählt (I,20,17), während antike griechische Etymologie die Quelle einer komplizierten Erklärung des Namens Lycaon ist (I,20,80). Die Erfindungen von Saiten durch Personen aus Lydien und Phrygien werden mit der Herkunft der gleichnamigen Tonarten in Verbindung gebracht (I,20,19 und 25-26).

Die komplizierten Namen der Saiten werden gründlicher erörtert als im Text. So wird der Terminus *lichanos* sowohl als etymologisches Problem (I,20,49) wie auch in seiner Funktion innerhalb des Systems behandelt (I,22,20). Eine Quelle des 12. Jahrhunderts (*Aut*) gebraucht den seltenen liturgischen und musikalischen Terminus *paraphonista*, um „par“ im Wort *parhypate* zu erklären, und definiert *paraphonista* als *succentor* (I,20,43b). Schließlich geben vier Handschriften (*R*, *La*, *Cg*, *Mc*) eine komplette lateinische Übersetzung der griechischen Namen der Töne (I,22,138), wobei sie eine vergleichbare Passage in Boethius' viertem Buch vorwegnehmen (309,22).

Die Natur der Konsonanz (I,28-32):

Die Kapitel, welche die generelle Theorie der Konsonanz darstellen, werden von den Kommentatoren relativ spärlich glossiert, vermutlich, weil die Darstellung dieser Kapitel – vor allem die Kapitel 30 und 31 – recht klar und in sich abgeschlossen sind. Boethius' Vergleich der Wirkung der Zahl auf den Verstand mit der Wirkung des Klangs auf das Ohr gibt Anlaß zu einem kurzen aber prägnanten Kommentar (I,32,10), der die Sinnenfreude mit der Freude an der verstandesmäßigen Erkenntnis vergleicht.

Besonders bemerkenswert an den Glossen dieser Kapitel ist die Identifizierung eines Kommentators zur Kritik von Nicomachus an Plato. Ein leider zu kurzer Kommentar, der ohne weitere Erklärung feststellt, daß sowohl Plato wie auch Nicomachus den Grund der Konsonanz mißverstanden haben, wird Fulbert von Chartres zugeschrieben, der als Autor mehrerer Glossen genannt wird (I,31,1; II,3,50; II,8,23; II,12,41; II,23,79). Diese Glossen sind wahrscheinlich ein Zeugnis des Unterrichts Fulberts an der Kathedralschule von Chartres im frühen 11. Jahrhundert, und wurden von den Schülern als Kommentare des Lehrers festgehalten.

Epilog (I,33-34):

Die letzten Kapitel des ersten Buches haben nur eine spärliche Kommentierung durch die zentrale und sekundäre Tradition erfahren, enthalten aber viele individuelle Glossen. Zwei Quellen veranschaulichen die Individualität der Glossentradition in diesen abschließenden Kapiteln: *Hwg* zitiert Ambrosius' Kommentar zu Psalm 118, um Boethius' Bericht von Pythagoras' Unterrichtsmethode zu bestätigen (I,33,8). *Pe* zitiert einen längeren Abschnitt aus Isidor über die drei Teile der Musik (*armonica*,

rhythmica, metrica); die Glosse kommentiert Boethius' Einteilung der Musiker in drei Kategorien (I,34,43). Glossen dieser Art verraten mehr über die Quellenkenntnis des Glossators als über die in Frage stehende Textstelle.

BUCH II

Die grundlegenden Lehren, die im ersten Buch ohne Begründung akzeptiert werden mußten, erfahren in Buch II eine systematische Auslegung und Beweisführung. Unter starker Bezugnahme auf Theorien, die zum ersten Mal in *De institutione arithmetica* vorgestellt wurden, erklärt Boethius noch einmal die Ableitung der vier mathematischen Disziplinen mit den Begriffen aus der pythagoräischen Vorstellung der diskreten und kontinuierlichen Quantität, und bestätigt die wesenhaft quantitative Natur der Musik. Er stellt von neuem die fünf Klassen von Proportionen vor, gibt aber in Buch II eine Reihe von Axiomen, die in den folgenden die Proportionen betreffenden Beweisen angewendet werden. Die Theorie der Mitten (*proportionalitas*), in welcher Intervalle in andere Intervalle eingesetzt und Proportionen durch verschiedene Mitten-Begriffe geteilt werden müssen, bildet eine logische Ausweitung der einfachen Proportionen. Die Hierarchie der Konsonanzen und Proportionen wird nach den Prinzipien der Priorität und der Einfachheit aufgestellt. Schließlich zeigt Boethius die notwendige Zuordnung jeder Konsonanz zu einer bestimmten Proportion und setzt die Proportionen des Halbtons, der Apotome und sogar des Kommas fest. Hinweisglossen dienen im ganzen zweiten Buch zur Hervorhebung von Definitionen und zur Klärung des Aufbaus komplizierter Kapitel. Die mathematische Terminologie wird wiederholt durch knappe Interlinear- und Marginalglossen definiert. Gegen Ende des Buches überwiegt der ausführliche mathematische Kommentar, der manchmal den gegebenen Text kommentiert, oft aber auch arithmetische Spekulationen hinzufügt, die nicht bei Boethius zu finden sind.

Die Stellung der mathematischen Disziplinen in der pythagoräischen Philosophie (II, f-3):

In diesen Kapiteln nehmen die Definitionen und Erklärungen zu Boethius' Einteilung der unveränderbaren und erkennbaren Realität in der ganzen Glossentradition die zentrale Stelle ein. Eine Glosse, die in einer Anzahl von Quellen des 10. bis 12. Jahrhunderts vorkommt (II,2,3ab), steht in besonderer Beziehung zum monastischen Philosophen: den boethianischen Gebrauch des Begriffes „studium sapientiae“ aufgreifend, betont der Kommentar die Bedeutung des Studiums und der Liebe zur Weisheit. Etliche *arbores* helfen in der Veranschaulichung der Organisation der Natur (II,2,12) und der verschiedenen Kategorien der Quantität

(II,3,2abc). Eine ausführliche Glosse in *Pe* läßt ein profundes Verständnis der Geometrie und Astronomie erkennen, und erweitert die Vorstellung von diesen Disziplinen über Boethius hinaus.

Die Theorie der Proportionen (II,4-11):

Eine Hauptaufgabe für die Behandlung der Proportionen in Buch II ist die systematische Entwicklung von arithmetischen Axiomen, die anschließend bei den Beweisen verschiedener Proportionen und Intervalle angewendet werden können. Boethius' Einführung des Begriffs *axioma* ist Anlaß zu mehreren Wort- und Satzglossen (II,5,30-37), deren letzte diese Erörterung in den Kontext der aristotelischen und ciceronianischen *Topica* stellt. Bei der Entfaltung einer Reihe von Axiomen führen Hinweisglossen – meistens einfach das Wort *axioma* – den Leser durch die Abfolge der mathematischen Prinzipien (z.B. II,6,8; II,6,34; II,6,48).

Drei ausführliche Glossen der zentralen Tradition (II,7,71; II,8,10; II,8,142) erweisen sich als besonders hilfreich bei der Erklärung der Ableitung superpartikularer Proportionen von den multiplices, der Benennung der superpartikularen Proportionen und des arithmetischen Charakters dieser Proportionen bei größeren Zahlen. Kapitel 9 ist eines der schwierigsten Kapitel in Boethius' Traktat. Die Axiome, welche die relative Größe der Proportionen betreffen, die von der Division durch ihre Differenz bestimmt sind, werden deutlich erklärt von einer ausführlichen Glosse, die in den meisten französischen Quellen des 10. bis 12. Jahrhunderts zu finden ist (II,9,73). Die meisten dieser Quellen bestimmen auch genau die mathematischen Operationen eines folgenden Axioms, das die Multiplikation von superpartikularen Proportionen betrifft (II,10,33).

Die Handschriften des 12. Jahrhunderts enthalten viele Individualglossen zu diesen Axiomen, wobei die einzige englische Quelle (*Lpl*) in diesen Kapiteln besonders hilfreich bei der Erklärung spezieller Probleme ist (z.B. II,4,3; II,7,40; II,8,160; II,9,56; II,9,74 und II,9,78).¹⁴

Die Theorie der Mitten (II,12-17):

Die Theorie der Mitten scheint verhältnismäßig wenig Interesse bei den glossierenden Gelehrten gefunden zu haben, da in diesen Kapiteln hauptsächlich Hinweisglossen die Kerndefinitionen hervorheben und Wort- oder Satzglossen diejenigen Begriffe behandeln, die einer kurzen Erklärung bedürfen. An einer Stelle schlägt Boethius einen Schritt in einer Ableitung vor, dessen Berechnung in der Glosse durchgeführt wird (II,15,35). In der

¹⁴ *Lpl* enthält neben dem Musiktraktat auch die *Institutio arithmetica*, die mit einer reichen Glossierung versehen ist.

Folge wurde die Glosse in einer großen Zahl von Handschriften in den Haupttext übernommen.

Man findet in diesen Kapiteln viele Individualglossen, unter denen die Handschrift *Pe* – besonders der Schreiber *Pe*⁵ – häufig vertreten ist. Er zieht Definitionen aus Cassiodor und Buch V der *Institutio musica* heran, um die harmonische Mitte zu erklären (II,14,12) und benutzt das Haarekämmen (*discrimen*) der Frauen als Beispiel, um die Bedeutung von *differentia* und *discretio* zu erklären (II,14,15). Der Schreiber *Pe*⁶ zeigt ein bemerkenswertes Verständnis der Theorie der Mitten und ihrer Bedeutung für die Musik, wenn er erklärt, daß dieselbe Theorie später für die Teilung der Tetrachorde gebraucht wird (II,17,1).

Die Theorie der Konsonanz (II,18-20):

Kommentare zur Hierarchie der Konsonanzen erweitern Boethius' Erklärungen zur Natur der multiplices und der superpartikularen Proportionen. Sie behandeln im wesentlichen das Prinzip, nach dem Boethius die Ordnung der Konsonanzen bestimmt. Eine Satzglosse (II,19,3), die deutlich die Prinzipien von Augmentation und Diminution erklärt, und wie sich diese zu den verschiedenen Klassen der Proportionen verhalten, ist in den meisten französischen und Rhein-Maas-Handschriften des 10.-12. Jahrhunderts vertreten. Eine ähnliche Erklärung ist dagegen ausschließlich im östlichen Überlieferungsbereich verbreitet (II,18,14).

Am Ende dieser Kapitel (253,9-25) gibt Boethius eine Rekapitulation seiner Grundprinzipien, indem er noch einmal die wesenhaft quantitative Natur der Disziplin betont. Die Quellen des 11. und 12. Jahrhunderts konzentrieren diese Zusammenfassung in einen *arbor*, der die boethianische Theorie der Bewegung, Quantität und Proportion unmittelbar verständlich macht (II,20,124).

Beispiele für die notwendige Abhängigkeit zwischen Proportionen und Intervallen (II,21-31):

Der Kommentar zu Beginn des letzten Teils von Buch II spiegelt die weite sekundäre Tradition der französischen, deutschen und Rhein-Maas-Glossen wieder im Versuch, das grundlegende Axiom zu erklären, daß superpartikulare Proportionen nicht durch geometrische Mitten geteilt werden können. Ausführliche Glossen der zentralen Tradition und der französischen sekundären Tradition (II,21,10 und 11) fügen Boethius' knappem Kapitel die notwendigen exakten Erläuterungen hinzu.

Schon im einleitenden Axiom dieses Abschnitts entwickelt sich ein genereller Zug: Die deutschen Handschriften beginnen mit der Herausbildung einer unabhängigen Tradition; *Pe*, der Hauptrepräsentant der Rhein-Maas-Tradition, vertritt, oft mit *Wq* und *Hwg* zusammen, eine weitere Tradition;

die französischen Handschriften fußen auf älteren Quellen und ergänzen die bestehende Tradition durch neue Kommentare.¹⁵

In den letzten Kapiteln von Buch 2 finden sich einige der längsten Glossen der ganzen *Glossa maior*. Diese ausführlichen Kommentare sind durchweg von großer mathematischer Gelehrsamkeit. Der Inhalt dieser Glossen geht oft über eine reine Kommentierung hinaus und benutzt Feststellungen oder Vergleiche aus Boethius als Basis zu ausgedehnten mathematischen Betrachtungen (z.B. II,28,105; II,30,2). Die deutschen Quellen bestätigen ihre Sachkenntnis wiederholt durch komplizierte mathematische Kommentare (z.B. II,29,100) und leichtverständliche Rechenbeispiele (z.B. in II,30,41 mit der Multiplikation von 243 mit 8). Ähnliche mathematische Gelehrsamkeit begegnet in der Rhein-Maas-Tradition (II,30,2). Eine Glosse zu Boethius' Beweisen *per impossibile* vertritt in charakteristischer Weise die französische Tradition (II,23,79): Die Fulbert von Chartres zugeschriebene Glosse ist verständlich und schlüssig, bedient sich jedoch gegenüber anderen sekundären Traditionen nur elementarer Arithmetik.

BUCH III

Die Themen von Buch III kreisen um die Intervalle, die kleiner als ein Ganzton sind, vor allem das *semitonium*, die Apotome und das Komma. Das *semitonium* oder *limma*, der Rest aus der Subtraktion zweier Ganztöne von einer Quart, erweist sich als kleiner als die Hälfte des Ganztones (9:8), nämlich kleiner als $19\frac{1}{2}:18\frac{1}{2}$, aber größer als 20:19. Die Definition der Natur des *semitonium* gibt Anlaß zur Betrachtung der Apotome (2187:2040), der Differenz zwischen *limma* (256:243) und Ganzton, und des Kommas (531441:524288), der Differenz zwischen Oktave und sechs Ganztönen (9:8x6). Alle diese kleinen Intervalle werden sorgfältig als Teile größerer Intervalle untersucht und miteinander verglichen. Während zwei Kapitel in der Mitte dieses Buches diese Intervalle als Klang betrachten, widmet sich der größte Teil des Textes der genauen Definition und Erklärung der Intervalle als arithmetischen Proportionen.

Der mathematische Apparat von Buch III stellt den mittelalterlichen (und modernen) Leser vor zwei schwierige Aufgaben: 1) der Gebrauch extrem großer Zahlen, ihre Multiplikation und Division, und 2) die *minutiae*,

¹⁵ Die Kommentierung einer Stelle zur Subtraktion aufeinanderfolgender Konsonanzen (254,23) verdeutlicht diese Tendenz: eine Glosse (II,22,17) in *Q* und *V* vertritt die französische Tradition des 10. und 11. Jahrhunderts; eine zweite Glosse (II,22,18) hat ihren Ursprung in den frühen östlichen Quellen (*Ei* und *En*) und setzt sich in den späteren deutschen Quellen fort; eine dritte Glosse (II,22,20) zur selben Stelle findet sich in *Pc*, *Wq* und *Hwg*. Drei kurze Glossen im Kapitel 23 (II,23,194abc) geben ein weiteres Beispiel für die drei sekundären Überlieferungswege. Sie lassen sich eindeutig der französischen, deutschen oder der Rhein-Maas-Tradition zuordnen.

eine Bruchlehre, die grundsätzlich unabhängig vom römischen Zahlensystem ist. In gewissem Sinne stellen diese zwei Probleme ein einziges dar, da der mittelalterliche Gelehrte jeden Bruch als ganze Zahl auszudrücken suchte, und somit Brüche zu (sehr großen) ganzen Zahlen erweitert wurden.

Der Kommentar zu Buch III ist folglich hauptsächlich mathematischer Natur. Die zentrale Tradition ragt durch Glossen hervor, die einige der schwierigsten mathematischen Probleme erklären, die dem frühen Mittelalter bekannt waren. Doch sind zwei Bestrebungen in der Kommentierung dieser diffizilen Themen offensichtlich: Die deutschen Handschriften setzen die am Ende des zweiten Buchs begonnene Tradition fort, indem sie sich auf verzwickte mathematische Fragen und Rechenübungen zu Ermittlung gemeinsamer Nenner im Bereich der Hunderttausender konzentrieren, während die Handschriften der letzten Periode der Glossentradition – Codices des 12. Jahrhunderts (*Aut*, *Lry*, *Lpl*, *Vrf*) – ausführliche Individualglossen zu mathematischen und musikalischen Themen bieten.

Der Halbton ist nicht die Hälfte eines Ganztons (III,1-4):

Die Themen der ersten vier Kapitel von Buch III sind sehr komplex. Boethius zeigt, daß die Hälfte des Ganztons größer als 18:17, aber kleiner als 17:16 sein muß. Der Text bedient sich zunehmend komplizierter arithmetischer Ausdrücke, um zu zeigen, daß zwei Quarten (d.h. vier Ganztöne und zwei *limmata*) kleiner als fünf Ganztöne (9:8x5) sind, und daß sechs Ganztöne die Oktave (d.h. fünf Ganztöne und zwei *limmata*) übersteigen. Diese Beweise erfordern Zahlen in der Größenordnung von mehreren Hunderttausenden sowie den Gebrauch von *minutiae*, ein duodezimals System von Brüchen, in dem $\frac{1}{3}$ als $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{2}$ als $\frac{6}{12}$ und $\frac{2}{3}$ als $\frac{8}{12}$ ausgedrückt werden. (Sogar einfache Brüche wie $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ waren dem mathematischen Unterricht der Antike und des Mittelalters relativ fremd.) Die Gelehrten des Mittelalters nutzten diese Partien, um die elementare Theorie der *minutiae* und den Umgang mit Brüchen zu üben und zu lehren. Durch die großen, in die Hunderttausende reichenden Zahlen und die Brüche gehören diese Kapitel zu den außergewöhnlichsten Texten der antiken und mittelalterlichen Musiklehre. Der Kommentar gibt ein singuläres Zeugnis mittelalterlichen Rechnens und elementarer mathematischer Überlegungen.

Eine Glosse der zentralen Tradition (III,4,2) zeigt, daß die Differenz zwischen 349525 $\frac{1}{12}$ und 354294 (= 4768 $\frac{1}{12}$) – d.h. zwischen zwei Quarten und fünf Tönen – dieselbe ist wie zwischen sechs Ganztönen und einer Oktave (= 7153), wenn die Bruchzahl als ganze Zahl ausgedrückt wird – d.h. wenn die Hälfte von 4768 $\frac{1}{12}$ (=2384 $\frac{1}{12}$) addiert wird. Obwohl

die handschriftliche Tradition überall die Schwierigkeiten mit der genauen Übertragung der Zahlen und Brüche zeigt, ist dieser Kommentar doch in 25 Handschriften vom 9. bis zum 14. Jahrhundert aufgenommen worden.

Man findet oft Beispiele, daß ein ähnlicher Kommentar zum selben Lemma in zwei verschiedenen Versionen auftaucht, einer aus französischen und ein anderer aus deutschen Quellen (z.B. III,1,302a und b; III,2,37a und c). In einigen Fällen kann die Rhein-Maas-Tradition identifiziert werden – eine Tradition, die sich zwar eng an die deutsche anlehnt, aber dennoch Unterschiede aufweist (z.B. III,1,245a und b).

Die Quellen des 12. Jahrhunderts geben zahlreiche individuelle Glossen; umfangreiche Kommentare, die bemerkenswerte arithmetische Kenntnisse mit einer gewissen Spitzfindigkeit verbinden (z.B. *Aut* – III,1,221; III,1,225 und III,1,289; *Lpl* – III,1,159 und III,3,33; *Vrf* – III,2,50 und III,3,26). Ähnlich wichtige individuelle Glossen sind auch in den Quellen des 11. Jahrhunderts zu finden (z.B. *Cg* – III,1,275). Die Berechnungen mit *minutiae* in *Bx* (III,1,171) und *Mm* (III,1,306) kann man durchaus als mittelalterliche arithmetische Virtuosität bezeichnen.

Eine im ganzen Corpus einzigartige Glosse findet sich im dritten Kapitel. Schreiber des frühen 9. Jahrhunderts, die die *Institutio musica* kopierten, hatten anscheinend Schwierigkeiten mit der Bruch-Notierung durch *minutiae* in einem Diagramm und verstanden die *minutiae* als Teile römischer Zahlen (– sie notierten eine römische sieben anstatt einer fünf mit dem Symbol für $\frac{1}{12}$). Die Glosse (III,3,37) kritisiert den Text „in omnibus libris“, und gibt nicht nur den richtigen Text mit den korrekten Symbolen wieder, sondern erklärt auch die Brüche und die fraglichen arithmetischen Operationen. Diese textkritische Glosse erscheint in Handschriften des 9. Jahrhunderts und wurde in französischen Handschriften bis ins 12. Jahrhundert kopiert.

Die Teile des Ganztons (III,5-8):

Philolaus Berechnungen der Teilung des Ganztons (III,5) und sein Vokabular für die kleinsten Intervalle (III,8) sind Anlaß für viele Wortglossen, die schwierige Begriffe definieren und den Bezug von Relativpronomen klären. Philolaus' Behauptung, daß ein „Halbton“ aus einem *semitonium* und der Hälfte eines Komma besteht, wird in einem arithmetischen Beweis deutscher Handschriften dargelegt (III,8,23); unglücklicherweise ist die Teilung völlig untauglich, da sie nur eine arithmetische Mitte und nicht die gewünschte geometrische Mitte liefert.

Die Aufnahme der Teile des Ganztons durch das Ohr (III,9-10):

Der Charakter der Kommentierung der auditiven Aufnahme verschiedener Intervalle entspricht in vielem dem Charakter des vorhergehen-

den Abschnitts. Die meisten Glossen geben nur kurze Erklärungen von Fachbegriffen; die Quellen des 12. Jahrhunderts kommentieren hingegen ausführlich (*Vrf* – III,10,1; *Lpl* – III,10,12 und III,10,14); Glossen, die einen größeren Teil der handschriftlichen Tradition einbeziehen, sind nicht vorhanden. Die Tradition des Chorals erscheint wieder in *Ei* und *En* (III,9,40). Diese Quellen ergänzen Boethius' Beispiel aufsteigender und fallender Halbtöne mit Beispielen aus der Prozessionsantiphon vom Palmsonntag *Ceperunt omnes*.

Archytas' Beweis, daß Proportionen der superpartikularen Kategorie nicht in gleiche Teile geteilt werden können (III,11):

Kapitel 11 enthält ein Fragment der euklidischen Arithmetik-Lehre, daß in keiner anderen Quelle überliefert ist: der Archytas zugeschriebene Beweis zeigt die Unteilbarkeit aller superpartikularen Proportionen durch geometrische Mitten. Boethius' Text stellt dagegen die allgemeine Gültigkeit dieser These in Frage. In diesem Beweis werden abstrakte geometrische Buchstaben anstelle von konkreten arithmetischen Zahlen benutzt (z.B. III,11,23; 30; 66; 67 und 69); der Hauptteil der Glossen setzt in diesem Abschnitt die Zahlen für die Buchstaben ein. Diese Erläuterungen umfassen einen bemerkenswerten Teil der Tradition. Die Handschriften aus französischer Überlieferung geben eine knappe und fachkundige Erklärung über die Mitten in den superpartikularen Proportionen (III,11,95). Doch die wichtigste Kommentierung für die Geschichte der mittelalterlichen Mathematik ist in ausführlichen Individualglossen der Handschriften *Aut* (III,11,12; 19; 60; 123) und *Vrf* (III,11,124 und 135) aus dem 12. Jahrhundert zu finden. Diese Quellen erkennen die Bedeutung von Archytas' Beweis und verstehen auch die Kritik des Boethius.

Die relative Größe der Teile des Ganztons (III,12-16):

Der Charakter des Haupttextes in den abschließenden Kapiteln des dritten Buchs entspricht dem der Anfangskapitel in mancher Weise. Die Beweise sind im wesentlichen mathematisch und befassen sich mit extrem großen Zahlen wie auch mit Brüchen. Abgesehen von einigen Satzglossen (z.B. III,13,16 und 30) spiegeln nur wenige Glossen in diesen letzten Kapiteln die zentrale Tradition wieder, wie sie in den früheren Kapiteln zu finden war. Die deutschen Quellen setzen ihre Tradition der Rechenbeispiele (z.B. III,12,35; 36 und 109; III,16,16 und 18) und mathematischen Erklärungen (z.B. III,13,41; III,14,6; III,15,32) fort. Schließlich tragen Individualglossen oder Glossen aus kleineren Gruppen – nicht nur von Handschriften des 12. Jahrhunderts – ausführlichen Kommentar bei, der zum Verständnis dieser weitschweifigen arithmetischen Demonstrationen

nützlich ist: z.B. *Mm* (III,12,83); *Vrf* (III,12,84); *Q* und *Pq* (III,14,18); *Pe* und *Hwg* (III,13,3).

BUCH IIII

Das vierte Buch der *Institutio musica* bildet für das ganze Werk einen gewissen Höhepunkt. Die Teilung des Monochords war seit dem ersten Buch versprochen worden, und der ganze mathematische Apparat wird endlich an physikalischen und hörbaren Kategorien über die ganze dreifache Teilung des Monochords ausgebreitet. Die Wiederholung der Arithmetik und die Einführung der griechischen Notation, die der Monochordteilung vorausgehen, sowie die folgende Modus-Theorie rahmen das Kernstück von Buch IIII gleichsam ein – das Ziel, auf das sich die drei ersten Bücher hinbewegten.

Die Glossen reflektieren in keiner Weise die Zielhaftigkeit des Originaltextes. Man kann in Buch IIII und V kaum von einer zentralen Tradition sprechen, da die Kommentierung sparsam und ihre Überlieferung heterogen wird. Nur eine der Quellen des 9. Jahrhunderts (*Q*) trägt zur Kommentierung bei. Diese Kommentare sind reichhaltig und fachkundig, und zeigt die sichere Erfassung des boethianischen Textes im 9. Jahrhundert. Leider ist *Q* nur unvollständig erhalten; die letzten Lagen der Handschrift mit den letzten sieben Kapiteln des vierten Buches und dem ganzen Buch V sind verloren.

Mehrere sekundäre Traditionen schaffen in Buch IIII einen gewissen Grad von Kontinuität. Die Schreiber von *Pb* aus dem 10. Jahrhundert schreiben zahlreiche Wortglossen im ganzen Buch IIII, die von *V2* und manchmal auch von *Aut* kopiert werden. Zwei etwas später liegende Quellen, *Pn* und *Mc*, tragen eine nicht unerhebliche Zahl von Wort- und Satzglossen bei. Die Kommentare von *Pn* finden sich häufig auch in *Lpl*. Ebenso ist auch die deutsche Tradition, oft angeführt von *Ei* und *En*, mit wertvollen Wort- und Satzglossen im ganzen Buch vertreten.

Individuelle Glossen aus allen Epochen und Regionen bilden jedoch den Hauptbestandteil der Glossierung im ganzen Buch IIII. Weitaus am meisten Kommentar liefert *Vrf* mit Glossen aller Typen zu verschiedenen Stellen.

Wiederholung der mathematischen Prinzipien (IIII,1-2)

Die beiden einleitenden Kapitel, die eine Übersetzung der ersten neun Lehrsätze der euklidischen *Sectio canonis* sind, dienen als Wiederholung der mathematischen Ausrichtung der ersten drei Bücher. Gemäß der euklidischen Natur dieses Abschnitts (siehe oben zu III,11) sind die häufigsten Glossen Zahlen, welche die geometrischen Buchstaben erklären.

Griechische Notation (III,3-4):

Die Einführung der griechischen Notation ist so elementar und selbstverständlich, daß sie wenig Kommentierung erfordert. Doch führt die „wunderbare Weise“ (309,7: „miro modo“), auf die man durch die Notation eine Melodie wiederholen kann, dazu, daß drei Quellen des 11. Jahrhunderts (*Mc*, *Mm*, *Pb*¹⁶) das mysteriöse Orpheus-Kapitel aus Fulgentius' *Mythologiae* heranzuziehen, wo jede Disziplin in eine *prima* und *secunda ars* geteilt wird. Diese Glosse ist der einzige Beleg für eine Verwendung musikalischer Termini aus Fulgentius im Bereich der Musiktheorie (III,3,22). Das Auftreten der Mythologie im Kontext einer rationalen, quantitativen Darstellung der Musik bezeugt beredt die Fortdauer der dualen Natur der mittelalterlichen Disziplin der Musik: auf der einen Seite die pythagoräische, quantitative Disziplin des *musicus*, auf der anderen die nachbildende, qualitative Kunst des *cantor*.

Die Teilungen des Monochords (III,5-12):

Die meisten Kommentare zur Monochordteilung bestehen aus Wortglossen; gelegentlich kommen Satzglossen vor. Die einzige sichtbare breite sekundäre Tradition in diesen Kapiteln ist in den deutschen Quellen zu finden, die mathematische Erklärungen in zwei ausführlichen Glossen geben (III,6,65; III,7,19).

Zwei Handschriften, die an beiden Enden der Glossentradition stehen – *Q* aus dem 9. Jahrhundert und *Vrf* aus dem 12. Jahrhundert – bieten außergewöhnliche Individualglossen. In einer Glosse zu den griechischen Zahlen, die auf irgendeine Weise in der Texttradition von III,6 stehenblieben,¹⁶ zeigt *Q* Kenntnis des griechischen Zahlensystems: die Glosse (III,6,31) erklärt den Gebrauch eines Striches (*virgula*), um die Tausender in griechischen Zahlen anzuzeigen. In einer ausführlichen Glosse zur Tetrachordtheorie (III,8,1), bezeugt *Q* das Verständnis des griechischen Tetrachordsystems im 9. Jahrhundert. *Vrf* enthält mehr Glossen als jede andere Quelle. In den zahlreichen Wort- und Satzglossen macht dieser Codex die Monochordteilung wesentlich verständlicher und erklärt in drei ausführlichen Glossen (III,8,4; III,9,17; III,12,1) die Theorie der Tetrachorde und die Teilung des ganzen Monochords.

Die Theorie der Modi (III,14-17)

Boethius' Darstellung der griechischen Modus-Theorie ist eine relativ verständliche Erörterung des antiken Systems von Konsonanzenspecies und Transpositionen der Systeme zur Bildung der *tonoi*, welche durch die in den vorigen Kapiteln eingeführte griechische Notation erleichtert wird.

¹⁶ Bower, *Fundamentals*, S. 132, Anm. 52.

Das Problem für den mittelalterlichen Leser und Glossator lag in der Unterscheidung des Systems der Modi bei Boethius und dem grundlegend verschiedenen Tonartensystem, das die Basis seiner eigenen musikalischen Praxis bildete. In einer Glosse aus zwei deutschen Quellen (III,16,36) werden beide Systeme durcheinandergebracht, da der Kommentar versucht, ein Diagramm der Modi mit der mittelalterlichen Modus-Terminologie zu erklären. Trotzdem erläutern die Glossen mit bemerkenswerter Konsequenz die Darstellungen unabhängig von mittelalterlicher Theorie und Praxis, und lassen ein außergewöhnliches Verständnis der Grundelemente antiker griechischer Modi erkennen.

Zwei Handschriften des 10. Jahrhunderts, *Pe* und *Pq*, zeigen die anschaulichste Auffassung in der Erklärung dieser Kapitel. *Pe* gibt musikalische Beispiele für die Konsonanzenspecies durch die graphische Anordnung geistlicher Texte in Quarten und Quinten (III,14,20 und 50). In einer Serie von ausführlichen Glossen erklärt *Pe* zusammen mit *Wq* Boethius' Regel für die begrenzte Anzahl der Species (III,14,35), die *trite diezeugmenon* als bewegliche Tonstufe (III,14,74), die beiden Oktaven in festen Tonhöhen (III,14,96), und die Bewegung der *mese* durch das Diagramm der griechischen *tonoi* als Mittel, die Transpositionen zu verfolgen (III,17,45). In einer der einleuchtendsten Glossen dieser Kapitel (III,15,39) erklären *Pe* und *Pq* gemeinsam das komplizierte Diagramm am Ende von Kapitel 15.

Zwei Handschriften des 12. Jahrhunderts bieten ausführliche Glossen, die ein tiefes Verständnis der Feinheiten des griechischen Systems zeigen: *Lry* (III,14,5) erläutert die Funktion des *genus* in Boethius' Definition der Species; *Aut* (III,16,37 und III,17,1) erklärt anschaulich das Intervall-Diagramm der Modi.

Die gehörsmäßige Prüfung der Konsonanzen (III,18):

Eine Glosse in drei Quellen – *Pc*, *Aut*, *Lry* – gibt Zeugnis von der wachsenden Kenntnis der Geometrie im 11. und 12. Jahrhundert. Sie beschreibt die praktische Methode der Konstruktion einer Saite parallel zum Monochord zur Illustration zweier Lehrsätze der lateinischen Übersetzung von Euklids *Elementa* (III,18,3).

BUCH V

Das unvollständige letzte der überlieferten Bücher von Boethius' Musiktraktat weist in eine neue Richtung. Die ersten vier Bücher bilden in Charakter und Inhalt eine Einheit: Die Methode ist offensichtlich pythagoräisch und die Theorie spiegelt die pythagoräische Beschäftigung mit der Zahl wieder. Buch V bildet den Anfang einer Übersetzung der Harmonik des Ptolemäus, eines Werks, das in mancher Beziehung mit der

pythagoräischen Theorie vergleichbar ist, gleichzeitig aber der Inflexibilität und der gedanklichen Einengung von Pythagoras' Schülern kritisch gegenübersteht. Die Kommentierung dieses Buches ist so heterogen wie kein anderes. Im Kommentar wird keine eindeutige Beschäftigung mit Ptolemäus' Theorie und Methode sichtbar, und man findet keinen Hinweis für das Verständnis der Bedeutung von Ptolemäus' Gedanken.

Das Glossencorpus von Buch V ähnelt in mancher Beziehung den Glossen zu Buch IIII. Es gibt keine Quellen des 9. Jahrhunderts mit Glossen. Die bedeutendste Tradition der Kommentierung liegt in den deutschen Handschriften, die sich weiterhin auf mathematische Probleme konzentrieren (z.B. V,2,79; V,17,19; V,18,1). Aus der Rhein-Maas-Tradition kommt ebenfalls einiges an Kommentar (z.B. V,9,17 und V,17,20). Bestimmte französische Quellen, vor allem *Pb* und *V2*, geben Wort- und Satzglossen, die eine wertvolle Hilfe für den Leser darstellen.

Man kann eine einzige Gruppe von Glossen identifizieren, die eine breitere Quellenbasis vertritt, vielleicht sogar die zentrale Tradition. Sechs Glossen sind in deutschen Handschriften zu finden, die auch in der französischen Quelle *Pq* und manchmal auch im Rhein-Maas-Codex *Pe* auftreten (V,16,10; 13; 16; 24; 70; V,17,21). Diese Glossen sind nicht notwendigerweise mathematischer Natur wie die üblichen Glossen der deutschen Tradition. Ihre Präsenz in französischen, deutschen und Rhein-Maas-Handschriften zeigt vielleicht ein verschollenes gemeinsames Exemplar aus dem 9. Jahrhundert an.

Den befriedigendsten Abschluß der *Glossa maior* gibt *Aut* in einem umfangreichen Elaborat (V,19,13). Der Schreiber versucht, in einer Glosse eine Zusammenfassung des Ganzen zu geben, wobei er Macrobius, Remigius' Kommentar zu Martianus Capella und Boethius selbst zitiert. Es ist eine passende Koinzidenz, daß eine der letzten Handschriften der Tradition diese Tradition zu einem angemessenen Ende führt.

INTRODUCTION

BOETHIUS'S *DE INSTITUTIONE MUSICA*

Boethius's mathematical works, *De institutione arithmetica* and *De institutione musica*, represented crucial texts for the study of mathematical disciplines in the Middle Ages. They defined the quadrivium as propaedeutic to the study of philosophy; they offered extensive treatises that summarized and thus preserved the scientific thinking of ancient Greece; and they established the basic technical vocabulary and subject matter for the disciplines of arithmetic and music.¹

When the intellectual renewal of the Carolingian Renaissance began in the late eighth century, these works were copied and dispersed to every major intellectual center. Since both works introduced concepts and terminology new to medieval Europe, explanations of theory and vocabulary were needed. As was customary among the Carolingians, this commentary was written in the margins and between the lines of the principal text in the form of glosses.²

The *De institutione musica* played a unique role in the development of this singular member of the quadrivium. While music (*musica*) was studied as a discipline treating an extended and difficult theory of mathematical ratios, music (*cantus*) was also an integral part of daily life in the singing of the liturgy. Boethius's treatise, since it was the most extensive and authoritative text treating mathematical theory, became one of the principal sources for the birth of a new theory of music, a theory embrac-

¹ Concerning Boethius's mathematical treatises see Caldwell, *Musica* and Bernhard, *Überlieferung*. For the place of these works in the medieval quadrivium, see Evans G., *Influence* and White, *Boethius*. A German translation of two important chapters of the arithmetical treatise appears in Krischer, *Boethius*; for an English translation see Masi, *Arithmetica*. An English translation and study of the *De institutione musica* is found in Bower, *Fundamentals*; a German translation is available in Paul, *Boethius*, an Italian translation in Marzi, *Boethius*.

² Cora E. Lutz has published three Carolingian glosses on Martianus's *De nuptiis Philologiae et Mercurii*: Lutz, *Dunchad*; Lutz, *Johannes Scottus*; and Lutz, *Remigius*. The following studies are essential to the study of commentary on Martianus in particular and glossing in general: Willis, *Commentators*; Préaux, *Commentaire*; Lutz, *Remigius*; Liebeschütz, *Martianus*; Colker, *Rec. Lutz*; Stahl, *Martianus*; Préaux, *Martin*; Lutz, *Catalogus*. Extensive Carolingian glosses on Donatus are found in Löfstedt, *Donatus A-C*, on the *Categoriae decem* in Appendix 3 of Marenbon, *Alcuin*. Marenbon offers important observations on glossing in the short introduction to his Appendix. Michael Bernhard has edited a collection of glosses on Boethius's *De institutione arithmetica* in Bernhard, *Arithmetik*. Lapidge, *Latin Glosses* represents an important essay on the use and compilation of glosses by the Carolingians. Fundamental to the study of the codicology and compilation of glosses is Gibson, *Glossa Ordinaria*.

ing both abstract truth and artistic practice.³ The earliest manifestation of the newly awakened interest in music theory is found in the commentary on *De institutione musica*. The glosses, then, though found between lines and on the edges of folios, are by no means marginal.

Virtually no theoretical treatise of the Middle Ages was not influenced in some way by Boethius's treatise, and the glosses served as the tool through which the medieval reader worked his way into the principal text. The glosses record not only the continuity of understanding of Boethius's thought through four centuries, but the changing perception and reception of Boethius's text. Thus a complete understanding of the development of medieval musical thought cannot occur before the medieval commentary on *De institutione musica* – the treatise central to this discipline – has been edited and made available to the modern scholar. The present edition seeks to meet that need.

THE GLOSSA MAIOR

The title *Glossa maior in institutionem musicam Boethii* begins its existence in these volumes. The text identified by this title originated sometime during the Carolingian Renaissance and continued developing through the following four centuries. A symbiotic entity, *Glossa maior* came into being in relation to the text of Boethius's *De institutione musica*. As Boethius's musical treatise was faithfully copied during the ninth to twelfth centuries, an extended and widely circulated commentary – *Glossa maior* – was also copied in a large number of the same codices. While the textual history of *De institutione musica* offers a continuity with relatively little change, the history of *Glossa maior* reveals a text in flux: the glosses represent scribes' and scholars' understanding of Boethius's treatise at given times and places. Yet even within flux a number of seemingly individual glosses, by appearing repeatedly in a number of manuscripts widely dispersed in geography and time, define a broad tradition of commentary, and a clearly identifiable textual tradition unfolds. Three levels of texts articulate this tradition:

- 1) Texts which recur throughout the manuscript tradition, from the ninth through the twelfth centuries, in all geographical areas (e.g., I,2,54; I,6,28a; III,1,311). While no two manuscripts contain exactly the same "set" of glosses, a number of glosses of all types recur through the entire manuscript tradition. These texts form the *central tradition* of commentary, the core around which the second and third levels are

³ Concerning Boethius's thought and the formation of medieval musical theory, see: Pizzani, *Boethius*; Bower, *Role*; and Bernhard, *Glosses*.

layered. The central tradition has been fundamental in defining the *Glossa maior*.

- 2) Texts which appear in several sources from limited periods of time or defined geographical area (e.g., I,1,20; I,2,30; III,2,37c). Glosses of this level form the *ancillary traditions*, and represent the broadest layer of variation on the central core. While this level lacks the comprehensive dispersion of the central tradition, some glosses of this level (e.g., I,1,9) cut across wide segments of the manuscript tradition and play a major role in shaping the textual history of the gloss.
- 3) Texts which appear in only one codex (e.g., I,1,21; III,1,289). These texts, *individual glosses*, represent the narrowest layer of individuality. Individual glosses are clearly a part of the tradition, but final judgment about individuality is difficult because of the number of codices that have been lost.

The goal of this publication is to present the gloss in a form that both respects its historical continuity and reflects the individuality of its various iterations. The challenges and problems for such an edition are considerable, and, since this is the first time that such an extensive commentary has been edited, we have had to invent new and untried editorial procedures. We hope some of the procedures used in this edition may, in turn, serve other scholars in editing similar medieval glosses.

While *Glossa maior* is edited in its entirety for the first time in these volumes, recognition of the gloss as a textual entity is by no means new. A small part of *Glossa maior* was published in 1563 by the Swiss humanist, Johannes Heerwagen, who included a treatise, *Musica theorica*, in the first quarto edition of Bede's complete works.⁴ The text attributed to Bede was not authored by him and is not a treatise, but rather a collection of texts from *Glossa maior* assembled by Heerwagen – or some other scholar – as a treatise. In 1911 Henri Quentin recognized that the treatise attributed to Bede was nothing more than a series of glosses amputated from their principal text,⁵ and in 1957 Ubaldo Pizzani (*Pizzani, Pseudo-Beda*) brought to light the interrelationship between the text attributed to Bede and certain marginal commentaries found in manuscripts containing Boethius's *De institutione musica*. Pizzani subsequently published a critical edition of the glosses found in Heerwagen's edition (*Pizzani, Beda*). Since Pizzani

⁴ *Opera Bedae Venerabilis omnia* ..., Basel, 1563. Heerwagen's "treatise" attributed to Bede was reprinted basically without change in subsequent editions of Bede, finally in Migne, *Patrologiae Latinae*, Paris, 1850 (vol. 90, cols. 908-937). See Jones, *Beda's pseudepigrapha and Bischoff, Heerwagen*.

⁵ Quentin, *Bède*; see esp. col. 646, n. 11: "Le premier, musica theorica, n'est pas un traité, mais au moins dans sa première partie, un recueil de gloses sur un text absent."

collated Heerwagen's text with only twenty codices, the glosses that he so ably edited represent only a minuscule part of the *Glossa maior*; his study presents a total of 70 glosses, whereas *Glossa maior* contains 680 in only the first chapter of Boethius's first book.

Over 50 manuscripts dating from the ninth to the fifteenth centuries record scholars' continuous efforts to understand and elaborate Boethius's text, each generation of scholars building on the work of the last. The fundamental problem faced by the editors of this commentary has been to offer a critical text while reflecting the historical continuum of stasis and change, of tradition and individuality. No attempt has been made to peel layers of accretions and return to an original Carolingian commentary – although the earliest layer of glosses remains clearly discernible.⁶ To the contrary, virtually every gloss from each manuscript has been treated with equal respect and is recorded. By working in this manner a broader picture of the medieval glossing process has begun to emerge – at least insofar as it was applied to Boethius's musical treatise.

Three essential characteristics of the process must be recognized if one is to approach the medieval gloss with some understanding of the dynamic relationship between principal text and commentary:

- 1) Glosses were usually copied from codex to codex with the same care with which the principal text was copied. Most glosses – even single word glosses – represent commentary that had come to be accepted by scholars over decades or centuries rather than the subjective impression of one scribe written randomly between lines or in the margins of a manuscript. Thus the recognition that glosses are an intrinsic part of the textual history of the principal work should serve as first principle in critically approaching these texts.
- 2) Glosses as text, nevertheless, had a clearly lower degree of authority than the principal text, especially in relation to a venerable ancient text: glosses were sometimes pruned, sometimes reshaped. If a gloss seemed inappropriate or wrong, it could be canceled with some mark of deletion, or the scribe could simply omit it if copying a new manuscript. If the basic commentary seemed acceptable, but would better clarify the text if emended or expanded, the gloss was reshaped.⁷ Precisely who made such decisions, and the process

⁶ The earliest manuscripts – those of the ninth century – are given a siglum with a single letter (e.g., *M*), while later manuscripts are given sigla with two or three letters (e.g., *Pb*, *Aut*). A glance at the list of manuscripts of any gloss thus reveals its antiquity and duration. For principles governing our use of sigla and their corresponding mss, see "Editorial Principles" (p. LXX) and the "List of Sigla" (p. LXXV) below.

⁷ Canceled glosses are identified in the critical apparatus of the edition by *cancell*.

by which they were made, are by no means clear.

- 3) New glosses could be added to the corpus of commentary by either being copied into the glosses of an already existing codex – usually by a new hand – or by being written as a new codex was created. In most cases scribes copying a new codex seem to have been working with more than one exemplar, and glosses from several sources were conflated into the new manuscript. In some cases scholars added their own commentary. Such additions normally became assimilated into the textual tradition of the glosses. New layers of glosses are often associated with specific geographical areas and limited periods of time. In addition, almost every codex contains certain glosses that are unique to that source. While these individual glosses offer significant and interesting insight into a particular understanding of the text, they represent the minority of glosses, particularly in sources from the ninth through the eleventh centuries. Individual glosses become more frequent in the later years of the textual tradition, particularly in the codices of the twelfth century. The individual glosses of late sources, in fact, signal the end of the tradition, for the commentary was not critically copied and reformed after the twelfth century.

Glossa maior thus offers a tension between continuity and individuation. The corpus as a whole is by no means a closed textual entity; it is, nevertheless, readily identifiable through the three levels of commentary: texts from the central tradition form a core found in each manuscript; texts from ancillary traditions enter and leave the textual tradition, making the broad tradition particular to limited times and particular places; finally, individual glosses articulate the central and ancillary traditions. The overlapping of these three phenomena in a given manuscript evidences the presence of *Glossa maior*.

THE MANUSCRIPT SOURCES

The extant textual tradition of Boethius's *De institutione musica* begins with eleven manuscripts from the ninth century. Of these eleven, only three contain no glosses.⁸ One codex, written in Freising during the third quarter of the century, contains one of only two collections of glosses written before 1100 that do not share the textual tradition of *Glossa maior*.⁹

(e.g., I,10,143). Glosses which have been reshaped or emended are numbered with the subdivision a, b, c, etc. (e.g., I,1,92); see "Editorial Principles" (p. LXIX) below.

⁸ Paris, Bibliothèque nationale, lat. 7,181, lat. 7,201, and lat. 13,020. See Bower, *Manuscripts*, nos. 81, 85, 94.

⁹ Munich, Bayerische Staatsbibliothek, CLM 14,523 (see Bower, *Manuscripts*, no. 60). For an edition of the glosses contained in this source, see volume 3, Appendix

The seven remaining sources all present the central tradition of *Glossa maior*. Two were written in northern France (*M* and *V*), and one with obvious insular traits (*Q*) can be placed at the library of Corbie shortly after the middle of the ninth century. These three sources form our earliest witness of *Glossa maior*, and they play a crucial role in shaping our edition of the text.

M, *Q*, and *V* are strikingly similar in their extensive commentary, yet no one of these codices can be identified on text-critical grounds as the source of the other two. Thus, an earlier exemplar – or group of manuscripts – dating from the early years of the ninth century must be postulated as source for these three. We can then say with some certainty that *Glossa maior* originated in Northern France during the intellectual flowering of the early Carolingian Renaissance.

Of the remaining manuscripts from the ninth century (*S*, *R*, *O*, and *B*), *S* was written at Corbie, its glosses copied from *Q*. *R*, also written at Corbie, contains a very small number of glosses written by the text hand in the ninth century, and a larger group of glosses copied in subsequent centuries. *O*, written at Fleury during the closing years of the century, represents a later layer than *M*, *V*, and *Q*; for in *O*, as in the manuscripts of the tenth century, one can already trace patterns of corrupt textual transmission. Finally, while *B* originated in France during the ninth century, the glosses were written in this codex during the early years of the tenth.

The majority of manuscripts of *De institutione musica* written during the great expansion of monastic libraries during the tenth and eleventh centuries contain the *Glossa maior*. It should come as no surprise that in these centuries the commentary is divided into "East Frankish" and "West Frankish" ancillary traditions. While the central tradition continues to form the core of the gloss, the French tradition is characterized by lengthy glosses whose philosophic material probes cosmic music and aesthetic questions. The German tradition, on the other hand, bears witness to how complex mathematical problems were calculated during that period. A third tradition, represented most clearly by a late tenth-century source from Echternach (*Pe*), reflects both the French and German traditions. We describe this tradition as "Rhine-Maas."¹⁰

1. The other collection, probably compiled around the turn of the eleventh century, was written on a single folio at the end of *Pe*; these glosses are edited in volume 3, Appendix 2.

¹⁰ "Lotharingian" would seem to be the logical term to link with "West Frankish" and "East Frankish," yet the territorial boundaries and political entity of Lotharingia changed so often between the ninth and twelfth centuries that the term becomes meaningless. "Rhine-Maas" seems to be the clearest, most neutral term to describe

The final flowering of *Glossa maior* occurred principally in four important sources from the twelfth century: *Aut*, *Vrf*, *Lry*, and *Lpl*. The first two are clearly of French origin, and bear witness to an ancillary tradition of extended glosses that were added in the twelfth century. *Aut* and *Vrf* contain lengthy individual glosses, glosses in most cases of a highly developed mathematical nature. While *Lry* shares many extended glosses with *Aut* and *Vrf*, it exhibits significant ties with the German and Rhine-Maas traditions. One source, *Lpl*, represents the sole insular witness of the *Glossa maior*, although this source has strong ties with a source from St. Bénigne of Dijon (*Pn*).

The dominance of *Glossa maior* ends in the twelfth century. During this century and the following other commentaries are found which are wholly independent or draw only marginally on the tradition of *Glossa maior*.¹¹

These late commentaries, along with the 9th-century commentary from Freising and the independent collection from *Pe*, form what we might term the *Glossae minores*.

After the twelfth century the character of *Glossa maior* changes. While the three levels of commentary can be found in later sources, the manuscripts from the 14th and 15th centuries are in every case more or less exact copies of earlier codices: *Bwi* of *Wi*, *Tpi* of *Pi*, *Llz* of *Lz*, *Ewn* of *Wn*. In these codices the gloss is copied with neither accretion nor pruning, and the very character of the gloss becomes lost as the glosses are often copied into the principal text itself. The vital tradition of the gloss as it flourished in earlier centuries had ended.

TYPOLOGY OF GLOSSES

The reader approaching a gloss for the first time may be bewildered by the apparent absence of order and continuity in the text he/she faces, even if the gloss is read with the principal text in hand. A general orientation to the basic types of glosses is essential to an intelligible reading of a gloss. Glosses can be classified according to their form and function¹² and, based

the territory between the Rhine and Maas rivers and its cultural manifestations.

¹¹ E.g., Laon, Bibliothèque municipale, 38bis (*Bower, Manuscripts*, no.36); Chalon-sur-Saône, Bibliothèque municipale, 32 (*Bower, Manuscripts*, no.22); Milano, Biblioteca Ambrosiana, Q. 9 sup. (*Bower, Manuscripts*, no.53); Oxford, Trinity College, 47 (*Bower, Manuscripts*, no.79); Oxford, Balliol College, 306 (*Bower, Manuscripts*, no.72); Paris, Bibliothèque nationale, lat. 18,514 (*Bower, Manuscripts*, no.107). For edition and discussion of Adelard of Bath's glosses contained in Oxford, Trinity College, 47, see *Burnett, Adelard*.

¹² Wieland, in his study of the glosses on Arator and Prudentius in Cambridge University Library, ms Gg.5.35 (*Wieland, Glosses*), sets out five categories of glosses according to their function: prosodic, lexical, grammatical, syntactical,

on these criteria, we offer the following six categories of glosses found in *Glossa maior*:

- 1) **WORD GLOSSES:** These represent the smallest textual entity in the commentary. Word glosses usually consist of a single word, but may contain two or three. They are almost always written directly above the word they clarify. Their uses are generally limited to the following six functions:
 - a) Grammatical: A single word clarifies the grammatical function or case of a given word, specifying, for example, the nominative case (e.g., I,20,113).
 - b) Referent: A single word clarifies the noun of reference for a pronoun (I,19,7) or adjective (I,20,247), or the subject of a verb (I,30,24).
 - c) Specifying: One word, or several, narrow the signification of a term, thereby making its meaning more specific (e.g., I,9,6).
 - d) Translation: A Greek word is given a Latin translation (e.g., I,20,62a).
 - e) Synonym: a equivalent term is offered to insure accurate reading of a technical term (e.g., I,4,5-14) or a word that does not occur frequently (e.g., I,2,72).
 - f) Cautions: A single word or terse phrase (e.g., "aiunt") warns the reader to question an opinion or indicates a statement contrary to fact. Cautions appear often in the later chapters of book 2 (e.g., II,19, 12; II,19,23; II,20,7) where arguments *per impossibile* are offered.
- 2) **POINTER GLOSSES:** These glosses function to guide the reader to important moments in the text rather than to offer actual commentary. The most basic gloss of this type is the word "Nota", an indication that the text specified by the gloss is of particular import. Marginal guides of this type highlight particularly important definitions (e.g., I,3,23), enumerations (e.g., I,2,1), causal relationships (e.g., I,3,57), and mathematical axioms (e.g., II,6,8).
- 3) **SYNTACTICAL GLOSSES:** a difficult sentence or clause is rewritten, given a new word order to insure clarity of syntactical functions, and glosses are added within the newly formed sentence as further clarifications (e.g., I,1,585).

and commentary. Wieland rejects form as a determinant of gloss categories (pp. 12-13), while we have found form to be a determining factor; a major reason for this difference lies in the differing natures of principal texts and the glosses with which we are dealing, as well as the large number of codices containing *Glossa maior*. Our categories obviously overlap with his at many junctures.

4) DIAGRAMMATIC GLOSSES:

- a) Mathematical diagrams: Visual representations, usually with arches and text, clarify relations between arithmetic and musical terms. (e.g., II,21,27) The diagrams of the gloss supplement the diagrammatic tradition of the text itself.
- b) *Arbores*: "Trees" – with branches dividing from a central trunk and then further subdividing as required – serve as visual representations for the organization and subdivision of concepts. *Arbores* are not found in the earliest layers of commentary – those of the ninth and early tenth centuries; they become quite frequent in the margins of 11th-century codices (e.g., I,2,9c).
- c) Musical examples: No generally accepted form of diastematic notation existed during the early flowering of *Glossa maior*, hence when intervals needed to be specified beyond the vague notation of neumes, diagrammatic means were invented (e.g., III,14,21).

5) SENTENCE GLOSSES: Relatively short explanations, ranging from succinct prepositional or participial phrases to several complete sentences, represent the most frequently employed type of commentary. While glosses within this category are not always complete sentences or even independent clauses, they ordinarily form a complete thought if read along with the lemma, or if read with the implied verb "est" or "dicitur." Sentence glosses, written interlinearly or in the margins, serve a number of functions, but most would fit into one of the following six categories:

- a) Cross reference: Gives specific location of the text cited in the passage or refers to a parallel passage (e.g., I,31,16).
- b) Etymology: Greek names and technical terms are interpreted by translating constituent parts into Latin (e.g., I,20,5ab); Latin words may receive similar etymological explanations (e.g., I,1,444).
- c) Definitions: Words, or combinations of words, are defined (e.g., I,1,255; I,5,8). Definitions occur infrequently, for most terms are defined in the principle text, and these definitions are highlighted with pointer glosses.
- d) Examples: Examples are enumerated for a particular term or concept; such glosses usually begin with "ut ..." (e.g., I,5,19).
- e) Reasons: Reasons for a statement or argument are given; such glosses usually begin with "quia ..." or "quod ..." (e.g., I,6,18).
- f) Explanations: Explanations of one or two sentences elaborate a concept or argument presented in the text (e.g., I,1,8).

- 6) **EXTENDED GLOSSES:** Longer commentaries present from a paragraph to several pages of text, and these explanations form the largest textual entities in the *Glossa maior*. The contents of extended glosses offer the scholar invaluable sources: they offer not only commentary on the principal text, but also a record of sources and ideas that were current throughout the four hundred-year history of the commentary. No simple classification suits these glosses; they are best discussed in relation to their contents, and they touch on virtually every subject met in Boethius's treatise.

CONTENTS OF THE GLOSSES

Considered as a multi-layered whole, *Glossa maior in institutionem musicam Boethii* functions as an effective pedagogical tool: it guides the reader to a fuller understanding of the principal text, then expands that understanding with additional elaborations. Moreover, it preserves a detailed record of the study and teaching of *musica* in the narrow view, of the quadrivium in the broader perspective, from the ninth through the twelfth centuries. The glosses reflect the musician's understanding – and misunderstanding – of remote Greek musical theory and his struggle to relate that theory to his own practice, the mathematician's capacity to master basic axioms and carry out calculations of considerable complexity for the medieval world, the philologist's ability to define and explain unusual words and names, and the philosopher's reflections concerning sense perception, the phenomenon of sound, and the efficacy of harmony in the cosmos, in nature, in humankind, and in sound. Above all the glosses reveal the medieval schoolmaster's choice of ideas particularly significant to him and his students.

While a comprehensive analysis of the glosses will be found in the fourth volume of this study, an introductory survey based on the broad organization of Boethius's treatise and the commentary's interactions with the principal text may serve as a general orientation to the gloss. Each book of Boethius's treatise has its own particular function and focus, and the contents of the glosses naturally follow Boethius's broad outline.

BOOK 1

Boethius's introductory book offers a basic exposition of music as one of the four mathematical disciplines forming the quadrivium. The presentation is overtly dogmatic, that is, in the manner of a master teacher setting out first principles that the student is to accept on faith (I,33). The basic philosophical foundations are laid: music, the affective art of the quadrivium, is to be approached as sensual elements discernible through related quantity, that is, through ratios; the systematic theory of ratios

is introduced; the ratios appropriate to consonances expounded; the primacy of reason established; and the practical musical knowledge necessary for basic understanding of the discipline is presented. The philosophical background of ancient music offers the commentators ample material for elaboration, the proper names and places introduced give rise to etymological analyses and definitions, and the cursory, dogmatic nature of the discussions gives the commentators many opportunities for more extended explanations.

Prologue (I,1-2):

Book 1 is framed by two chapters of prologue and two chapters serving as epilogue. The prologue offers one of the most extensive collections of musical thought and lore extant from antiquity, and, as such, gives rise to some of the most extensive commentary found in *Glossa maior*. For example, extended glosses – one spanning the entire history of the gloss (I,1,18) – discuss the number, function, and nature of the senses (I,1,18-22, and 61). Where the principal text only cursorily discusses Plato's theory of the world soul and its creation according to musical ratios, an 11th-century French source (*Wq*) offers an extended passage from Calcidius (I,1,183) elaborating the brief remark of Boethius. Glosses of the central tradition reveal a detailed geographical knowledge of the ancient Greek and Roman world (e.g., I,1,397ab; I,1,538a; and 540a), as well as etymological and medical background concerning the disease sciatica (I,1,546a-c; I,1,547a; and 549).

Boethius's division of music into *musica mundana*, *humana*, *instrumentalis* serves as foundation for the most extensive *arbor* in the commentary (I,2,9). Moreover, while Boethius's discussion of *musica mundana* is sparse when treating harmony of the elements and the seasons, the theory is treated extensively by glosses of the central tradition (I,2,29; I,2,33, and I,2,42). Three 10th- and 11th-century sources (*Cg*, *Pn*, *Wq*) offer remarkable extended commentary on the subject of *musica mundana* (I,2,30-31, and I,2,43). While the parts of the soul remain unspecified in Boethius's text, they are given careful definition and commentary in the gloss (I,2,139-141; I,2,144-145). Finally, although Boethius considers music produced by instruments unworthy of the true musician (*musicus*), numerous sources, usually in individual glosses, contribute valuable technical information concerning instruments (I,2,163-178), including a reference to bowed instruments from the eleventh century (I,2,163, i.e., *Ma*).

The intellectual background of these glosses is indeed broad: Pliny serves as source to explain the inaudibility of celestial music in a wide representation of sources (I,2,42), while three sources of the tenth and

eleventh centuries (*Cg*, *Mc*, *Pn*) explain the same problem with a passage from Macrobius; one of the 9th-century sources (*Q*) quotes Servius's account of Mercury's invention of the cithara (I,2,16) and the harmony of the spheres (I,2,52); a small group of 11th-century sources (*Pe*, *Wq*, *Hwg*) quote an extended passage of Augustine's *De trinitate* treating the general theory of sense perception (I,1,22); an 11th-century source (*Cg*) draws on Calcidius to explain a theory of the senses (I,1,21) and details of Empedocles' medical theory (I,1,555); and two theories of sight merely mentioned by Boethius are properly attributed to Epicurus and Plato in a 12th-century source (I,1,82-83, i.e., *Vrf*).

Sound as quantity and ratio (I,3-8):

The main body of the treatise begins with a systematic treatment of the nature of sound, demonstrating the quantitative nature of sound and explaining the classes of ratios that pertain to music. The glosses to these chapters are of considerable help to the reader, since they expand and clarify points that Boethius treats in a somewhat cursory and introductory manner. A "set" of glosses functions to define the *central tradition*, for these glosses seem to have been a part of the original glossing tradition and span the entire history and geographical dispersion of the glosses: three elaborate the nature of superparticular ratios, namely that these ratios represent continuous rather than discrete quantity (I,6,28a; I,6,88, and 124); one defines the tone and its ratio in relation to the consonances (I,7,2); and one clarifies Boethius's definition of sound (I,8,22). Two additional glosses of the central core – although in fewer manuscripts – introduce technical mathematical vocabulary from Martianus Capella and Cassiodorus into the broader discussion of *Glossa maior* (I,7,23), and present Martianus Capella's definition of the tone (I,8,32).

While some glosses from these chapters reflect the tradition in its broadest sense, others present examples of singular comments from individual sources: a theory of sound that relates the basic elements of music to parts of grammar is presented by *Pe* (I,3,6), and an extended discussion of the same comparison, drawing heavily from Calcidius, is found in *Pns* (I,8,3); both of these glosses bring Boethius's text into the sphere of influence of another musical treatise read extensively during the ninth, tenth, and eleventh centuries, namely *Musica enchiriadis*. In what must rank as one of the most unusual uses of biblical quotation from the Middle Ages, *Aut* employs a passage from Matthew to explain the use of "singulis" for "uno" (I,4,24). Boethius's simile of the painted top, the colors of which blend together when the top is spun (190,16), gives rise to very learned

commentary drawing on Horace, Vergil, Tibullus, Calcidius, and Isidore (I,3,98-102).

Two glosses from these chapters present evidence that Boethius's text and the commentary were being studied within the context of practical music as well as theoretical speculation. The two codices from Einsiedeln, citing the antiphon "Astiterunt reges terre," draw on practical skills to illustrate equal and unequal pitches (I,3,150), and a group of German sources compares the composite sound of the twelfth – the diapason and diapente – to organum added at the fifth degree above an octave (I,7,28).

Reason, the senses, and the Pythagoras myth (I,9-11):

As chapters 3-8 develop the mathematical principles of sound and ratio, so chapters 9-11 unfold the respective roles reason and the senses are to play in perceiving and judging the sounds themselves. These chapters conclude with the myth of Pythagoras's discovery of musical ratios and his various tests of this newly discovered knowledge. Glosses from the central tradition develop the "middle path of the Pythagoreans" between exclusive reliance on either the senses or reason (I,9,41), define the relative roles played by the senses and reason (I,9,49), and explain the necessary role of the senses in elementary learning (I,9,66). One gloss – found only in *Aut* – cites Plato's *Timaeus* in justifying the role of the senses in the disciplines of astronomy and music. When the effect of changes in sense perception resulting from "nature" is mentioned by Boethius (196,20), a commentary from the central tradition (I,10,16b) offers a theological exposition of two natures – one (*immobilis*) before Adam's fall, and a second (*mobilis*) after the fall. Glosses such as these testify to the philosophical context in which quadrivial texts such as Boethius's were read.

When Pythagoras's discovery of the ratios of consonances is recounted, the practical art of music re-enters the glossing tradition in a highly imaginative – if somewhat strained – exposition. Three manuscripts (*Cg*, *Pb*, *V2*) associate a specific "tone" – or medieval mode – with four of the primary ratios discovered by Pythagoras: the diapason or duple with *protus* (I,10,143), the diatessaron or sesquitercian with *deuterus* (I,10,146), the diapente or sesquialter with *tritus* (I,10,151), and tone or sesquioctave with *tetrardus* (I,10,153). Moreover, the last of these glosses presents one of the earliest extant explanations of the derivation of the "plagal" modes from the "authentic." While these glosses resemble allegorical scriptural exegesis more than scientific explanations, one should view them as elaborations on a myth which itself is less than scientific; one should, in fact, consider them as evidence that the *cantor* as well as the *musicus* was searching Boethius' text for explanations of the difficult art of music. The life of

these particular glosses goes beyond *Glossa maior*, for they are found as text in the musical treatises of Aurelianus and Regino¹³.

The nature of voice and of hearing (I,12-14):

Glosses from the central tradition clarify the Greek terms *διάστημα* and *διαστηματική* (I,12,14) by elaborating Boethius's definition with etymological detail, and explain the "voice" with which one recites heroic verse by drawing on the etymology of "tragoedia" (I,12,48). An important philosophical gloss, the most extended and widely dispersed gloss in these chapters, presents a general theory of medieval "aesthetics," explaining each sense in relation to one of the four elements (I,14,1).

Development of intervallic theory (I,15-19):

Boethius's initial exposition of musical intervals and their corresponding mathematical ratios is strengthened significantly and made more immediately comprehensible by a number of glosses. A cursory introduction of the names of Greek melodic genera (200, 25) – Diatonium, Chroma, Armonia – is explained in terms which clarify the three genera – Diatonicum, Chromaticum, Enarmonicum – for the whole of Boethius's treatise (I,15,16a). The Germanic sources reveal their arithmetical strength in explaining Boethius's elementary exposition of the indivisibility of the tone in equal parts (I,16,61). *Pe*, the principal source from the "Rhine-Maas" area, offers an extended quotation from Calcidius to explain the semitone.

The basics of musical systems (I,20-27):

Boethius's account of the addition of strings to the cithara represents both an explanation of the two major Greek musical systems (*systema teleion* and *systema synemmenon*) and a rich account of Greek mythology associated with the history of musical inventions. Glosses throughout this chapter draw on a complex variety of sources, many of which remain unknown, to introduce the reader to gods and men ranging from Mercury (I,20,17) and Orpheus (I,20,8a-d) to Lycaon (I,20,80) and Prophrastus (I,20,126-128), and to clarify geographic names from the isles of Lesbos (I,20,29) and Samos (I,20,76) to the city of Colophon (I,20,149). Isidore proves to be the source of the gloss narrating Mercury's invention of the lyre (I,20,17), while ancient Greek etymology was the source of the complex explanation of the name "Lycaon" (I,20,80). Inventions of strings by persons from Lydia and Phrygia are associated with the origins of modes with comparable names (I,20,19, and 25-26).

¹³ *Gushce*, Aurelianus, II,10-16, pp. 62-63; and *Epistola de armonica institutione*, in Bernhard, *Clavis Gerberti*, pp. 39-73, esp. 57-58

The highly technical names of the strings are given clarifications supplementary to those found in the text. The term "lichanos" is explained both as an etymological problem (I,20,49) and as a function within the systems (I,22,20). One 12th-century source (*Aut*) uses the unusual liturgical and musical term *paraphonista* to explain the "par" of *parhypate*, and defines *paraphonista* as *succentor* (I,20,43b). Finally, four manuscripts (*R*, *La*, *Cg*, *Mc*) present a complete Latin translation of the Greek names of the notes (I,22,138), thereby anticipating a comparable passage in Boethius's fourth book (309,22).

The nature of consonance (I,28-32):

The chapters presenting the general theory of consonance were given relatively few glosses by the commentators, perhaps because the exposition of these chapters – particularly chapters 30 and 31 – are clear and self-contained. Boethius's comparison of the effect of number on the reason with that of sound on the ears gives rise to a brief but eloquent commentary (I,32,10) comparing the pleasure of the senses with that of reason.

The most notable feature of the glosses for these chapters is the identification of a commentator at Nicomachus's criticism of Plato. An all too brief comment suggesting that both Plato and Nicomachus have misunderstood the cause of consonance – with no further explanation – is attributed to Fulbert of Chartres, who is cited as author of several ancillary comments scattered throughout the gloss (I,31,1; II,3,50; II,8,23; II,12,41; II,23,79); these glosses probably stem from the teaching of Fulbert at the Cathedral School of Chartres during the early years of the eleventh century, and have been recorded as comments of the master by his students.

Epilogue (I,33-34):

The closing chapters of Boethius's opening book receive only sparse comments from the central tradition and the ancillary traditions, but are rich in individual glosses. Two sources exemplify the individuality of the glossing tradition in these chapters: *Hwg* cites Ambrose's commentary on Psalm 118 to confirm Boethius's account of Pythagoras's manner of instruction (I,33,8), and *Pe* quotes an extended passage from Isidore concerning three parts of music – *armonica*, *rithmica*, *metrica* – when Boethius classifies musicians according to three types (I,34,43). Such glosses reveal more about the glossator's knowledge of sources than they do about the passage in question.

BOOK 2

Basic doctrines accepted on faith in the first book receive systematic exposition and demonstration in book 2. Relying heavily on material first

presented in the *De institutione arithmetica*, Boethius once again explains the derivation of the four mathematical disciplines in terms of Pythagorean notions of discrete and continuous quantity, and reaffirms the essentially quantitative nature of music. He again sets out the five classes of ratios, but in book 2 he also presents a series of axioms to be used in subsequent arguments concerning ratios. The theory of means, or proportionality, forms a logical extension of simple ratios in the discipline of music, where intervals must be inserted within other intervals and ratios divided by various mean terms. The hierarchy of consonances and ratios is established according to the principles of mathematical priority and simplicity. Finally, Boethius demonstrates the necessary association of each consonance with a particular ratio, and establishes the ratios of the semitone, the apotome, and even the comma. Pointer glosses function throughout book 2 to highlight definitions and to clarify the organization of complex chapters. Mathematical terminology is repeatedly explained with concise interlinear and marginal definitions. But the clear trend, as one approaches the end of book 2, is in the direction of extended mathematical commentary, sometimes commenting on the given text, but often adding supplementary arithmetical speculation not found in Boethius.

Position of mathematical disciplines in Pythagorean philosophy (II,1-3):

In these chapters the gloss tradition as a whole centers on definitions and clarification of Boethius's organization of unchangeable reality, or reality that can be known. A gloss present in a number of 10th-12th century sources (II,2,3ab) sets a tone for the monastic philosopher: seizing Boethius's use of the terms "*studium sapientiae*", the commentary stresses the role of labor as well as love in the pursuit of wisdom. Several *arbores* are very helpful in representing the organization of nature (II,2,12) and the different types of quantity (II,3,2abc). An extended gloss in *Pe* reveals a profound understanding of the nature of geometry and astronomy, expanding the concept of these disciplines beyond that given by Boethius.

Theory of ratios (II,4-11):

A major task for the treatment of ratios in book 2 is the systematic development of arithmetic axioms that can be used subsequently in proofs concerning various ratios and intervals. Boethius's introduction of the term *axiomata* evokes extensive word and sentence glosses (II,5,30-37), the last of which places these arguments within the context of the Aristotelian and Ciceronian *Topica*. As the series of axioms unfold, pointer glosses – usually simply the word *Axioma* – guide the reader through the succession of arithmetic principles (e.g., II,6,8; II,6,34, and II,6,48).

Three extended glosses from the central tradition (II,7,71; II,8,10, and II,8,141) prove particularly helpful in explaining the derivation of superparticular ratios from multiple, the denomination of superparticular ratios, and the arithmetical character of these ratios when they appear in larger numbers. Chapter 9 constitutes one of the most difficult chapters in Boethius's treatise, and its axioms concerning the relative size of ratios determined by the division of their difference are clearly explained by a long extended gloss found in most French sources of the tenth to the twelfth centuries (II,9,73). Most of these same sources competently explain the arithmetic of a subsequent difficult axiom concerning the multiplication of superparticular ratios (II,10,33).

The 12th-century manuscripts contain many individual glosses commenting on these axioms, and the single source from England (*Lpl*) is particularly helpful in explicating specific problems throughout these chapters (e.g., II,4,3; II,7,40; II,8,160; II,9,56; II,9,74, and II,9,78).¹⁴

Theory of means (II,12-17):

The theory of means seemed to have aroused comparatively little interest in the scholars writing glosses, for in these chapters most comments are pointer glosses highlighting key definitions or word and sentence glosses explaining terms that require brief clarification. In one remarkable instance, where a step in a derivation was merely suggested by Boethius, the gloss (II,15,35) carried out the suggested calculation, and the gloss text was subsequently taken into the principal text itself in a large number of manuscripts.

Many individual glosses are found in these chapters. *Pe* is a particularly rich source for these comments: scribe *Pe*⁵ draws on definitions from Cassiodorus and from book 5 to explain the harmonic mean (II,14,12) and uses the parting of women's hair (*discrimen*) as analogy to clarify the notion of *differentia et discretio* (II,14,15); scribe *Pe*⁶ shows exceptional understanding of the theory of means and its import for music when he explains that this same theory ultimately will be used in the division of tetrachords (II,17,1).

Theory of consonance (II,18-20):

Commentaries on the hierarchy of consonances expand Boethius's explanations of the nature of multiple and superparticular ratios, and center on the very principle according to which Boethius determines the merit of consonances. A sentence gloss (II,19,3) found in all three principal

¹⁴ *Lpl* contains *De institutione arithmetica* as well as the musical treatise, and the arithmetical treatise is elucidated with a very rich gloss.

ancillary traditions of the tenth to twelfth centuries clearly explains the principles of augmentation and diminution as they relate to classes of ratios. A similar explanation remains only within the Eastern sphere of the manuscript tradition (II,18,14).

Boethius offers a recapitulation of his basic principles at the close of these chapters (253, 9-25), reemphasizing the essentially quantitative nature of the discipline. The eleventh and twelfth century sources distill the summary into a marginal *arbor* making Boethius's theory of motion, quantity, and ratio immediately discernible (II,20,124).

Demonstrations of necessary correspondence between ratios and intervals (II,21-31):

Commentary at the beginning of the final section of book 2 reflects the broad ancillary traditions of the glosses – French, German, and Rhine-Maas – as it seeks to clarify the fundamental axiom that superparticular ratios cannot be divided by a geometric mean. Extended glosses from the central tradition and the French ancillary tradition (II 21,10, and 11) add clear and necessary explanations to Boethius's terse chapter.

Already in the introductory axiom of this section a general trend begins to emerge: Germanic manuscripts begin to develop an independent tradition; *Pe* – the principal representative of the Rhine-Maas tradition – exemplifies a further tradition, often together with *Wq* and *Hwg*; and the French manuscripts build on earlier sources and continue the established tradition while beginning to contribute new commentary.¹⁵

Glosses in the closing chapters of book 2 present some of the most extended glosses of the entire *Glossa maior*, and these lengthy commentaries are consistently of a sophisticated arithmetical nature. The contents of these glosses often go beyond mere commentary and use a statement or equation from Boethius as basis for extended mathematical reflections (e.g., II,28,105; II,30,2). The German sources establish their competence repeatedly with complex arithmetic commentaries (e.g., II, 29,100) and clear examples of reckoning (e.g., II,30,41, where 243 is multiplied by 8). Similar mathematical sophistication appears in the Rhine-Maas tradition (II,30,2). A gloss explaining one of Boethius's proofs *per impossibile* represents well the French tradition (II,23,79): the gloss, attributed to Fulbert

¹⁵ Commentary on a single passage concerning subtraction of continuous consonances (254,23) exemplifies this tendency: one gloss (II,22,17), found in *Q* and *V*, represents the French tradition of the tenth and eleventh centuries; a second gloss (II,22,18) begins in the early Eastern sources (*Ei* and *En*) and continues in the later German sources; and a third gloss (II,22,20) commenting on the same passage is found in *Pe*, *Wq*, and *Hwg*. Three succinct glosses in chapter 23 (II,23,194abc) add a further clear example of the three ancillary traditions; each of these commentaries is definable as French, Rhine-Maas, or German.

of Chartres, is clear and conclusive, but its arithmetic is elementary compared to the other ancillary traditions.

BOOK 3

The arguments of book 3 revolve around intervals smaller than the tone, namely the semitone, the apotome, and the comma. The semitone or limma – the remainder after two tones have been subtracted from a diatessaron – is demonstrated to be less than half of the tone (9:8), indeed, smaller than 18:17 but larger than 19:18. Definition of the nature of the semitone gives rise to consideration of the apotome (2,187:2,040) – the difference between the limma (256:243) and the tone – and the comma (531,441:524,288) – the difference between the diapason and six tones (9:8x6). All of these diminutive intervals are exhaustively examined as parts of larger intervals and compared with each other. While two chapters in the middle of this book explicate these intervals as sound, the major portion of the text is devoted to rigorous definition and clarification of the intervals as arithmetical ratios.

The mathematical apparatus of book 3 presents two very difficult problems to the medieval (and modern) reader: 1) the use of extremely large numbers, their multiplication and division, and 2) the *minutiae*, a theory of fractions that was essentially independent of the Roman system of writing numbers. In one sense these two problems resolve into one, for the medieval scholar sought to express each fractional entity as a complete number, and thus fractional expressions were expanded into (very large) “whole” numbers.

The commentary on book 3 is thus overwhelmingly mathematical in nature. The central tradition is prominent in glosses that explain some of the most difficult mathematical problems known to the early Middle Ages. Yet two trends are obvious in the commentary on these complex arguments. The German manuscripts continue the ancillary tradition begun in the closing chapters of book 2, concentrating on the intricacy of mathematics and the mechanics of producing denominations in the hundreds-of-thousands, while the manuscripts from the end of the glossing tradition – codices of the twelfth century (*Aut*, *Lry*, *Lpl*, *Vrf*) – offer extended individual glosses to the succession of arithmetical and musical problems.

That the semitone is not half of a tone (III,1- 4):

The arguments in the first four chapters of book 3 are dense and complex. The ‘half-tone’ is demonstrated to be larger than 18:17, but smaller than 17:16. The text moves to complicated arithmetical expressions in the demonstrations that two intervals of the diatessaron (i.e., 4 tones plus 2

limmata) are less than five tones (9:8x5), and that six tones (9:8x6) exceed the interval of the diapason (2:1) – five tones and two limmata; these demonstrations require numerical denominations in the hundreds of thousands and use of the *minutiae*, or arithmetical notations for a duodecimal fractional system in which $\frac{1}{3}$ is expressed as $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{2}$ as $\frac{6}{12}$, and $\frac{2}{3}$ as $\frac{8}{12}$. (Fractions even as simple as $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, and $\frac{2}{3}$ were comparatively foreign to ancient and medieval students of arithmetic.) Medieval scholars used these passages to practice and teach the elementary theory of the *minutiae* and manipulation of fractions. The numbers in the hundreds of thousands plus the fractions place these chapters among the most exceptional passages treating ancient and medieval arithmetic and music, and the commentary offers a singular record of medieval reckoning and elementary mathematical reflections.

One commentary from the central tradition (III,4,2) demonstrates that the difference between 349,525 $\frac{1}{12}$ and 354,294 ($4,768 \frac{1}{12}$) – that is, between two intervals of the diatessaron and five tones – is the same as that found between six tones and a diapason (7,153) when the fractional difference is expressed in a whole number – that is when half of $4,768 \frac{1}{12}$ ($2,384 \frac{1}{12}$) is added to it. While the manuscript tradition presents difficulties on every hand in the accurate transcription of numbers and fractions, this commentary is recorded in 25 manuscripts spanning the ninth to the fourteenth centuries.

Examples are often found in which similar commentary on the same lemma appears in two distinct versions, one from French sources and another from German (e.g., III,1,302a and b; III,2,37a and c). In certain cases a tradition from the Rhine-Maas area can be identified – a tradition strongly related to the German tradition but nevertheless distinct (e.g., III,1,245a and b).

The sources from the twelfth century offer numerous individual glosses, extended commentaries which demonstrate a notable degree of arithmetic competence and even sophistication (e.g., *Aut* – III,1,221, III,1,225, and III,1,289; *Lpl* – III,1,159 and III,3,33; *Vrf* – III,2,50 and III,3,26). Equally important individual glosses are also found in 11th-century sources (e.g., *Cg* – III,1,275). Elaborations of *minutiae* in *Bz* (III,1,171) and *Mm* (III,1,306) explaining complex fractions can only be described as medieval arithmetical virtuosity.

A gloss unique in the entire corpus occurs in the third chapter. Early 9th-century scribes copying *De institutione musica* seem to have had difficulty writing the fractional notation of the *minutiae* in a diagram, and had mistakenly copied *minutiae* as parts of a Roman numeral (writing a Roman seven in place of a Roman five plus the symbol for $\frac{1}{12}$). The gloss

(III,3,37) criticizes the text "in omnibus libris," and continues to explain the proper text not only with the correct written symbols but also with a clear explication of the fractions and the arithmetic in question. This text-critical gloss is found in 9th-century sources and was copied in French manuscripts into the twelfth century.

The constituent parts of the tone (III,5-8):

Philolaus's arithmetic for division of the tone (III,5) and his vocabulary for the smallest intervals (III,8) elicits many word glosses which define problematic terms and clarify relative pronouns. Philolaus's suggestion that a "half-tone" can be found in a semitone plus half of a comma is expanded into an arithmetical proof by the German manuscripts (III,8,23); unfortunately the division is essentially incompetent, for it yields merely another arithmetic mean and not the desired geometric division.

Perception of the parts of a tone with the ear (III,9-10):

The character of commentary on aural perception of various intervals continues in much the same character as that of the previous section. Most glosses merely offer concise clarification of technical terms; the 12th-century sources offer extended commentary (*Vrf* - III,10,1; *Lpl* - III,10,12 and III,10,14); and no glosses spanning major portions of the manuscript tradition are found. The *cantus* tradition appears again in *Ei* and *En* (III,9,40), for these sources supplement Boethius's example of ascending and descending semitones with examples from the processional antiphon for Palm Sunday, *Ceperunt omnes*.

Archytas's proof that ratios in the superparticular class cannot be divided equally (III,11):

Chapter 11 contains a fragment of Euclidean arithmetical thought that is preserved in no other source: an argument attributed to Archytas demonstrating the indivisibility by geometric means of any superparticular ratio. Boethius's text in turn questions the universal validity of the proposition. The argument uses abstract, geometric letters rather than concrete, arithmetic numerals, and the principal glosses for this passage supply the concrete arithmetic for the abstract argument (e.g., III,11,23; 30; 66; 67, and 69). These arithmetical clarifications span a significant segment of the manuscript tradition. The manuscripts of the French tradition transmit a clear and competent single-sentence explanation of means in superparticular ratios (III,11,95). Yet the most important commentary for the history of medieval mathematics is found in the extended individual glosses of the 12th-century sources *Aut* (III,11,12; 19; 60, and 123) and *Vrf* (III,11,124,

and 135), for these sources grasp the significance of Archytas's proof and fully understand Boethius's criticism of it.

The relative sizes of parts of a tone (III,12-16):

The character of the principal text in the closing chapters of the third book closely resembles that of the opening chapters. The arguments are essentially arithmetic in character and manipulate extremely large numbers as well as fractions. Few glosses in these closing chapters reflect the central tradition found in the earlier chapters (e.g., III,13,16, and 30). The German sources continue their tradition of arithmetical reckoning (e.g., III,12,35; 36, and 109; III,16,16, and 18) and clear mathematical explanations (e.g., III,13,41; III,14,6; III,15,32). Finally, individual manuscripts or smaller groups of sources – not necessarily just those of the twelfth century – contribute extended commentary useful in understanding these tedious arithmetical demonstrations: e.g., *Mm* (III,12,83); *Vrf* (III,12,84); *Q* and *Pq* (III,14,18); *Pe* and *Hwg* (III,13,3).

BOOK 4

Book 4 of *De institutione musica* forms something of a high point for the work as a whole. The division of the monochord has been promised since the first book, and the whole of the mathematical apparatus is finally unfolded in physical and audible terms throughout the long, three-fold division of the monochord. The review of arithmetic and the introduction of Greek notation that precede the monochord division, as well as the modal theory that follows, seem to frame what is clearly the core of book 4, the goal toward which the first three books have been moving.

The glosses in no way reflect the teleology of the original text. One can scarcely speak of a central tradition in either book 4 or book 5, for commentary becomes very sparse and the textual tradition of the glosses heterogeneous. Only one of the 9th-century sources (*Q*) contributes commentary to the book. The contributions of this source are frequent and competent, eloquently testifying to the solid grasp of Boethius's text in the ninth century. Unfortunately *Q* is incomplete, for the final quires of the manuscript have been lost, and along with them the last seven chapters of book 4 and all of book 5.

Several ancillary traditions infuse a degree of continuity into the gloss tradition of book 4. The 10th-century scribes of *Pb* write numerous word glosses throughout book 4, and these are copied by *V2*, and sometimes by *Aut*. Two somewhat later sources, *Pn* and *Mc*, contribute a significant number of word and sentence glosses, and the comments of *Pn* are often also found in *Lpl*. The Germanic tradition, often led by *Ei* and *En*, likewise contributes valuable word and sentence glosses throughout the book.

Individual glosses from all periods and places nevertheless predominate throughout book 4. Contributing by far the most is *Vrf*, which offers glosses of all types on a variety of passages.

Review of mathematical principals (III,1-2):

The two opening chapters, which are actually a translation of the first nine propositions of the Euclidean *Sectio canonis*, serve as a review of the mathematical orientation of the first three books. Given the Euclidean nature of this passage (cf. above, III,11), the most frequent glosses are arithmetical numerals clarifying the geometric letters.

Greek notation (III,3-4):

The exposition of Greek notation is so basic and self-contained that it requires little comment. Yet the "remarkable way" (309,7: "miro modo") that notation allows one to recall a melody led three 11th-century sources (*Mc*, *Mm*, *Pb*⁹) to refer to the arcane fable of Orpheus and Euridice recorded in Fulgentius's *Mythologiae*, where every discipline is divided into a *prima* and *secunda ars*. This gloss represents the only time that technical vocabulary from Fulgentius appear on a music theoretical text (III,3,22). The appearance of this mythology in the context of a rational, quantitative exposition of music eloquently testifies to the perseverance of the dual nature of the medieval discipline of music: on the one hand it was the Pythagorean, quantitative discipline of the *musicus*, on the other it was the illusive, qualitative art of the *cantor*.

The divisions of monochord (III,5-12):

Most commentaries for division of the monochord consist of word glosses, occasionally sentence glosses. The only ostensible, broad ancillary tradition in these chapters is found in the Germanic sources, which offer their arithmetical clarification in two extended glosses (III,6,65; III,7,19).

Two manuscripts standing at either temporal end of the glossing tradition – the 9th-century *Q* and the 12th-century *Vrf* – offer exceptional individual glosses. In a gloss explaining the Greek numerals which somehow remained in the textual tradition for III,6¹⁶ *Q* reveals an understanding of Greek numerical notation; the gloss (III,6,31) clearly explains the use of a line (*virgula*) to designate thousands in Greek denominations. In an extended gloss concerning tetrachord theory (III,8,1), *Q* testifies to the comprehension of the Greek tetrachordal system during the ninth century. *Vrf* offers more glosses than any other source. In numerous word

¹⁶ Bower, *Fundamentals*, p. 132, n. 52.

and sentence glosses, this manuscript makes the monochord division considerably easier to comprehend, and in three extended glosses (III,8,4; III,9,17; III,12,1) it competently clarifies the theory of tetrachords and the division as a whole.

Modal theory (III,14-17):

Boethius's exposition of Greek modal theory offered a relatively clear explanation of ancient Greek concepts of species of consonances and transpositions of systems to form the *tonoi* – all facilitated with the Greek notation introduced in earlier chapters of Book 4. The problem for the medieval reader and commentator was the recognition that the system of modes discussed by Boethius was essentially distinct from the tonal system forming the basis of his own musical practice. In one gloss from two German sources (III,16,36) the two systems are confused as the commentary attempts to explain a modal diagram according to medieval modal terminology. Yet the glosses, with remarkable consistency, explain the concepts as independent of medieval theory and practice, and reveal an extraordinary understanding of the basic elements of the ancient Greek modes.

Two 10th-century manuscripts – *Pe* and *Pq* – offer the clearest understanding and explication of these chapters. *Pe*, by setting spiritual texts to a succession of fourths and fifths, crafts musical examples for species of consonances (III,14,20 and 50). In a strong series of extended glosses – in conjunction with *Wq* – *Pe* explains Boethius's rule for the limit in number of species (III,14,35), the *trite diezeugmenon* as a movable pitch (III,14,74), the two consonances of the diapason between fixed pitches (III,14,96), and the movement of the mese through the diagram of Greek *tonoi* as a means of tracing the transpositions (III,17,45). In one of the clearest glosses of these chapters (III,15,39), *Pe* and *Pq* concur to explain the complex notational diagram at the conclusion of chapter 15.

Two 12th-century manuscripts offer extended glosses which demonstrate a thorough understanding of the subtleties of the Greek system: *Lry* (III,14,5) clarifies the function of "genus" in Boethius's definition of species; *Aut* (III,16,37 and III,17,1) clearly explains the intervallic diagram of the modes.

Aural tests of consonances (III,18):

A gloss found in three sources – *Pc*, *Aut*, *Lry* – bears witness to the increasing knowledge of geometry in the eleventh and twelfth centuries, for it uses the practical principle of constructing a string parallel to a ruler to illustrate two propositions from the Latin translation of Euclid's *Elements* (III,18,3).

BOOK 5

The final extant book – itself incomplete – of Boethius's musical treatise sets out in new directions. The first four books form a whole in character and content: the approach is overtly Pythagorean and the theory reflects the Pythagorean preoccupation with number. Book 5 represents the beginning of a translation of Ptolemy's *Harmonics*, a work in many ways compatible with Pythagorean theory, but, at the same time, quite critical of the inflexibility and limitations of Pythagoras's disciples. Commentary on this book is the most heterogeneous in the entire corpus of glosses. No clear approach to Ptolemy's attitude and method emerges in the commentary, and one finds no evidence that the import of Ptolemy's thought was recognized.

The corpus of glosses for book 5 is similar in many ways to the glosses in book 4. No sources from the ninth century are extant that contain glosses. The most significant tradition of commentary lies in the German sources, which continue to concentrate on mathematical problems (e.g., V,2,79; V,17,19; V,18,1). The Rhine-Mass tradition is also a source of significant commentary (e.g., V,9,17 and V,17,20). Certain French sources, particularly *Pb* and *V2*, offer word and sentence glosses that are of considerable aid to the reader.

One group of glosses can be identified which may reflect a broader level of commentary, perhaps even the central tradition. Six glosses are found in the German manuscripts which also appear in the French source *Pq*, and sometimes also in Rhine-Maas codex *Pe* (V,16,10; 13; 16; 24, and 70; V,17,21). These glosses are not necessarily mathematical in nature like the usual glosses of the Germanic tradition. Their presence in French and Rhine-Maas manuscripts as well as the German sources may indicate a common exemplar from the ninth century that is no longer extant.

The most satisfying conclusion to *Glossa maior*, a comprehensive closing flourish, occurs in *Aut* (V,19,13). The writer of glosses for this source tried to pull the whole tradition of commentary together in one extended gloss drawing on Macrobius, Remigius's commentary on Martianus, and Boethius himself. It is perhaps fitting that one of the last manuscripts of the tradition draws the tradition to an appropriate close.

EDITIONSRICHTLINIEN

Die Edition des hier vorgelegten Glossenmaterials folgt dem Text der Boethius-Ausgabe von Gottfried Friedlein (Leipzig 1867). Wegen der unterschiedlichen Länge der Glossen und der jeweils wechselnden Quellen wird jede Glosse als editorische Einheit betrachtet und in jeweils vier Abschnitten ediert: zunächst das **Lemma**, dann die dazugehörigen **Glossen**, die Liste der **Handschriften** und der kritische **Apparat**.

Das **Lemma** wurde jeweils so ausgewählt, daß der Zusammenhang mit der zugehörigen Glosse sichtbar wird. In den Handschriften falsch oder überhaupt nicht näher bestimmte Glossen werden von uns stillschweigend dem passenden Lemma zugeordnet.

Die **Lemma-Zeile** ist in fetten Kapitälchen gedruckt und gibt zunächst Seiten- und Zeilenangabe der Edition Friedleins, und dann einen Textausschnitt. Größere Textabschnitte stehen vor einzelnen Wörtern.

Als **Textfassung** wird grundsätzlich diejenige Friedleins übernommen. Wenn Glossen vorkommen, die sich auf eine andere Lesart des Textes beziehen, wird diese Fassung als Lemma gegeben und mit (*pro ...*) auf die Lesart Friedleins hingewiesen.

Die **Diagramme** bilden ein besonderes Problem in Friedleins Edition, da die von ihm verwendeten Handschriften gerade in dieser Beziehung nicht die beste Überlieferung bieten, sowohl was die Originalität der Diagramme als auch ihre Form betrifft. Deshalb wird zusätzlich auf die Zählung der Diagramme in der neuen englischen Boethius-Übersetzung von Calvin M. Bower verwiesen, wo in manchen Fällen bessere Lesarten aus den ältesten Handschriften gegeben werden. Zur leichteren Benutzbarkeit geben wir im Anschluß eine Konkordanz der Zählung.

Die **Glossen**, d.h. diejenigen Texte, welche die Vorlage in irgendeiner Weise kommentieren, werden vollständig ediert. Verweise der Glossenschreiber, die sich nur auf die Lokalisierung einer Glosse in der Handschrift beziehen, wie z.B. „*Glossa ad sequentem paginam pertinet*“ (*Pe* fol. 29r), fallen daher stillschweigend weg, ebenso wie Glossen, die nicht zum Text gehören und nur durch Zufälle der Überlieferung in das Glossenkorpus geraten sind (z.B. der *arbor* in *Mc* fol. 76r). In einigen Handschriften finden sich Konstruktionshilfen durch Markierungen (z.B. in *Q* fol. 77r und 110r) oder Numerierung der Wortordnung (z.B. in *Pn* fol. 15r, *Lpl* fol. 113r, *Aut* fol. 35rv). Diese Art von syntaktischen Glossen gehören nicht zur eigentlichen Tradition der *Glossa maior* und sind daher in dieser Ausgabe nicht berücksichtigt.

Diagramme im Text oder am Rand, von denen wir glauben, daß sie mit der unabhängigen Überlieferung der Diagramme und nicht mit der der Glossen zusammenhängen, sind nicht aufgenommen.

Ebenso sind **textkritische Korrekturen** in den Handschriften, zu denen auch die meisten der mit *vel* eingeleiteten Anmerkungen gehören, nicht aufgenommen.

Ersetzungen von Zahlworten durch Ziffern und der Zeichen für *minutiae* durch ihre Namen oder umgekehrt sowie die Ersetzungen griechischer Buchstaben werden vernachlässigt.

Die **typischen Einleitungsformeln** der meisten Glossen, wie *i.* (= *id est*) oder *s.* (= *scilicet*), variieren in den Handschriften sehr stark und sind in dieser Edition grundsätzlich weggelassen. *i.* und *s.* innerhalb des Glossentextes sind dagegen sehr wohl berücksichtigt. Die Varianten der Schreibung (*id. idest, scil., scilicet*) sind auf die beiden Formen *i.* und *s.* stillschweigend reduziert. Dasselbe gilt für *et c.* (= *et cetera* mit flektierten Formen).

Die **Anordnung** mehrerer zu demselben Lemma gehöriger Glossen geschieht nach folgendem Prinzip:

1. Hinweise auf wichtige Stellen im Text
2. grammatische Erläuterungen
3. Synonyme und Übersetzungen
4. Sacherklärungen

Innerhalb dieser Gliederung sind die Glossen nach der alphabetischen Reihenfolge der Handschriften geordnet. Mehrere Synonyme zu einem Lemma werden in späteren Handschriften oft zu einer Glosse zusammengefaßt, wobei die Synonyme meistens durch *vel* verbunden werden. Sofern es die Überlieferung nahelegt, sind diese Synonyme stillschweigend in getrennten Glossen ediert.

Die **Numerierung** der Glossen ist kapitelweise durchgeführt worden, eine weitere Unterteilung durch a, b, c usw. wird für inhaltlich oder im Wortlaut weitgehend übereinstimmende Glossen verwendet, die nicht aus derselben Tradition stammen. Dagegen werden Varianten bei Glossen derselben Tradition im Apparat behandelt.

Als **textkritische Prinzipien** sind von uns grundsätzlich die allgemein verbindlichen Regeln der Textkritik angewendet worden. Das in sich sehr heterogene Glossenmaterial gab jedoch an vielen Stellen ganz eigenständige Probleme auf: Nur in einem kleineren Teil der Fälle konnten wir uns auf ein gesichertes Stemma stützen. Wenn diese Möglichkeit versagt blieb, haben wir uns im allgemeinen auf die Überlieferung der ältesten Handschriften gestützt. Daneben wurde aber auch die allgemeine Bewertung der Zuverlässigkeit einer Quelle und die inhaltliche Korrektheit des

Glossentextes als Kriterien herangezogen.

Folgende textkritische Zeichen werden innerhalb des Glossentextes verwendet:

- < > Ergänzung der Herausgeber, die nicht in den Quellen überliefert ist.
- [] spätere Ergänzung einzelner Quellen, die offensichtlich nicht zum originalen Glossentext gehört.
- † † unverständliche Textfassung, die nicht emendiert werden kann.
- () zur Gliederung und zum besseren Verständnis des Textes.

Die Orthographie der Edition folgt bei einer einzigen Quelle der Orthographie der Handschrift, bei mehreren Quellen derjenigen der ältesten Handschriften. Bei mehreren Handschriften derselben Zeit wird die Schreibweise gewählt, die der klassischen Orthographie am nächsten kommt.

Die Interpunktion wird von uns relativ freizügig behandelt, mit der Absicht, den Sinn des Textes möglichst klar zu machen. Sie ist darum im Unterschied zur mittelalterlichen Interpunktion vornehmlich nach syntaktischen Prinzipien eingerichtet.

Die Groß- und Kleinschreibung folgt ebenfalls modernen Gesichtspunkten: Alle Namen werden grundsätzlich groß geschrieben, alle vollständigen Sätze werden mit einem Großbuchstaben eingeleitet, ebenso wie diejenigen Glossen, die eine Überschrift- oder Hinweisfunktion haben.

Für die Schreibweise der Zahlen werden die ältesten Quellen zugrundegelegt. Tausender werden nach mittelalterlicher Praxis mit einem Strich über der Zahl notiert.

Kongruenzen mit dem Boethius-Text innerhalb der Glossen werden durch Kursivschrift angezeigt.

Die Handschriften sind nach ihrer Entstehungszeit durch unterschiedliche Siglen gekennzeichnet: Siglen von Handschriften des 9. Jahrhunderts bestehen aus einem Buchstaben, des 10. und 11. Jahrhunderts aus zwei Buchstaben, spätere aus drei Buchstaben. Die aufgeführten Handschriften sind nach diesen drei Gruppen geordnet, innerhalb der Gruppen werden sie in alphabetischer Reihenfolge gegeben.

Schreiberhände des 9. Jahrhunderts werden unterschieden. Bei späteren Händen wird eine Einteilung nur vorgenommen, wenn den einzelnen Händen erkennbar unterschiedliche Vorlagen zugrunde liegen.

Hochzahlen nach dem Sigel kennzeichnen verschiedene Schreiberhände, die aus derselben Zeitepoche wie der Haupttext stammen (*M*¹ = erste Schreiberhand von *M* aus dem 9. Jahrhundert), wobei ein hochgestelltes *t* den Textschreiber selbst bezeichnet.

Nachgestellte Zahlen auf der Zeile bezeichnen Schreiberhände aus einer späteren Zeitepoche (M_4 = vierte Schreiberhand von M aus dem 10. Jahrhundert). Das doppelte Vorkommen eines Handschriftensigels (z.B. $M^I M_4$) bedeutet, daß die Glosse zweimal abgeschrieben wurde, zwei durch + verbundene Siglen (Q^{I+2} , V^I+V^2) zeigen an, daß an der Glosse zwei Schreiber beteiligt waren.

Ein **Stern (*)** nach dem Sigel weist darauf hin, daß die Handschrift an dieser Stelle durch Beschädigung, Abrieb, Beschnitt oder aus anderen Gründen nicht mehr einwandfrei zu lesen ist.

Eine Kurzfassung der Sigelliste findet sich im Anschluß an die Editionsrichtlinien, ein ausführliches Verzeichnis mit der genauen Aufschlüsselung der Schreiberhände bietet die Beschreibung der Handschriften im Kommentarband.

Der kritische **Apparat** verzeichnet die Varianten der einzelnen Quellen.

Orthographische Varianten, die im Mittelalter allgemein gebräuchlich waren, werden nicht im Apparat vermerkt, Besonderheiten hingegen schon. Ebenso werden bei den minutiae kleine graphische Varianten, die auf Unkenntnis der richtigen Schreibung beruhen, im Apparat nicht vermerkt.

Bei den **Zahlen** werden Abweichungen in der Schreibweise ebenfalls im allgemeinen nicht angegeben, wobei außergewöhnliche Besonderheiten, wie z.B. die Vertauschung von I und $unitas$, IX für $VI-III$, sowie echte Fehler berücksichtigt werden. Die offenkundige Inkonsistenz mancher Handschriften bei der Kennzeichnung der Tausender durch Überstreichung ist nicht im Apparat angezeigt.

Folgende **Abkürzungen** werden im Apparat verwendet:

<i>add.</i>	addidit	<i>marg.</i>	in margine
<i>cancell.</i>	cancellavit	<i>om.</i>	omisit
<i>cf.</i>	confer	<i>rel.</i>	reliqua
<i>corr.</i>	correxuit	<i>repet.</i>	repetivit
<i>eras.</i>	erasit	<i>s.</i>	scilicet
<i>et c.</i>	et cetera	<i>scr.</i>	scripsit
<i>gl.</i>	glossa	<i>suprascr.</i>	suprascriptit
<i>i.</i>	id est	<i>v.</i>	videlicet

Hinweise auf Quellen und Parallelstellen sind in der letzten Zeile des Apparates zu finden. Verweise auf andere Glossen werden mit Buch, Kapitel und Glossennummer angezeigt, Verweise auf den Boethius-Text mit Seite und Zeile der Ausgabe Friedleins. Alle anderen Verweise werden mit einem Kurztitel des betreffenden Werkes gegeben. Die Kurzti-

tel sind im Literaturverzeichnis des Kommentarbandes aufgelöst. Weitere Erläuterungen zu einzelnen Glossen gibt der fortlaufende Kommentar in Band 4.

EDITORIAL PRINCIPLES

The glosses presented in this edition are keyed to the text of Gottfried Friedlein's edition (Leipzig: Teubner, 1867). Given the variations in length of glosses and the constantly changing sources, each gloss will be treated as a single editorial entity and will be edited consistently in four sections: **lemma**; **gloss(es)** commenting upon the lemma; **list of manuscripts**; and **critical apparatus**.

The choice of **lemma** has been determined in each case according to the principle that the relationship between text and gloss should be clear and unambiguous. When the association of glosses and lemma is not clear in the manuscripts, or when obvious false associations are suggested, the glosses will be related to the proper lemma with no further editorial comment.

The *text of the lemma* is printed in bold, small capitals, and is prefaced by the page and line number of Friedlein's edition. More extended sections of text precede single words.

The *version of text* found in Friedlein forms the basis of all lemmata. When glosses occur that are based on a variant reading of the text, the variant reading will be given followed by (*pro...*) indicating the reading found in Friedlein.

The *diagrams* present a special problem in Friedlein's edition, for the manuscripts he used contained diagrams that were not as true to the original or as clear as diagrams provided in other sources. Thus the numbering of diagrams in Bower's English translation of the treatise will also be given, for the diagrams in Bower's translation are based on the oldest manuscript tradition. To simplify control of the diagrams we offer a supplementary concordance of the numbering (see p. LXXII).

Glosses, that is, those words that comment in any way on the primary text, are edited in full. Remarks by the scribes concerning the location of a gloss in the manuscript will not be recorded in the edition – e.g., "Glossa ad sequentem paginam pertinet" (Paris BN lat. 10275, fol. 29r). Similarly, marginal comments that have entered the gloss tradition fortuitously and that do not relate to the primary text have not been recorded (e.g., the *arbor* on fol. 76r in *Mc*). Construe marks are found occasionally in a few sources (e.g., *Q*, fol. 77r and 110r), and alphabetical guides to word order are offered in others (e.g., in *Pn*, fol. 25r, *Lpl*, fol. 113r, *Aut*, fol. 35rv). Insofar as these 'syntactical' glosses are isolated and not an integral part of the textual tradition of *Glossa maior*, they are not presented in this edition.

Diagrams in the text or margins that, according to our opinion, belong to an independent tradition of the diagrams and not to the glosses are not presented.

Similarly, *textual corrections* or emendations in the manuscripts, most of which are introduced by the word *vel*, are not recorded.

Alterations of numbers written as words into numerals and the symbols for *minutiae* into their names – or the reverse – have been ignored.

The typical *introductory formulas* for most glosses, “i.” (=id est) or “s.” (=scilicet), vary greatly from manuscript to manuscript, and they are not recorded in this edition. Within the text of glosses, however, “i.” and “s.” are carefully differentiated. Variants in writing these terms (id., idest, scil., scilicet) are reduced to the forms “i.” and “s.” with no further comment. The same applies to “et c.” (=et cetera in various forms).

The *disposition* of several glosses belonging to the same lemma is ordered as follows:

- a. Cross references to important places in the text
- b. Grammatical explanations
- c. Synonyms and translations
- d. Technical explanations

Within this division glosses follow the alphabetical sigla of the manuscripts. In later manuscripts several synonyms are often reduced to a single gloss and the synonyms are generally joined together with *vel*. These synonyms, insofar as they derive from the larger tradition, are edited as separated glosses with no further comment.

The *numbers assigned to glosses* are determined by the sequence of glosses within a given chapter. Further subdivision through a, b, c, etc. serves to indicate glosses from different textual traditions which are nevertheless similar in wording or in content. Variants within glosses belonging to the same tradition, on the other hand, are recorded in the apparatus.

For our *principles of textual criticism* we have essentially followed the generally accepted rules for establishing a text. The extremely heterogeneous character of gloss texts, however, has given rise to unique problems in many places; we have been able to build on a securely established stemma in only a small number of cases. When the possibility of a stemma has broken down we have generally turned to the textual tradition of the oldest manuscripts. To reinforce our decisions we have tried to assess the general reliability of the source and the integrity of the gloss text with respect to content.

The following *text-critical signs* are used within the text of glosses:

- < > an addition of the editors, which is not given in the source.
- [] later addition of single sources, which obviously did not belong to the original gloss text.
- † † incomprehensible reading of the text which can not be emended.
- () organization of the text for a better understanding.

The *orthography* adopted in the edition follows the orthography of the manuscript when a single source is used; when several sources are used we follow the oldest manuscripts. In the case of multiple manuscripts from the same period, the spelling is chosen which comes closest to classical orthography.

We have used *punctuation* relatively freely, with the intention of making the meaning of the text as clear as possible.

Upper and lower case letters likewise follows modern practice: all names and all complete sentences begin with a capital letter, as do those glosses which function as a title or cross-reference.

The oldest sources form the basis for writing *numbers*. Numbers in thousands are notated according to medieval practice with a line over the counter indicating thousands.

Literal quotations from Boethius's text within glosses are indicated with italic script.

The *manuscripts* are designated according to their time of origin with different *sigla*: sigla for 9th-century manuscripts consist of one letter; 10th- and 11th-century sources consist of two letters; and later sources of three. Manuscripts are listed according to these three groups, and within groups they follow alphabetical order.

Hands of the 9th-century will be differentiated. Later hands will be distinguished only if the different hands clearly indicate distinct exemplars.

Raised numbers following a sigla indicate different scribal hands from the same epoch as the principal text (M^1 = first hand of M , writing in the 9th century); a raised "t" indicates the same scribe who writes the principal text.

Numbers on the same line as the sigla indicate scribal hands from a later epoch (M_4 = the fourth scribe of M , writing in the 10th century). *Double occurrences of sigla* (e.g., $M^1 M_4$) mean that the gloss was copied twice; double numbers connected with "+" (Q^{1+2} , $V^1 + V^2$) indicate that two scribes participated in writing the gloss.

An *asterisk* (*) after the sigla indicates that the manuscript cannot be read in this particular place because of discoloration, wear through friction, trimming, or some other reason.

An abbreviated version of the list of sigla is found at the conclusion of these editorial principles; the description of manuscripts in the volume of commentary offers a complete inventory of sources with extensive notes on the various scribes that worked in each.

The critical apparatus records the variants of individual sources.

Orthographic variants that were in general use during the Middle Ages are not recorded, exceptional variants, on the other hand, are. Likewise the minor graphic variants in writing the *minutiae* will not be noted, insofar as they occur because of ignorance of the correct forms.

General inconsistencies in the way *numbers* are written will not be indicated, while uncommon peculiarities (e.g., the variation of *I* and *unitas*, the use of *IX* for *VIII*) as well as outright mistakes will be noted. The notorious inconsistencies found in many manuscripts in cases of numbers in the thousands – correctly indicated with a line over the number specifying the thousand – have not been recorded.

The following *abbreviations* are used:

<i>add.</i>	addidit	<i>marg.</i>	in margine
<i>cancell.</i>	cancellavit	<i>om.</i>	omisit
<i>cf.</i>	confer	<i>rel.</i>	reliqua
<i>corr.</i>	correxuit	<i>repet.</i>	repetivit
<i>eras.</i>	erasit	<i>s.</i>	scilicet
<i>et c.</i>	et cetera	<i>scr.</i>	scripsit
<i>gl.</i>	glossa	<i>suprascr.</i>	suprascriptit
<i>i.</i>	id est	<i>v.</i>	videlicet

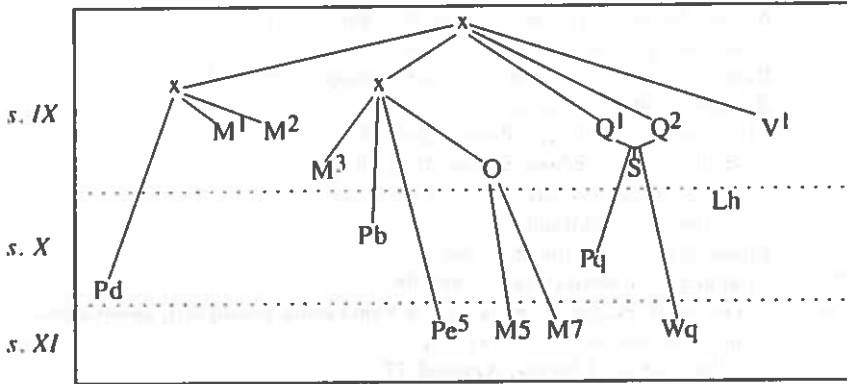
Cross references to sources and parallel passages are found in the last line of the apparatus. Other glosses are cited by giving book, chapter, and gloss number; Boethius's text is cited by giving page and line number from Friedlein's edition. All other citations are given with an abbreviated title of the work in question. Full bibliographic citation of the abbreviated titles is found in the bibliography of volume 4. The commentary of volume 4 offers further examination of individual glosses.

KONKORDANZ DER DIAGRAMME

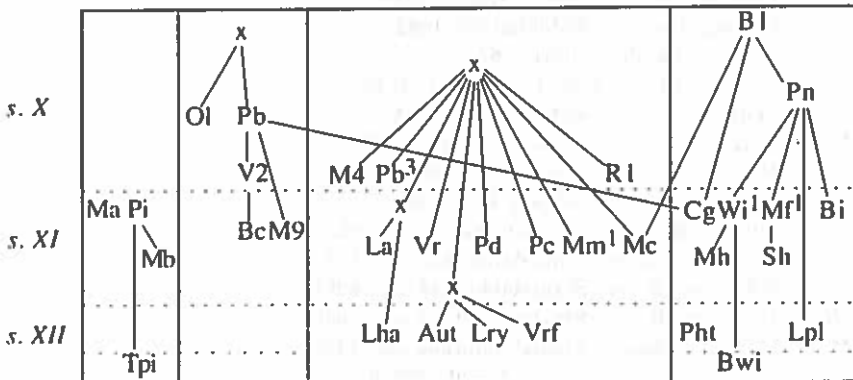
Boethius	Friedlein	Bower
I,16	201,app	A1
I,16	201,app	A2
I,16	201,app	A3
I,16	201,app	A4
I,16	201,app	A5
I,16	201,app	A6
I,16	201,app	A7
I,17	203,21	A8
I,18	204,18	A9
I,20	207,1	A10
I,20	207,16	A11
I,20	208,20	A12
I,20	210,1	A13
I,20	210,18	A14
I,20	211,7	A15
I,20	212,8	A16
I,21	213,20	A17
I,22	215,20	A18
I,24	217,9	A19
I,25	218,5	A20

STEMMA

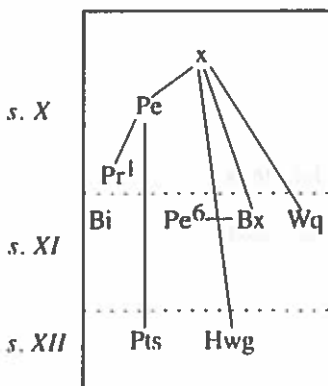
Zentrale Tradition - Central Tradition



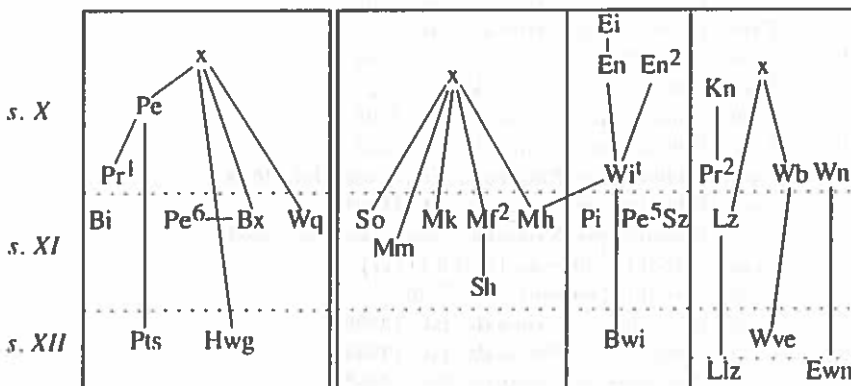
Französische Tradition - French Tradition



Rhein-Maas Tradition



Deutsche Tradition - German Tradition



SIGLEN DER HANDSCHRIFTEN

<i>Aut</i>	Autun, Bibliothèque municipale 46 (olim 40 B)
<i>B</i>	Besançon, Bibliothèque municipale 507
<i>Bc</i>	Barcelona, Archivo de la Corona de Aragon, Ripoll 42
<i>Bi</i>	Brugge, Stadsbibliotheek 531
<i>Bwi</i>	Bruxelles, Bibliothèque Royale II-6188
<i>Bx</i>	Bruxelles, Bibliothèque Royale 10114-6
<i>Cg</i>	Chicago, Newberry Library F. 9
<i>Ei</i>	Einsiedeln, Stiftsbibliothek 298
<i>En</i>	Einsiedeln, Stiftsbibliothek 358
<i>Ewn</i>	Erlangen, Universitätsbibliothek 66
<i>Hwg</i>	Johannes Hervagius, Opera Bedae Venerabilis presbyteri, Basel 1563
<i>Kn</i>	Köln, Historisches Archiv W 331
<i>La</i>	London, British Library, Arundel 77
<i>Lh</i>	London, British Library, Harley 3595
<i>Lha</i>	London, British Library, Harley 2688
<i>Llz</i>	Leipzig, Universitätsbibliothek 1492
<i>Lpl</i>	London, Lambeth Palace 67
<i>Lry</i>	London, British Library, Royal 15.B.IX
<i>Lz</i>	Leipzig, Universitätsbibliothek 1493
<i>M</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 7200
<i>Ma</i>	Madrid, Biblioteca Nacional 9088
<i>Mb</i>	Melbourne, State Library 091/B.63
<i>Mc</i>	Milano, Biblioteca Ambrosiana C 128 inf.
<i>Mf</i>	München, Bayer. Staatsbibliothek clm 18480
<i>Mh</i>	München, Bayer. Staatsbibliothek clm 6361
<i>Mk</i>	München, Bayer. Staatsbibliothek clm 18478
<i>Mm</i>	München, Bayer. Staatsbibliothek clm 14272
<i>O</i>	Orleans, Bibliothèque de la ville 293-B
<i>Ol</i>	Orleans, Bibliothèque de la ville 293-A
<i>Pb</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 7297
<i>Pc</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 17872
<i>Pd</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 7199
<i>Pe</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 10275
<i>Pht</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 7205
<i>Pi</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 7202
<i>Pn</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, Nouv. acq. lat. 1618
<i>Pns</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 16201
<i>Pq</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, Nouv. acq. lat. 2664
<i>Pr</i>	Prag, Národní knihovna IX.C.6 (1717)
<i>Pts</i>	Prag, Národní knihovna XIX.C.26
<i>Q</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 13908
<i>R</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 13955
<i>S</i>	Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 14080

- Sh* Schaffhausen, Stadtbibliothek 108
So Solothurn, Staatsarchiv Fragm. 8
Sz Szeged, Somogyi Könyvtár, s. n., Fragment
Tpi Torino, Biblioteca Nazionale G.IV.31
V Vaticano (Citta del), Vat. Reg. lat. 1638
Vr Vaticano (Citta del), Vat. Reg. lat. 1283
Vrf Vaticano (Citta del), Vat. Reg. lat. 1005
Wb Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek 72 Gud. lat. 2^o
Wi Wien, Österreichische Nationalbibliothek cod. 50
Wn Wien, Österreichische Nationalbibliothek cod. 55
Wq Wien, Österreichische Nationalbibliothek cod. 2269
Wve Wien, Österreichische Nationalbibliothek cod. 51

Ces Cesena, Biblioteca Malatestiana S. XXVI. 1
Gbt Martin Gerbert, Scriptores I, St. Blasien 1784, S.343-4
Me Metz, Bibliothèque municipale 494
Mo Montpellier, Bibliothèque de l'Ecole de Médecine H 159

LIB. I, CAP. 1

<INCIPIT>

- 1 incoat
M4

178,22 PROEMIUM

- 2 principium rationis rei
M¹
- 3 Indicat capitulum I.
Pd
- 4 hoc innuit
Aut
- 5 est
Lpl

- 6 In hoc prologo comme<ndat> musicam artem <...>tib<...> agitur <supra> eos qui dice<...> ea posse haberi natura <...> et sine aliquo artific<io>. Moys est aqua, inde <...>; et hoc ideo, quia prius ibi <reper>ta est in idrau<licis> i. aquaticis vasis <...>. Ydor namque aqua <...>. Prologus iste thiperf<...>tus est. Prima pa<rs> agit contra eos qui <...> dicere non esse aut <...> sed posse naturali haberi sine artificio. Secunda artem commendat pluribus modis.
*Pns**

178,22 MUSICAM NATURALITER NOBIS ESSE CONIUNCTAM ET MORES VEL HONESTARE VEL EVERTERE.

- 7 constat
MaPi
- 8 Propter auditum, ad quem proprie sonus musicus pertinet, omnem hanc rationem contextit.
*M¹BcLaM4Mc*Mm¹PbV2WqAutLhaLryVrf*
Nota autem quia propter *Vrf* auditum quoque *LaLha* ad quem proprie] quae ad *Bc* ad] per *Wq* proprie] propria ei *V2* sonus musicum] musicam *Bc* petinet *M4* ponet *V2* et omnem *M4McMmWqAutLryVrf* rationem hanc i. huius prohemii *Vrf* oracionem *Aut* contextit] contextitur *Lry* ratio cuiusdam rei *add. Wq* (cf. I,1,2)
- 9 Notandum, quod cum omnis ars in ratione contineatur, musica quoque in ratione numerorum consistit atque versatur. Illud autem, quod sit exterius quibusdam instrumentis, imitatorium est.

*BcCgM4McMm1PbPeR1V2*WqAutHwgLryVrf*
 quod] quia *Pb* cum] *om.* *Vrf* omnis] *om.* *Wq* contineatur] consistit *Bc*
 numerorum] *add. supra I. II. Wq* consistit atque versatur] *om.* *Bc* sit] fit
BcCgMcMmPbV2Hwg exterius] ex tonorum *Hwg* quibus ac *Aut* imita-
 torium] mutatorium *Hwg*

178,22 NOBIS

- 10 hominibus
Pn

178,23 MORES

- 11 hominum
Pn

178,23 HONESTARE

- 12 honestos facere
M1MaPbPdPe5V2AutLryVrf
 13 dulcibus modis
Mf1PnShLpl

178,23 EVERTERE

- 14 dehonestare
M1PdPe5
 15 dehonestare sicut sequentia produunt
M4MaMcPbV2WqAutLryVrf
 produunt] probunt *V2*
cf. I,1,265
 16 corrumpere
M1
 17 contrariis modis
Mf1PnShLpl
 modis] *om.* *MfSh*

178,24 OMNIUM QUIDEM PERCEPTIO SENSUUM

- 18 ¹Quinque sunt sensus; ²ipsorum et sensuum duo sunt, qui foris ex-
 tra corpus sentiunt, i. visus et auditus, ³et duo, qui intra, i. gustus
 et tactus. ⁴Quintus vero, i. olfactus, dubium est, utrum intus an
 foris sentiat. ⁵Est autem sensus vinculum animae et corporis.
*M2LaMcMf2MhMkMm1PdPeR1WqAutHwgLhaLryPlsVrf**

1 Quinque enim *MfMhMkWqPts* sensus] *om. LaLha*
 2 ipsorum et] ipsorum *LaMcMfMhMkMmPeRlAutHwgLhaLry* ipsorum tamen
MfMhMkPdPts sensuum - foris] duo *MfMhMk* sensuum] *om. Lry; rel.*
om. Pd foris - sentiunt] iuxta corpus sumuntur *Hwg* sentiuntur *PeLry*
 i.] *om. LaMcMfMhMkMmPeRlAutHwgLhaLryPts* visus auditus *MfMhMk-*
MmRlPts
 3 duo sunt *LaMmPeRlAutHwgLry* et duo qui intra] duo intra *MfMhMk* i.]
om. LaMcMfMhMkMmPeRlAutHwgLhaLryPtsVrf
 4 quintus vero] Imo vere *Hwg* De quinto *MfMhMk* i.] *om. PeHwg* olfactu
MfMhMk olfactus *Aut* olphaltus *Vrf* utrum] *om. MfMhMk* foris an int<us>
Pts intus] *om. Rl* intra *Lha* sentiatur *Wq*
 5 Est autem - animae] *om. Mm* (cf. I,1,20) Est autem sensus] Sen-
 sus est *Wq* autem] enim *Mc* corporis et anime *LaMcMfMhMk-*
PeRlWqAutHwgLryPtsVrf
 cf. I,1,20

- 19 ¹Quinque enim sunt sensus: visus, auditus, olfactus, gustus et tactus. ²Quorum duo superiora, i. visum et auditum, extrinsecus philosophi advenire dixerunt. ³Sonus enim, qui auditur aure corporis, non ab aure eadem fieri potest. ⁴Et dum vel a corpore, de quo auris est, vel ab alio quolibet efficitur, aliquando totus percipitur, aliquando non plenus. ⁵Quidam etiam sonus, licet fiat, nequaquam auditur. ⁶Visus quoque similiter extrinsecus, quem dicunt, dum radii oculorum ad figuras porrigunt et de figuris animo renuntiant, veraciter fieri. ⁷Duo autem posteriora, i. gustus et tactus, intrinsecus generari dicuntur. ⁸Ex animo enim per gustum dulce vel amarum dinoscitur. ⁹Ex animo nihilominus per tactum calidum et frigidum sive tepidum seu huiusmodi cetera sentiuntur. ¹⁰Porro de odoratu, an extrinsecus sit, an intrinsecus fiat, an certe ad utrumque communis sit, incertum dimiserunt.

CgMcPe⁵Pn

1 Quinque sunt corporis sensus *Pe* et] *om. Cg*
 2 duos superiores *Pe*
 3 Sonus enim] Sensus vero *Pe* potest fieri *Mc*
 4 dum a corpore *Pe* aliquolibet *Pe* totius *Cg*
 6 Visumque similiter *Mc* et quem dicunt *Pn* porriguntur *Pe*
 7 autem] *om. Pe* generari dicuntur] generari dicunt *Mc* generantur *Pe*
 8 Ex animo - dinoscitur] *om. Pn* per gustus *Cg* agnoscitur *Mc*
 9 callidum *Mc*
 10 aut extrinsecus sit aut insecus *Pe* certe] *om. Pe* vel communis *Cg* sit]
om. Pe sit respiciat *Cg* indefinitum dimiserunt *Mc*

- 20 ¹Sensus est vinculum corporis et animae. ²Augustinus: Sensus est passio corporis per se ipsum non latens animam.
³Ideo hoc epitheton addidit, quoniam viventes arbores et herbas, quae sunt insensibilia, discernens, sola illa animalia intelligere voluit, quae sensui sunt habilia.

*CgEiEnKnMcMm¹Pe⁵Pn*Wi^t+¹Wn*Wve*

1 Sensus - animam] *scr. Wi^t* Sensus - animae] *om. Pe* est] eius *EiKn*

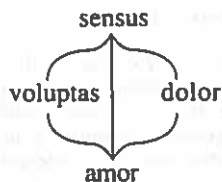
2 Aliter Augustinus diffinit *CgPn* Aliter Augustinus definivit *Mc* Secundum Augustinum *Pe* ipsum] *om.* *Kn* ipse ipsam *Cg* ipsam *Mc*

3] *om.* *EiEnKnMmWnWve* Ideo] Idem *Mc* enim *add.* *Pe* epitheon *Mc* volunt *Wi* quas *Pn* sensus *PeWi*

cf. *I,1,18; I,1,33*

2] *cf.* *August. quant. 30,59*

- 21 ¹Calcidius. Diffinitio sensus: ²Sensus est passio corporis quibusdam extra positis et pulsantibus varie, eadem passione usque ad animae sedem commeante. ³Quae passio cum est lenis molliterque palpando potius quam pulsando corpus movet, consentit anima corporis titillationi; atque hoc genus sensus voluptas cognominatur. ⁴Porro, si erit asperitate quadam praedita passio, doloris nomen accipiet, ut sit perspicuum voluptatem ac dolorem species esse sensus, sensum vero ipsum genus. ⁵Omnis porro talis cupiditas mixta est voluptatis et doloris effectu consequenterque amor huiusmodi rerum inter dolorem voluptatemque positus invenitur. ⁶Spes quippe fruendi voluptatem creat, dilatio tristitiam et dolorem. ⁷Quare sequitur sentiendi legem lex amandi; amor porro conservationi corporis plurimum confert idemque est auctor successionum. ⁸Idem hoc in ira quoque reperitur, quotiens sine ratione ac sine modo commovemur agresti quodam ardore mentis. ⁹Adversum quem instruitur anima cautionis salubritate, quae nimia facta transit ad formidinis vitium. ¹⁰Itaque cum animi vigor, qui factus immoderator progressus est ad iracundiae limitem, et item cautio sit animae data ob tutelam corporis, immoderate crescentia perturbant animum potius quam regunt.



*Cg**

cf. Calc. CXIV

- 22 ¹Augustinus in libro XI de Sancta Trinitate dicit: ²Gignitur ergo ex re visibili visio, sed non ex sola, nisi adsit et videns. ³Quocirca ex visibili et vidente gignitur visio, ita sane, ut ex vidente sit sensus oculorum et aspicientis atque intuentis intentio. ⁴Illa tamen informatio sensus, quae visio dicitur, a solo informatur corpore quod videtur, i. a re aliqua visibili. ⁵Qua detracta nulla remanet forma, quae inerat sensui dum adesset illud, quod videbatur. ⁶Sensus

tamen ipse remanet, qui erat et priusquam aliquid sentiretur, velut in aqua vestigium tamdiu est, donec ipsum corpus, quod imprimitur inest, quo ablato nullum erit, cum remaneat aqua, quae erat antequam illam formam corporis caperet. ⁷Ideoque non possumus quidem dicere quod sensum gignat res visibilis; gignit tamen formam veluti similitudinem suam, quae fit in sensu cum aliquid videndo sentimus.

⁸Sed formam corporis, quam videmus, et formam, quae ab illa in sensu videntis fit, per eundem sensum non discernimus, quoniam tanta coniunctio est, ut non pateat discernendi locus. ⁹Sed ratione colligimus nequaquam nos potuisse sentire, nisi fieret in sensu nostro aliqua similitudo conspectui corporis. ¹⁰Neque enim cum anulus cerae imprimitur, ideo nulla imago facta est, quia non discernitur, nisi cum fuerit separata. ¹¹Sed quoniam post ceram separatam manet, quod factum est, ut videri possit, propterea facile persuadetur quod inerat iam cerae forma impressa ex anulo et antequam ab illa separetur. ¹²Si autem liquido humori adiungeretur anulus, eo detracto nihil imaginis appareret. ¹³Nec ideo tamen discernere ratio non deberet fuisse in illo humore, antequam detraheretur anuli formam fictam ex anulo, quae distinguenda est ab ea forma, quae in anulo est, unde ista facta est, quae detracto anulo non erit, quamvis illa in anulo maneat, unde ista facta est. ¹⁴Sic sensus oculorum non ideo non habet imaginem corporis, quod videtur, quamdiu videtur, quia eo detracto non remanet. ¹⁵Ac per hoc tardioribus ingeniis difficillime persuaderi potest formari in sensu nostro imaginem rei visibilis, cum eam videmus et eandem formam esse visionem.

¹⁶Sed qui forte adverterunt quod commemorabo, non ita in hac inquisitione laborabunt. ¹⁷Plerumque cum diuscule attenderimus quaeque luminaria et deinde clausurimus oculos, quasi versantur in conspectu quidam lucidi colores varie sese communicantes et minus minusque fulgentes, donec omnino desistant, quas intellegendum est reliquias esse formae illius, quae facta erat in sensu, cum corpus lucidum videretur, paulatimque et quodammodo gradatim deficiendo variari. ¹⁸Nam et insertarum fenestrarum cancelli, si eos forte intuebamur, saepe in illis apparere coloribus, ut manifestum sit hanc affectionem sensui nostro ex ea re, quae videbatur impressa. ¹⁹Erat ergo etiam cum videremus, et illa erat clarius et expressior, sed multum coniuncta cum specie rei eius quae cernebatur, ut discerni omnino non posset, et ipsa erat visio. ²⁰Quin etiam cum lucernae flammula modo quodam divari-

catis radiis oculorum quasi geminatur, duae visiones fiunt, cum sit res una, quae videtur. ²¹Singillatim quippe efficiuntur idem radii de suo quisque oculo emicantes, dum non sinuntur in illud corpus intuendum pariter coniuncteque concurrere ut unus fiat ex utroque contuitus; et ideo, si unum oculum clausimus, non geminum ignem, sed, sicuti est, unum videbimus. ²²Sinistro igitur clauso illa species videri desinit, quae ad dextrum erat, vicissimque dextro clauso illa intermoritur, quae ad sinistrum erat.

PeWqHwg

2 videns] videtur *Hwg*

3 gignitur] nascitur *Wq* atque intuentis] *om. Pe intensio Hwg*

4 informatur] imprimatur *August. i.] vel Wq*

5 illud, quod] illud *Pe*

6 aliquid] aliquod *Pe* velut] nedum *Hwg* quod] quo *Hwg*

7 gignit] gignet *Wq* velut *Hwg* fit] sit *Hwg*

8 Sed] Si *Hwg* quam] quod *August. discernitur Hwg est] om. Wq*

9 sentiri *August. fieret] om. Hwg conspecti PeWq*

10 fuerint *Wq*

11 manet id quod *Wq* separaretur *Wq*

12 liquido humori autem *Wq* eo detracto] eodem tracto *Pe* nil *Wq* imaginis] magis *Hwg*

13 tamen] *om. Wq* fictam] factam *PeWq* non maneat *Wq* unde - est] *om. Wq*

14 corporis] *bis Wq*

15 nostro sensu *Hwg*

16 Sed] Si *Hwg* adverterunt *Hwg*

17 diuscule] diutius *Wq* oculos clausimus *August. quidam quasi Wq communicantes] commutantes August. quas] quasi Hwg reliquias] reliquias PeHwg illas add. Wq*

18 intuebantur *Wq* nostro sensui *August. impressam August.*

19 Illa ergo erat etiam *Wq* ut expressior *Pe* sed] si *Hwg* quae] *om. Wq*

21 Singulatim *Wq* sinuntur] finiuntur *Hwg* utraque *Pe* contuitu *Hwg* sed] si *Wq* sicuti] si tuti *Pe* videmus *Hwg*

22 Sinistro igitur] Cur autem sinistro *August. ea species Wq*
cf. August. trin. XI,II,57-115

178,24 PERCEPTIO

23 habitus

M4McMf2MkMmPb3AutLryVrfWue

24 actus

Mf2MkMmWue

25 comprehensio

Cg

178,24 SENSUUM

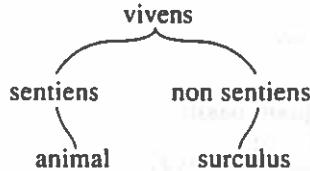
- 26 corporis
M¹PbPdLry
 quinque sensus corporis *PdLry* (cf. I,1,28)
- 27 corporalium
LaMcMmLha
- 28 quinque
M₄PdWq
 quinque sensus corporis *PdLry* (cf. I,1,26)
- 29 quinque corporalium
Mf²MkAutVrfWve
 quinque sensuum corporalium *AutVrf*

178,24 SPONTE

- 30 illaborate
LaM₄McMmPb²AutLhaLryVrf
 cf. I,1,658
- 31 sine labore
Wve

178,25 QUIBUSDAM VIVENTIBUS

- 32 sensibilibus
CgMf¹Pe⁵PnSh
- 33 Vivunt et arbores et non sentiunt.
M¹Q²Mf²MhMkMmPdPe⁵ShVrf
 et] om. *QMmPd* enim *MfMhMkPcShVrf* sed non *MfMhMkMmPcShVrf*
 cf. I,1,20
- 34 quia quaedam sunt animalia, quae vident et non audiunt, quaedam,
 quae sentiunt sed non vident, ut talpa
M¹BcPdV²Vrf
 Vel quia sunt quaedam *Vrf* Quaedam animalia vident *Bc* quaedam sentiunt
 et *BcVrf* quaedam si quae *V²* sed non vident] om. *V²* et non vident *PdVrf*
- 35



M₄McMmPb³PcRlAutLryVrf
 anima *M₄* ut surculus *Rl* animal surculus] om. *Lry*

178,25 VIVENTIBUS ADEST

- 36a vel simul vel partim
McMm¹Pb³Wvc
 vel simul] simul *McMmPb*
- 36b vel simul vel partim ut informet substantiam animalis
M¹AutLry
 vel mul *Aut* i. ut *AutLry*

178,25 SINE HIS ANIMAL NON POSSIT INTELLEGI

- 37 De omnibus animalibus loquitur.
Ei

178,25 HIS

- 38 sensibus
LaM⁴Mf¹PdPc⁵ShWi¹AutLhaLryPtsVrfWvc
 i. aliquo istorum *add. Vrf*
- 39 viventibus
Pc⁵

179,1 SED NON AEQUE EORUNDEM COGNITIO AC FIRMA PERCEPTIO ANIMI INVESTIGATIONE COLLIGITUR.

- 40 ab omnibus hominibus
M¹LaM⁴McMf²MkMmPb³ShAutLhaLryVrf
 hominibus] *om. McMfMkMmPbSh*

179,1 EORUNDEM

- 41 sensuum
CgLaM⁴MmPb³AutLhaLryPtsVrf

179,1 COGNITIO

- 42 active
McMm
- 43a active et passive
Pb³
- 43b passive activeque
Mf²MkSh
- 43c tam active quam passive
LaM⁴AutLhaLryVrf
 tam passive quam active *LaAutLhaLry*
- 44 ut cognoscantur
Pc⁶

179,2 PERCEPTIO

- 45a passive activeque
Mk
- 45b passive quam active
M4McMmPb³LhaLryVrf
tam passive *Lry* tam active quam passive *Vrf*
- 46 ut percipiantur
Pe⁶

179,2 COLLIGITUR

- 47 comprehenditur
Pq

**179,2 INLABORATUM EST ENIM QUOD SENSUM PERCIPENDIS
SENSIBILIBUS REBUS ADHIBEMUS**

- 48 quoniam sine labore audimus et odoramus; sic de ceteris, quae
percipienda sunt quinque corporis sensibus
M¹LaPdV2
auditus et odoratus *La*
- 49 Quasi dicat: videre, audire, tangere, et c. sine labore habent; sed
qualiter videant, audiant et c., id non obvium est, nisi illi, quem
veritatis investigatio tenet.
Aut

179,2 INLABORATUM

- 50a sine labore
Q²McAutLplLry
- 50b sine labore aliquo constat [illud]
M¹BcPbPdV2
illud] *add. PbPdV2*
- 51 ingenum
M³PtsVrf
i. valde laboratum *add. Pts*
- 52 spontaneum
Mf²MkPb³ShVrf

- 53 manifestum planum

Mf²MkMmSh

manifestatum *Mm* planum] *om. Mm*

- 54a studiose inventum vel intus quesitum

*M¹Mf¹Pc⁵Pn*Sh*

vel intus quesitum] *om. MfSh* intus labore quesitum *PcPn*

- 54b studiose inventum, quasi intus laboratum

PtsVrf

laboratum] *est add. Pts* intus] *vel -ter suprascr. Vrf*

- 55 non hic est sine labore perceptum

Kn

- 56 investigatum est a sapientibus

Pq

- 57 Quasi diceret: Non dignum est hoc addicari labori.

Wvc

179,3 EST ENIM

- 58 tangit

lectio incerta Ma

179,3 PERCIPIENDIS

- 59 quae percipi possunt. Separat enim ea, quae percipi non possunt.
Nam qualis sit Deus, nemo percipit; sic de angelis et anima.

*Pc⁵Pn*Wi¹*

ea] ab his suprascr. Wi

179,4 ADHIBEMUS

- 60 apponimus

Pq

179,5 QUAE VERO SIT IPSORUM SENSUUM, SECUNDUM QUOS AGIMUS, NATURA, QUAE RERUM SENSIBILIVM PROPRIETAS

- 61 ¹Quaedam sunt incorporea et invisibilia ut anima vel Deus; ²quaedam corporalia et visibilia ut sunt corpora; ³quaedam invisibilia et corporalia ut sensus corporei. ⁴Corporales sunt, quia corpore administrantur, et invisibiles, quia illud, quod dicitur auditus vel visus, non potest videri. ⁵Unde fit, ut cum quinque corporis sensus alia exteriora sentiant, se ipsos non sentiunt. ⁶Visus

enim se ipsum non videt. ⁷Gustus se ipsum non gustat; quod, si faceret, numquam ieiunus esset. Sic de ceteris.

⁸Considerandum ergo, quia, cum sensus corporis sine labore adhibeamus sensibilibus rebus, quae percipiendae sunt ab illis, non facile potest explicari vel diffiniri, quae natura ipsorum quinque sensuum sit, vel quae proprietas sensibilibus rerum, quae percipiuntur. ⁹Natura siquidem requiritur sensuum et diffinitur, quod sint corporei et invisibiles, ut est auditus corporeus et invisibilis. ¹⁰Res vero sensibilis, quae percipitur ab auditu, i. vox, proprietatem habet - ut intelligatur aer esse commotus et percussus quodam ictu - quae ipsa quoque corporea est et invisibilis.

*M¹CgLaMaMcMm¹PbPc*PeV2*WqHwgLryVrf*

1 CICERO *add. Pb* Closulae in musicam *add. Wq* invisibilia] *rel. om. La* Deus vel anima *Vrf* animus *Ma* vel Deus] et *Hwg*

3 corporei corporei *Wq*

3-4 corporei - quia] *V* quia *Cg*

4 Corporalis *Mc* Corporalia *PeWqHwg* corpore] corpora *Pe* corpori *WqHwg* invisibilis *Mc* invisibiles sunt *Cg* invisibilia *PeWqHwg* quod - visus] ut in animis vel visus *Hwg* quod] qui *Mc* visus vel auditus *Cg*

5 fit] sit *Lry* corporis] corporei *McMmPeWqHwgLryVrf* non sentiant *MaWqHwgLry*

6 enim] *om. Cg*

7 faceret] gustasset *Wq* gutat *V2* numquam ut *MaMm* numquid *Mc* numquam quis *Vrf* ieiunus] geiunus *V2* Sic de ceteris] *om. Vrf; rel. om. Ma*

8 ergo] igitur *Cg* adhibemus *McWq* quae - illis] *om. Cg* quae] *om. Vrf* percipiendae sunt] percipiuntur *corr. ex* percipiendi sunt *Pe* non] sed *Vrf* sensuum] corporum *MPbV2* sensuum vel corporum *McMmPeWqLryVrf* sensuum vel corporis *Hwg* quae] *om. Hwg* qui *McLry* quo *Wq* percipiuntur *V2*

9 siquidem] si quid *MmHwgLry* requiritur - diffinitur] sensuum diffinitur *Vrf* requiritus *V2* exquiritur *Wq* quod] qui *McMm* quae *Pe* incorporei *McMmPeWqLry* corporeus et invisibilis] *om. Cg* incorporeus *Wq*

10 quae] quia *McPeHwgLry* i.] *om. Mc* proprietatis *McMm* proprietates habent *Pe* proprietates habet *WqVrf* proprietatis habent *Lry* intelligatur] *om. Hwg* commodum *Hwg* et percussus] *om. Cg* et percussus *Hwg* in ictu *CgV2* quae] quia *Mm* quam *Lry* incorporea *Wq*

179,4 SECUNDUM QUOS AGIMUS

62 secundum quos captamus aliquid

M¹LaMf²MkPbPdPqShV2AutLhaLryPtsVrfWve

secundum quos] *om. PgV2Wve* secundum nos *Lry* secundum] *om. Pts* aliquid] *om. Pts* aliqua *MfMkPdShAutLryVrfWve*

179,5 QUOS

63 sensus

CgMf¹PnSh

179,5 AGIMUS

- 64 vivimus
PdPe⁵Pts

179,6 NON OBVIUM

- 65 [quia] non facile occurrit
M¹PbV²
quia] *add. PbV²*
- 66 non facile vel non planum
Wvc
- 67a non intelligibile
CgMf¹Sh
- 67b non intellegibile. Nam quod accurrit, non est dubium.
Pc⁵Pn
non] *om. Pn* occurrit *Pn* dubium] *obvium Pn*

179,6 OBVIUM

- 68 facile
LaPdAutLhaLryPtsVrf
- 69 occursens
Q²PtsVrf

179,6 EXPLICABILE

- 70 absolubile
LaM₄PdAutLhaLryPtsVrf

179,7 NISI QUEM

- 71 illi
LaM₄PdPqAutLhaVrf

179,7 CONVENIENS

- 72 rationabilis
LaM₄Mf²MkPb³ShAutLhaLryVrfWvc

179,7 INVESTIGATIO

- 73 mentis
Pb³

179,8 DIREXERIT

- 74 rectificaverit
Cg
- 75 ad hoc intelligendum
M¹PbPe⁵V₂
hoc] *om. Pe*

179,8 ADEST ENIM CUNCTIS MORTALIBUS VISUS ...

- 76 Visus
Kn
- 77 naturaliter
M₄McMf²MkMmPb³ShAutLry
- 78 exemplum a sensu, i. a visu
LaM₄MmPb³AutLhaLry
i.] *om. MmLry*
- 79 aptitudinem et nondum actum
Ma

179,8 MORTALIBUS

- 80 hominibus
LaM₄Mf²MkMmShAutLhaLry

179,9 QUI

- 81 visus
Pd

179,9 UTRUM VENIENTIBUS AD VISUM FIGURIS

- 82 ut putavit Epycurus
Vrf

179,9 AN AD SENSIBILIA RADIIS EMISSIS EFFICIATUR

- 83 ut Plato
Vrf
- 84 quod est probabilius
M¹Q²LaPdPe⁵AutLhaLryPtsVrf
- 85 Nam proximiora facilius visu penetramus quam ea, quae sunt remotiora, sed neque oculis clausis aliquid pervidemus corporeum.
M¹PbPdPeV₂WgHwg
Nam ad proximiora *V₂* visum penetrant *Hwg* ea] *om. Wg* quae] *om. Pe*
Pe clausis oculis *PbPdPeV₂WgHwg* aliquod *Pe*
gl. cancell. Pb

179,12 RURSUS

- 86 exemplum a sensibili, a visibili
M4McMmPb3AutLha
 a visibili a sensibili *Mc* i. a visibili *Aut*

179,12 CUM QUIS TRIANGULUM RESPICIT VEL QUADRATUM

- 87 superficiem
Wq

179,13 QUAENAM QUADRATI VEL TRIANGULI SIT NATURA

- 88 quod <g>eometrorum est
Aut
 ieometrorum *Aut*

179,14 A MATHEMATICO

- 89 docto vel doctore naturalis scientiae
EiEnM4McMj1+2MhMkMmPb3PdShWi4AutBwiLryVrf
 docto vel] *om. MjMkSh* a docto *M4Pd* docto vel doctore] *om. McMmPb*
 a doctore naturalis scientiae] a *scr. Mj2* doctore *scr. Mj1* naturalis scientiae
scr. Mj2 naturalis scientiae] *om. EiEnMhPdWiBwi*
- 90 a doctore vel physico
Pe5
- 91 a disciplinato
Wb
- 92a mathematicus cum aspiratione doctor, sine aspiratione vero vanis
 rebus et auguriis inserviens
Mh
cf. I,1,132
- 92b Mathesis, si cum aspiratione legatur, dicitur doctrina; unde mathe-
 maticus interpretatur doctor. Matesis vero sine aspiratione vanitas;
 unde et mathematici dicuntur auguriis et vanis rebus inservientes.
CgMcPe5Wi1
 si] *om. Pe* legatur] *om. Pe* legitur *Wi* dicitur interpretatur *Mc* Matesis]
 Mathesis *Mc* vero] *om. Mc* et] *om. Pe* mathematici] matheci *Mc*
- 92c Mathesis i. naturalis scientia. Matesis vero sine aspiratione est va-
 nitas, unde mathematicus est doctor vanitatis. Mathematicus vero
 cum aspiratione est doctor naturalis scientiae.
Aut

179,14 PETAT

- 93 ut
Mh

179,15 IDEM QUOQUE DE CETERIS SENSIBILIBUS DICI POTEST

- 94 Haec est proprietas rerum sensibilium.
M¹Pc⁵Vrf
Et haec Pc

179,15 DE CETERIS <SENSIBUS>

- 95a [de odoratu,] auditu, gustu et tactu
Pc⁵Pn
de odoratu] add. Pc et] om. Pc
- 95b odoratu, auditu, visu
Mf¹Sh
- 95c odoratum et c.
Lpl

179,15 SENSIBILIBUS

- 96 rebus
MmPb³
- 97 vel sensibus. Sed non tam de sensu quam de sensibili tractatur in hoc libro.
M₄McMm¹Pb³AutVrf
vel sensibus] om. Mm sensibus instar textus Mc

179,15 DICI POTEST

- 98 a peritis
Pd

179,15 MAXIMEQUE DE ARBITRIO AURIUM

- 99 Auditus
Kn
- 100 Ecce, per quid omnia alia huc usque praemisit.
Vrf

179,16 DE ARBITRIO AURIUM

- 101 tam active quam passive
LaM₄Pb³AutLhaVrf

179,16 ARBITRIO

- 102 iudicio
MmPb³

179,16 QUARUM

- 103 aurium
LaM₄PdAutLha

179,16 CAPTAT

- 104 percipit
LaM₄PdAutLhaVrf

179,17 NON MODO

- 105 non solummodo
CgMaPe⁵PnLpl
pro solummodo *Ma* solum *Lpl*
cf. I,1,158; I,1,165

179,17 DE HIS

- 106 sonis
M₄McMf²MkMmPb³Pe⁵ShAutLryVrf

179,17 IUDICIUM CAPIAT

- 107 per se et cum ratione
Mf²Mk

179,17 DIFFERENTIASQUE COGNOSCAT

- 108 Quod suum est speculationis unitatis
Aut

179,17 DIFFERENTIASQUE

- 109 gravis et acuti
CgLaM₄McMf²MkMmPb³Pe⁵ShAutLhaLryVrf
et] vel *Pb*
- 110 utrum viri an pueri vel alterius animalis
Cg

179,17 COGNOSCAT

- 111 sola ratione
Mj²MkSh

179,18 DELECTETUR

- 112 Dum musica mores honestat, delectabilis sit auribus audientium.
Pc⁵

179,18 COAPTATIQUE

- 113 bene compositi
EiEnLaM₄McMmPb³PdWi^tAutLhaLryVrf

179,19 MODI

- 114 soni
Mj¹Pc⁵Sh

**179,19 ANGATUR VERO, SI DISSIPATI ATQUE INCOHERENTES FER-
RIANT SENSUM**

- 115 dum musica mores evertit
Pc⁵Pn^{}*

- 116 quod suum humanitatis
Aut
cf. I,1,108

179,19 ANGATUR

- 117 vexetur
M₄Mj²MkMmPb³Sh

- 118 amaricatur
EiEnMhWi^tWg

- 119 constringatur
MaPd

- 120 laboret vel affligatur
Cg

- 121 horrescat
CgMj¹Pc⁵PnShLpl

122 abominetur

CgPnLpl

123 gravetur

Vrf

124 ipsa vis

Wvc

179,19 DISSIPATI

125 disiuncti

Pd

179,19 INCOHAERENTES

126 modi

McMf²MkMmPb³Aut

179,20 SENSUM

127 auditum

McMf²MkMmPb³PqShVrf

iuditium *Mc*

179,20 QUATTUOR MATHESIOS DISCIPLINAE

128 arithmetica, geometria, musica, astronomia

*M¹CgMf¹MmPdPc⁵Pn*PqShAutVrf*

arithmetica musica geometria astronomia *CgMmPnPq* arithmetica geometrica
astronomia musica *MfPcSh* a. m. a. a. *Pd* geometrica *PcPqShAut* geometri-
cam *Pn* astronomicam *Pn*

129a quadrivium sapientiae

*Pc⁵Pn**

cf. *Boeth. arithm. p.9,28*

129b quadruvii

Wb

179,21 MATHESIOS

130a mathesis matheseos, genesis geneseos

M¹Q²Pc

sicut genesis *Pc*

- 130b mathesis matth<eseos> sicut genesis genes<eos>; mathesis unitas
vel doctrinalis scientia
*Pts**
- 130c genitivus graecus a nominativo; masesis sicut a genesis geneseos.
Et dicitur masesis vanitas.
Wq
cf. I,1,92
- 131a doctrinalis
K'nLaPd
secundum doctrinales *K'n* <doctrinal>e<s> *suprascr. La*
- 131b doctrinalis scientiae
MmPb³Lha
- 132 Mathesis cum aspiratione doctrina, sine aspiratione vanitas inter-
pretatur
Mf²MhMkMm¹Sh
sine aspiratione] sine illam *Mm*
cf. I,1,92

179,21 DISCIPLINAE

- 133 doctrinae
Q²PdPe⁵Aut

179,21 CETERAE QUIDEM IN INVESTIGATIONE VARIETATIS LABORENT

- 134 arithmetica geometrica astronomia
McPb³PdPnWi¹Aut

179,21 IN INVESTIGATIONE

- 135 tamen
AutVrf

179,22 MUSICA VERO NON MODO SPECULATIONI VERUM ETIAM MORALITATI CONIUNCTA SIT

- 136 Speculatio est physica i. naturalis; moralitas vero aetica; logica,
quae iungit naturam et mores.
*M¹Mf²MhMkMmPe⁵ShWqPts**
phisicae *Wq* i. naturalis] *om.* *MjMhMkMmPeSh* i. naturali *Wq* i. natula
Pts logica autem *MjMhMkMmSh* logica vero *Wq* quae iungit] coniungit
Pts quae] *om.* *Wq* naturas *MjMmSh*
- 137 speculationi et moralitati
Pts

179,22 NON MODO

- 138 non solummodo

*PnAut**cf. I,1,105; I,1,165*

179,22 SPECULATIONI

- 139 contemplationi [veritatis]

*LaM₄PdAutLhaLry*contemplationis *Lry* veritatis] *add. Aut*

- 140 phisice

Vrf

179,23 ETIAM MORALITATI CONIUNCTA SIT

- 141 Mores vel honestat vel evertat. Moralitas in mores ratio.

*EiEnWi^t*evertit vel honestat i. in mores ratio moralitas *EnWi*

- 142 quia mores in musicis sunt

*Mf¹Pc⁵PnShLpl*quia] *om. Pn* qui *Lpl* musica *MfSh* sint *Lpl*

179,23 MORALITATI

- 143 delectationi

Mf²MhMkMmSh

- 144 moralitas est moderatio armon<iae>

*Pd**

- 145 quod ad mores pertineat

Pc

- 146 aethicae

WqVrf

179,23 NIHIL EST ENIM TAM PROPRIUM HUMANITATIS

- 147 Nota proprium quid sit humanitatis

*M₄MmPb³R/Aut*quid sit humanitatis] *om. PbR/Aut* humanitati *M₄*

- 148 Nota quaestio

Lha

179,24 HUMANITATIS

- 149 omni homini, i. naturae nostrae
M4PdAutLhaVrf
 i.] om. *Pd*
- 150a humanae naturae
La
- 150b naturae hominum
Aut

179,24 REMITTI

- 151 emolliri
M4Pb3PdR1AutVrf
 molliri *AutVrf*
- 152 delectari
M4Mf2MkPb3R1ShAutVrf
- 153 resolvi
CgM4Pb3AutVrf
- 154 relaxari
Mf1Pe5PnPgShLpl
 laxari *Pe*
- 155 placari
MaWve
- 156 mitigari
Wve

179,24 MODIS

- 157 tropis vel sonis chordarum
*Mf1Pe5Pn*ShLpl*
 tropis vel sonis] om. *M/Sh* <chor>darum sonis vel tropis *PnLpl* chor-
 darum] om. *Lpl*

179,24 ADSTRINGI

- 158 irasci
Ma
- 159 intendi
Pe5Lpl
 tendi *Lpl*

160 contristari

Aut

161 angi, commoveri

Wve

179,25 CONTRARIIS

162 modis

Aut

179,25 IDQUE NON SESE IN SINGULIS VEL STUDIIS VEL AETATIBUS TENET

163 quia in omni etate aestuo

Pe

179,25 IDQUE

164a ut remittatur dulcibus modis

EiEnWi^t

164b ut remittatur dulcibus sonis et angatur disiunctis

*LaM4Pb³Pd*AutLhaVrf*

angatur] stringatur *LaLha* iungatur *Aut* ungatur *Vrf* disiunctis] contrariis
Pb

179,25 NON

165a non solum

Q²

165b non solummodo

Pe⁵Pn

non] *om. Pn*

cf. I,1,105; I,1,138

179,25 IN SINGULIS STUDIIS

166 [arcium i.] artificii vel operibus, ut itinerantes et nautae et vinitores [et textrices et sutores et c.]

*M¹+M4McPbPd*PqV2Vrf*

arcium i.] *add. McPdVrf* artificis *Mc* artificilis *Pq* artificialis *Vrf* vel operibus] *rel. om. Pq* opera *Vrf* et textrices - c.] et textrices et c. *add. M4* et textrices et sutores et c. *add. Mc* et textrices et sutores *add. Vrf* et c. *add. PbV2*

179,25 IN SINGULIS

- 167 determinatis vel unis
Aut

179,25 STUDIIS

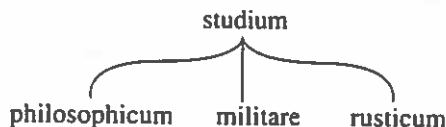
- 168 qualitativibus
Pe⁵Aut

179,26 PER CUNCTA

- 169 per homines cuiuslibet professionis
Aut

179,26 STUDIA

170



Mf²MkMmPb³

180,1 AFFECTU QUODAM SPONTANEO

- 171 Nam diversitas sonorum permutat animum ad voluptatem, ad furorem, et rursum reducit ad tranquillitatem et ad diversa studia.

M¹Vrf

et rursum] rursumque *Vrf* et ad diversa studia] *om. Vrf*

180,1 MODIS MUSICIS

- 172 modulationibus musicis
EiEnWi^t
modelationibus *Wi*

180,1 ADIUNGUNTUR

- 173 delectantur
EiEnM₄Mm¹Pb³P_dWi^t

180,3 SEIUNCTA

- 174 separata
CgLaM₄Mf¹Pe⁵PnShAutLhaVrf
separata sit *Pn*

180,3 HINC ETIAM INTERNOSCI POTEST

- 175 quia musica coniuncta est moralitati
McMm¹Pb³

180,3 INTERNOSCI

- 176 agnosci
Mf¹Pe⁵PnSh

180,3 A PLATONE DICTUM

- 177 Nota dictum Platonis
Bz

180,4 MUNDI ANIMAM MUSICA CONVENIENTIA FUISSE CONIUNCTAM

- 178 Comparatio animae mundi ad musicam
McPn
cf. I,1,207
- 179 Hoc exemplo comprobatur unam in mundo esse animam.
McPn
comprobatur] *om. Pn*

180,4 MUNDI ANIMAM

- 180 solem
McLpl
- 181 microcosmus
MhWi¹
- 182 solem vel spiritum, quo omnia vivificantur
LaM4Pb³PdAutLhaVrf

- 183 ¹Timeus Platonis in fabricanda mundi anima consilium divinitatis enuncians ait, illam per numeros hos fuisse contextam, qui et a pari et a impari cybum, id est perfectionem soliditatis, efficiunt. ²Non quia aliquid significaret illam habere corporeum, sed ut possit universitatem animando penetrare et mundi solidum corpus implere, per numeros soliditatis effectare.

³Nunc ad ipsa verba Platonis veniamus. ⁴Nam cum de Deo animam mundi fabricante loqueretur, ait, primam ex omni fermento partem tulit, hanc sumpsit prioris. ⁵Terciam vero secundae hemioliam, sed primae triplam et quartam duplam secundae, quintam

terciae triplam, sextam prime octuplam et septimam vices septies a prima multiplicatam. ⁶Post hoc spacia, quae inter duplos et triplos habebant, insertis partibus adimplebat, ut binae medietates singula spacia colligarent. ⁷Ex quibus vinculis hemiolii et epitriti et epogdoi nascebantur.

⁸Alternis enim, ut advertere facile est, procedit illa contextio: ⁹Post monadem enim, quae et par et impar est, procedit, i. ponebatur, duo. ¹⁰Deinde sequitur primus impar, i. tria. ¹¹Quarto loco secundus par, i. IIII^{or}. ¹²Quinto loco secundus impar, i. VIII. ¹³<Sexto> loco tercius par, id est VIII. ¹⁴Septimo loco tercius impar, id est XXVII, ut, quia impar numerus mas habetur et par femina, ex pari et impari, id est ex mare et femina, nasceretur, quae erat universa paritura et ipsa solida quasi solidum omne penetratura.

¹⁵Deinde de his numeris fuerat anima componenda, qui soli continent iugabilem competentiam, quia omni mundo ipsa erat iugabilem praestratam concordiam. ¹⁶Nam duo diapason symphoniam faciunt, tria vero ad duo sesquialteram, quatuor ad tria diatesseron, item quatuor ad unum bisdiapason, VIII autem ad VIII epogdoun, i. tonum reddet, ut descriptio ab ipso Timaeo excerpta decet:

(vide descriptionem in pagina sequente)

¹⁷Ideoque mundi anima, quae ad motum universum hoc, quod videmus, impellit, contexta numeris musicam de se procreantibus concinentiam necesse est, ut sonos musicos de motu, quem proprio impulsu praestat, efficiat, quorum originem in fabrica suae contextionis invenit.

Wq

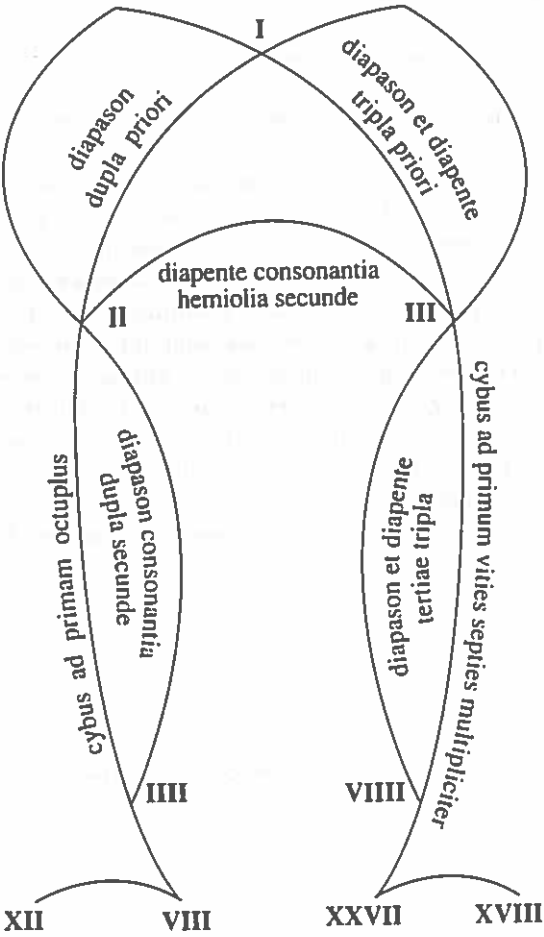
1 et a pari] aet a pari Wq

13 <Sexto>] Tercio Wq

15 numeris] numeris Wq

16 bisdiapason] Φisdiapason (pro disdiapason sive bisdiapason)

cf. Calc. XXXII ss.



(ad I,1,183)

180,4 MUNDI

- 184 hominum
Aut

180,5 MUSICA CONVENIENTIA

- 185 ablativus
Q²Aut
abā Aut

- 186a *Musica convenientia est, ut sunt dupli, hoc est I II III VIII; tripli, ut sunt I III VIII XXVII.*

M¹McMf²MhMkMm¹Pb³PdPe⁵ShV2AutLryPtaVrf

Musica convenientia est] om. V2 dupli] om. MfSh duplici V2 hoc est] om. MjMhMkPb I II III VIII] II ad IIII Pe unum ad duo duo ad quatuor V2 VIII] om. McMfmhMkSh triplici V2 ut sunt] om. MjMhMkPbPeShV2 sunt Lry I III VIII XXVII] III VIII PeV2 XXVII] om. MjMhMkSh XVIII McMmAutLryVrf XXVIII Pd
cf. Calc. XXXII ss.

- 186b ut sunt dupli et c., i. I II III VIII; I III VIII XXVII
Wq

180,5 EO

- 187a ex
Wi¹Bwi
- 187b ex ablativo
Pe⁵
- 188 per id
Aut
- 189 animo
PbV2
- 190 anima
Wq
- 191 ea armonia animae et sensuum corporis, quae in nobis iuncta est
convenienterque coaptata [i. coadunata]
LaAutLhaLryVrf
i. coadunata] add. Vrf (cf. I,1,193)

180,6 IN NOBIS EST IUNCTUM

- 192 *In nobis haec sunt iuncta*: similitudo, dissimilitudo, morum permutationes, lascivia, asperitudo, lenitas et reliqua.

McMf¹Pe⁵PnShWi¹

ln - iuncta] hoc est *MfSh* iunctae *Mc* dissimilis morum permutatio *MfSh*
lenitas asperitudo *MfSh* asperitas *Pe* et reliqua] *om. MfPeShWi* reliqua
Mc

180,6 COAPTATUM

- 193 coadunatum

Q²

cf. I,1,191

180,7 ILLUD EXCIPIMUS, QUOD IN SONIS APTE CONVENIENTERQUE CONIUNCTUM EST

- 194 illam armoniam, quae in sonis apte convenienterque coniuncta est

LaAutLhaLryVrf

armoniam accipimus *Vrf* (*cf. I,1,195*) convenienterque coniuncta est] *om. La*

180,7 EXCIPIMUS

- 195 accipimus

Q²Aut

cf. I,1,194

- 196 recipimus

Mf¹Pn

- 197 suscipimus

Pn

- 198 consideramus

Pq

- 199 capimus vel comparamus vel assimilamus

Pe⁵PnWi¹

180,9 EADEM SIMILITUDINE

- 200 consonantiis musicis

Wq

180,9 COMPACTOS

201 coniunctos
LaM4PdAutLhaLryVrf

202 ab effectu
Aut

180,9 AMICA EST ENIM SIMILITUDO, DISSIMILITUDO ODIOSA ATQUE CONTRARIA.

203 Ut si delectamur in apto sono, similitudinem coaptationis habemus cum eo. Nam solum simile delectatur in simili. Aut enim solum simile, aut est dissimile. Sed dissimile est odiosum. Vero solum simile et hoc equipollenter. Sed quia omne amicum delectat in amico † duce amica † non delecteris.
Aut

180,11 HINC

204 ex musica
Pq

205 de bona musica vel mala
CgLaM4McMm1Pb3PdAutLhaLryVrf
de] ex *M4Cg* vel] et *Cg*

180,11 PERMUTATIONES

206 non solum delectationes et tristitiae
Aut

180,12 LASCIVUS QUIPPE ANIMUS VEL IPSE LASCIVIORIBUS DELECTATUR MODIS

207 Ecce una comparatio animae ad musicam
Pe5Pn
cf. I,1,178

180,12 LASCIVUS

208 individuum in lascivo
LaM4McMmPb3PdAutLhaLryVrf

209 naturaliter
Pe

180,13 MODIS

- 210 tonis
Mf¹PnShLpl

180,13 EOSDEM

- 211 lasciviores modos
Mf¹Pc⁵Sh
lascivientes mores *MfSh*

180,13 EMOLLITUR AC FRANGITUR

- 212 curatur
Lha
- 213 virili fortitudine [et bonis moribus] vacuatur
LaM⁴AutLhaVrf
et bonis moribus] *add. La; add. post vacuatur Lha (cf. I,1,214)*

180,13 FRANGITUR

- 214 eviratur a bonis moribus
M⁴Pb³PdAutVrf
eviratur] curatur *Vrf (cf. I,1,212)* a bonis moribus] *om. PbPd (cf. I,1,213)*

180,14 INCITATIONIBUS ... INCITATIONIBUS

- 215 acutioribus
M¹Q²Mf²MhMkMmPc⁵PnShWi¹AutBwiLplPtaVrf
- 216 ocioribus
EiEnWi^tBwi
- 217 propulsioribus
EiEnMhWi^tAutBwiLry
propulsionibus *Aut*
- 218 velocioribus
LaM⁴McMmPb³PdAutLhaLryVrf
gl. repet. Lry
- 219 asperis
LaM⁴Pb³AutLhaLryVrf
- 220 modis musicis
LaM⁴McMmPb³AutLhaLry
modis] sonis *Pb*
- 221 pulsibus
Pd
- 222 Incitatio fit ictu vel intervallo.
McMmPb³

180,15 ASPERATUR

- 223 offenditur
Mj¹MhPe⁵PnShWi¹BwiLpl

180,15 HINC EST QUOD MODI ...

- 224 generale in humanis moribus
M4Pb³AutLryVrf
 genera *Lry*

180,15 HINC

- 225 dividuum in gentibus
*M4Mc*¹Mm¹Pb³PdAutLryVrf*

180,15 MODI

- 226 toni
M¹
- 227 Modi et toni idem sunt.
Mj²MhMkPe⁵ShWq
 Modi et] *om. Pe*

180,15 GENTIUM VOCABULO

- 228 Nomina modorum gentium vocabulo designamus.
M¹

180,16 DESIGNATI

- 229 nominati
McPb³Mm

180,16 LYDIUS MODUS

- 230a in gravi
M¹Mj¹Pe⁵PnPr¹ShLpl
- 230b gravis
MhWi¹
- 231 asper
Wq
- 232 a Lydia provincia
LaM4PdAutLhaLryVrf

180,16 PHRYGIUS

233a in acuto
M¹

233b acutus
MhWi¹

234 in acumine
Mf¹Pc⁵PnPr¹ShLpl

235 mollis
Wq

236 a Frigia vel Frigibus
LaM4PdAutLhaLryVrf
Frigia vel] om. La vel Frigibus] om. Pd vel a Lha

180,17 QUO ENIM QUASI UNA QUAEQUE GENS GAUDET

237 Quo enim modo musice gaudet unaquaeque gens
LaMcAutLhaLry
Quo enim] om. La Aliter. Quo Lha enim] om. Lry gaudet unaquaeque
gens] om. La

238 Ordo littere: Quo enim vocabulo unaquaeque gens gaudet (vel
gaudeat), eodem quasi vocabulo modus ipse nuncupatur, i. voca-
bulo sumpto a nomine gentis, ut a Lidia dicitur lidius et ideo ait
quasi.
Vrf

180,17 QUO

239 modo
MmPb³PtsWve

180,18 MODIS

240 in
Pc⁵

241 in tropis
Mf¹PnShLpl
in] om. MfSh

242 sonis
Vrf

180,19 MORUM

- 243 secundum
Vrf

180,19 NEQUE ENIM FIERI POTEST ...

- 244 Boetii: Nichil ex omnino similibus nec ex omnino dissimilibus efficitur>. Omnino quidem mollia omnino duris admixta non conveniunt.
Wq
cf. I,1,248

180,20 ADNECTANTUR

- 245 adiungantur
Mf¹PnSh
iungantur *MfSh*

180,20 GAUDEANT

- 246 concordent
M¹
- 247 consentiant
M₄PbV₂

180,21 SIMILITUDO CONCILIAT

- 248 ut dura duris mollia mollioribus iungantur
Mf¹Pc⁵PnShLpl
ut] *om. Lpl* dura durus *Sh* et mollia *Lpl* mollia mollis *MfSh* iungantur]
om. PcLpl
cf. I,1,244

180,23 DE BENE MORATA MUSICA

- 249 quae moribus convenit
M¹Mf²MhMkMmPc⁵ShPts
Bene morata musica quae moribus convenit *repet. MfMhMk* Bene morata
musica est quae moribus convenit *Mm*
cf. I,1,371
- 250 moribus apta
Mf¹PnShWi¹Lpl
cf. I,1,370
- 251 ornata vel discreta
LaM₄McMmPb³AutLhaLryVrf
ornata vel ornata *Lha*
- 252 bonis moribus ornata
Pd

180,23 NEGAT ENIM

253 Plato

LaM4McMmPdAutLhaVrf

180,24 IN RE PUBLICA

254 aliunde

Aut

255a res publica quasi res populica, hoc est consensus populi sub una lege degentis

*M¹LaM4Mf²MhMkMm¹Pc⁵PdPnShWqAutLhaLryVrf**res publica dicitur LaM4MmPdAutLhaLryVrf quasi - hoc] om. PcPn**quasi res publica ShAut sensus Sh degentes Wq**cf. I,1,368-369*

255b Res publica est, quae consensus populi sub una lege degentis praevidet.

PbV2

180,24 LABEM

256 ruinam

Q²LaM4Pb³PdAutLhaVrf

180,25 PUDENTI

257 honesta

LaMf¹PnSh

258 honesta et casta et verecunda

*M4AutLhaLryVrf**et] om. bis Aut casta verecunda LhaLry*

180,25 MODESTA

259 simplici

CgLaM4AutLhaLryVrf

180,25 INVERTERE

260 inmutare

*M¹LaMf¹PbPnV2LhaLplLryVrf**mutare LaMfLhaLryVrf*

261 permutare

Cg

- 262 movere
Q²Pc⁵Vrf
- 263 versionem fieri
Aut
- 264 per<vertere>
Pls
- 265 vel evertere, i. dehonestare, sicut sequentia produunt propter auditum aliquem.
Wq
cf. I,1,8; I,1,15

180,25 STATIM ENIM ...

- 266 ait
S
- 267a Plato
Pc⁵Bwi
- 267b dicit Plato
LaM4MaPdAutLhaLryVrf
lectio incerta Ma
- 268 dicebat
McMm¹Pb³
- 269 estimat Plato
*Mf¹Pn*ShLpl*
- 270 existimat Plato
MhWi¹
- 271 Opus inversionis dicit.
Pn

180,26 IDEM QUOQUE

- 272 quod fit per musicam
M4LaPdAutLhaLryVrf
sit LaLha
- 273 eandem rem
Pc⁵

180,26 PATI

- 274 confirmat
Ri

180,26 PAULATIMQUE DISCEDERE

- 275 dicit idem Plato
M4AutLry

180,27 DISCEDERE

- 276 de bene morata musica
McMm¹Pb³Vrf
behe Mc
- 277 a bono
Aut

180,27 NULLUMQUE

- 278 et dicit Plato
Aut

180,27 HONESTI

- 279 honestatis
Mf¹PnSh
tatis MfSh
- 280 animos
Aut

180,27 RECTI

- 281 rectitudinis
Mf¹PnSh
tudinis MfSh

180,28 PER LASCIVIORES MODOS

- 282a ut cromaticum mollius
M¹PbPc⁵V2
mollus Pb
- 282b ut chromaticum, quod mollius est, quod currit per tria semitonium,
semitonium et semitonium
M4McMm¹PdAutLryVrf
chromaticum] enarmonium *Pd* quod mollius] mollius *Aut* est] *rel. om.*
Mm trisemitonia *Mc* semitonium et semitonium] *om. Pd*
- 282c qui sunt in chromatico genere, quod est mollius
LaLha

180,28 INVERECUNDUM

- 283a inpudicum
LaPdLha
- 283b inpudicum, quod est lascivia
M4Mm¹AutLryVrf
- 284 quod erat verecundandum
PbV2
- 285 inhonestum
Mf¹PnShLpl

180,28 ALIQUID

- 286 illabitur
M4AutLryVrf

180,28 VEL PER ASPERIORES

- 287 [ut] per Phrigium [modum]
LaM4Mm¹PdAutLhaLryVrf
ut] add. *LaLha* modum] add. *LaLha*
- 288 modos
Pe⁵Aut

180,28 VEL

- 289 si
Aut

180,29 FEROX

- 290 absurdum
LaM4Mm¹PdAutLhaLryVrf
- 291 durum
Mf¹PnSh

180,29 IMMANE

- 292 intractabile
LaM4Mm¹PdAutLhaLryVrf
- 293 ultra modum excedens
Mf¹PnShWi¹

180,29 ILLABATUR

- 294 descendat
M4PdAutLhaLryVrf
 descendit *PdAut*
- 295 irrepāt
LaLha
- 296 incurrat
Q2Pe5Vrf
- 297 incidat
Mf1PnShLpt

181,1 NULLA ENIM MAGIS AD ANIMUM DISCIPLINIS VIA QUAM AURIBUS PATET.

- 298 quoniam auribus verba diiudicamus, et per eas est plus facilis descensus ad animum quam ceterorum
McMm1Pb3Vrf
 plus est *Pb* quam per cetera *Vrf*
- 299 Bene potest illabi.
Aut

181,1 NULLA ENIM

- 300 per nullam viam
Aut

181,1 DISCIPLINIS

- 301 dativus est
Pn

181,1 AURIBUS

- 302 per aures
Aut

181,2 PATET

- 303 iter vel via
Aut

181,2 EAS

- 304 aures
EiEnLaM4MaMm1Pb3PdPqWi4AutLhaLryVrf

181,2 MODIQUE

- 305 soni
LaM4PdPnAutLhaLryVrf
- 306 toni
Lpl
- 307 tropi
Mf1Sh

181,4 ATQUE¹

- 308 sicut
M1KnLaMcMf2MhMkMmPb3Pe5PiShAutLhaTpiVrf
 pro sicut *MfMkSh*
gl. cras. Pe
- 309 adverbium pro ,ut' vel ,sicut' vel ,ad quae' i. secundum
EiWi4
 ut vel ad quae i. ad secundum *Wi*

181,4 AD QUAE (pro ATQUE)

- 310 ad similitudinem sui
V2

181,4 AFFICIENT

- 311 afficio polissemus; sermo: afficio asperitate, afficio dulcedine
MhWi4
- 312 Si fuerint ad asperitatem adficient mentem asperitate, si ad dulcedinem adficient mentem dulcedine. Hoc enim verbum ad utrum commune est, ut est: adficio te gloria et adficio te tormentis.
CgMcPn
 fuerit *Mc* dulcedine] dulcedinem *Mc* utrumque *Cg* tormenta *Mc*
- 313 pro se faciant vel in bono vel in malo
Aut

181,4 CONFORMENT

314 tingunt
Q²Vrf

315 tangant
Mf¹PnShLpl

181,5 QUAE

316 gentes
M¹Q²CgEiEnMf¹Pe⁵PnPqShWi^tAutBwiLryVrf
gens PqLry

181,6 GETARUM

317 Gothorum
EiEnWi^tBwi

318 De individuīs, quae sunt in unoquoque homine, pervenit ad di-
vidua, i. ad gentes Getarum.
EiEnMmWi^t
ad individua *EnWi* hominem *Wi* i.] scilicet *EnWi*

181,6 MODIS

319



*La*AutLhaLryVrf*
musicae *Aut*

181,6 QUAE VERO MANSUETAE

320 aliae gentes praeter Getas
M¹Q²LaM₄AutLhaLryVrf
praeter Getas] om. *La*

181,7 MEDIOCRIBUS

321 modis delectantur
CgWi¹
modis] om. *Wi*

322 qui delectentur mediocribus modis
McMm
delectetur *Mm*

181,7 QUAMQUAM ID

- 323a [genus] quod mediocribus delectetur

M¹CgRl
genus] add. *Rl*

- 323b ut mediocribus delectentur [modis]

Q²LaPb³Pe⁵AutLhaLryVrf
ut in *Aut* modis] add. *Pe*

181,7 ID

- 324a genus

LaM⁴Vr¹AutLhaLryVrf

- 324b genus modulandi

CgMf¹PnShLpl

- 324c genus i. durius

PbV2
durius cancell. *PbV2*

- 324d genus mediocre

Pb³V2
mediocre] pro durius *PbV2* (cf. I,1,324c) medicrius *V2*

181,8 PAENE NULLUM EST

- 325 Praesenti in loco non est relativum ad praecedentia iuxta consuetudinem, sed philosophico more ad subsequencia, i. generi humano, quod molle ac lascivum est.

EiEnMmWi^t
in] om. *EnWi*

- 326 quia aut nimis duris, aut nimis mollibus student

Wq

181,9 ID TOTUM SCENICIS AC THEATRALIBUS MODIS TENETUR

- 327 <...> enim teatralibus intendit

Rl

181,9 SCENICIS

- 328a inpudentibus

M¹BcCgMf¹PbPe⁵PnPgPr¹ShV2AutLplPtsVrf

- 328b impudicis

Q²

181,9 MODIS

- 329 tropis
Mf¹PnSh

181,10 FUIT VERO PUDENS AC MODESTA MUSICA, DUM SIMPLICIORIBUS ORGANIS AGERETUR.

- 330a non per semitonios ac diesin sed per integros tonos
M¹M³Q²BcCgPbPe⁵PqPr¹V²Vr²
 non per] dum non Vr semitonio neque per diesin *M³* et diesim Vr
gl. cancell. Pb
- 330b absque diesi et hemitoniis
Mf¹MhPnPgShWi¹Lpl
 diesis *Mh* diesin *Lpl* hemitonio *MfPgSh*

181,10 PUDENS AC MODESTA

- 331 per pudorem ac modestiam acta
LaVr¹AutLhaLryVrf

181,10 PUDENS

- 332 honesta
Mf¹PnSh

181,11 ORGANIS

- 333 instrumentis
LaPb³RlVr¹AutLhaLryVrf

181,11 AGERETUR

- 334 agitaretur
EiEnMhWi^t

181,11 UBI

- 335 postquam
McMmPb³Vrf

181,11 VARIE PERMIXTEQUE

- 336 dum hemitonio et diesi intercepta sunt
Mf¹PnShLpl
 sunt] est *PnLpl*
- 337 Varie dixit propter diversa genera instrumentorum, permixte propter multimodos adiectiones cordarum.
Mm¹Pb³

181,12 TRACTATA

- 338 producta
Vr²

181,12 GRAVITATIS

- 339 simplicitatis
M⁴CgLaVr²AutLhaLryVrf

- 340 honestatis
Pc⁵

181,13 PENE IN TURPITUDINEM PROLAPSA

- 341a non quia turpis sit, sed quia turpitudinem sui delectatione creat
M¹

- 341b non quod turpis sit, sed quia dulcedine sui turpitudinem ingerat
dum enarvat animos

M³BcPbV2

sit] om. Bc quia - ingerat] quod sui dulcedine faciat turpe Bc ingerit PbV2
dum enarvat animos] om. BcPbV2

- 342 Musica in turpitudinem prolapsa, non in quantum ad se est, sed
turpis dicitur, quia turpes componit mores.

EiEnMf²MhMkMmPc⁵ShWi^t

Musica - prolapsa] om. EnMfMhMkPcSh sed Wi turpitudine Ei elapsa
Mm in] om. MfMhMkPcSh per se EnWi est] om. MfMhMkMmPcSh
turpis - mores] propter turpes mores Pc quia] quando MfMhMkSh

181,13 IN TURPITUDINEM

- 343 in denudationem vel ludicra
Vr²Vrf
in denudationem] om. Vrf

181,13 MINIMUM

- 344 non
LaM⁴PnVr²AutLplVrf

181,15 MODOS

- 345 tropos
Mf¹PnSh

181,15 VALENTES AC SIMPLICES

346 modos

P_n

347 ad proficuos modos, quorum auditu mens delectatur. Nam modus Phrygius animum asperum facit.

*McMf¹P_nShWi¹*ad - modos] *om. MfSh* Nam - facit] *om. MfSh* phrygius modus *Wi* asperum facit] *exasperat Wi*

181,15 VALENTES

348 fortes

M¹Kn

181,16 SIMPLICES

349 ubi non sunt hemitonia et diesis

*Mf¹MhP_nWi¹Lpl*et diesis] *om. Mf*

181,16 HIC

350 propter hoc

Vr²Lry

181,17 QUO

351 aliquo

KnM₄MmPdVrf

181,17 PER PARVISSIMAS

352 per emitonia vel diesin

*Aut*emitonia *Aut*

181,17 HINC ALIQUID PERMUTARETUR

353 [de] valenti musica et virili

*LaM₄Vr²AutLhaLryVrf*de] *add. M₄Vrf* viribus *Aut*

181,17 ALIQUID

354 ex musica

Pe⁵

181,18 RECENS QUIDEM MINIME SENTIRI

- 355 ¹Nam sicut quando augetur dies vel minuitur, non statim sentitur nisi post multos dies, ²sic etiam musica, quando augetur vel minuitur per hemitonia vel diesin, non continuo percipitur, donec illae partes supercrescant.

M¹LaMcMf²MhMkMmPbPeR1ShV2Vr²WqAutHwgLhaLryPtsVrf

1 quando sicut *MjMhMkSh* statim non *MjMhMkMmSh* sentitur] praesentatur *LaMcPeR1VrAutHwgLhaLryPtsVrf* post] per *PbPeV2WqHwg* multos] aliquot *Mm* dies] om. *Lry*

2 in musica *LaPbV2VrWqLha* nam musica *McAutLry* nec musica *R1* quando musica *Vrf* augetur aliquid *Wq* auget *Lry* vel] et *Hwg* semitonia *LaMhMkShLha* semitona *Mj* emitonium *PbV2Pts* vel per *PbV2* diesin] i. per dimidium tonum vel quartam partem toni add. *Wq* dies in *Hwg* donec - supercrescant] om. *LaMcR1AutLha* usque dum illae supercrescant partes *MjMhMkMmSh* supercrescunt *PbV2Wq*
cf. V,2,56

- 356 velud arbor occulto crescens evo
CgR1

181,18 RECENS

- 357 adverbialiter

M¹LaMcPeR1Vr²WqAutHwgLhaLryPtsVrf

- 358a nomen pro adverbio recenter
Ei

- 358b recenter
EnWi²Bwi

- 359 nove
M¹

- 360 novum vel recenter i. statim
PnLpl
i.] om. *Lpl*

- 361 Recens adverbium est et significat nove.
Mj²MhMkMmShWq
et significat] id est *Wq*

181,18 MINIME

- 362 non
Aut

181,18 SENTIRI

363 liquet
EiEnMhWi^tBwi

364 posset
Cg

181,18 POST VERO

365 si iterum mutaretur
Vrf
 mutueretur *Vrf*

181,19 FACERE

366 liquet
EiEnMhWi^tBwi

181,19 DIFFERENTIAM

367 inter bonum et malum
Aut

181,20 REI PUBLICAE

368 quasi res publica
Ei
cf. I,1,255a

369 hoc est consensus populi sub una lege degentis
Wq
cf. I,1,255a

181,21 MORATAM

370 moribus aptam
*Mf^lPn*ShLpl*
cf. I,1,250

371 Bene morata musica est, quae moribus convenit.
Wq
cf. I,1,249

372 plenam moribus
Pq

181,21 PRUDENTERQUE

- 373 honeste
Lpl

181,22 MODESTA

- 374 temperata
LaM4MmPb3Pe5Vr2AutLryVrf

- 375 moderata
Lha

181,22 SIMPLEX

- 376 non varia
LaM4MmPb3Vr2AutLhaLryVrf

- 377 uniformis
CgPe5

181,22 MASCULA

- 378 virilis
*LaM4Mf1MhMmPb3Pn*ShVr2Wi1AutLhaLplLryVrf*

- 379 fortis
Wq

181,22 NEC EFFEMINATA NEC FERA

- 380 masculinos animos faciens [ac per hoc viriles], non effeminatos ad voluptatem

M1+M4Q2CgMcPbPe5PqV2Vr2LryVrf

masculos *PbV2Vrf* faciens] efficiens *Cg* ac per hoc viriles] *add.*

M4McVrLry per hec *Lry* non effeminatos] *om.* *Pe* non effeminatus *Mc* voluptatem] voluntatem *QPqLry* sed viriles *add.* *Vrf*

181,23 EFFEMINATA

- 381 mollis flexibilis
LaM4MmPb3WqAutLhaLryVrf
flexibilis] *om.* *WqVrf*

- 382 feminea vel lubrica
Mf1PnShLpl
vel] *om.* *MfSh*

181,23 FERA

383 dura
LaMj¹MmPb³PnShAutLhaLryVrf

384 crudelis
M4AutLryVrf

385 propter iracundiam
M¹LaMmPb³AutLhaLry

181,23 VARIA

386 instabilis
Mj¹PnSh

387 propter levitatem
M¹LaMmPb³Vr²AutLhaLryVrf
vel propter *La* lenitatem *LaMmPbVrAutLhaLryVrf*

388 sed simplex
M4MmPb³Vr²AutLryVrf

181,23 LACEDAEMONII

389a Spartae
M¹

389b Sparti
PbV2

389c Spartani
EiEnMj²MhMkPe⁵ShWi¹Bwi

389d Spartiati
AutLryVrf
parciate *Vrf*

390 Greci
Mj¹PnShLpl

181,24 OPE

391 cura
M¹Q²Mj¹MhPe⁵ShWi¹BwiLplVrf

181,24 DUM

392 quousque
M¹LaPbV2Vr²LhaLryVrf
quosque *Vr*

181,24 EOS

- 393 Lacedaemonios
MhWi¹

181,24 THALETAS

- 394 pronomen
Aut

181,24 CRETENSIS

- 395a a Creta
MmPb³Vrf
- 395b in Creta fuit
Pn
- 395c de Creta
Mf¹Sh
- 396 a provincia
Wq

181,24 GORTYNIUS

- 397a ex Gortinia civitate
M¹Mf¹+²MhMkPc⁵ShWi¹Bwi
a civitate gortina *MhMkSh* n<omen> civitatis *Mf¹* corr. in a civitate gortina
Mf² ex] a *PcWiBwi* gortina *WiBwi*
- 397b de Gortinia civitate Cretae
LaVr²AutLhaVrf
gortina *La* cretae civitate *Lha* Cretae] om. *Vr*
- 397c a Gortinia civitate descendit [ad]
McPn
ad] add. *Pn*
- 397d a civitate
Wq
- 397e a Gortinia urbe
Lpl
- 398 a loco
MmPb³Vrf

181,25 ADCITUS

399 asstrictus
En²MhWi^tBwi

400 advocatus
Lpl

181,26 FUIT ENIM ID ANTIQUIS IN MORE

401 quod superius dictum est de honestate naturalis musicae et eius temperamento
LaM₄PbV²Vr²AutLhaLryVrf
de honestate - temperamento] *om. LaM₄AutLhaLryVrf* naturalis - temperamento] *cancell. Pb*

402a ut pueri musica docerentur [honestata et temperata]
LaM₄Pb³Vr¹AutLhaLry
musica] per musicam *La* musicam *PbVrLry* docerent *Lry* honestata et temperata] *add. M₄*

402b ut pueri instruerentur musicae arte
MmVrf
ut musica pueri instruerentur in arte *Vrf*

182,1 EIS

403 Spartis
M^t

404 Lacedemoniis
PnLpl

182,1 TIMOTHEUS

405 proprium nomen
Wq

406 pronomen
Aut

182,1 MILESIUS

407 a loco
EiEnMhWi^tBwi

408 a civitate
Wq

182,2 EAS

- 409 chordas
CgLaM4Mf¹Pc⁵PnR1ShVr²AutLplLhaVrf

182,2 ANTE REPPERERAT

- 410 Thaletas
M¹PrPtaVrf
- 411 Thaletas vel Timotheus
Aut
- 412 alter
Bc
- 413a iam s. inventas
PbV2
- 413b ab aliis inventas
Pc⁵

182,2 NERVUM

- 414 cordam
Cg

182,3 EXIGERE DE LACONICA

- 415 ab eis quos docuit [vel quos ante docuerat]
M¹Q²PbPgV2Pta
 sed ab eis *Pta* vel - docuerat] *add. Pg*
cf. I,1,417
- 416 illum vi expulerunt
BiCgLaM4R1Vr²WbAutLhaLryVrf
 illum vi] *om. BiCgLaR1Wb* illum] *om. Lha* pepulerunt *Bi* expulerunt eum
Wb
- 417 *exegere* i. expulerunt. Bis legendum est ita vel exire aut exigere ab
 eis, quos docuit.
Pc⁵
cf. I,1,415

182,3 DE LACONICA

- 418 civitate Lacedemoniorum
BiPn
 civitas *Bi*
- 419 illa regione
Aut

182,4 CONSULTUM DE EO FACTUM EST

420 concilium habitum

Cg

421 quasi sinodus de eo habita fuit

*Aut***182,4 CONSULTUM**

422 consilium

Pq

423 acusatationem

*Vr²***182,4 DE EO**

424 nervo

*Pq***182,4 FACTUM EST**

425 a senatoribus

*Pq***182,4 QUOD**

426 [ipsum] consultum

MmPb³PqAut
ipsum] *add. Aut***182,4 INSIGNE**

427 nobile [et egregium]

EiEnLaM₄Mf²MhMkMmPb³Pc⁵PqShVr²Wi^tBwiLhaVrf
et egregium] *add. Pq***182,5 SPARTIATARUM**

428 dico

Pc⁵

429 illius gentis

Aut

182,5 LINGUA

- 430 in
Pc⁵

182,5 C LITTERAM IN P VERTENTIUM

- 431 ubi alii C, illi P, ut alii Timotheoc, illi Timotheop
Aut

182,6 DE EO

- 432 nervo
Pq

183,11 CONSULTUM

- 433 accusatio
M¹PiVr²Tpi

183,11 IDCIRCO TIMOTHEO MILESIO SPARTIATAS SUCCENSU-
ISSE, ...

- 434 continet s.
Aut

184,1 SPARTIATAS

- 435 gentes
Wq

184,1 SUCCENSUISSE

- 436 in reatum reputasse
M¹CgPbV²
in reatum] *om. Cg*
- 437 iratos fuisse
Q²BiCgMj¹MhMkMmPc⁵PnPr¹ShAutLplVrf
esse *MjSh*
- 438a redarguisse
CgLaM⁴PiR¹Vr²AutLhaLryTpiVrf
vel redarguisse *M⁴ a. redarguisse Pi*
- 438b succenseo tibi i. redarguo
M³M⁴Pb³Vr²AutLhaLryVrf
- 439 derisisse
Cg

184,3 OFFICERET

- 440 noceret
OBiLaM4MmPb3PnVr2AutLhaLplLryVrf
- 441 perturbaret
PnLpl
- 442 viticaret
Pr1

184,4 ARMONIAM

- 443 musicam
Pe5
- 444a musicam; dicta ab armis pecorum
EiEn
musica *En*
- 444b musicam; quae ab armis pecorum dicta est
Mf2MhMkMmSh
musicam quae] *om. Mm dicta est*] dictam *Mm*

184,4 CHROMATICUM

- 445 chromaticum genus i. molle, colorabile; phrigium i. durum et asperum; enarmonicum i. temperamentum ab utroque
M4McPb3AutLryVrf
genus] est *add. Aut* i. molle] molle *McPb* i. durum] i. durum *Mc* durum *Pb* et asperum] asperum *Aut* i. temperamentum] i. temperatum *M4Vrf*
temperamentum *Pb*

184,5 INVERTISSET

- 446 inmutasset
M3Pe5
- 447 retorsisset
PnLpl
octorsisset *Lpl*

184,6 EOS

- 448 Spartiatas
V2Aut

184,6 DILIGENTIA

449 amor
M³

450 studium
M³V²

184,6 EAM

451 musicam
P_nV²Wi¹L_pl

184,6 OBTINERE

452 in potestatem redigere
M¹

453 regere
BiM¹lP_nShWi¹

454 in sua potestate
Q²Pc⁵AutV_rf

184,7 VULGATUM

455 manifestum
M₄Pc⁵AutL_ryV_rf

184,8 CANTILENA

456 musicae artis
M¹lP_nShL_pl

457 Nota dulcem cantilenam iracundiam posse reprimere et in corporum et animorum affectionibus multa miranda posse perficere.
Bi

184,8 CORPORA

458 sensibus corporum
OM₄

184,9 AFFECTIONIBUS

459 motibus
LaM₄M_mPb³R₁AutL_haL_ryV_rf
motionibus *Pb*

460 voluntatibus
M¹lP_nShL_pl

184,10 CUI ENIM EST ILLUD IGNOTUM ...

- 461 Quomodo Pitagoras per dulcem sonum quendam iuvenem iratum mitiorem redderet.

Bi

185,1 TAUROMENITANUM

- 462 Tauronimium civitas est in Sicilia

M¹M³OLaMcMf²MhMkPcPe⁵ShAutLhaLryVrf
 Taurominium civitas est] *om. Pe⁵ Taurominium] om. M³Mc taurominum*
Lry est civitas LaPe in Sicilia] om. M³Mc

- 463 a civitate Siciliae

MmPb³

- 464 opidum Sicilie

Wq

185,1 INCITATUM

- 465 in furorem

M₄MmPb³PiAutLhaLryTpiVrf

185,2 SPONDEO SUCCINENTE

- 466 vel in eodem modo vel in alio graviore

*M¹M³OQ²Bc**CgPbPqPr¹V2AutVrf**
 vel in eodem] in edem *Pr*

- 467a Spondeus enim vertit in hipofrigium frigium

M³O

enim vertit] convertit *M* phrygium in hipophrigium *M*

- 467b spondeum modum vertit in hipophrigium

Mf²MhMkMm¹Pc⁵Sh

sondeum *Mf* in spondeum *Mm* modum] *om. MmPe*

- 468 Spondeus durus et asper, mixtus et succinens frigio molli, demit molliciem et infert mansuetudinem.

Wq

185,2 SPONDEO

- 469 modo

Pe^tPnAut

vel spondeo modo *Pc*

185,2 COMPOTEM

- 470 possessorem
LaM4MmPb²AutLhaLryVrf

185,3 SCORTUM

- 471 adultera
La
- 472 meretrix
Mf²MhMkPe⁵Sh

185,3 RIVALIS

- 473 emuli
Wq
- 474 *Rivalis* nomen est principis scorti vel proprium eius.
McPnLpl
Rivalis] om. Lpl
- 475 rivaies, qui una uxore utuntur; quasi de uno fonte potantes
Pe⁵
- 476 alii adolescentis
La
- 477 illius adolescentis i. adulteri
M³AutLhaLryVrf

185,4 ILLE

- 478 adolescens
PnLpl

185,4 AMBURERE

- 479 circumurere
Pn

185,5 UT EI MOS

- 480 erat
M¹BcBiCgMf¹MhPb³PnRlShWi¹WqAutBwiLpl

185,6 UBI

- 481 postquam
Pc⁵

185,6 SONO PHRYGII MODI INCITATUM...

- 482 Quaere, qua ratione noceat multiplex musica, qua fiat modesta,
qua fiat chromatica, cur phrigius noceat, cur spondeus prosit.
LaMm¹Pb³
fiat] fiat vel noceat *LaMm* noceat *Pb* sed add. vel fiat in marg.

185,6 PHRYGII

- 483 duri
M⁴MmPb³AutLhaLryVrf

185,6 INCITATUM

- 484 ebrium adolescentem
V²Aut
ebrium] om. *Aut*

185,7 NOLUISSE DESISTERE

- 485 quin domum ambureret
Aut

185,8 MODUM

- 486 frigium
Pc⁵

185,10 CONSILIIS

- 487 suis
Pc⁵

185,11 ALITER QUIDEM

- 488 aliis verbis sed eodem sensu
M¹M³Pc⁵
sed eodem sensu] om. *M³Pc*
- 489 aliis literis
M³Wi¹

- 490 quam modo dicerem
Bi
- 491 quam a me dictum sit
LaMmPb³PiAutLhaTpiVrf
sit dictum *Pi* sit dictum a me *Tpi*
- 492 quam Pythagoras
Cg
- 493 ut ego
Pe⁵
- 494 Haec fuit verborum suorum significatio, quam posui.
Vrf

185,11 SED HOC MODO

- 495 ut nunc dicam
Bi
- 496 eadem sententia
Wi¹

185,11 SED UT ALIQUA SIMILITUDINE ADDUCTUS ...

- 497a Verba Tullii sunt haec.
*M¹**
- 497b verba Marci Tullii
CgKnWi¹Bwi
verba] sunt *add. Cg* Marcii *Cg*
- 497c verba Marci sunt
PnLpl
- 497d verba Tullii
Mf²MhMkR1Sh
- 497e M. Tulli verba
Bi
- 497f Marcus Tullius
Pe⁵
- 497g Verba Ciceronis sunt haec
M³OQ²McMmPbPr¹V2AutLryVrf
vel verba *Vrf* sunt haec] *om. MmPr*
gl. repet. Aut
cf. August. contr. Iul. 5,5,23

498 utpote, vel a superioribus pendet

Pc⁶

499 ait Cicero in libro suo; quasi haec est summa

Aut

185,12 SED UT

500 ego

Pq

185,12 ADDUCTUS

501 adducar

Pc⁵

185,12 CONFERAM

502 comparem

CgLaM₄MmPb³AutLhaLryVrf

503 dicam

Bi

185,13 CUM

504 quomodo

Bi

185,13 VINOLENTI

505 vino pleni

M₄Mf¹PnShLpl

185,14 UT FIT

506 ut solet

Pc⁵PrAutVrf

185,14 INSTINCTI

507 instigati

M¹PbV₂

508 provocati

M³

509 incitati

Mf¹Sh

510 concitati

PnRlLpl

185,14 PUDICAE

- 511 per contra, i. meretricis
Aut

185,15 TIBICINAM

- 512 quandam
Aut

185,15 SPONDEUM

- 513 stabile carmen
Bi

185,15 CANERET

- 514 modum
Aut

185,15 PYTHAGORAS

- 515 Pitagoras i. non indigens interrogationis vel interrogationis cumulus. ΠΥΘΟC enim interrogatio, ΑΓΟΡΑ cumulus. Inde ΑΚΟΡΑ ecclesia vel synagoga dicitur.

Mj²MhMkMmSh

indigens intergationis *MmSh* AKOPA] akora *Sh*

cf. I,9,39; I,10,3

cf. *Ioh. Scot. annot. ad 491,4; Remig. Aut. comm. ad 490,20*

185,16 ILLA

- 516 tibicina
CgM4MmPb³AutLhaLryVrf

- 517 mulier
Lpl

185,16 TARDITATE

- 518 longitude
EiEnLaM4Mj²MhMkMmPb³Pe⁵ShAutLhaLryVrf

- 519 tractu
Mj¹PnShLpl

185,16 MODORUM

- 520 sonorum
M¹PbV²

185,16 GRAVITATE

- 521 modestia
LaM₄MmPb³AutLhaLryVrf
- 522 dulcedine
EiEnMf²MhMkPc⁵Sh
- 523 lenitate
Mf¹PnShLpl

185,17 CANENTIS

- 524 tibicine
Mf¹PnShLpl

185,17 ILLORUM

- 525 iuvenum
Cg

185,17 PETULANTIAM

- 526 lasciviam
Mf¹PnRlShLpl

185,17 ... CONSEDISSE

- 527a Item Marci Tullii Ciceronis verba
PnLpl
item verba marci tullii *Lpl*
- 527b verba Tullii
Mf¹Sh
- 527c huc usque verba M. Tullii
Bi
- 527d adhuc verba Tullii
MhWi¹Bwi
tulli *Bwi*

185,17 CONSEDISSE

- 528 requievisse
EiEnM4Mf2MhMkPe5ShAutLryVrf
 quievisse *En*
- 529 mitigasse
Mf1PnShWi1Lpl
- 530 restrinxisse
Cg
- 531 dicitur
CgMf1MhMkPnShAut

185,18 CONQUIRAM

- 532 addam
M4MmPb3AutLryVrf
- 533 ego Boetius
Cg

185,18 TERPANDER

- 534 proprium
M1MhPnWi1BwiLpl
- 535 cytharedus
LaM4MmPb3AutLhaLryVrf

185,19 ARION

- 536 proprium
MhPnWi1Bwi
- 537 pronomen musici
Aut

185,19 METHYMNEUS

- 538a a Methimna civitate
M1OLaMf2MhMkMmPb3PnShAutLhaLryVrf
 a) om. *MfSh* metymna *O* methymna *LaAut* timnia *MfMkSh* tymnia *Mh*
 mentina *MmPb* metimna *Lry* metima *Vrf*
- 538b a civitate
Pe5
- 538c nomen civitatis
Mf1Sh

185,19 LESBIOS ATQUE IONES

- 539 illos populos
Aut

185,19 LESBIOS

- 540a a Lesbo insula
M¹OLaMj²MhMkPc⁵ShAutLhaLryVrf
a] om. *MjSh* insula lesbo *MjMhMkSh* lespo *MjSh* lebos Aut lesbos *Vrf*
lesbon *Lry*
- 540b Lesbii a Lesbo insula
PnLpl
Lesbii] om. *Lpl* insula] om. *Lpl*
- 540c insula
MmPb³

185,19 IONES

- 541a quinta pars Graeciae
M¹+³OLaMj²MhMkMmPb³ShAutLhaLryVrf
quinta scr. *M¹pars graeciae scr. M³(fortasse eras. notas tir. in M¹)* quinta]
ut Aut
- 541b quinta regio Graeciae
Pc⁵
- 541c pars Graecorum
PnLpl
- 542 populos
Aut

185,20 PRAESIDIO

- 543 adiutorio
Cg

185,20 ISMENIAS

- 544 proprium nomen
M³AutLryVrf

185,21 BOEOTIORUM

- 545 pars Graeciae est
M³LaAutLhaLryVrf
est] om. *LaLhaLry*

185,21 ISCHIADICI

- 546a coxarum dolor
M¹
- 546b coxarum iniuria [vel morbus]
M³OPbV2AutLryVrf
iniuriae *PbV2* vel morbus] *add. Aut*
- 546c coxarum
*Bc*LaLha*
- 546d coxarum iniuriaticus dolor
PcWqHwg
- 546e morbus coxarum i. h<...> f
Wb
h<...> f] *lacunam punctis designat Wb*
- 546f Scia dicitur coxa, inde sciaticus dolor coxarum.
Ri
- 547a vertiginis capitis
M³OQ²BiBzMf¹PbPc⁵ShV2Vrf
capitis] *om. MfSh*
- 547b vertiginis dolor
Pr¹
- 548 emigranici
Q²CgPqWqVrf
migranici *Vrf*
cf. Ps.-Apul. herb. 59, l.5 „Ad emigranium vel capitis dolorem“
cf. loh. Scot. annot. ad 493,4
- 549 Ischiadicus dolor a scissione capitis dicitur. Idem est et hemigranium.
M¹OM5Mf²MhMkMm¹PbPc⁵ShV2Wq
ischiaticus *OM5MhMkMmPc* ischiaticus *MfSh* sciadicus *Pb* sciaticus *V2* dolor] est *add. PbV2* a] ab *M5* dicitur] *om. PbPcV2* idem est et] idem enim est et *Mm* id est *PbV2*
- 550 Scia dicitur umbra; unde isciadicus dicitur, cui causa vertiginis oculi obumbrantur. [Sed quere, cur quidam dicunt isciatici, cum primitivum sit scia, non iscia.]
*BiCgEn²McMf¹MhMm¹*PnWi¹Lpl*
sciaticus *Bi* isciaticus *EnMh* ischiadicus *CgMf* dicitur] *om. Bi* cui] *om. Mc* obumbrantur] adumbrantur *Bi* caligantur *En* Sed - iscia] *add. Bi*
cf. loh. Scot. annot. ad 493,4; Remig. Aut. comm. ad 493,4

- 551 Isciati sunt vertibula iuncture ossuum, que sunt coxarum et superiorum partium uberi. Dum gutta incidit dolorem † fit cum † qui sciaticus dicitur.

M5

sciaticiticus *M5*

185,22 MODIS

- 552 sonis

Cg

185,23 EMPEDOCLES

- 553 pronomen

Mf¹ Aut

pro *Mf*

- 554 nomen philosophi

Cg

- 555 Empedocles principalem animae vim constituit in corde, sic dicens: „Sanguine enim cordis nostri viget intellectus“; siquidem intimis sensibus nostris sentiamus ea, quae sunt extra nos propter cognationem. Ideoque ait: „Terram terreno sentimus at ethera flammis, humorem humecto, nostro spirabile flatu.“ Sed de his omnibus, qualia sint quantamve inter se habeant differentiam, cordis sanguine iudicamus. At si anima hominis rationabilis est, et si Deus hominibus a se factis quem spiritum inspiravit, quo ratiocinamur quoque intelligimus et quo veneramur pie Deum, estque nobis cum divinitate cognatio, diique dicimur et filii summi Dei. Hanc cognationem cum Deo et omnino rationem, qua ratiocinamur, sanguinem putare esse, non recte opinantis est. Non recte ergo iudicium discretionis Empedocles in sanguine constituit, quod patet esse rationis.

Cg

cf. *Calc. CCXVIII*

185,24 QUOD

- 556 eo

Mf¹ PnShWi¹Lpl

185,24 EIUS

- 557 furibundi

Mf¹ PnShWi¹Lpl

185,24 ILLE

- 558 hospes
Pn Wi¹ Lp¹

185,24 ACCUSATIONE

- 559 in iudicio aliquo
Aut

185,25 INFLEXISSE

- 560 movisse
Aut

185,26 IN TANTUM VERO ...

- 561 Quomodo Pitagorici et quando ibant dormitum cantilenis musicis utebantur, ut somnus dulcior irreperet; et quando surgebant similiter, ut somni stuporem excuterent.
Bi
- 562 De Pythagoricis, qui cum resolverent curas, in diuturnos somnos utebantur cantilenis.
Wi¹

185,27 STUDIIS

- 563 studiosis
Aut

185,27 INNOTUIT

- 564 claruit
Wvc

185,27 PHYTHAGORICI

- 565 sectatores Phytagorae
M³ LaAut Lha Lry Vrf
cf. Remig. Aut. comm. ad 422,7

185,28 CUM DIURNAS IN SOMNO RESOLVERENT CURAS

- 566 cum dormire vellent
Aut

185,29 CANTILENIS

- 567 modulis
 Wve

185,29 INREPERET

- 568a subintraret
 Cg
- 568b latenter intraret
 Lpl

186,1 ITAQUE

- 569 sic
 Mf^lPnShLpl
- 570 similiter
 Aut

186,1 EXPERRECTI

- 571 evigilati [et a somno suscitati]
 BiCgPnLpl
 evilati *Bi* et - suscitati] *add. Bi*
- 572 excitati
 Mf^lSh
- 573 a somno
 Pc⁵

186,1 MODIS

- 574 cantilenis
 Aut

186,2 STUPOREM

- 575 segnitiem
 Wi^lBwi
- 576 pondus
 Bz

186,4 NAM UT SESE CORPORIS AFFECTUS HABET

- 577 incitatur motibus modulationis
Aut

186,4 AFFECTUS

- 578 voluntas
Mf¹MhPnPgShWi¹Lpl
- 579 qualitas
WbWve
- 580 passionis qualitatibus
Pe⁵

186,5 PULSUS

- 581 accusativus
Pe⁵
- 582 genitivus est
Pn
- 583 qui fit per venas
CgMhPnWi¹BwiLpl
fit] fiunt Cg sit Lpl

186,5 CORDIS MOTIBUS

- 584 qualitatibus motionis
M³OQ²BcCgMmPbPgPr¹V2AutLhaLryVrf
motionibus Cg

186,5 QUOD SCILICET DEMOCRITUS HIPPOCRATI MEDICO TRADIDISSE FERTUR, CUM EUM QUASI UT INSANUM CUNCTIS DEMOCRITI CIVIBUS ID OPINANTIBUS IN CUSTODIA MEDENDI CAUSA VISERET

- 585 Quod i. quod unum esse; scilicet quod pulsus cordis incitatus m<edico> D<emocritus> f<ertur> tradidisse, i. Ypocrati medico narrasse, cum Hypocratus viseret eum Democritum c<unctis> c<ivibus> D<emocriti> i<nsanum> o<pinantibus>.
Aut

186,6 DEMOCRITUS

- 586a Democritus interpretatur populi iudicium: Demos populus, critos iudicium dicitur.

M¹M³OBiLaMcMf²MhMkMm¹PbPeShV2AutLhaLryVrf
 Democritus] *om. BiPbV2* interpretatur] *om. M¹BiMfMhMkPbShV2 i. Pe*
 Demos] ΔECMOC enim *MfMhMkSh* demos enim *BiPbPeV2* kritos] KPI-
 TOC *MfSh* KPYTOC *MhMk* dicitur] *om. M¹McMfMhMkPeSh*
cf. Ioh. Scot. annot. ad 78,14; Remig. Aut. comm. ad 78,14

- 586b populi iudicium

EiPr¹

- 586c Demos graece populus, critos iudicium dicitur.

Cg

- 586d demos populus, critos iudicium

EiEnPe⁵

populus demos. iudicium critos *En* ΔEAMOC i. populus. KPIΘOC i. iudicium
Pe

- 586e demos populus, crisis iudicium; Democritus populi iudicium

CgPnWi¹WqLpl

inde Democritus *Wq* populi iudicium] iudicia populi sonat *Wi* iud<...>cus
 populi *Wq*

- 586f Democritus iudicium populi dicitur.

Mm

- 587 philosophus

Aut

186,6 HIPPOCRATI

- 588a Hippocrates interpretatur equi caput. Cras enim cratos caput, hipos equus dicitur.

M³OLaMcMm¹AutLhaLryVrf

Hypocrates *LaAutLhaLry* Hypochrates *Mc* ypoocrates *Vrf* Cras enim cratos]
 Cratos enim *LaLhaLry* Gras *M* enim vel *Vrf* caput dicitur *Lry* hypos
LaAutLry ypos *Vrf* dicitur] *om. Lry*

- 588b Hypocras equi caput; ΗΥΠΠΟC enim equus, ΚΡΑC ΚΡΑΤΟC caput dicitur.

Mf²MhMkSh

- 588c Yppos equus, cratos caput dicitur.

Cg

- 588d equi caput

CgPnPr¹Lpl

588e equi caput; cratos caput dicitur, hippos equus

BiPb V2

hypos *Bi yppos V2*

588f Hyppos equus, kratos caput; inde Hyppocrates caput equi dicitur.

Pe⁵ Wq

i. caput *Pe* inde - dicitur] *om. Pe*

186,6 TRADIDISSE

589 exposuisse

Aut

186,7 EUM

590 Democritum

M³ CgAut

186,7 INSANUM

591 mente captum

EiEn

592 infirmum

Pn

186,6 CUNCTIS

593 ablativus s. aliis

Aut

186,7 CIVIBUS

594 concivibus

Aut

186,8 OPINANTIBUS

595 insanum esse

Aut

186,8 IN CUSTODIA

596 entem

Aut

186,8 VISERET

- 597 Hypocrates
M³CgAutLhaLryVrf
 ypocras Cg hipocrates Lha ipocrates Vrf

186,8 QUORSUM

- 598 pervenient
Bi
- 599 attinet
Aut
- 600 in quam partem s. tendunt
Mf¹PnShLpl
 in quam partem s.] om. *MfSh* s.] om. *Lpl*

186,9 QUIA

- 601 illo utique
Mf²MhMkSh
- 602 ad hoc s.
BiAut

186,9 QUIN

- 603 ut non
Pn

186,9 QUIN NOSTRAE ANIMAE ET CORPORIS STATUS EISDEM
QUODAMMODO PROPORTIONIBUS VIDEATUR ESSE COM-
POSITUS, QUIBUS ARMONICAS MODULATIONES

- 604 quod status animae et corporis videtur esse compositus eisdem
 quodammodo proportionibus quibus armonicae modulationes
MhMhPiWi¹Tpi
 compositus videtur esse *Tpi*

186,11 QUIBUS

- 605 proportionibus
PnAut

186,14 OBLECTAT

- 606 demulcet
EiEnLaM⁴PiAutLhaLryVrf

189,14 AB AUDIENDI VOLUPTATE SUSPENDIT

607 ipsos infantes

Cg

186,15 SUSPENDIT

608 distrahit separat

*PnLpl*distrahit] om. *Lpl*

609 subtrahit

Mf¹Sh

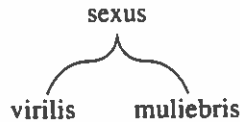
186,15 OMNIS AETAS

610 puer et adolescens, natu grandior et senex

Bi

186,16 SEXUS

611

*Bi*

186,16 QUAE

612 sexus et aetas

*M¹Mf¹MhPbPnShV2Wi¹Lpl*aetas sexus *MfSh* aetas et sexus *MhWiLpl* etates et sexus *Pn*

613 aspera vel dulcia carmina

Bi

186,16 ACTIBUS

614 propriis negociis

Au¹

186,17 UNA TAMEN MUSICAE DELECTATIONE CONIUNCTA SUNT

615 de aetatibus et sexibus dicit

PnLpl

de aetatibus] delectionibus *Lpl*

616 Cassiodorus dicit: Musica est disciplina, quae rerum sibi congruentium i. sonorum differentias et convenientias perscrutatur. Haec merito ponitur ad rerum spiritualium similitudines explicandas, quoniam concentus eius in virtute convenientiae subsistit. Nam sive psalmodiam dicimus sive mandatis Domini voluntarie operam impendimus, dulcissimae armoniae gratia temperamur.

Wg

cf. Cassiod. inst. II, V, 2

**186,18 CUM IN FLETIBUS LUCTUS IPSOS MODULANTUR DO-
LENTES**

617 Cantando flent ut quaedam gentes ultra Romam.

Aut

186,19 UT CUM CANTICO ...

618 hoc fit ideo

AutVrf

ideo] om. *Vrf*

**186,20 ID VERO ETIAM FUIT ANTIQVIS IN MORE, UT CANTUS
TIBIAE LUCTIBUS PRAEIRET.**

619 ut anima simphonia cantus suavius exiret a corpore; unde etiam hodie cantatur ad sepulturam defunctorum

Aut

a corporet *Aut*

186,20 ID VERO

620 quod dicam

Aut

**186,23 „CORNU GRAVE MUGIT ADUNCO TIBIA, CUI TENEROS
SUETUM PRODUCERE MANES.“**

621 Ad exequias mortuorum cum tibiis caneant.

EiEn

186,23 GRAVE

- 622 graviter
CgEiEn

186,23 ADUNCO

- 623 curvo
CgEiEnPc⁵

186,24 CUI

- 624 tybiae
EiPc⁵Aut

186,24 TENEROS

- 625 molles
EiEn
- 626 per cataantifrasin
Pr¹
cataatifrasin Pr

186,24 SUETUM

- 627 assuetum
EiEn
- 628 est
Mf¹PnAut

186,24 MANES

- 629 animas
Aut

- 630 Man dicitur bonum. Unde manes per contrarium, quod minime boni sint; vel manes eo, quod ab hominibus manant.

BiEn²McMhPnWi¹Lpl

bonum] *om. Mh* Unde] inde *EnMhWi* manes dicuntur per *Mc* quod] quia *Bi* sunt *En* sunt boni *Lpl* eo] *om. BiEnMhWiLpl* manant ab hominibus *En* hominibus] humano *BiMhWi* omnibus *Mc* manent *Mh* manant *Lpl*

cf. Isid. etym. X,139

186,25 SUAVITER

631 dulce
M¹

632 apte
R¹

186,26 ID QUOD CANIT

633 bene iocatur
Bi

186,27 AFFICIAT

634 oblectet
M³LaAutLhaLryVrf

635 delectet
BcWvc

636 illiciat
MhMk

637 sepe etenim evenit
Bi

186,28 QUOQUO MODO PROFERANT, DELECTANTUR

638 propter insitam dulcedinem, non cantum
Pe⁶

186,28 QUOQUO MODO

639 qualicumque modo
M¹

640 quocumque modo
EiEnMj¹PnShVrf
quocum Vrf

186,29 IN

641 pro ad
M³Pe
pro] om. *Pe*

186,30 VERISIMILE

- 642 una pars
Bi

186,31 FUROREM ATQUE IRACUNDIAM

- 643 ut unum est
Aut

187,1 PROFERRI

- 644 educi extra
EiEn
extra educi En

- 645 incitari
Mj¹PnShLpl

- 646 moveri
Aut

187,1 QUOD

- 647 quin
Aut

187,2 NIMIAM CUPIDITATEM

- 648 vehementem ardorem male agendi
Aut

187,2 MODESTIOR

- 649 lenior
EiEn

187,3 QUID? QUOD, CUM ... CONVERTITUR

- 650 Interrogatio, quia non est aliquid, quod non convertatur sponte ad illud.
M¹OMj²MhMkPb³PePe⁵ShV2Wq
Interrogatio] Ad illud etiam interrogat MhMkSh Ad illud etiam interrogat Mj
Ad illud interrogat Pe⁵ Interrogat PbV2Wq quia] quod PbV2 sponte] om.
MjMhMkShV2 illud] aliud O

187,3 QUID?

651 est

KⁿW^bW^{ve}

652 interrogatum, ubi s. est

*EiEn¹⁺²*interrogatum *scr.* *En²* ubi s. est *scr.* *En¹*

653 dicam

Pe⁵Lpl

187,4 LIBENTIOUS

654 libenter

Aut

187,4 AD ILLUD

655 quod dicam

Aut

187,4 ATQUE

656 quam

Bi

187,5 NON SPONTE

657 naturaliter

*Mf²MhMkPe⁵Sh*sed naturaliter *Pe*

658 inlaborate

Rl

cf. I,1,30

187,5 CONVERTITUR

659 ille aliquis

Aut

187,5 UT MOTUM QUOQUE ALIQUEM SIMILEM AUDITAE CANTILENAE CORPUS EFFINGAT

- 660 Sic enim sepe evenit, ut dum quis alium cantare audit, oris hiatu licet taceat, eum imitetur.

BiMcMj¹MhPnShWi¹Lpl

Sic - evenit] sic fit *Lpl* Sic enim] *om.* *Bi* Sic etenim *Wi* venit *Pn* dum] *om.* *Mc* cum *MfSh* audit alium cantare *Lpl* alium] alique[m] *Bi* alterum *MfSh* audiat *Bi* hiaru *Pn* licet taceat] tacens *Bi* eum] enim *Mc* imitatur *McMjPnShLpl* mittetur *Mh*

- 661 ut saltet, vel manus moveat, vel aliquo motu corporis gestat
Aut

187,6 ET QUOD

- 662 quid est
EiEnMf²WbWvc

187,6 QUOD

- 663 quid dicam
Pc⁵

187,7 ALIQUOD MELOS

- 664 aliquam melodiam
Aut

187,7 MELOS

- 665 hoc melos, huius melodis, accusativo hoc melos et non plus
Aut

187,7 ANIMUS

- 666 audientis
M¹OQ²PbPqV2AutLryVrf

187,7 DECERPAT

- 667 ab audiente
M¹OQ²PbPqV2AutLryVrf
audiens vel ab audiente *repet.* *Aut in marg.* vel ab audiente *OLry*

187,8 EX HIS

- 668 haec omnia quare dixi
Aut

187,9 NE

669 non
Aut

187,10 INTENDENDA

670 applicanda
Pc⁵

187,11 NATURA

671 musica convenientia
Aut

187,11 SCIENTIA

672 ut sciamus musica constare convenientia animam
Aut

187,12 COMPREHENSUM

673 illud id
Aut

187,13 ERUDITIS

674 sapientibus
Cg

187,13 COLORES FORMASQUE

675 Per colorem perquerimus formas intrinsecus consistentes.
EiEn

187,15 PROPRIETAS

676 diffinitio substantiae uniuscuiusque rei
Ei

187,15 INVESTIGAVERINT

677 comprehenderint
EiEn

187,16 CONIUNCTAE SINT

678 musicae cantilenae

Cg

679 voces

*Aut***187,16 PROPORTIONE**

680 comparatione

Pe⁵

LIB. I, CAP. 2

187,17 TRES ESSE MUSICAS; IN QUO DE VI MUSICAE.

- 1a Nota: tria genera musice

Bi

- 1b De tribus generibus musicae

Kn

- 2 Tria genera organi sunt: Chromaticum, enarmonium, diatonicum; quorum primum quidem mollissimum, medium bene canorum.

*Wq*organi] corr. ex musicae *Wq*

187,18 PRINCIPIO

- 3 primum

M¹

- 4 in

Aut

187,18 DISSERENTI

- 5 mihi

M³

187,19 EIUS

- 6 musicae

*M³BiMaMf¹MhPnShWi¹AutLpl*musiae *Mh*

- 7 artis

Cg

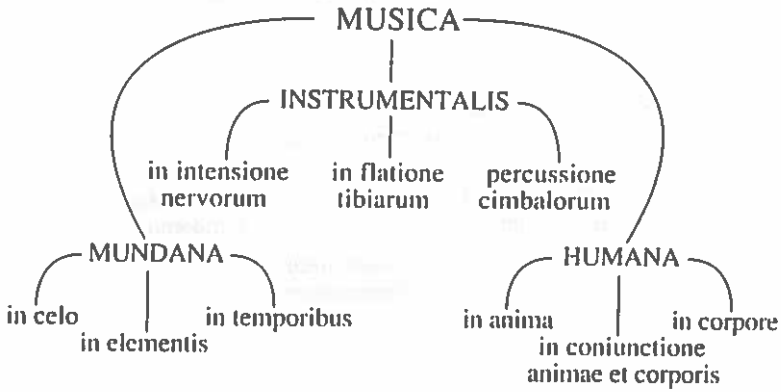
187,20 COMPREHENSA

- 8 inventa

M³

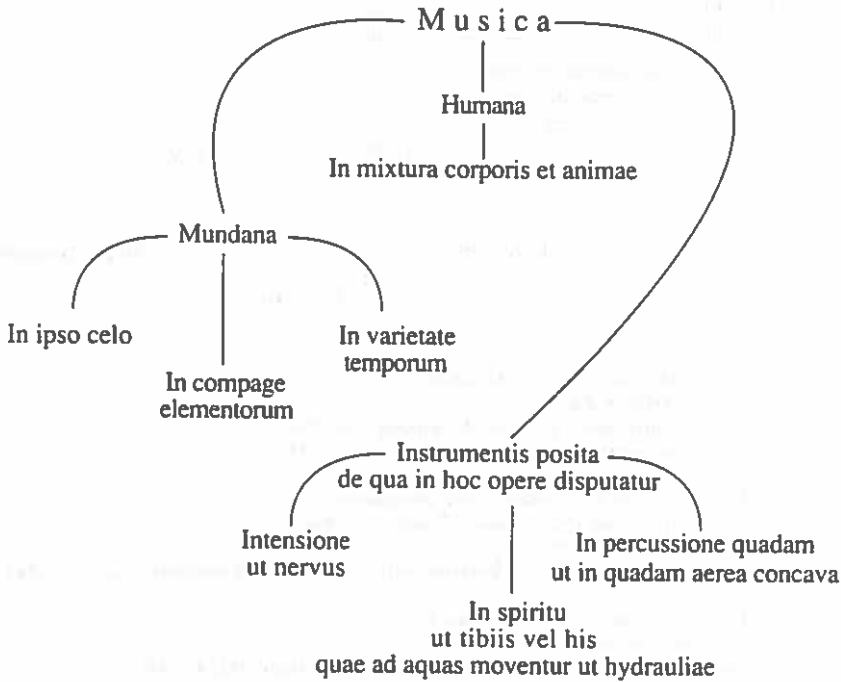
187,20 SUNT AUTEM TRIA.

9a



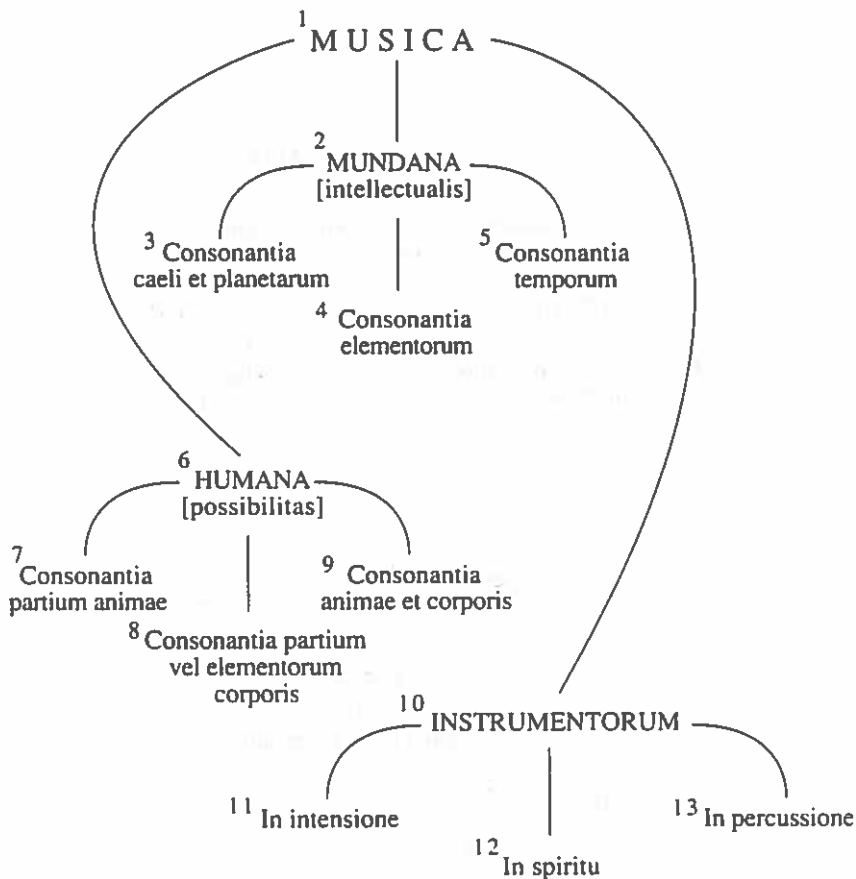
Bc

9b



Bi

9c



*CgLaM4McMm1Pb3PeR1AutLhaPns*Vrf*

1 Musica triplex *Pns*

2 triplex mundana *Pns* [intellectualis] *add. Mm*

3 Caeli planetarum *Pe* [et planetarum] *om. R1*

4 *om. La* Temporum *Pe*

5 Elementorum *Pe* [temporum] temporena *Lha*

6 Triplex humana *Pns* [possibilitas] *add. Mm*

7 Animae partium *Pe*

8 Corporis et animae *Pe* [partium vel] *om. Mm* [vel elementorum] *om. Pns*
vel] *om. Mc*

9 Partium corporis elementorum *Pe*

10 Instrumentalis *Pe*

11 in] *om. LaMmPeLha* [intencione *Mc* [intencione *M4LhaVrf*

12 in] *om. Pe*

13 in percussione *Cg* in] *om. Pe*

187,20 TRIA

- 10 genera [musicae]
M³CgMmPb³
 musicae] add. *Cg*

187,20 ET PRIMA

- 11 musica
MmPb³

187,21 MUNDANA

- 12a caelestis sphaera
M³OLaMmPb³AutLhaLryVrf
 cf. 1,2,22
- 12b celestis
BiMf¹MhPnShWi¹BwiLpl
- 12c ut in spera caeli
Pe⁵

187,21 HUMANA

- 13 vox hominis
M³OLaMmPb³AutLhaLry
- 14 in anima vel corpore hominis
BiMf¹MhPnShWi¹Lpl
 hominis vel corpore *MhWi*

187,21 TERTIA

- 15 artificialis
M³LaMmPb³AutLhaLry

187,22 UT IN CITHARA

- 16 Servius: Cytharae usus inventus est hoc modo: Cum regrediens Nilus in suos terminos varia in terris reliquisset animalia. Relicta etiam testudo est, quae, cum putrefacta esset et nervi eius remanissent extenti intra corium, percussa a Mercurio sonitum dedit, ex cuius imitatione cythara est composita.
Q²
 cf. Serv. comm. in georg. IV,463

187,23 ET PRIMUM EA, QUAE EST MUNDANA, ...

- 17 Quid sit mundana musica.
Bi

187,23 TIBIIS

- 18 cornu aere et reliqua
Mf¹PnShLpl
aere] *om. Sh* et reliqua] *om. MfSh*

187,23 CETERISQUE

- 19 ut sunt organa, tympana
Pe⁵

187,23 FAMULANTUR

- 20 serviunt
M³

187,24 EA

- 21 musica
M³MmPb³

187,24 MUNDANA

- 22 celestis spera
Aut
cf. I,2,12

187,24 IN HIS MAXIME PERSPICIENDA EST

- 23 propter fatalem consonantiam, quae non est credenda
LaM4McMm¹Pb³AutLhaLryVrf
proptalem consonantiam *La, rel. om.*

187,24 HIS

- 24 rebus
M³

187,24 MAXIME

- 25 praecipue
M³

187,24 PERSPICIENDA

- 26 cognoscenda
PnLp^l

187,25 IN IPSO CAELO

- 27 in septem planetis
Pr^l

187,25 CAELO

- 28 mundo
Mf^lPnShWi^l

187,25 COMPAGE ELEMENTORUM

- 29 ut est frigiditas aquae, humiditas aeris, caliditas ignis, siccitas terrae. Nam duo ex his agunt, ignis et aer, duo patiuntur, aqua et terra.

M²OCgLaMcMf²MhMkMm¹PbPeShV²WqAutLhaLryPtsVrf

frigiditas *Mc* aquae] atque *PbV²* humilitas *Aut* siccitas *Pe* Nam] *om.* *CgPbV²* his] illis *MfMhMkSh* agunt] quemadmodum *add.* *MfMhMkSh* ignis aer *MfMhMk* ignis agens *Sh* duo patiuntur] dupartiuntur *Mc* aqua terra *MfMhMkSh* ut aqua *MWq* aque *Mc*

- 30 ¹Glosae de tribus musicis ac de vi musicae.
²Temporum varietas a proprietatibus elementorum comparisonem sumens quasi unum anni corpus efficit. ³Nam frigiditas hiemi, humiditas veri, caliditas aestati, siccitas autumnio assimilat. ⁴Vocantur autem apud grecos chimon, ear, teros, metaporos, quorum principia singulorum finibus praecedentium principiis sequentium ita nectuntur, ut id, quod in fine unius est, pene principium sequentis habeat, sicque circulum anni faciunt.

CgMcPn

1] *om.* *Mc*

4 chimon] chidan *CgPn* chidon *Mc* ear] aer *CgMcPn* finibus praecedentium] vel fines praecedentium *add.* *CgPn* vel fines *suprascr.* *Mc*

- 31 ¹Compago elementorum ita dignoscitur: ²Sunt enim elementa IIII, i. ignis, aer, aqua et terra. ³Quorum duo superiora, quod est ignis et aer, agere quasi masculi dicuntur eo, quod ex his solis nichil nascatur; ⁴duo vero posteriora, i. aqua et terra, pati dicuntur quasi feminae eo, quod ex his omnia nasci videantur. ⁵Quorum omnium elementorum proprietates, i. terrae siccitas, aquae frigiditas, aeris humiditas, ignis quoque caliditas, ita sibimet compaginantur, ut nullius eorum proprietas sine proprietate alterius esse possit.

⁶Natura siquidem ea commisceri ita facit: ⁷Nam terra, cuius proprietas est ariditas, frigiditati aquae compaginatur, ac per hoc arida est et frigida. ⁸Aqua vero, cuius proprietas est frigiditas, humiditati aeris consociatur, ac per hoc frigida et humida. ⁹Porro aer, cuius proprietas est humiditas, caliditati ignis commiscetur, ac per hoc humidus et calidus. ¹⁰Ignis quoque, cuius proprietas est caliditas, ariditati terrae coaptatur, ac per hoc calidus et aridus a philosophis comprobatur.

¹¹Itaque, quod est mirabilius, nullum eorum sine omnibus ceteris tribus esse numquam comprobatur. ¹²In terra nimirum ignis reperitur, cum ex lapidibus vel ferro excutitur. ¹³De aere non dubium est, quin terrae copulatus sit, cum mediante frigiditate aquae et humiditate aeris ea, quae terra generat, nutriantur. ¹⁴Aquam quoque in terra esse, nemo qui dubitat, cum ex arboribus et herbis, quae terra gignuntur, eam extorquere possimus. ¹⁵Licet etiam non extorqueatur, potest in igne probari, cum lignum hinc indeque praecisum ignis sororem suam evomere cogat. ¹⁶Petrae etiam, soluta temperie aeris dum sudant, hanc emittunt. ¹⁷In aqua quoque ignis esse probatur, dum omnem motum ab igne fieri scimus, neque enim aliter aqua curreret. ¹⁸Unde apparet eam, dum minus ignem participat, in duritiam petrae congelascere, igneque revertente ad proprium vis resolvi. ¹⁹Vidimus quoque ex aquae habundantia ignem in feno procreatum. ²⁰In ipsa quoque aer immoratur cum igne, dum pisces et animantia maris sine spiritu non sint. ²¹Terra vero in aqua est, si pisces corpora habent. ²²Nihilominus in aere ignis est, quia ab ipso motum capit. ²³Aqua ibi est, ex qua humidus est aer. ²⁴Terra autem ibi est, si aves et muscae corpora habent. ²⁵Videtur etiam quasi pulvis in solis radiis. ²⁶In igne etenim aer esse probatur, dum per medios ignes quoddam corpus proici potest, et inane est et densari potest, quod est proprium aeris. ²⁷Aqua in igne probatur, dum fumus ex illo procreatur, de quo fumo etiam ligna sicca humefiunt. ²⁸Terra denique ibi esse dicitur, dum vis fulminis a superioribus descendens quercum scindere dicitur, quod sagittas vulgo dicunt.

²⁹Et quod verissimum est, dum omnis creatura in motu est, cetera elementa ab igne motum recipiunt. ³⁰Siquis autem terram immobilem dixerit, sciat, dum ab igne cremabitur, immobilem nullo modo permansuram. ³¹Moveri autem etiam dicitur, dum ab ipsa herbae exeunt.

*CgMcPn**

2 IIII elementa *Cg* i.] *om. CgPn* et] *om. CgPn*

3 his] *om. CgPn*

- 4 omnia rei (?) *Pn*
 5 proprietas *Mc* quoque] *om. Mc* calliditas *Mc*
 7 frigiditate *Mc* est] *om. Mc*
 9 humidum et callidum *Mc*
 10 quoque] *om. Mc* callidum et aridum *Mc*
 11 numquam] *om. Cg*
 13 aere non] are enim *Mc* sit] fit *Cg* et] ex *Cg* qua terra nutriantur
 generat *Mc*
 14 quoque] *om. Mc* qui] quis *Mc* dubitet *Cg*
 16 solute *Mc*
 17 quoque] *om. Mc* aliter] *om. Mc*
 18 duritiam petrae] duriam terre *Mc* duritiam terrae *Pn* vis] ius *CgMc*
 19 aqua *Mc*
 20 piscis *Mc*
 23 ex qua] quia *Mc*
 26 et inane est et densari potest quod est proprium aeris *om. CgPn*
 27 probatur] esse probatur *Cg* ligna] lingua *Mc*
 28 sciindere] sidere *Mc* quod] quas *McPn*

187,25 COMPAGE

- 32 iunctura
M³

187,25 TEMPORUM VARIETATE

- 33 Quattuor anni sunt tempora: XIMON i. hiems, AIEAP i. ver, ΘΕΡΟC i. aestas, ΜΕΤΑΠΟΡΟC autumnus. Hiems comparatur aquae, ver aeri, aestas igni, autumnus terrae.
M²OLaMcMf²MhMkMm¹PeShWqHwgLhaLryPtsVrf
 [III]³anini *Mc* anni tempora sunt] *M* tempora sunt anni *MfMhMkSh* sunt anni tempora *Vrf* anni] autem *Hwg* XIMON] *om. LaWqVrf* XIAION *MOMcHwgLha* XIMON corr. ex XIAION *Pe* XILIOH *Lry* XIAION *Pts* i.] *om. OLaMcMmPeHwgLhaLryPtsVrf* AIEAR] *om. LaWqVrf* AIEAP *OMc* AIEAP *MmPeHwgLry* Aitap *Lha* ΔIEAP *Pts* i.] *om. OLaMcMmPeWqHwgLhaLryVrf* ΘΕΡΟC] *om. LaWqVrf* i. aestas, ΜΕΤΑΠΟΡΟC] *om. Pts* i.] *om. OLaMfMhMkMmPeShWqHwgLhaLryVrf* autumnus ΜΕΘΑΠΟΡΟC *Pe* ΜΕΤΑΠΟΡΟC] *om. LaWqVrf* ΜΕΖΑΠΟΡΟC *Mc* ΜΕΤΑΠΩΡΟC *Hwg* comparati *Mc* ver aeri, aestas igni] *om. Hwg*
 cf. Remig. Aut. comm. ad 74,5

187,26 VISUNTUR

- 34 videntur
M³MmPb³PnLpl

187,26 QUI

- 35 quomodo
M¹OQ²CgPbPnPgPr¹V2AutPtsVrf
 qui pro quomodo *Pts*

187,27 MACHINA

- 36 institutio
P_n
- 37 conformatio
P_nP_r¹
- 38 aedificatio
W_q

187,27 ET SI

- 39 quamvis
M³

187,27 AD NOSTRAS AURES SONUS ILLE NON PERVENIT

- 40 Causae sunt, cur <non> audiamus son<um> machinae cael<estis>, quae non debuerant hic inseri.
Bz*
- 41 Et Dominus ad Iob: Concentum caeli quis dormire faciet?
P_c⁵
cf. Job 38,37

- 42 ¹Plinius secundus in libro II naturalis historiae: ²„An sit immensus mundus et ideo sensum aurium excedens tantae molis rotate vertigine assidua sonitus, non quidem facile dixerim, ³non, Ercle, magis quam circumactorum simul tinnitus siderum suosque volventium orbes an dulcis quidam et incredibili suavitate conceptus. ⁴Nobis, qui intus agimus, iuxta diebus noctibusque tacitus labitur“, [ut nihil aequae compaginatum, nihil ita commixtum possit intellegi.]

M³OLaMcMf²MhMkPeShWqAutHwgLhaLry

1 ad nostras aures secundum plinium in libro II. naturalis historiae is dicit.
Wq secundus] om. MfMhMkShLry secundo libro La

2 An sit immensus mundus] Immensus est mundus Wq mundus] om. Plin. sensus MfMhMkShWq aurium aurium Wq excedens] Plin. MfMhMkHwg eccedens Sh extendens MOLA McPeAutLhaLry excellens Wq sonitus] Plin. MfMhMkShWq si motus MOLA McPeAutLhaLry fit motus Hwg quidem non LaLha non quid MfMhMkSh dixerim] om. O

3 ercle] om. PeHwg circum astrorum MfSh in tinnitus Mc tinnitu MfMhMkSh an dulcis an credibili Wq quidam] quidem Lry conceptus] pars mss. Plin.

4 Nobis] om. Mf qui intus] quintus McAut qui inter Sh taciter Mc ut nihil - intellegi] add. MfMhMkSh (cf. 188,2)
cf. Plin. nat. hist. II,3,6

- 43 ¹Quaeri potest, cum tam magna immensi caeli moles volvendo septem inmensos motus siderum errantium contrarios habens

sonum efficiat ac id sine sono esse non possit. ²Cur ab humanis auribus non potest huiusmodi sonus audiri? ³Ad quod responderi potest: Ideo non auditur, quia pars totum capere non potest; vel quia tenuissimus sonus trans aerem spissum ad nos pervenire nequit; vel propter assiduitatem eiusdem soni eum audire non possumus, ut in homine circa Catabathmon probari potest. ⁴Fertur enim, quod in XII miliaria homines surdi habentur propter sonitum Nili descenditis de monte.

CgMcPn

1 immensi] mensa *Mc* septem quasi *Mc* motus] montes *Mc* motus *corr.*
ex montes *Pn* contrarios] *om. Cg* efficiet *Pn*

3 audirem *Mc* in homine] homines *Mc* probari potest] *om. Mc*

4 *om. Mc*

cf. Cic. somn. Scip. 5,19; Sen. nat. quaest. IV,2,5

187,28 QUOD MULTIS FIERI DE CAUSIS NECESSE EST

- 44 ut non perveniat ad nostras aures

Pn

- 45 vel propter spissitudinem aeris; vel quia in ea nati sumus sicut hi, qui sunt in Catabathmon, i. descensum Nili, qui omnes nil audiunt; vel quia subtilis res non potest a graviore comprehendi.

BzPr¹Wq

i.] est *Pr* nil audiunt] nilo adiunt *BzPr* vel quia] vel si qua *Bz* descensu
Wq

instar textus Bz

Cathabathmon, id descensum Nili] *cf. Ioh. Scot. annot. ad 334,11; Remig. Aut. comm. ad 334,11*

187,29 MOTUS

- 46 sphaerae celestis

M³

187,30 ITA

- 47 in tantum vel sic

M³

- 48 tam

Mf¹PnRtSh

187,30 MAGNORUM CORPORUM

- 49 tam maximorum corporum, quia habeant magnos sonos

Aut

188,1 CIERE

- 50 movere [s. aliquos]

M¹BiEn^tRIAut
s. aliquos *add. Bi*

- 51 a cito

M³

188,1 STELLARUM CURSUS

- 52 Servius: „Circuli VII sunt: Saturni, Iovis, Martis, Solis, Veneris, Mercurii, Lunae. Et primus, i. Saturnus, vehimenter sonat, reliqui secundum ordinem minus, sicut audimus in chithara. Unde tacita Luna dicitur, quia circulus eius immobili terre vicinus. Ex cuius imitatione cithara est composita.“

Q²

Servius, Comm. in Aen. II,255

188,2 CONIUNCTI

- 53 soni

M²

188,2 NIHIL AEQUE COMPAGINATUM

- 54 ¹Dum musica caelestis ex subtilioribus conficitur, sine ulla inconvenientia sonorissima comprehenditur. ²Nam latenter ex superioribus ad inferiora usque ad auditus nostros effunditur, quamvis eam propter consuetudinem non sentimus; ³sicut sunt illi, qui circa KATABAΘMON habitant, i. descensum Nili. ⁴Si autem aliquis in altero mundo nasceretur, si possibile esset, ut Sanctus Augustinus affirmat, et in hunc mundum postea venisset, eam sine ullo impedimento audiret eique ultra vires placuisset.

⁵Musica autem quamvis terrestris nobis placuerit, tamen quia ex corpulentioribus elementis efficitur, vix sine aliqua incongruitate invenitur. ⁶Et hic notandum, quia sicut multa anima agit illa ipsa nesciente, ut capilli ungulaeque crescunt, sic etiam multa in auditu ipsius aguntur, quae eam propter consuetudinem latent, ut sonitus planetarum.

M²OLaMcMf²MhMkMm¹PbPeShV2WqAutHwgLhaLryPtsVrf

1 caelestis musica *PbV2* sine ulla] nulla *Wq* inconvenientiam *Sh* sonorissima] *om. PePts*

2 ad auditus] auditus *PeHwg* propter consuetudinem eam *Pts* eam] ea *Sh* pro consuetudine *Wq* sentiamus *MfMhMkSh* consentimus *Hwg* non sentimus *corr. ex consentinus Pe*

3 sicut sunt illi] sic sunt illi *M* sicut illi *PbV2Wq* sicut illi sunt *PcSh* circa] iuxta *MfMhMkSh* catabathmos *PbV2* catabamos *Wq* KATABAMON *Lry* KATABATMON *Pts* cathabatmon *Vrf* nili descensum *MfMhMkSh* in descensu nili *Pts*

4 Si autem] *Sin Wq* Si enim *Pts* alto mundo *Pb* alio mundo *V2* ut Sanctus Augustinus affirmat] *om. PbV2* affirmat] dicit *Mm* et] *om. Wq* ut *PcHwg* postea] *om. Pts* sine ullo impedimento] convenientiam *Wq* placeret *Hwg-PtsVrf*

5 autem] *om. Wq* vero *PbV2* terrestris quamvis *MfMhMkPbShV2WqPts* placuerit] placuisset *La* tamen quia] tamen qui *Pb* tamenque *Sh* tamquam *Wq* ex] *om. PcHwgPts* et vix non aliqua *Wq* incongruentia *OLaMcMm-PcAutHwgLhaLryPtsVrf*

6 hic] *om. M* hoc *Hwg* quia] quod *OLaMcMmPbPcV2WqAutHwgLha-LryPtsVrf* anima agit multa *Wq* anima multa *MfMhMkShVrf* ipsa illa *PbV2* illa] *om. MfSh* ut] ut quod *Vrf* ungulo quae *LaLha* etiam] *om. Wq* in] *om. Mm* ipsius] *om. Wq* eam] *om. Wq* etiam *Mc* propter] *om. PcHwg* pro *Wq* consuetudine *Wq* sonitus planetarum] planetae *Wq* planetarum] et c. add. *MfMhMkPbShV2Wq*

3] cf. *Ioh. Scot. annot. ad 334,11; Remig. Aut. comm. ad 334,11*

188,2 AEQUE

- 55 similiter

M³Mf¹PnSh

188,2 COMPAGINATUM

- 56 coniunctum

M²

188,3 COMISSUM

- 57 coniunctum

KnMf¹PnSh

188,3 ALII EXCELSIORES

- 58 ut Saturnus, Iupiter, Mars et Sol

M³

- 59 cursus planetarum ut Saturni

Mf¹Sh

cf. I,2,61b

- 60 *excelsiores* aliis cursus, ut verbi gratia Saturnus cunctis celsior, inde Iuppiter, inde Mars, deinde Sol

CgMcPn

alii sunt excelsiores cursus *Mc*

188,3 ALII

- 61a cursus
M¹BcPb
- 61b cursus planetarum
MhPnWi¹Lpl
cf. I,2,59

188,4 ALII INFERIORES

- 62 ut lunae
Mf¹Sh
- 63a cursus, sicut Mercurius, Venus, Luna
M³
- 63b alii inferiores, ut Lunae cursus inferior est; supra illam Mercurius,
inde Venus usque ad Solem
CgMcMhPnWi¹
alii inferiores] om. MhWi curso MhWi inde - Solem] est MhWi

188,4 INCITATIONE

- 64 vivacitate
M³
- 65 cursu
Mf¹PnSh

188,5 DISPARES INAEQUALITATES

- 66 ¹Dispar inaequalitas in planetis est, dum alterius planete cursus est tardior, alterius velocior; ²Saturni s. XXX^{ta}, Iovis XII annis, Martis duobus, Solis uno anno, Veneris diebus CCCXLVII Mercurii diebus CCCXXXVIII, Lunae XXVII diebus et octo horis. ³Quae omnia caelo ab oriente ad occasum vertenti contraria ab occasu ad orientem in levum cursus suos peragere noscuntur.
CgMcPn
2 CCCXXXVIII] VIII Mc
3 ab occasu] vero add. Cg

188,5 RATUS

- 67 rectus
Cg
- 68 statutus
Pn
- 69 ordinabilis et firmus
M³

188,6 CURSUUM ORDO

- 70 ut Saturnus in XXX^{ta} annis, Luna in diebus XXVII cursum faciunt
Mf¹MhPnShWi¹Lpl
 anno rel. om. *MfSh* XXVII diebus rel. om. *MhWi* XXVIII *Lpl*

188,6 VERTIGINE

- 71 volubilitate
M³Cg
- 72 rotatione
EiEnPc⁵PiAutLryTpiVrf

188,7 RATUS

- 73 conveniens
M³

188,7 ABSISTERE

- 74 longe abesse
EiEnMhMkPc⁵AutLryVrf
- 75 deesse
M³CgMmPiAutLryTpiVrf
- 76 alienus esse
M³

188,7 QUATTUOR ELEMENTORUM DIVERSITATES

- 77 terrae, aquae, aeris, ignis
M³
- 78 *Diversitates III^{or} elementorum* hae sunt: frigiditas contra caliditatem, humiditas contra siccitatem. Contra caliditas frigiditati et siccitas humiditati opponitur.
McPn
 calliditatem *Mc* calliditas *Mc* frigiditati] friditati *Pn* humiditati] humiditaeque *Mc*

188,8 CONTRARIASQUE POTENTIAS

- 79 *Contrariae potentiae* sunt; vel in his supra memoratis quattuor elementis intelliguntur, vel verius immensitatem caeli in dextrum VII^{tem} sidera errantia in sinistrum inter nitentes possunt intelligi.
McPn
 sunt] om. *Mc*

188,9 ARMONIA

- 80 sonoritas
Cg
- 81 convenientia
M³
- 82 adunatio diversarum rerum vel vocum
Mf¹PnShLpl
diversarum - vocum] *om. MfSh*

188,9 QUI

- 83 quomodo
M¹Q²MaPnAut

188,10 MACHINAM

- 84 molem
M³
- 85 institutionem
Mf¹PnShLpl
- 86 in
Aut

188,10 HAEC OMNIS DIVERSITAS

- 87 [III]^{or} elementorum [contrariae qualitates]
M³MhPnWi¹BwiLpl
contrariae qualitates] *add. PnLpl*

188,12 HORUM

- 88 [III] temporum
M³Wb
[III] *add. Wb*
- 89 [quattuor] elementorum
M³CgMf¹MhPnShWi¹
quattuor] *add. MfPnSh*

188,13 ANIMO ET COGITATIONE DECERPAS

- 90 si unum eorum in mente tollas et interimas
Wve

188,13 ANIMO

- 91 Ideo *animo* dixit, quia actu nemo potest.

PnLpl

animo ideo dicit Lpl

188,13 COGITATIONE

- 92 tali modo cogitum

Wb

188,14 DECERPAS

- 93 subtrahas

Cg

- 94 detrahas

M³

- 95 auferas

Pn

188,14 CUNCTA PEREANT

- 96 Verbi gratia: si ignis non esset, caetera tria elementa perirent; si aer tollatur, cetera tria non erunt. Similiter de ceteris vult intelligi.

McPn

- 97 Si unum ex III^{or} elementis, vel ignem vel aquam et c., sustuleris, omnia uno sublato intereunt.

MhWi¹

et c.] et esset *Mh*

188,14 NEC UT ITA DICAM QUICQUAM CONSONUM SERVENT

- 98 si ignis caliditas deesset, quae contrarietas frigidati opponeretur, ut consonantiam redderet; frigiditas quippe et siccitas, ut gravitati comparantur; sic humiditas et caliditas acumini assimilantur.

McPn

redderent *Mc* assimilatur *McPn*

188,14 DICAM

- 99 locar

M³

188,15 GRAVIBUS

- 100 gravem habentibus sonum
M³

188,16 EST

- 101 custoditur
Aut

188,16 NON AD TACITURNITATEM GRAVITAS USQUE DESCENDAT

- 102 Non adeo distenditur corda, quin aliquantulum sonet.
Aut

188,17 ACUTIS

- 103 gracilibus [et clare sonantibus]
EiEn¹+²LaM4AutLhaVrf
et clare sonantibus] *add. Ei* gracilibus *scr. En² clare sonantibus add. En¹*
- 104 cordis
M³

188,18 NE NERVI NIMIUM TENSI VOCIS TENUITATE RUMPANTUR

- 105 Non adeo extenditur, ut corda rumpatur.
Aut

188,19 CONSENTANEUM

- 106 consentiens
M³

188,19 CONVENIENS

- 107 concordans
M³

188,20 MUNDI MUSICA

- 108 ¹ *Musicam mundi* alii dicunt graviorem in cursu Saturni, acutiorem in cursu Lunae ob id, quod gravitas in longiori spatio corde consistit, acumen vero in brevior. ²Alii autem gravitatem in cursu

Lunae intelligentes, acumen dicunt in cursu Saturni, sicut Martianus per arborem intelligi voluit.³ Ea videlicet, quae terrae proprius erant, rauciori sono, quae sperae caelesti proprius, acutiori sono deputans, musicam caelestem designavit.

McPn

1 in cursu - in cursu] *om. Pn longioris Mc consistat Mc breviori Mc*
 3 qua terrae *Mc erant] esse aut Mc soni Mc*
cf. Mart. Cap. I, 11

188,20 PERVIDEMUS

109 ex toto patet

Aut

188,20 NIHIL ITA ESSE NIMIUM POSSE

110 non est ibi tanta incomoditas

Aut

188,20 NIMIUM

111 tantum

Wb

188,21 NIMIETATE

112 supereffluentia

M³

188,21 ILLUD

113 in mundana musica

M³

114 illorum temporum

Wb

188,22 SUOS AFFERT FRUCTUS

115 ut ver et autumnus

M²OMf²MhMkPishWqAutLhaTpiVrf
et] om. OPiAutLhaTpiVrf
cf. I, 2, 122

188,22 ALIIS AUXILIATUR UT AFFERANT

- 116 ut hiems et aestas

*M²OMf²MhMkPiShWqAutLhaTpiVrf*ut] *om.* Aut sicut *M* et] *om.* *OMhPiAutLhaTpiVrf*

cf. 1,2,123

- 117 ut videas: Cum summus calor est, non adeo est summus, quin non intelligere debeas frigiditatem inesse; et versa vice: cum summum frigus non adeo existit, quin caliditatem intelligas, et c.

*Aut*frigus non dō *Aut*

188,22 AUXILIATUR

- 118 aer

AutLhaVrf

188,23 CONSTRINGIT HIEMS, VER LAXAT, TORRET AESTAS

- 119
- ¹
- Quomodo dicit
- constringit hiems*
- , cum frigiditas aquae hiemi deputetur, cuius rei ratio ita enodatur, quod frigiditas ariditati, quae constringit, bene in hoc verbo copulatur;
- ²
- sicut et in hoc, quod est
- ver laxat*
- , caliditas humiditati coaptatur;
- ³
- et in hoc, quod est
- torret aestas*
- , siccitas caliditati sociatur,
- ⁴
- quoniam, ut dictum est, initia sequentium terminis praeteritorum et termini antecedentium initis sequentium temporum copulati velut quandam anni rotam depingunt.

*McPn*1 aqua *Mc* cuius - quod] *om.* *Pn*3 calliditati *Mc*4 quandam] *om.* *Mc*

188,23 LAXAT

- 120 emittit in flores

M³

- 121 temperat

R1

188,24 SUOS AFFERUNT FRUCTUS

- 122 ut ver et autumnus

*M³Pc⁵*et] *om.* *Pc*

cf. 1,2,115

188,25 ALIIS UT AFFERANT SUBMINISTRANT

- 123 sicut hyems et aestas

*M³Pe⁵*sicut] ut *Pe*

cf. I,2,116

188,25 STUDIOSIUS

- 124 diligentius

*M³*188,26 HUMANAM VERO MUSICAM QUISQUIS IN SESE IPSUM
DESCENDIT INTELLEGIT.

- 125a Quid humana musica

Bi

- 125b De musica humana

MbPi

- 126 quomodo animam cum descendit corpori

M³

188,27 QUISQUIS IN SE IPSUM DESCENDIT

- 127 a speculatione mundanae ad humanam musicam

*M²Mj²MhMkPe⁵ShWq*a] ab *M* mundana *Pe*gl. repet. *Wq*

188,27 IN SESE IPSUM DESCENDIT

- 128 consideratione

M¹

- 129 in ratione mentis considerat suam naturam

*M³OAutLryVrf*considerat suam naturam] om. *OAutLryVrf*

188,27 QUID

- 130 quaeres

M³

188,28 RATIONIS VIVACITATEM

- 131 Haec est *vivacitas rationis*: ipsa vis rationis animae, quae sub silentio in animo latet, tunc autem miscetur corpori, quando formabiliter per sonos foras egreditur.

M²OLaMcMf²MhMkPbPeShV2WqAutHwgLhaLryVrf

Haec vivacitas rationis est *Hwg* Haec est] *om. Wq(2)* hoc est enim *MfMhMkSh* Hoc est *V2* est] *om. LaPe* vivacitas *Wq(1)* vivacitas rationis] vivacitas rationem *Pe* vivacitatis *Wq(2)* vivacitas *Vrf* vis rationalis *Vrf* animae] *om. Wq(1)* in animo] *om. Wq(2)* autem] *om. Wq(2)* etiam *PbV2* dictum *Aut* formabiliter] mirabiliter *Hwg* formaliter *Lry* foris emittitur *MfMhMkSh* foras] *suprascr. Pb3; om. V2* formas *Aut* *gl. repet. Wq, sed versio prima desinit post latet*

188,28 RATIONIS

- 132 animae
MhRlWi¹Bwi
animam *Rl*

188,28 VIVACITATEM

- 133 celeritatem
PnLpl

188,29 MISCEAT

- 134 coniungat
M³
coniuncgat *M*

188,29 COAPTATIO

- 135 modulatio
M³

188,30 LEVIUMQUE

- 136 acutarum
M³

189,1 QUID EST ALIUD QUOD IPSIUS INTER SE PARTES ANIMAE CONIUNGAT

- 137 nisi musica
M³OLaPb³Pe⁵PiAutLhaLryTpiVrf

189,1 ALIUD

- 138 autem
EnPb³R/

189,1 PARTES ANIMAE

- 139 Partes animae sunt intellectus, voluntas, memoria, mens, ingenium
[et reliqua].
McMf¹MhPnShWi¹Bwi
partes animae sunt] om. MfMkShWiBwi animae Mh mens] om. MfSh et
reliqua] add. Mc
- 140 Partes animae III^{es} sunt: irascibilis, concupiscibilis et rationabilis.
M³
cf. 1,2,144c
- 141 Triplex est vis animae: vitalis, sensibilis, rationalis.
MmPb³
Triples Pb

189,2 QUAE

- 142 coniunctio
M³OAutLhaLryVrf
- 143 anima
M³OPe⁵PnAutLhaLryVrf

189,2 EX RATIONABILI INRATIONABILIQUE CONIUNCTA EST

- 144a Nam si quid irrationabile anima non haberet, nihil esset, quod eam
lateret, sed plenissime omnia sciret, sicut angeli sciunt.
M²OBiCgLaMcMf²MhMkPbR1*ShV2WqAutLhaLryVrf
Namque Bi nihil] nil M non Wq(2) omnia sciret plenissime Bi sicut
angeli sciunt] om. Lha sicut] ut Wq(1+2) sciunt] om. BiWq(1+2)
gl. repet. Wq
- 144b Secundum Plinium: Nam si anima inrationabilitatis aliquid non
admitteret, nihil eam lateret.
Mm¹
gl. cancell. Mm
- 144c ¹Si anima esset sine irrationabili, nihil esset, quod eam lateret, sed
ut angeli omnia sciret. ²Tres partes animae sunt: rationabilis, iras-
cibilis, concupiscibilis, sed irascibilis et concupiscibilis concludun-
tur irrationabili. ³Aristotelici dicunt animam ex rationabili et ir-
rationabili esse compactam, ac quicquid de se solleter emergat, ex

rationabili dicunt dirivari, aliquid stulte ex irrationabili enarrant venire.

Pe

cf. 1,2,140

- 145 ¹Rationabilis esse anima dicitur, quando ea, pro quibus ratio sibi data est, discernens a via, quam sequi debet, non disparatur. ²Contra irrationabilis creditur, dum nihil horum imitatur, sed veluti baburrum pecus, dum bona facere fugit, ad ea, quae agere non licet, velit, nolit, facienda devictus pertrahitur.

McPn

2 facienda] *om. Mc* devinctus *Mc*

189,2 RATIONABILI INRATIONABILIQUE

- 146 intellectu et vita

EiEnMhMkPe⁵

et] *i. MhMk*

189,2 RATIONABILI

- 147 quod in hominibus consistit ad intellectum pertinens

WbWve

cf. 1,2,146

189,3 INRATIONABILIQUE

- 148 quod ad vitam pertinet, qua animalia utuntur

WbWve

quod] *om. Wve*

cf. 1,2,146

189,3 QUID VERO

- 149 [est] nisi humana musica

M²M³OPb³PiAutLhaLryTpiVrf

est] *add. OPiAutLryTpi* nisi] *s. ni O* musica humana *Lha*

189,3 CORPORIS ELEMENTA

- 150a ignis, aer, aqua, terra

Q²Pe⁵

- 150b ignem, aquam, aerem, terram

Pr¹Wq

terram aerem *Pr*

- 151 ¹Corporis elementa sunt ignis, aer, aqua et terra, de quibus mundus factus est. ²Unde et quidam hominem microcosmum nominare maluerunt, cum non solum homo, verum etiam omne corpus animantis ita dici possit, quia ex eisdem quattuor elementis constat. ³Dicitur enim microcosmus parvus mundus.

McPn
2 et] *om.* *Pn*

189,4 PERMISCET

- 152 humana musica
Q²P^rI W_q

189,4 PARTES

- 153 [sicut est:] artus et omnia membra
M²Q²P^rI W_q V_rf
sicut est] *add.* *Q* sicut *add.* *V_rf*
- 154 partes corporis sunt caput, brachium, pectus, venter et c.
McPnLpl
corporis caput pectus brachia venter et c. *Lpl* brachrium *Mc*
- 155 caput, pedes
Mf¹Sh

189,4 SIBIMET

- 156 inter se
Pe⁵

189,4 RATA

- 157 firma
M³

189,4 COAPTATIONE

- 158 adunatione, i. ne aliquid membrum gravitate sua cetera contristet
Pn

189,5 SED DE HAC QUOQUE POSTERIUS DICAM

- 159 promissio de coniunctione partium corporis et anime
R₁
- 160 hoc fecisset, si vixisset
V_rf

189,5 POSTERIUS

- 161 in Tusculanarum
*Pe*⁵

189,5 TERTIA EST MUSICA ...

- 162 Quod tertium genus musice
Bi

- 163 ¹Percussionalia sunt accitabula aenea vel argentea vel alia, ut cymbala, tintinabula, quae metallico rigore percussa reddunt cum suavitate tinnitum.

²Tensibilia sunt cordarum fila sub arte ligata, quae plectro vel digito pulsa vel sciiis fricta mulceant sensum aurium, ut sunt citharae, barbita caeteraque diversi generis cordalia instrumenta.

³Inflatilia sunt, quae spiritu reflante completa in sonum vocis animantur, ut sunt tubae, calami, organa, tibiae, pandiria et c. huiusmodi.

Ma

cf. Cassiod. inst. II, V, 6

189,7 HAEC

- 164 tertia
*M*³

189,7 ADMINISTRATUR

- 165 perficitur
*M*³
lectio incerta M

189,8 NERVIS

- 166 in
Aut

189,8 HIS, QUAE AD AQUAM MOVENTUR

- 167a ut hydrauliae
Bi
- 167b sicut [organa] in ydrauliis
CgPe
organa] *add. Pe*
- 167c in instrumentis s. ydraulicis
Aut

189,9 IN HIS, QUAE IN CONCAVA QUAEDAM AREA FERIUNTUR

- 168 sicut Pythagoras IIII concas aeneas composuit
M²OQ²Pe⁵Pr¹WqAutLryVrf
 sicut] ut *Pe* IIII] qui IIII *Pe* concavas *AutVrf* aeneasque *Lry* ereas *Pe*

189,9 IN HIS

- 169 nolis
Aut

189,9 QUAE

- 170 sunt
M³OLaAutLhaLry
- 171 ubi
M³Pe

189,9 CONCAVA QUAEDAM AREA

- 172a quae sunt <suspensa>
M¹
 suspensa] lectio incerta *M*
- 172b veluti in cymbalis, campanis
Cg
- 172c [ut] cimbala
M³EiEnMhMk
 ut] add. *En*
- 173 akkitabula
Q²

189,10 AEREA

- 174a virgula
Pe⁵
- 174b virga
Vrf

189,10 FERIUNTUR

- 175 percutiuntur
Mf¹PnSh
- 176 ut campane
Wb
- 177 mallei ad nolas
Aut

189,11 DE HAC IGITUR INSTRUMENTORUM MUSICA

- 178 quae fit intentione nervorum

M³

189,12 PROEMII

- 179 praefationis

M³

- 180 prologi

Q²AutVrj

- 181 praelocutionis

Cg

189,13 ELEMENTIS

- 182 principiis [et materiis]

CgAut

et materiis] *add. Aut*

189,13 DISSERENDUM

- 183 vel disputandum

M₄Lry

- 184 dicendum

Pe⁵

LIB. I, CAP. 3

189,15 CONSONANTIA ...

- 1 hic climax

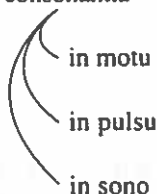
*PrWbWnWq*hic] om. *Wq*

- 2 Haec species locutionis climax dicitur, quae paulatim ad id, quod ostendere vult, ascendendo pervenit, ut hic de consonantia ad sonum, de sono ad pulsum, de pulsu ad motum, sine quo sonus non fit, pervenitur.

*McMhMm¹PbPnWi¹AutBwiVrf*limax *Bwi* quae] om. *Mh* et ad id *Mm* de pulsa *Mh* fit] sit *Mc* stat *Pb*

- 3

consonantia

*Bi*

- 4 Quid consonantia: sonus consonans.

Quid est sonus: pulsus sonans.

Quid est pulsus: motus pellens.

Mm

- 5 Consonantia non est absque sono, sonus non est absque pulsu, pulsus non est absque motu.

Aut

- 6 Consonantia oratio, sonus pars, pulsus syllaba, motus littera. Quod haec faciunt, in musica haec faciunt, ista in gramatica.

*Pe*Oratio consona *Pe*

189,15 CONSONANTIA, QUAE OMNEM MUSICAE MODULATIONEM REGIT, PRAETER SONUM FIERI NON POTEST

- 7 Causa consonantiae sonus

CgM¹McMm¹Pb³R¹AutLhaLry

189,15 CONSONANTIA

- 8 Consonantia est concordia multarum vocum.
M³

189,16 REGIT

- 9 continet
Aut

189,16 PRAETER SONUM FIERI NON POTEST

- 10 secundum physicam
W_q

189,16 PRAETER¹

- 11 sine
M³

189,16 SONUS VERO PRAETER QUENDAM PULSUM PERCUSSIONEMQUE NON REDDITUR

- 12 Causa soni pulsus
CgM₄McMm¹Pb²R¹AutLhaLry
Casa Mm

189,16 PRAETER²

- 13 sine
M³

189,17 PULSUM PERCUSSIONEMQUE

- 14 [*pulsus et percussio*] idem est
EiEnMhMk
pulsus et percussio] *add. MhMk*

189,17 REDDITUR

- 15 efficitur
M³

**189,17 PULSUS VERO ATQUE PERCUSSIO NULLO MODO ESSE
POTEST, NISI PRAECESSERIT MOTUS**

- 16 Causa pulsus motus

CgM4McMm1Pb3R1AutLhaLry

- 17 primum motus, deinde percussio, post percussione sonus

M3

189,19 INMOBILIA

- 18 sine motu

M3

189,20 NON POTERIT ALTERUM ALTERI CONCURRERE

- 19 una res ad alteram accedere

EiEn

189,20 UT ALTERUM INPELLATUR AB ALTERO

- 20 ut una res aliam impellat, nisi pulset, primum motus sit

M3

189,20 INPELLATUR

- 21 pulsetur

Q1PnAutLplVrf

id pulsetur *Q*

189,21 CUNCTIS

- 22 rebus

M3

**189,22 IDCIRCO DEFINITUR SONUS PERCUSSIO AERIS INDISSO-
LUTA USQUE AD AUDITUM.**

- 23 [Generalis] definitio soni

M1M3LaMbMcMhMm1Pb3PePiPnR1Wi1AutLhaLryVrf

Generalis] *add. Pe* diffinicionem *La* Diffinitiones *AutVrf*

189,22 DEFINITUR

- 24 sonus [s. ita]

KnPe5

s. ita] *add. Pe*

189,22 SONUS

- 25 est
Pc⁵

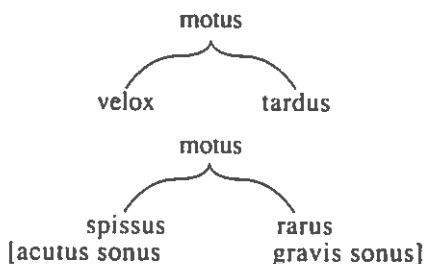
189,23 INDISSOLUTA

- 26 irrupta
EiEnM₄Mf²MhMkMm¹PbPiSh
- 27 continua
CgRl
- 28 inseparabilis
Bi
- 29 numquam desinens usque ad auditum
M³
- 30 non adhuc soluta i. non diiudicata
MhPnWi¹
- 31 indiffacta; ad quietem non redacta
LaAutLhaLryVrf
indiffacta] om. La
- 32 ¹quae non potest dissolvi. ²Nam duo vel tres seu plures soni, qui sunt inter plures cordas, possunt dissolvi et separari, donec ad unam cordam perveniatur. ³Unus vero sonus indissolubilis est et ipsa indissoluta percussio aeris usque ad auditum s. pervenit.
EiEnBiMf²MhMkMm¹Pc⁵Sh
1 quae non potest dissolvi] om. Pc quae] quia MfMhMkMmSh
2 seu plures] om. MfMhMkSh vel plures Bi svu plures Mm sive plures Pc qui
- separari] in cordis variis separari Bi dissolvi et] om. MmPc dissolvi] om.
MfMhMkSh
3 et ipsa - pervenit] et ita ad aurem pervenit Bi ipsa indissoluta percussio
aeris] ipsa percussio aeris indissolubilis MfMhMkMmSh ideo percussio aeris
indissolubilis Pc usque] om. MmPc s.] om. MfMhMkMmShPe

189,23 MOTUUM VERO ALII SUNT VELOCIORES, ALII TARDIORES, EORUNDEMQUE MOTUUM ALII RARIORES SUNT ALII SPISSIORES.

- 33 De motibus
CgMbMhPiWi¹

34



CgLaM4McMm¹Pb³R1AutLhaLryVrf
motuum motus Lha motus²] om. La rarus] rurus R1 acutus sonus gravis
sonus] add. La

189,24 ALII RARIORES SUNT

35 sicut in cordis gravibus
M³

36 si laxa sit chorda
EiEnMf²MhMkPe⁵Sh

189,25 ALII SPISSIORES

37 frequentes
M¹

38 sicut in acutis
M³

39 si tensa
EiEn

40 frequentiores si intensa
Mf²MhMkPe⁵
[frequentiores] om. Pe

189,25 SI QUIS IN CONTINUUM MOTUM RESPICIAT

41 ut sphaera caelestis
M³

42 quem sine intermissione quelibet res facit
EiMf²MhMkPe⁵Sh

43 uti qui psalma canit
Wb

189,25 IN

- 44 [pro] ad
M¹McMhPnWi¹
 pro] *add. Mc*

189,25 CONTINUUM

- 45 disgregatum
Wq
- 46 unitum quasi
Aut

189,27 CONPREHENDAT

- 47 ut
Pc⁵

189,27 SIN VERO QUIS

- 48 quod si aliquis
M³

189,27 QUIS MOVEAT MANUM

- 49 uti simphoniacus
Wb
 simphoniacus *Wb*

189,28 ET SI TARDUS ...

- 50 Nota: Tardos et rarus motus graves efficere sonos, spissos et celeres acutos
Bi
- 51 Chorda quo tensior fuerit, celerius et celerius tremit et in uno quoque motu semper aerem ferit, ipseque motus velocissimus est. At vero laxa, raro tremit et ideo tardus ibi est motus, quo tamen sepe aerem percutit quamvis raro.
EiEnMf²MhMkShWb^{}*
 et celerius] *om. MjSh* tardior *MjMhMkSh*

189,28 ET SI TARDUS QUIDEM FUERIT AC RARIOR MOTUS

- 52 Causa gravis soni tardus et rarus motus
CgM⁴McMm¹Pb³RiAutLhaLryVrf
 gravi *McVrf*
cf. I,3,57

189,29 MOTUS

- 53 cordae
EiEn

190,1 PELLENDI

- 54 percutiendi
M³LaMmPbAutLhaVrf
cf. I,3,75; I,3,89
- 55 impellendi
MhPnWi¹
- 56 pulsandi
Mf¹MhPnShWi¹Lpl

190,1 SIN VERO SINT MOTUS CELERES AC SPISSI, ACUTOS
NECESSE EST REDDI SONOS.

- 57 Causa acuti soni celer et spissus motus
CgM⁴McMm¹Pb³RlAutLhaLryVrf
Causa gravis tardus et rarus motus *add. Rl (cf. I,3,52)*

190,3 IDEM NERVUS

- 58 eadem corda
M³

190,3 INTENDATUR

- 59 valde tendatur
MhPnWi¹

190,3 ACUTUM

- 60 {pro} acute
M³MhPe⁵PnWi¹Aut
pro} *add. Pe*

190,4 SI REMITTATUR

- 61 si laxior dimittatur
Mf¹MhPnShWi¹Lpl
laxior *Pn* dimittit *Lpl*

190,4 GRAVE

- 62 graviter
M³LaPe⁵AutLhaVrf

190,4 TENSOR

- 63 extensor illa corda
M³
- 64 nervus
Mj¹PnShWi¹Lpl

190,5 REDDIT

- 65 emittit
M³

190,5 REVERTITUR

- 66 in modum aquae
Cg
- 67 ad suam percussionem
M³

190,6 AC SPISSIUS AEREM FERIT

- 68 quia plus tremit quam gravis
M³

190,6 SPISSIUS

- 69 acutius
M³

190,6 QUI

- 70 nervus
M³OLaMmAutLhaLryVrf

190,6 SOLUTOS

- 71 non fortes
EiEnMj²MAMkPe⁵Sh

190,7 RARUSQUE (pro RAROSQUE)

- 72 est
M4Pe⁵PiAutLryTpi

190,8 NEC DIUTIUS TREMIT

- 73 illa corda
M³

190,8 CHORDA

- 74 ΧΟΡΔΑ
M³

190,8 PELLITUR

- 75 percutitur
M³AutLhaLryVrf
cf. 1,3,54; 1,3,89

190,9 EDI

- 76 creari
M³
- 77 effici
Mf¹PnShWi¹Bwi
- 78 componi
V₂

190,10 UNAM IN HIS ESSE PERCUSSIONEM

- 79 putandum est
Mm

190,9 IN HIS

- 80 cordis
M³

190,10 FERITUR

- 81 verberatur
M³OAuLryVrf

190,11 TREMEBUNDA

- 82 tremit namque ictu percutientis
M²

190,11 SED QUONIAM IUNCTAE SUNT VELOCITATES SONORUM,
NULLA INTERCAPEDO SENTITUR AURIBUS

- 83 sicut manifestius audimus post clangorem tubarum
M²OPe⁵
manifeste *Pe*

190,12 NULLA INTERCAPEDO

- 84 nullum spacium
M³

190,12 INTERCAPEDO

- 85 intervallum
Pr¹

190,13 UNUS

- 86 aequalis
M₄

190,13 SENSUM

- 87 aurium
M¹
- 88 auditum
EiEnMhMkPe⁵Aut

190,13 PELLIT

- 89 percutit
M³Pb³PiAutLkaTpiVrf
cf. 1,3,54; 1,3,75
- 90 tangit
M³Wi¹Bwi

190,14 UTERQUE

- 91 gravis et acutus
M³Aut

190,14 PLURIBUS

- 92 sonis
M³Pe⁵Aut

190,14 TARDIORIBUS

- 93 sonis
M³

190,15 RARIORIBUS

- 94 sonis
M³OAut

190,15 SPISSIS

- 95 denso impulsu sonantibus
M²Pe⁵

190,15 VELUT SI CONUM, ...

- 96 De cono
PiWi¹
- 97 comparatio pulchra, non tamen ita convenientissima
W_q

190,16 CONUM, QUEM TURBINEM VOCANT

- 98 ¹Turbo, Turbonis, nomen proprium. ²Turbo, turb<inis>, tempestas vel volubilitas. ³Turben, turbin<is>, genus ludi. ⁴Conus dicitur rotunda figura, in acumen se erigens; hinc et curvat<ura> galeae. ⁵Et conoides res tertie declinat<ionis>.

M³*

1] cf. Hor. sat. 2,3,310

3] cf. Tibull. 1,5,3

4] cf. Isid. etym. 18,14,2: „conus est curvatura quae in galea prominet“

5] cf. Calc. 90

190,16 CONUM

- 99 cuitte
Q²
- 100 unde conoides, i. alicuius sphaerae rotunditas; hinc Virgilius conum galeae dicit
M²OPbPe⁵AutLryVrf
conoides PbAutLryVrf alicuius] cuiuslibet OPbAutLryVrf hinc - dicit] om.
OPbAutLryVrf hinc] om. Pe
cf. Calc. 90; cf. Verg. Aen. 3,468

190,16 TURBINEM

101 trochum

Pc⁵Aut

102 drindila

*Mj¹Sh***190,16 EXTORNET**

103 rotundet

*LaM₄MmPb³PiAutLhaLryTpiVrf***190,17 EIQUE**

104 turboni

*Aut***190,17 VIRGULAM**

105 lineam

*Aut***190,17 ALTERIUS**

106 cuiusque

*M³***190,18 CONVERTAT**

107 percutiendo videlicet

*M³***190,18 TUNC TOTUS CONUS RUBRO COLORE VIDETUR INFECTUS**

108 propter virgulam rubri coloris celerrime ductam

*M²Pc⁵***190,19 INFECTUS**

109 tinctus

M³

190,20 PURAS

- 110 infucatas
M¹
- 111 vel non tinctas
M⁹
- 112 ab illo colore
Mf¹MhPnShWi¹Lpl

190,20 VIRGAE

- 113 lineae
Aul

190,21 APPARERE NON SINAT

- 114 [ipsas] puras partes
MhPbVzWi¹
ipsas] add. MhWi
- 115 ipsum conum
Pe⁵
- 116 alias partes
Aul

190,21 SED DE HIS POSTERIUS.

- 117 quod uterque constet ex pluribus sonis
Aul
cf. 190,14

190,21 POSTERIUS

- 118 dicam
M³

190,21 IGITUR QUONIAM ...

- 119 De acutis vocibus et gravibus
MbMhPiWi¹

190,22 MOTIBUS

- 120 chordae
Mf²MmShVz

190,22 INCITANTUR

- 121 commoventur
M³

190,23 GRAVES

- 122 voces
M³AutLryVrf

190,23 LIQUET

- 123 apparet
Q¹PnWi¹Vrf
- 124 clarum est
M₄PiAutLryVrf
- 125 manifestum est
CgPnWi¹Lpl

190,23 ADDITIONE QUADAM MOTUUM

- 126 quia si intendas cordam, addetur motus ipsius cordae
EiEnMf²MhMkPe⁵Sh
motus) sonus *Pe*

190,23 ADDITIONE

- 127 traditione; addicere est tradere
M³

190,24 ACUMEN

- 128 acuta vox
M³
cf. 1,3,132

190,25 LAXARI

- 129 liquet
M³

**190,25 EX PLURIBUS ENIM MOTIBUS ACUMEN QUAM GRAVITAS
CONSTAT.**

- 130 Quod acumen ex pluribus motibus constet quam gravitas
MbMhPiWi¹
- 131 quia ad acumen diversae voces sunt
Pe⁵

190,26 ACUMEN

- 132 vox acuta
Aut
cf. 1,3,128

190,26 QUAM

- 133 magis
M³MmPb³AutLryVrf

190,26 GRAVITAS

- 134 gravis vox
Aut

190,26 IN QUIBUS

- 135 sonis
M³
- 136 sonis acutis vel gravibus
Pc⁵
- 137 vocibus
Aut

190,27 PLURALITAS

- 138 motuum
Q²Mj¹PnShWi¹Lpl
- 139 adunatio vocum
Aut

190,27 DIFFERENTIAM FACIT

- 140 alias graviter, alias acute percutitur
M³

190,27 EA

- 141 eos sonos
Pc⁵

190,27 NECESSE EST

- 142 neutraliter dicitur
Aut

190,28 PAUCITAS

- 143 ut in vocibus
EiEnMj²MhMkPe⁵Sh
 ut] om. *Pe*

190,29 AD PLURALITATEM

- 144 comparata
Pe⁵

190,29 UT NUMERUS AD NUMERUM COMPARATUS

- 145 ut I ad II
MbPiTpi
 II] II III *Mb*

190,29 UT

- 146 est s. cum
EiEn

190,30 EORUM

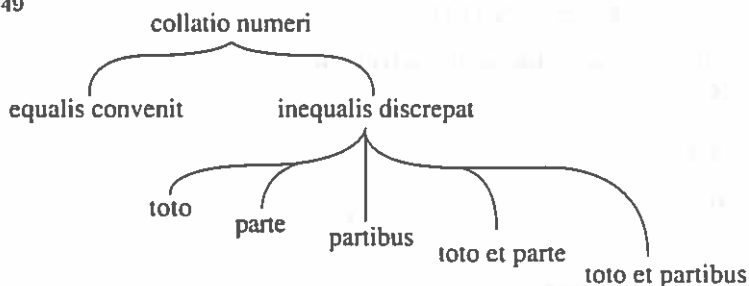
- 147 earum rerum
M³

190,30 CONFERUNTUR

- 148 comparantur
M³LaAutLhaVrf

190,31 PARTIM SIBI SUNT AEQUALIA PARTIM INAEQUALIA

149



*CgM₄*Mc*MmPb³R₁AutVrf*
 toto,] om. *Cg* tono *Mc*

190,32 QUOCIRCA SONI QUOQUE PARTIM SUNT AEQUALES, PARTIM VERO SUNT INAEQUALITATE DISTANTES.

150 equales soni inequales

_____ - - -
Astiterunt reges terre et

EiEn

cf. Ps. 2,2 (Ant. 1 ad Mat. Fer. 6. in Parascevere; COA 3, 1506)

190,32 AEQUALES

151 sicut acuta

M³

191,1 DISTANTES

152 differentes

Cg

191,1 SED IN HIS VOCIBUS, QVAE NULLA INAEQUALITATE DISCORDANT, NULLA OMNINO CONSONANTIA EST.

153 Nota: consonantiam fieri de vocibus dissimilibus, non vero similibus.

Bi

191,2 QVAE NULLA INAEQUALITATE DISCORDANT

154 sed aequales sibi sunt

M³

191,3 EST ENIM CONSONANTIA DISSIMILIIUM INTER SE VOCUM IN UNUM REDACTA CONCORDIA.

155a Consonantia

M³

155b Definitio consonantiae

M¹M³Pb³Pe⁵PnWqAutVrf

155c Quid sit consonantia

MbMhPiWi¹

fit MhWi

156 ut diatessaron, diapente, diapason et reliqua

EiEnMf²MhMkMmSh

ut diapente et diatesseron et diapason Mm et reliqua] om. MfMhMkMmSh

191,3 IN UNUM

157 in unam concordiam
Pe5

LIB. I, CAP. 4

191,6 QUAE VERO SUNT INAEQUALIA, QUINQUE INTER SE MODIS INAEQUALITATIS MOMENTA CUSTODIUNT.

- 1 Quinque sunt inequalitatis genera.
Bi
- 2 Quot modis inaequalia momenta inaequalitatis custodiant
MhWi
Quod *Mh*

191,6 INAEQUALIA

- 3 secundum arithmetica
EiEnMf²MhMkPc⁵Sh
- 4 par numerus et impar
M³
numerus lectio incerta *M*

191,7 MOMENTA

- 5 mensuras
M³Q²
- 6 utilitates
M³
gl. cancell. M
cf. I,10,10
- 7 discrimina
CgM₄MmPb³PiR1AutLhaLryTpiVrf
cf. I,9,75; I,10,7
- 8 mutationes
Bi
- 9 intervalla
EiEnMf²MhMkPc⁵Sh
- 10 spatia
EiEnMf²MhMkSh
- 11 indicia
Mf¹Sh
cf. I,10,69

- 12 examina
KnMhWi¹
cf. 1,9,55; 1,9,69b; 1,10,6; 1,10,61
- 13 iudicia
KnMhWi¹
cf. 1,4,11; 1,9,79
- 14 partes
KnMhPnWi¹

191,7 AUT ENIM ...

- 15 ¹Quinque species inequalitatis enumerat. ²Prima est, quae dicitur multiplex. ³Haec duplo continet minorem numerum vel triplo vel quadruplo, ut binarius duplus est ad unitatem. ⁴Secunda species est, quae dicitur superparticularis. ⁵Haec, cum contineat minorem numerum semel intra se, continet etiam eius dimidiam partem vel tertiam vel quartam. ⁶Et hoc est, quod dicit *singulis partibus*. ⁷Continet enim ternarius binarium semel et eius medietatem, quaternarius continet ternarium et eius tertiam partem. ⁸Tertia species est, quae dicitur superpartiens. ⁹Haec, cum semel contineat minorem numerum intra se, continet etiam eiusdem duas vel tres partes. ¹⁰Et hoc est, quod dicit *partibus*, ut V continet ternarium et eius duas partes. ¹¹Quarta species est quae dicitur multiplex superparticularis. ¹²Haec, cum duplo contineat minorem numerum vel triplo, continet etiam dimidiam vel tertiam partem minoris, ut V ad II. ¹³Et hoc est, quod dicit *multiplicitate et parte*. ¹⁴Quinta species est, quae dicitur multiplex superpartiens. ¹⁵Haec, cum contineat minorem vel duplo vel triplo, continet etiam duas eiusdem partes vel plures, ut VIII ad III. ¹⁶Et hoc est, quod dicit *aut multiplicitate et partibus*.

Aut

191,7 AUT ENIM ALTERUM AB ALTERO MULTIPLICITATE TRANSCENDITUR

- 16a duplo, triplo, quadruplo
EiEnPe⁵
 vel triplo vel quadruplo *Pe*
- 16b ut triplo quadruplo vel duplo
Cg

- 16c ut duplo vel triplo et c.
Mf²MhMkSh
- 16d ut duplum vel triplum
Mm
- 17a ut unitatem binarius
Cg
- 17b ut I^{num} II^{us}
Rl
- 17c ut binarium unitate, quaternarium binario, octonarium quaternario
Mc
- 17d uti I ad II
Aul
- 18 ut a triplo duplum
Mj¹PnShWi¹Lpl
- 19 quasi diceret: aut est multiplex
Pt³

191,8 MULTIPLICITATE

- 20 Multiplices numeri sunt a ternario usque in infinitum.
M³

191,8 TRANSCENDITUR

- 21 superatur
M³

191,8 AUT SINGULIS PARTIBUS

- 22a ut ternarius ad binarium
M³
- 22b ut II^o III^{es}
Cg
- 22c ut II^{os} III^{us}
Rl
- 23 medietate, parte tertia, quarta, V^{ta}, i. superparticulari habitudine
EiEn

- 24 ut II ad III, i. una parte, ut III superat II una parte, i. I. Hic accipe *singulis* pro uno, ut ibi: „et acceperunt singulos denarios“, i. unusquisque accepit unum denarium, s. iste unum, et iste unum, et c.

Aut

cf. Matth. 20,9

- 25a ut superparticularis

MhMkMmPb³Pc⁵

aut *Pb* (*cf. I,4,19*) superparticulares *MhMk*

- 25b ut in superparticularibus

CgWq

- 26 ut sesquialterum vel sesquitergium

Mf¹PnShWi¹Lpl

ut sesquialter sesquitergius *MfSh*

191,9 AUT PLURIBUS

- 27a sicut ternarius ad quinarium

M³Aut

sicut] ut *Aut*

- 27b ut III *V^{us}*

CgRl

- 28 duabus, tribus, quattuor, i. superpartiente

EiEn

- 29a ut in superpartientibus

CgMcWq

superpartienti *Cg*

- 29b ut superpartiens

Mf¹MhMkMmPb³Pc⁵PnShWi¹Lpl

aut *Pb* (*cf. I,4,19*) superpartientes *MhMk* parte add. *Wi*

191,9 AUT MULTIPLICITATE ET PARTE

- 30a ut II^o *V^e*

Cg

- 30b ut binarius ad quinarium

M³Aut

II ad V *Aut*

- 30c ut II^{os} *V^{us}*

Rl

- 31 ut duplex supersesqualter
CgPnWi¹Lpl
 subsesqualter *Lpl*
- 32a [ut in] multiplici superparticulari
EiEnWq
 ut in] *add. Wq*
- 32b ut multiplex superparticularis
Mf²MhMkMmPb³Pe⁵
 aut *Pb* (cf. 1,4,19)

191,9 AUT MULTIPLICITATE ET PARTIBUS

- 33a ut III VIII^{us}
CgRl
 VIII *Cg*
- 33b ut III ad VIII
Aut
- 34 ut duplex superbipartiens
CgMf¹PnShWi¹
 superbipartiens *MfSh*
- 35a [ut in] multiplici superpartiente
EiEnWq
 ut in] *add. Wq*
- 35b ut multiplex superpartiens
Mf²MhMkMmPb³Sh
 aut *Pb*
gl. repet. Sh

191,10 ET PRIMUM QUIDEM INAEQUALITATIS GENUS MULTIPLEX APPELLATUR.

- 36 Quid [sit] multiplex
M4MmPb³PiWi¹AutLryVrf
 qui *Vrf* sit] *add. Wi*
- 37 Quod genus inaequalitatis sit primum
Wi¹

191,12 BIS

- 38 duplus
M³

191,13 TER

- 39 triplus
M³

191,13 NIHILQUE DEEST, NIHIL EXUBERAT

- 40 Si duplus fuerit, nec plus nec minus habetur.
M³

191,13 EXUBERAT

- 41 supercrescat
M¹
- 42 superabundat
Cg

191,14 DUPLUM

- 43 I II
EiEnPe⁵

191,14 TRIPLUM

- 44 I III
EiEnPe⁵

191,14 QUADRUPLUM

- 45 I IIII
EiEnPe⁵

191,14 AD HUNC ORDINEM IN INFINITA PROGREDITUR

- 46 Ultra hoc musica crescere non potest in multiplicibus.
*M²O*Q¹LaPbPeV2AutLhaLryVrf*
crescere non potest] non crescit *Q*
cf. I,7,11
- 47 Idcirco Boetius non ultra quadruplum enumeravit proportiones,
quoniam constat in arte, de qua disputat, non ultra IIII progredi
consonantias.
McPnWi¹
Idcirco] ideo *Wi* in arte, de qua] *om. Pn*

- 48 Ultra quadruplum musica non procedit in multiplicibus.

W_q

multiplicibus} duplicibus *W_q*

- 49a Hoc totum [expeditur] in arithmetica.

*M¹O*M₄McAutLryVrf*

expeditur] add. *Vrf*

- 49b in arithmetica

W_q

191,15 SECUNDUM VERO ...

- 50 Quid [sit] superparticulare

M₄MbMcMmPb³PiWi¹LryVrf

sit] add. *MbWi*

- 51 ut singulis partibus

M³

- 52 Quid secundum genus

Wi¹

191,19 DIMIDIAM, UT TRES DUORUM

- 53 ut ternarius ad duos comparatus

M³

191,20 TERTIAM

- 54 cum habet partem in se

Aut

191,20 SESQUITERTIA

- 55 diatessaron in musica

M³

191,21 POSTERIORIBUS

- 56 in procedentibus

M³

191,23 TERTIUM VERO ...

- 57 Quid superpartiens

M₄McMmPb³AutLryVrf

supertripartiens *Mc*

- 58 Quid tertium genus

Wi¹

191,24 ET EIUS ALIQUANTAS PARTES

- 59 Vide, quod dicit: *et eius aliquantas partes*, quia si una tantum fuerit, superparticularis dicitur.

Pb³

191,25 ALIQUANTAS

- 60 duas

M³

191,25 ET SI DUAS ...

- 61 De superbipartienti et tripartienti

MbPiWi¹

- 62 ad minus superbipartiens, supertripartiens et deinceps

Pb³

191,26 SUPERBIPARTIENS

- 63 quia habet minorem totum et duas eius tertias

EiEn

- 64 eo quod duas partes eius habeat

M³

191,26 UT SUNT QUINQUE AD TRES

- 65 X ad VI, XX ad XII

EiEn

191,28 SUPERTRIPARTIENS

- 66 quia habet eum totum et eius tres quartas

EiEn

191,28 UT SUNT SEPTEM AD QUATTUOR

- 67 XIII ad VIII, XXVIII ad XVI

EiEn

191,29 QUARTUM VERO ...

- 68 Quid multiplex superparticularis.
 Duplex supersexqualter, ut quinque ad duo.
 Duplex supersexquitercius, ut VII ad III.
 Triplex supersexqualter, ut septem ad II, et deinceps.
Pb³
- 69 Quid quartum
Wi¹

191,30 EX MULTIPLICI

- 70 quod est primum genus inequalitatis
Au¹

191,30 ET SUPERPARTICULARI

- 71 quod est secundum genus
Au¹

192,2 QUOTIENSLIBET

- 72 quotienscumque
M³

192,3 ET SI EUM ...

- 73 De duplici sesqualtero et duplici sesquitercio
MbPiWi¹
De| Ex Wi

192,5 UT SUNT QUINQUE AD DUO

- 74 X ad IIII, XX ad VIII, XL ad XVI
EiEn

192,7 UT SUNT SEPTEM AD TRES

- 75 XIII ad VI, XXVIII ad XII
EiEn

192,8 UT SUNT SEPTEM AD DUO

- 76 XIII ad IIII, XXVIII ad VIII
EiEn

192,11 QUINTUM EST GENUS ...

- 77 Quid multiplex superpartiens.
 Duplex superbipartiens, ut VIII ad III.
 Triplex superbipartiens, ut III ad XI.
 Quadruplex supertripartiens, ut XIX ad IIII, et deinceps.
Pb³
- 78 Quid quintum
Wi¹
- 79 De multiplici superpartienti
Wi¹

192,13 ET EIUS PLUS QUAM UNAM ALIQUAM PARTEM

- 80 Nam si non nisi unam partem haberet, multiplex superparticularis
 esset.
M³OPbV2
gl. cancell. Pb

192,16 UT SUNT TRES AD OCTO

- 81 VI ad XVI, XII ad XXXII
EiEn
 XXXII] XXII *En*

192,17 ET RURSUS

- 82 vocatur
Aut

192,17 TRIPLEX SUPERBIPARTIENS (*pro* TRIPLEX SUPERBIPARTIENS, UT SUNT TRES ET XI)

- 83 ut sunt III et XI [VI ad XXII, XII ad XLIIII]
Q²SBiBzEiEnKnLaM4MbMcMfMhMkMmPbPiPqPrRiShV2WbWi¹WnWq
AutEwnLhaLryPnsPtsTpiVrf
 ut - XI] om. *M4* sint *Mk* XV ad III *Pr* XI ad tres *Vrf* III] quattuor
 corr. in VIIII sive XVIII *Mb* et] ad *SBiBzKnLaM4MbMfMmPbPiRiSh-*
V2WbWiWnAutEwnLhaLryPtsTpi a Wq XI] XII *McWq* VI-XLIIII] add.
EiEn
instar textus SBiBzEiKnLaMbMcMfMhMkMmPiPqPrRiShV2WbWnAut-
EwnLhaLryPnsPtsTpiVrf
- 84 ut sunt sex ad <XXII>
*O**
instar textus O

85 ut sunt VII ad II

Ma

instar sextus Ma

86 Undecim enim ter continet in se III et insuper binarium.

Aul

192,18 DE HIS

87 numeris

M³

LIB. I, CAP. 5

192,22 INAEQUALITATIS GENERIBUS

1 quinque

 M^3

192,23 POSTREMA DUO, QUONIAM EX SUPERIORIBUS SUNT MIXTA, RELINQUANTUR

2a multiplicem superparticularem et multiplicem superpartientem

 M^1

2b multiplex superparticularis et multiplex superpartiens

 $EiEnMhMkPbPe^5V2Wb$ superbipartiens $MhMk$

3 quartum genus et V.

 M^3

192,23 MIXTA

4 multiplex superpartiens et multiplex superparticularis

 $O^*McMmAuLry$

192,23 RELINQUANTUR

5a quia non conveniunt rationi sonorum

 $EiEnWb$

5b quia musicae non conveniunt

 $MhMk$

192,24 DE TRIBUS VERO PRIORIBUS

6 inmultiplici, superparticulari, superpartienti

 $EiEnWb$

192,24 SPECULATIO

7 consideratio

 Pq

8 contemplatio regularum ex mente, quae graece ΘΕΟΡΗΜΑ dicitur

 $M^2O^*Q^1LaMcPbPe^5PnV2Wi^1WqAuHwgLhaLryVrf$ speculatio est contemplatio $PnWi$ regularis $PeHwg$ quae - dicitur] om. La quae dicitur grece theorema $PnWi$ ΘΕΡΕΜΑ $OAuLry$ terema Lha ΘΗΡΗΜΑ Q ΘΕΟΡΕΜΑ $McHwg$ theorema $PbPeV2Wq$ ΘΕΡΕΝΑ Vrf

192,24 OBTINERE IGITUR MAIOREM AD CONSONANTIAS POTES- TATEM VIDETUR MULTIPLEX

- 9 ¹Multiplex igitur ideo maiorem potestatem ad consonantias retinet, quia discretarum quantitati in augmento crescente similatur. ²Et cur propterea? Quia arithmetica, quae per se est, et musica, quae consonantiarum demonstratrix est, ad discretam quantitatem pertinent. ³Geometria vero et astrologia continuarum quantitatis sunt. ⁴Cui quia superparticularis in decrecentibus partibus similis est, non eandem quam multiplex ad consonantias vim retinet, sed tamen propter singularitatem partium secundo loco admittitur. ⁵Superparticularis etiam consonantias tantum, multiplex vero non tam consonantias quam aequisonantias efficit.

Pe Wq Hwg Pts

1 igitur] *om. Pts* retinet] continet *Wq* discretarum] discretarum *Hwg* crescente *Pe* crescere *Pts*

3 Geometrica *Pe Pts* astronomia *Pts*

4 sed] si *Hwg*

5 aequisonantias facit *Pts*

- 10 Cum faciat diapason in duplici, ut IIII ad II, diapente et diapason in triplici, ut VI ad II, bis diapason facit in quadrupli ut VIII ad II.

Aut

192,25 IGITUR

- 11 a causa

Aut

192,25 CONSONANTIAS

- 12 musicas

M³

- 13 symphoniae

Aut

192,25 MULTIPLEX

- 14 ut duplum, triplum, quadruplum

M¹ Pn Sh W¹

192,26 CONSEQUENTEM

- 15 deinde
M³
- 16 secundo loco
Pc⁵
- 17 post multiplex genus
Aut

192,26 SUPERPARTICULARIS

- 18 videtur optinere *p<otestatem> ad c<onsonantias>*
Wb
- 19 ut sesquialter, sesquitercius, sesquiocavus; nullus alius ex super-
particularibus
McMf¹ PnSh Wi¹
nullus + superparticularibus} *om. MfSh*

193,1 CONCINENTIA

- 20 simphonia
PnWi¹

193,1 QUIBUSDAM

- 21 Aristoxeno et Architae
M¹ CgLaMmPbR¹ V2AutLryVrf
ut Aristoxeno *CgLa* et] *om. Lry*

LIB. I, CAP. 6

193,3 CUR MULTIPLICITAS ET SUPERPARTICULARITAS CONSONANTIIS DEPUTENTUR.

- 1 Demonstratio
M³Pb³AutLry

193,5 EA

- 2 quae probentur coaptationi consentanea
Wi!
- 3 In tercio assumuntur ille duae species.
Aut

193,5 PROBANTUR

- 4 a toto
Aut

193,5 COMPARATIONI (*pro* COAPTATIONI)

- 5 coniunctione
M³
- 6 proportioni [secundum quam sit consonantia]
PiVrf
secundum quam sit consonantia] *add. Vrf*
- 7 ad aliquid
EiEnKnMf²MhMkWb
- 8 Comparacionem dicit, ut est in sesquialtera et in diapente; quia quod est in numeris proporcio sesquialtera, hoc in vocibus diapente, et quod appellatur duplum in proporcionibus, hoc est diapason in consonantiis, et c., ut ipse dicet.
Aut

193,5 CONSENTANEA

- 9 cum sententia
M³
- 10 inconvenientia
Aut

193,6 QUAE SUNT NATURA SIMPLICIA

- 11 numerus naturalis et continua quantitas
M' Cg Pb V2
- 12 ut est multiplex numerus
M³
- 13 multiplicitas et [super]particularitas
Q² Cg Pc⁵ Pq Wq
et] om. *Wq* super-] add. *Pc Pq Wq*
- 14 ¹[Multiplicitas et superparticularitas species sunt simplices, multiplices superparticulares et superpartientes compositae.] ut duplus, qui habet totum minorem in se bis, et triplus et quadruplus et ceteri multiplices; ²similiter sesquialter, qui unam partem, sesquitercius et sesquiquartus et reliqui superparticulares. ³Superpartiensi vero non habet unam [partem], sed duas aut tres vel IIII vel plures, et ideo non est simplex.
Ei En Mf² Mh Mk Pc⁵ Sh Wb
1 Multiplicitas - compositae] add. *Wb* in se bis, et] om. *Ei En Wb* multiplices] om. *Wb*
2 si sesquitercius *Mf* et sesquiquartus] om. *Mf Mh Mk Pc Sh* superparticulares] similiter *Ei En Wb*
3 non] quod *Sh* partem] add. *Mf Mh Mk Sh* aut IIII *Pc*
- 15 sed multiplex et superparticularis sunt natura simplicia, ut in sequenti patebit ibi: *Rursus multiplicitas* et c.
Aut
cf. 194,6

193,6 NATURA

- 16 per
Ei En

193,6 ET QUONIAM GRAVITAS ET ACUMEN IN QUANTITATE CONSISTUNT

- 17 secundum Phytagoricos et Ptolomeum, nam secundum Aristoxenum in qualitate
M³ O Cg La Mc Mm Pb Pc V2 Wq Aut Hwg Lha Lry Vrf*
nam] *Natura Hwg* in] om. *Wq* equalitate *Mc*
- 18 quia gravitas pauciores et rariores habet motus, acumen plures et densiores
M² O Q² Cg La Mc Pc Pq Wq Aut Lha Lry Vrf*

quia] Quoniam *Wq* paucior *McLry* rariores] graviore *Wq* motus] *om.*
Wq

19 veluti in cordis
Wb

193,6 ET

20 sciendum
Aut

193,7 IN QUANTITATE

21 in numero
M³Mm

22 in multitudine
Pc⁵

193,7 MAXIME

23 valde et per omnia
Q²PbPc⁵PqV2
 valde et] *om. Pc*

193,7 NATURAM CONCINENTIAE

24 acumen et gravitas
M³

193,8 NATURAM

25 Natura est uniuscuiusque rei specificata proprietas.
Kn

193,8 CONCINENTIAE

26 symphoniae
M²OQ¹LaMcMmPb³Wi¹AutLha

27 musicae
EiEnPc⁵

193,8 QVAE DISCRETAE PROPRIETATEM QUANTITATIS POTERUNT CUSTODIRE

- 28a ¹Omnis symphonia multiplex discretæ quantitatis proprietatem sequitur, non tamen in infinitum, sed per III tantum gradus, duplum s., triplum et quadruplum. ²Omnis autem superparticularis symphonia quantitatis continuæ naturam servat, non quidem in infinitum, sed tantum per III gradus, sesquialterum, sesquitercium et sesquioctavum [ut VIII ad VIII, ubi facit tonum]. [³Multiplex enim in prima sua specie minimum quidem ostendit, i. duplum, et in infinitum per sequentes species crescit. Econtra totum in superparticulari, quæ a maxima inchoans ad minora in infinitum decrescit, ad formam continuæ quantitatis.]

*M²OQ¹CgLaMcMj²MhMkMm¹PbPeShV2WqAutHwgLhaLryPns*PlsVrf*
 1 Omnis enim *CgPbV2* discretæ quantitatis proprietatem] discretam quantitatem *Pns* quantitatis] *om. Wq* consequitur *Pe* in infinitum] infinitus *Q* in infinitum *Mc* ut infinitam *Hwg* sed] *om. Q* tantum] *om. CgPbV2Pns* s.] *om. Pns* et] *om. MjMhMkShPns*
 2 autem] *om. Pns* aut *Aut* symphonia particularis *Sh* particularis *MjMhMk* symphoniae *Q* quantitatis continuæ] *om. Pns* quidem] *om. MjMhMkSh* sed tantum] *om. Mc* sed tamen *CgPbV2* sed *WqPls* et] *om. OLaMcMjMhMkMmPeShWqAutHwgLhaLryPnsPlsVrf* ut VIII - tonum] *add. Aut*
 3 *add. MjMhMkSh* minimæ *Sh*
 2] *cf. I,6,87*

- 28b Omnes symphonia multiplex discretam sequitur quantitatem, non tamen in infinitum, sed per III gradus. Duplum ecce diapason, per triplum ecce diapente et diapason, per quadruplum ecce bis diapason.

Aut

193,8 DISCRETAE PROPRIETATEM QUANTITATIS

- 29 gravitas et acumen
M³
 30 et bene dixi *discrete quantitatis*
Aut
 31 ut multiplex faciens musicas consonancias in duplo, triplo et quadruplo
Aut

193,8 PROPRIETATEM

- 32 simplicitatem
EiEnMj²MhMkPe⁵Sh
 simplicitate *Mh*

193,9 QUANTITATIS

- 33 numeri [i. multiplicis]

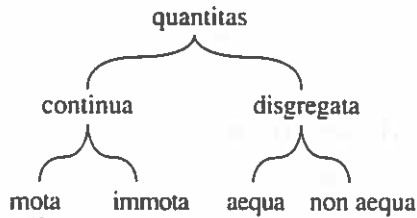
EiEnM4Mf2MhMkMmShPb3Pe5AutLhaVrf
 i. multiplicis] *add. Mm*

193,9 NAM CUM SIT ALIA QUIDEM ...

- 34 quantitas discreta

Pn
 quantitas] *repet. Pn*

- 35



CgM4McMmPb3R1WbAutLryVrf
 Quantitas discreta *Mc* continua] coniuncta *Wb* disgregata] discreta *Mm*

- 36 In hoc differt discreta quantitas a continua, quia discreta quantitas, uti I II III IIII a minima unitate, cum sit finita, concrescit in infinitum. Continua vero quantitas, ut liber vel arbor vel panis, a finito e contrario decrescit in infinitum.

Aut

- 37 Antecellit augmentum diminutioni.

Pe5

- 38 in III kapitulo secundi libri

Q2

193,9 ALIA

- 39 quantitas

Pn

193,10 DISCRETA QUANTITAS

- 40 numero

M1

- 41 ut unus, duo

M3

cf. I,6,47

- 42 ut in numeris
EiEnMj²MhMkSh
- 43 numerorum
PbV²

193,10 ALIA VERO

- 44 ut superpartiens
M³

193,10 CONTINUA

- 45 quae non est numerorum
M¹PbV²

193,10 EA QUAE DISCRETA EST

- 46 De discreta quantitate
MbPiWi¹
- 47 ut unus duo
M³
cf. I,6,41

193,11 IN MINIMO

- 48 in unitate
Pc⁵
- 49 numero, ut unitas
Aut

193,11 MAIORA

- 50 per maiores numeros
M³

193,12 IN EA

- 51a quantitate
M³
- 51b quantitate, quae discreta est
PnWi¹
est] om. Wi est est Pn
- 51c discreta quantitate
Aut

193,12 EADEMQUE

- 52 unitas
P_nWi'

193,13 MODUS PLURALITATIS

- 53 ab unitate, s. ad plura
P_nWi'
- 54 dicendo I II III et sic usque in infinitum
Au't

193,13 MODUS

- 55 mensura
M³

193,14 QUI

- 56 numerus
M³

193,14 CUM A FINITA INCIPIAT UNITATE

- 57 haec est quantitas discreta
P_nWi'
hoc Wi

193,14 FINITA

- 58 plural<itate>
M³

193,14 UNITATE

- 59 ab una
M³

193,15 RURSUS QUAE EST CONTINUA

- 60a De continua quantitate
MbPiWi'
- 60b Quantitas continua
P_n

- 61 a puncto ad punctum linea
PnWi^l
- 62 ut VIII, ecce denominatio; medietas eius IIII; quarta pars, quae
est denominatio II; octava pars I
M³
quarta] tertia *M*
- 63 ut solida corpora
Mj²MhMkSh
corpori *Sh*

193,15 CONTINUA

- 64 [est] quantitas
M³Aut
est] add. *Aut*

193,15 FINITA

- 65 in minimo
Pc⁵

193,16 MINUITUR

- 66 dividitur
Pc⁵PnWi^l
instar textus *Pc*
- 67 illa tota continua
Aut

193,16 LINEA

- 68 Haec est prima continua quantitas. Secundum geometros accipit
Aut
icometros *Aut* (cf. I,9,64)

193,17 MINUITUR (pro DIVIDITUR)

- 69 si dividat
Aut

193,18 SUMMA

- 70a finis illius lineae
M³
- 70b finis
LaMmPb³PiAutTpiVrf

193,18 PEDALIS

- 71 in mensura pedis
P_n

193,18 VEL QUAECUNQUE ALIA DEFINITA MENSURA

- 72 ut bipedalis, tripedalis, quadripedalis et c.
Aut
cf. I,32,24; II,3,33

193,19 QUOCIRCA NUMERUS SEMPER IN INFINITA CRESCIT, CONTINUA VERO QUANTITAS IN INFINITA MINUITUR.

- 73 Multiplex enim in prima sua specie minimum quidem ostendit, i. duplum, sed in infinitum per sequentes crescit. Superparticularis vero a maxima inchoans, per sequentes in infinitum decrescit per formam continuæ quantitatis.
P_e⁵

193,19 QUOCIRCA

- 74 quapropter
P_nWi¹

193,19 NUMERUS

- 75a quantitatis discrete
P_n
- 75b quae est discreta quantitas
Mf¹ShWi¹Bwi
quae] id Bwi
- 76 quantitas, ut unus, duo et c.
Aut

193,19 CONTINUA VERO QUANTITAS

- 77 coniuncta et coerens sibi
M³
- 78 ut linea
Aut

193,20 IN INFINITA

79 in linea
M³

80 quantitas
P_e⁵

193,20 MULTIPLICITAS IGITUR ...

81 Multiplicitas naturam numeri servat.
P_nWi¹

193,20 MULTIPLICITAS

82 dupli [vel] tripli [et reliqua]
EiEnMj²MhMkSh
vel] *add. MjMhMkSh* et reliqua] *add. MjMhMkSh*

83 quae est genus inequalitatis
Aut

193,21 QUONIAM FINEM CRESCENDI NON HABET

84 Multitudo enim semper crescit, magnitudo minuitur; et hoc in infinitum.
M²OLaMm¹Pb³AutLhaLryVrf
in infinitum] infinite *M* crescit semper *Pb*

193,21 NUMERI MAXIME SERVAT NATURAM

85 cum semper multiplicando concrescit
Aut

193,21 NUMERI

86 naturalis
P_e⁵

193,22 SUPERPARTICULARITAS AUTEM ...

87 Superparticularitas proprietatem continuae quantitatis servat.
P_nWi¹
Superparticularis *Wi*
cf. 1,6,28a,2

- 88 ¹Nam quamvis in numeris particularitas dicatur, abusive dicitur, cum proprie quicquid per partes partitur. ²Continua quantitas intelligitur, quae longitudine, latitudine altitudineque comprehenditur. ³Et ideo hic superparticularitas continuae quantitati ascribitur, quia per partes partitur.

*M²OQ¹CgLaMcMf²MhMkMm¹PbPeShV2WqAutHwgLhaLryPns*PtsVrf*
 1 Nam] *om. Cg in] om. Mc* superraparticularitas in numeris *Q* superparticularitas in numeris *Wq* superparticularitas *CgLaPeLhaLry* superparticularitatis *Pts* dicatur] dicitur *PePts* dicitur, cum proprie] *repet. in marg. cum not. tiron. Pe⁵* tamen *Pts*
 2 intelligatur *OLaPeAutHwgLhaLryPnsPtsVrf* latitudinem *Pns* altitudine *CgLaLha* deprehenditur *MfMhMkSh*
 3 Et] *om. Q* superparticularitas hic *Pts* hic] *om. Hwg* super superparticularitas *Mm* quantitati ascribitur] quantitatis proprietatem servat *MfMhMkSh* quantitati] *om. LaMcMmPeAutHwgLhaLryPnsPtsVrf* quantitatis *OPb* quantitati *corr. ex* quantitatis *V2* scribitur *PbPeV2HwgPts* quia] qui *PbV2* quod *corr. ex* quia *Pe* partitur] dividitur *MfMhMkSh* scribitur *Pts* reliqua *add. Q*

- 89 sesquialter [vel] sesquitercius

EiEnMf²MhMkSh
 vel] *add. MfMhMk*

- 90 aliud genus inequalitatis

Aut

193,23 MINOREM

- 91 numerum

M³Aut

193,23 MINUIT

- 92 ut non crescat, sed decrescat usque in infinitum

M³

- 93 Ut cum dico: III continet II et eius medietatem, i. unus, quatuor continet III et eius terciam partem, i. I, quinque continet IIII et eius quartam partem, et sic usque in infinitum, plus enim est alicuius rei tertia pars quam quarta, et plus est quarta quam quinta. Et sic numerus crescit et pars rei decrescit.

Aut

193,23 CONTINUAE QUANTITATIS

- 94 quae minuitur per infinita

Aut

193,24 MINUIT AUTEM

- 95 superparticularitas
Aut

193,24 MINOREM

- 96 numerum
Aut

193,24 CUM SEMPER EUM CONTINET ET EIUS VEL DIMIDIAM PARTEM

- 97 ut III ad II
M³

193,25 PARTEM

- 98 continet
Aut

193,25 VEL TERTIAM

- 99 ut IIII ad III
M³

193,25 VEL QUARTAM

- 100 ut V ad IIII
M³

193,26 PARS

- 101 ut tertia, quarta
Aut

193,26 A MAIORE NUMERO

- 102 quia numerus maior est quam pars
EiEnMf²MhMkPe⁵Sh
maior numerus *MkSh*

193,27 IPSA

- 103 pars
EiEnMf²MhMkPe⁵Sh

193,27 DECRESCIT

- 104 cum numerus crescat
EiEnMf²MhMkPe⁵Sh
 crescit *Pe*

193,27 NAM CUM TERTIA ...

- 105 exponit quomodo
Aut

193,27 CUM TERTIA A TRIBUS DENOMINATA SIT

- 106 quia a ter dicitur tres et tercius
Aut

193,27 TERTIA

- 107 pars
EiEnMf¹Pe⁵PnWi¹WbAut

193,27 TRIBUS

- 108 partibus
PnWi¹
 a partibus *Pn*
- 109 ut in hoc numero duodenario medietas eius VI, tertia pars IIII
M³

194,1 QUARTA VERO A QUATTUOR

- 110 quia quartus denominatur a IIII^{or}, et sic in infinitum
Aut

194,1 QUARTA

- 111 pars
Pn

194,1 A QUATTUOR

- 112 partibus
Pn

194,1 CUM QUATTUOR TRES SUPERENT

- 113 Maior est enim numerus IIII quam III.
Aut

194,2 SUPERENT

- 114 numerositate
Wb

194,2 QUARTA POTIUS QUAM TERTIA MINUTIOR INVENITUR

- 115 Verbi gratia: Vellem potius habere terciam partem bonorum tuorum quam quartam.
Pc⁵

194,2 QUARTA

- 116 pars alicuius rei
Aut
- 117 ut III
M³

194,2 TERTIA

- 118 ut IIII
M³

194,2 MINUTIOR

- 119 brevior
Aut

194,2 INVENITUR

- 120 in quantitate
Wb

194,3 SUPERPARTIENS ...

- 121 Superpartiens a simplicitate discedit.
McPnWi¹
- 122 quia ex multis partibus componitur aliorum numerorum
M³
- 123 Ista duo genera continent totum et eius aliquam partem.
Aut
- 124 ¹Duplicat namque superparticulariam proportionem, quaecumque sit, et per dualem numerum denominat. ²Atque a duali inchoat et

in eum reducitur, neque pervenit ad unitatem.³ Ideoque non servat continuae quantitatis proprietatem.

M¹OQ²CgMcMf²MhMkMm¹PbPePqShV2WqAutHwgLryPtsVrf

1 Superparticularis autem duplicat suam proportionem *Pts* namque] enim *Vrf* Duplicat] *repet.* in *arg.* *M³* superparticulariam] superparticularis aut *McAut* superparticularem *MfMhMkShWq* superparticularis suam *PeHwg* superparticularis a *Lry* superparticularis hanc *Vrf* quicumque *MOMcMmPb-Lry* quaecumque *corr.* ex quicumque *V2* proporcione *Lry* et] ac *Wq* 2 Atque] et *CgPbV2* a duali] ab unali *Wq* reducitur] redigitur *PeHwgPts* 3 non] *om.* *PeHwgPts* proprietatem quantitatis *Pq* proprietatem] *om.* *MfMhMkSh* proportionem *OMcMmPeAutHwgLryPtsVrf*

194,3 QUODAM MODO DISCEDIT

- 125 a simplicitate
Wb

194,5 EXUBERAT

- 126 et ideo non pertinet ad musicam
M³

194,6 RURSUS MULTIPLICITAS ...

- 127 Multiplicitas integritatem habet.
McPnWi¹
Multiplicitas] *om.* *Mc*
- 128 alia proprietas multiplicitatis
Aut

194,6 MULTIPLICITAS

- 129 et ille pertinet ad musicam
M³

194,6 IN INTEGRITATE SE CONTINET

- 130 neque citra neque ultra transit
Aut

194,7 DUPLUM

- 131 ut IIII bis habet II, et XII bis habet sex, et in multis
Aut

194,7 TOTUM

- 132 binarium
Wb

194,8 TRIPLUM ITEM TERTIO CONTINET TOTUM MINOREM

- 133 ut VIII ad III
M³
- 134 ut VI triplo habet II
Aut

194,8 MINOREM

- 135 ternarium
Wb

194,9 SUPERPARTICULARITAS VERO ...

- 136 Superparticularitas nihil servat integrum sed vel dimidia vel tertia vel quarta superat parte.
McPn
Superparticularitas] om. *Mc* ter tertia *Pn*

194,10 NIHIL INTEGRUM

- 137 quia est continuae quantitatis
M²OLaMmPb³Pc⁵PiAutLhaLryTpiVrf
quia] quod *Vrf*

194,10 DIMIDIO SUPERAT

- 138 ut III ad II
Aut

194,11 QUINTA

- 139 parte
M³CgAut

194,11 DIVISIONEM

- 140 non dividit minores numeros in plures partes
EiEnMhMkPc⁵Wb

194,11 SINGULIS AC SIMPLICIBUS PARTIBUS

- 141 ut quinarium binarium bis habet et operatur divisionem eius
M³
- 142 *Singulari ac simplici parte* idem, i. in quo superparticularitati congruit.
M³
- 143 cum totum retineat minorem et eius unam simplicem partem
Aut

194,11 SINGULIS

- 144 in
M³

194,12 SIMPLICIBUS

- 145 in unitate numeri
Vrf

194,12 SUPERPARTIENS AUTEM ...

- 146 Cur superpartiens musicis consonantiis non adhibetur.
Wi¹
- 147 Superpartiens nec integritatem servat, nec singulis superat partibus, sed aut duobus aut tribus aut pluribus.
McPn

194,13 INAEQUALITAS NEC SERVAT INTEGRUM

- 148 in quo superparticularitati congruit
M²OLaMmPb³Pc⁵PiAutLhaLryTpiVrf
 quo] hoc *Pe* superpartulari *Vrf*

194,13 INTEGRUM

- 149 ut multiplex
R1Aut

194,13 NEC SINGULAS ADIMIT PARTES

- 150 in quo discordat ab ea
M²OLaMmPb³Pc⁵PiAutLhaTpiVrf
 quo] hoc *Pe* dissonat *MmPbLha* ab ea] a superparticulari *Pe* i. a superpartienti inequalitate add. *Aut*
- 151 ut superparticularis
R1Aut
- 152 sed plures ut *Vtus* de *IIIIrio*
Cg

194,13 ADIMIT

- 153 subtrahit
R1

194,13 PARTES

- 154 plures
EiEn

194,14 MINIME MUSICIS CONSONANTIIS ADHIBETUR

- 155 Transgreditur namque musicae consonantiam ideo, quod plures partes excedit et a simplicitate discedit.
M²OLaMcMm¹PcAutHwgLhaLryPnsPtsVrf
 Transredigitur *Hwg* namque] enim *Vrf* ideo quod] ideoque quod *Hwg* ideoque *Pts* et ita a *Vrf* simplici *Hwg* discedit] excedit *Vrf*

194,15 CONSONANTIIS

- 156 musicis
La

194,15 PTOLEMAEUS

- 157a Ipse quoque Pythagoricus hic autem est Ptolomaeus Philadelphus philosophus.
M²OQ²LaMcMm¹PbPcPqV2AutHwgLhaLryVrf
 Ipse quoque] fuit autem *Vrf* Ipsi *Pq* pythagoricus ptolomeus *OLa-MmAutLhaLry* hic autem est] om. *McPcHwg* autem] dum *Aut* est] om. *QMm*
- 157b Ipse quoque Phtolomeus Pythagoricus Philadelphus phylosophus errat.
Wq

- 158 Ptolomeus Philadelphus phylosophus Pythagoricus
Wq
- 159 <hoc diffinitur> secundum <ipsum>
Pe⁵

194,16 HANC PROPORTIONEM INTER CONSONANTIAS PONIT

- 160 quia ratam proportionem tenet in numeris
M²OLaMmPb³Pe⁵LhaLryVrf
 rectam *LaMmPbLhaLryVrf* in numeris tenet *Lha*

194,16 UT POSTERIUS OSTENDAM

- 161a in nono quinti libri capitulo, ut VIII et IIII et III
M²OQ²CgLaMcMm¹PbPe⁵PqV²WqAutHwgLhaLryPtsVrf
 nono] VIII *Pq* ut] *om. OLaMcMmPePqWqAutHwgLhaLryPts* et *Vrf* et
 IIII] IIII *QPq* quarto *WqHwg* et III] III *QPq*
- 161b in VIII capitulo V libri
Pe⁵
- 161c in capitulo VIII libri V, VIII IIII III
Wq
 VIIII] IIII *Wq* V] VIII *Wq*

LIB. I, CAP. 7

194,19 ILLUD TAMEN ESSE COGNITUM DEBET, ...

- 1 quamvis asumantur species multiplicis et superparticularis, non tamen omnes species multiplicis et superparticularis
Aut

194,20 AUT IN DUPLICI AUT IN TRIPLICI AUT IN QUADRUPLA AUT IN SESQUALTERA AUT IN SESQUITERTIA PROPORTIONE

- 2 In omnibus his latet epogdous, i. sesquiocitava proportio, [quod est tonus,] ideoque specialiter inter symphonias non connumeratur; ex ea namque ceterae componuntur. Est enim communis omnium mensura.

$M^2OQ^1CgLaMcMf^2MhMkMm^1PbPeShV2WqAutHwgLhaLryPtsVrf$
epigdous Q epogdois $McMmAulLry$ i.] om. Mm et Pts quod est tonus]
add. $MhMkPe^5$ quod tonus add. $MfSh$ annumeratur $LaLha$ connumerantur
 $McMmAulLry$ connumerabitur Hwg Ex eo $PeHwgPts$ Est enim] Etenim
 Mc omnium Pts

- 3 exponet in sequenti
Aut
- 4 Nota: Cur sesquiocitavam reticet?
 Wve

194,20 AUT IN DUPLICI AUT IN TRIPLICI AUT IN QUADRUPLA

- 5 [in his tantum] secundum speciem multiplicis

$M^2MmPe^5AutLryVrf$
in his tantum] add. Vrf

194,20 DUPLICI

- 6 diapason
 M^3
- 7 ut II sunt ad IIII
 Mf^1PnSh
sunt] om. $MfSh$

194,20 TRIPLICI

- 8 diapason et diapente
 M^3
- 9 ut sunt VI ad II
 Mf^1PnSh
sunt] om. $MfSh$

194,21 IN QUADRUPLA

- 10 ut sunt II ad VIII

*Mf¹PnSh*sunt] om. *MfSh*

- 11 Ultra hanc musica crescere non potest in multiplicibus.

PbV2

cf. I,4,46

194,21 AUT IN SESQUALTERA AUT IN SESQUITERTIA

- 12 secundum speciem superparticularitatis

*M²MmPe⁵AutLry*secundum superparticularem *Pe* superparticularis *MmAutLry*

194,21 IN SESQUALTERA

- 13 diapente

M³

- 14 ut III
- ^a
- ad II

Mf¹PnSh

194,21 IN SESQUITERTIA

- 15 diatesseron

M³

- 16 ut IIII ad III
- ^a

Mf¹PnSh

194,22 ET VOCABITUR QUIDEM, ...

- 17 Diatesseron

Diapente

Diapason

Diapente ac diapason

Bisdiapason

*McMmPb³AutLry*Diapason *Mm* Diapente ac diapason *Mm* Diapason ac diapente *Pb* Diapente
et diapason *Aut* Bisdiapason] om. *Pb* (cf. I,7,29)

194,22 IN NUMERIS

- 18 in arithmetica

M¹

194,23 DIATESSARON

- 19 ut VIII ad VI
M³

194,23 IN SONIS

- 20 musicis
M³

194,24 DIAPENTE

- 21 ut VIII ad VI
M³
 ad VII *M*

194,24 IN VOCIBUS

- 22 musicis
M³P_q
instar textus, sed suprascr.: vel vocibus P_q

194,25 DUPLA

- 23 vel diplasia, sicut triplasia et quadriplasia in maioribus
*M¹OQ²Bc*MmPbPqV2WqAutLryVrf*
 duplasia *P_q* sicut] vel *W_q* et] vel *W_q* quadriplasia *MmPbPq* in
 maioribus] *om. Bc*
cf. Mart. Cap. 9,934; 9,951; Cassiod. inst. 2,5,7

194,25 TRIPLA

- 24 in numeris
M¹OMmPbV2LhaLryVrf

194,26 VERO

- 25 est
En

194,26 DIAPENTE AC DIAPASON

- 26 una pars
P_q
- 27 est in vocibus similiter; ut III ad I tripla, quae continet in se duas
 consonantias, ut III ad II diapente, i. sesquialtera, II ad I diapason
M¹OMcMm¹PcWqAutHwgLryPtsVrf

est] *om. M* similiter] *om. M* III I *Mm* i. sesquialtera] *om. Pc WqHwgPts*
 et sesquialtera *Vrf* diapason *Pc* II] ad duo *Pts*
gl. repet. Vrf

- 28 quando XII^{ma} corda ad diapason iungitur, quae est una per se consonantia ex duabus composita; quae fit, cum ad diapason additur organum superius quinto loco; et ipsa vox cum prima gravissima comparata tripla est ad eam; est autem XII^a vox ad primam.

EiEnMf²MhMkPc⁵Sh

quando] *om. Pc* iungitur] quando XII^{ma} co<rda> *repet. Ei* additur] iungitur *Mk* est autem] et est *MfMhMkSh* est *Pc* vox] vel *Sh*

194,26 QUADRUPLA AUTEM BIS DIAPASON

- 29 Bisdiapason
Pb³

194,27 UNIVERSALITER

- 30 quia non seorsum de singulis
Pc⁶

194,28 LUCEBIT

- 31 declarabitur
M³

LIB. I, CAP. 8

195,2 SONUS IGITUR EST ...

- 1 Quid [sit] sonus

McPb³RlWi!AutLry
sit] add. Wi

- 2 in XX capitulo II libri

Q²
cf. 253,9 ss.

- 3
- ¹
- Sonus casus vocis*
- dicitur, i. exitus vel emissio vel processio de gravi in acutum, vel de acuta in gravem, vel talis vocis terminatio, que sit apta melo.

²*Sonus est materia consonantiarum a similitudine locutionis.*

³*Sicut in locutione gramatica considerantur littere, sillabe, dictiones et orationes, sic etiam in mus<ica> denotantur, ⁴quia, quod vo<ca>mus literas in gramatica, vocamus simplices voces in musica, sillabas tonos, dictione<s> dyatessaron, orationes vero compositas consonantias vel simplicitatem cantus.*

Pns

cf. Calc. XLIV; Mus. ench. I,1-9

195,2 CASUS

- 4 finis

M³Pb³

- 5 emissio

LaAutLryVrf

- 6 processio

LaAutLryVrf

- 7 inflexio

Pc⁵

- 8 accidens

Wq

- 9 exitus

AutLryVrf

- 10 motus

Aut

195,2 EMMELES

11 EMMEAEC

M³Wve

12 emmeles, i. aptus melo

K_n

13 modulate

W_i!

195,3 MELO

14 sonoritati

M¹Q²C_gP_bP_qV₂

15 melodie

Aul

195,3 IN UNAM INTENSIONEM

16 ad distantiam continuae, ubi cordae diversa est intensio

P_e⁶

17 simplex

V_rf

195,3 INTENSIONEM

18 continuationem

M¹C_gP_bP_e⁵V₂

19 aequalem extensionem

M³

20 corde

EiEnMf²MhMkMmP_e⁵Sh

21 productus

K_nW_b

195,3 SONUM VERO NON GENERALEM NUNC VOLUMUS DEFINIRE ...

- 22 ¹Generalis sonus duas habet species, consonam et inconsonam.
²Sed haec definitio consoni est. ³Est autem positum hic argumen-
 tum a transumptis. [⁴Sonus enim dicitur hic simplex sonus, qui
 hic describitur, et ita transumit ponens nomen generis pro nomine
 speciei.]

*M¹OQ²Bc*³CgLaMcMf²MhMkMm¹PbPe⁵PqShV2WqAutLhaLryVrf**

1 Nota: Generalis *Wq* species habet *Wq* consonam species *Sh* incon-
 sonam] inconsonantiam *Lry*

2 dissonicio *Aut*

3 hic positum argumentum *OLaMcMmWqLryVrf* hoc argumentum positum
MfSh hic] om. *Bc* hoc *MhMkPe*

4] add. *Vrf*

3] cf. I, 14, 2b

195,3 SONUM

- 23 Sonus dicitur, quicquid auditur.

M³

195,3 GENERALEM

- 24a totius tropi

M¹Q¹

- 24b totius toni

Pe⁵

195,4 EUM

- 25 sonum

M³Aut

195,4 PHTHONGOS

- 26 simplex sonus

M²Q¹Pe⁵Wq

- 27 accentus

CgPb³AutVrf

195,5 ΦΘΕΓΓΕCΘΑΙ

- 28a loqui
M³MmAutVrf
- 28b [ΦΘΕΓΓΩ i.] loquor
BiMf¹ShWbWi¹Bwi
ΦΘΕΓΓΩ i.] *add. Wi* ΦΘΕCΤΟ *add. Bwi*
- 28c loquendi
Wi¹
- 29a sonare
Aut
- 29b sono
BiMf¹ShWb
sonor *Sh*

195,6 INTERVALLUM VERO EST ...

- 30 Quid [sit] intervallum
McPb³RiWbWi¹AutLhaLry
sit] *add. WbWi*
- 31 tonus
M²OQ¹McWqAutLryVrf
tonum *OQ* intervallum cum tonus *Vrf* (*pro intervallum i. tonus*)
- 32 Felix Capella: „Tonus est spatium cum legitima quantitate, qui diversis inter se sonis conficitur.“
M²OQ¹CgMcPbPeV2WqAutLryVrf
Felix Capella] *om. CgPbV2 felix cum Aut felix Lry* Tonus est] *om. Lry*
Tonus] *corr. ex tonorum Mc* qui] *om. Mc quae Wq* conficitur sonis *Wq*
sonus *Mc tonis Aut*
cf. I,16,57; Mart. Cap. 9,930

195,6 CONSONANTIA EST ...

- 33 Quid consonantia
McPb³RiWbWi¹AutLhaLry

195,7 UNIFORMITER

- 34 convenienter
M³
- 35a sine scissione
Mf¹Sh
- 35b sine intercisione
Wi¹

195,8 DISSONANTIA VERO EST ...

- 36 Quid dissonantia
McPb³RlWbWi¹AutLhaLry
gl. cancell. Lha

195,9 PERMIXTORUM

- 37 coniunctorum
M³
- 38 ut prime et secunde corde, si simul sonent
EiEnMf²MhMkPe⁵Sh
sonent] iungantur MfMhMkSh consonent Pe

195,10 INIUCUNDA

- 39 indelectabilis
Cg
- 40 insuavis
M³

195,10 NAM DUM SIBIMET MISCERI NOLUNT

- 41 ¹quia ille, qui nimis est acutus, non reflectitur ad gravem, ut ei conveniat; ²et ille, qui nimis est gravis, non vult aliquid erigi, ne nimis sit gravis.
M¹+³OMm¹PbPeV2WqAutHwgLryPtsVrf
1 quia] om. MmPeWqAutHwgLryPtsVrf qui] om. OMmPeAutHwgLry
acutus est PeHwgPts est] om. Wq acutus] acutis s. Lry reflectit Wq
2 nimis] minus Hwg gravis est Pe est] om. Wq non vult - gravis] non
erigitur ad acutum M¹ corr. M³ ne nimis sit gravis] om. PeHwgPts iniocunde
cauit Wq sit gravis] acuto conveniat Mm

195,10 SIBIMET MISCERI

- 42 convenire sibi
M³

195,10 NOLUNT

- 43 quia non possunt
PbV2

195,11 PERVENIRE

- 44 ad aures
M¹PbPe⁵V2Aut
aurem Aut

195,12 ALTER

- 45 sonus
Aut

195,12 OFFICIT

- 46 nocet
M¹CgPbV₂
- 47 impedit
PbV₂

195,12 AD SENSUM

- 48 aurium
M³OLaMmPb³PiAutLhaTpiVrf
- 49a auditus
M¹
- 49b auditum
EiEnMf¹MhMkSh

195,12 INSUAVITER

- 50 dure
M³OLaMmAutLhaVrf

195,12 UTERQUE

- 51 gravis et acutus
M³

LIB. I, CAP. 9

195,14 IUDICIUM

- 1 discretione
Pb

195,14 SENSIBUS

- 2 corporeis
Pb V2

195,16 DE HIS

- 3 sono, consonantia, reliqua
Mf¹ PnSh Wi¹
reliqua] om. *MfSh Wi*

195,16 PROPONIMUS

- 4 constituimus
M³ EiEnMmPc⁵ AutLryVrf

195,16 IUDICIUM

- 5 de consonantiis
EiEnMf² MhMkPc⁵ Sh

195,17 SENSIBUS

- 6 auribus
M³ EiEnMf² MhMkMmPb³ Pc⁵ ShLhaLry
aurium *MfSh*

195,17 HUIUSCE ARTIS

- 7 musicae
M¹ CgPb V2

195,20 PRINCIPIUM

- 8 musicae artis
M¹ M³ OLamMpbPc⁵ V2AutLhaLryVrf
artis] om. *M¹*

195,20 ADMONITIONIS VICEM TENET AUDITUS

- 9 quia ipse admonet rationem mentis, ut discernat ipsas consonantias
M¹OLaMcMm¹PbV2LhaLry
 monet *La*

195,21 POSTREMA

- 10 summa
EiEnMj²MhMkMmPe⁵Sh

195,22 AGNITIONISQUE VIS IN RATIONE CONSISTIT

- 11 quia cognoscit differentias consonantiarum
M¹M³OLaMmPbPeV2AutHwgLhaLryVrf
 cognovit *PeHwg*
gl. repet. Vrf

195,22 QUAE

- 12 ratio
M³LaMmPbV2AutLhaLryVrf
- 13 vis
M³MmAutLhaLryVrf

195,22 REGULIS

- 14 mensuris
M³EiEnMj²MhMkMmSh
- 15 praeceptis
Vrf

195,23 PROLABITUR

- 16 cadit
M³

195,23 NAM QUID

- 17 ut quis
M³

195,24 SENSUUM

- 18 aurium
M³EiEnLaMj²MhMkMmPb³ShAutLhaVrf

**195,24 NEC OMNIBUS EADEM SENTIENDI VIS NEC EIDEM HOMINI
SEMPER AEQUALIS EST**

- 19a quia unus plus, alius minus, alius multo minus
EiEnMf²MhMkShWb
- 19b alii plus, alii minus
Mm
- 19c quia unus plus, alter minus sentit
Pe⁵

195,24 OMNIBUS

- 20 hominibus
M¹PbV2
- 21 animalibus
Cg

195,24 SENTIENDI

- 22 audiendi
M¹PbV2

195,25 NEC EIDEM HOMINI SEMPER AEQUALIS ES

- 23 ut puero vel seni, vel infirmo vel sano
EiEnWb
- 24 quia ut insano, aegro pro tempore sensus mutantur
Mf²MhMkSh
- 25 dum eius mutatur sensus
Mm
- 26 quia lignum aliud in aquam missum, aliudve aliquid curvum videtur
Wb
aqua *Wb*

195,25 EIDEM

- 27 uni solummodo
M¹PbV2
solummodo] postmodum (*lectio incerta notarum Tironianarum*) *M*

195,25 HOMINI

28 ut integro

Mm

29 eadem res

M³

195,26 VARIO IUDICIO QUISQUAM COMMITTET

30 auditui et non rationi. Multa enim varietas est inter sensum et rationem.

*M¹OMcMm¹PbPcV2AutHwgLhaPlsVrf*auditum *Pc* auditu *Pls* est] *om. M* Multa - rationem] *om. PbV2*

195,26 IUDICIO

31 sensui

*EiEnMj²MhMkPc⁵Sh*sensu *En*

32 auditui

Pc⁵

195,26 COMMITTET

33 illud

*Cg*195,27 AFFECTAT (*pro* AFFECTET)

34a desiderat

*M¹OPbV2**instar textus, sed suprascr. affectet O*

195,27 AFFECTET

34b desideret

*CgMj¹PnShWi¹*adcosui *add. Pn*

35 cupit

EiEn

36 delectet

Pc⁵

195,27 INQUIRERE

- 37 investigare
M³MmAutLryVrf

195,27 IDCIRCO

- 38 quia non certa sunt iudicia sensuum
M³OMcMmAutLry
 Quod *Lry* certa sunt] certasti *Lry*

195,27 PYTHAGORICI

- 39 cumulus interrogationis interpretantur
CgPn
cf. I,1,515; I,10,3

195,27 MEDIO QUONDAM FERUNTUR ITINERE

- 40 inter sensum et rationem
M³McMmAutLry
- 41 ¹ *Medio itinere feruntur*, quia nec ex toto tribuunt discretionem auribus, nec ex toto rationi, sed partim auditui, partimque rationi:
²sonum v. acutum vel gravem auditui, differentias autem consonantiarum rationi.
M¹OMcMm¹PbPeV²WqAuthwgLryPtsVrf
 1 *Medio itinere feruntur*] *om. OMmAut(2)Lry(2)* feruntur itinere *M* quia] qui *Pts* auditu *Pts* rationi partim *M* partimque] partim *PeWqHwg-Lry(1)Pts*
 2 acutum videlicet et gravem *Vrf* gravem vel acutum *Wq* acutum] *rel. om. Aut(1)* differentes *Pts* consonantiarum rationi] consonantiis *OMc-MmPbV²Aut(2)Lry(1+2)Vrf*
gl. repet. AutLry

196,1 DEDUNT

- 42 tradunt
M¹CgLaPbV²AutLha
- 43 dant
AutVrf

196,2 EIS

- 44 Pitagoricis
Pn

196,2 EXPLORANTUR

- 45 investigantur
M³

196,3 IPSAS ENIM CONSONANTIAS AURE METIUNTUR

- 46 in semisperio et regula
M³OLaMmPbV2LhaLry
et] vel *M*

196,3 METIUNTUR

- 47 iudicant vel discernunt
M¹

196,4 QUIBUS VERO INTER SE DISTANTIIS CONSONANTIAE DIFFERANT

- 48 utrum sesquialtera an sesquitertia vel aliis
EiEnWb
- 49 Diiudicant in auditu in acumine et gravitate, quae consonantiae sunt. Ipsas tamen differentias mentis ratione agnoscunt.
M³OCgMcMm¹PbV2WqAutLryVrf
Diiudicant] om. *Vrf* Diiudicat corr. ex Diiudicant *O* auditu in] auditum *Lry*
sint *PbV2AutVrf* cognoscunt *Vrf*

196,4 AURIBUS

- 50 quam
Aut

196,5 QUARUM

- 51 aurium
Aut

196,5 OBTUSA

- 52 ebetata
M³LaWqAutLhaVrf
- 53 ad id cognoscendum
EiEnWb
- 54 non vere manifesta
Pq

196,5 IUDICIA

55a examina

*Lha**cf. I,4,12; I,9,69b; I,10,6; I,10,61*

55b examina et probamenta vel etiam cursus motusque

*M³MmAut*et probamenta] *om. Mm probata Aut etiam] om. Mm et motus Aut**cf. I,4,12; I,9,69b; I,10,6; I,10,61*

196,5 REGULIS

56 artis

Pe⁵

196,5 PERMITTUNT

57 attribuunt

*Q²PbPqV2Wq*196,6 UT QUASI OBOEDIENS QUIDAM FAMULUSQUE SIT SENSUS,
IUDEX VERO ATQUE IMPERANS RATIO

58 Nota: philosophica diffinitio

M²

196,6 SENSUS

59 exterior

M¹

196,6 FAMULUS

60 famulans

PbV2

196,7 RATIO

61 sit

M³CgMmPiAutTpiVrf

196,7 NAM LICET OMNIUM PAENE ARTIUM ATQUE IPSIUS VITAE MOMENTA SENSUUM OCCASIONE PRODUCTA SINT

- 62 ¹Nisi enim sensus esset, nulla ars, quamvis reperiretur, posset exerceri. ²Et ideo quaedam oculis, quaedam auribus, alia naribus vel olfactui sive tactui ascribuntur. ³Super hos tamen ratio, quae cuncta disponat, exstat.

EiEnMf²MhMkPc⁵ShWb

1 enim] *om. EiEnWb* quamvis] *om. En* reperiretur *Mh* vel posset *En*

2 describuntur *MfMhMkPcSh*

3 tamen] *om. et suprascr. et Pc* disponit *Pc*

196,7 OMNIUM PAENE ARTIUM

- 63 excepta arithmetica

Mf¹MmPbPnSh

excepta] *absque MfSh*

- 64 quia geometria magis secundum exterius tractat quam secundum interius

Aut

iometria *Aut* (*cf. I,6,68*)

196,7 OMNIUM

- 65 VII

Aut

196,8 IPSIUS VITAE MOMENTA SENSUUM OCCASIONE PRODUCTA SINT

- 66a quoniam ea, quae discernuntur, primum sensibus accidunt, i. per sensus sentiuntur, ac postremo ratione pensantur.

M¹

- 66b ¹Occasione sensuum producta sunt momenta vel motus artium et vitae. ²Ea, quae discernenda sunt, primum sensibus accidunt et per sensus sentiuntur, ac postremo ratione discernuntur.

OCgMcPbPcV2WqAutHwgLryPtsVrf

1] *om. Cg* 1 Occasione - artium] *repet. alio loco Aut* Occasione - motus] *om. Wq sed praeposit I,9,69b momenta Vrf* Occasione sensuum] *om. McPcAutHwgPts* vel momenta *Pts* vitae] i. principia *add. Vrf*

2 Ea] *et add. Pb* et ea s. *Vrf* discernenda sunt] occasione sensuum producta sunt *add. Wq* sensibus] sensibili *Wq* accedunt *Pts* ac per sensum *Hwg* est per sensus *Pts* sentiuntur] conditionem et originem habuerunt *Vrf* postremum *CgPbV2Lry*

- 67 ¹Momenta ipsius v<itae> dicit propterea, ut discamus, quod motus nostrae vitae exterius perfruitur artibus, intus autem discernit,

quod dicit: *producta sunt occasione* > *sensuum*>. ²Ideo dicit, quia, ut ait Plato, per oculos habemus scienciam astronomiae et per auditum musice. ³Et in ceteris sensibus competenter nota, quia quasi exteriores sensus sunt, quasi instigamenta, ut inquiramus scienda.

Aut

Plato] prolato *Aut*

cf. Plato, *Tim.* 47B-D

196,8 IPSIUS

68 nostrae

Aut

196,8 MOMENTA

69a cursus vel motiones

M'

69b examina et probamenta vel etiam cursus motusque

BcCgPbV2WqAutVrf

probamenta et exam<ina> *Bc* et] *om. Aut* vel etiam cursus motusque]

om. CgVrf etiam] *om. Bc*

cf. I,4,12; I,9,55; I,10,6; I,10,11; I,10,61

70 motus

Mf'PnSh

cf. I,10,9; I,10,65

71 constitutiones

Q²Pe⁵Pq

72 vices

Bi

73 iudicia

Ei

cf. I,4,11; I,4,13

74 regulae

EiEnMf²MhMkShWb

75 discrimina

LaM4MmPbAutLhaLry

cf. I,4,7; I,10,7

76 breve spatium

M³

cf. I,10,64

77 certitudines

Wb

196,8 OCCASIONE

- 78 materia
EiEnMf²MhMkPe⁵ShWb
- 79 commoditate
Wi¹

196,9 PRODUCTA

- 80a manifesta
Mf¹PnSh
- 80b manifestata
MmPb

196,9 HIS

- 81a sensibus corporis
M¹PbV²
- 81b sensibus
Mf¹PnShWq

196,9 CERTUM

- 82 certitudo
M¹

196,10 VERI

- 83 veritatis
M³

194,10 COMPREHENSIO

- 84 in his
Mm

196,10 ARBITRIUM

- 85 iudicium
M¹Pb
vel iudicium *Pb*

196,10 ABSCEDAT

- 86 desit
M³

196,11 SENSUS

87 corporeus
M¹PbV²

88 auditus
Aut

196,11 AEQUE

89 aequaliter
M³

196,11 MAXIMIS MINIMISQUE

90 rebus sensibilibus
M¹OPbPc⁵V²
sensibilibus] om. Pc

91 sonis
Aut

196,11 CORRUMPITUR

92 obtunditur
Pc⁵

196,12 NEQUE MINIMA SENTIRE PROPTER IPSORUM SENSIBILIUM PARVITATEM POTEST

93 Inde dixit comicus, omnes nimietates aequales esse.
M²Pc⁵
Unde Pc

cf. Cassian. Collat. II,16,1: „vetus namque sententia est: ἀκρότητες ἰσότητες id est nimietates aequales sunt.“ Faust. Reiens. grat. I,16: „impletur ... Graeca sententia: nimietates, inquit, aequalitates sunt.“

196,12 MINIMA

94 minucias
Aut

196,12 IPSORUM

95 minimorum i. minuciarum
Aut

196,12 PROPTER IPSORUM SENSIBILIVM PARVITATEM

- 96 ut sunt subtilissimae voces vel leves
M³OPbV2
 voces subtilissime levesque *PbV2*

196,13 POTES

- 97 auditus
M¹Aut

196,13 MAIORIBUS

- 98 <surdescit>
Aut
 surde sit *Aut*

196,13 CONFUNDITUR

- 99 sensus
Mf¹PnShAut

196,14 QUAS SI MINIMAE SINT, DIFFICILIVS CAPTAT AUDITVS

- 100 ut frequenti experimento addiscimus
M¹
- 101 Sonum planetarum hic tangit.
Mf¹PnShWi¹
 hic tangit sonum planetarum *MfSh*

196,14 QUAS

- 102 voces
M³Wi¹Aut

196,14 MINIME

- 103 parve
Cg

196,14 CAPTAT

- 104 eas
PbV2

196,15 SONITUS

- 105 genitivus est
P_n

196,15 SURDESCIT

- 106a confunditur vel turbatur
M¹OQ²PbPqV₂
- 106b confunditur, conturbat; sicut sono planetarum surdescit genus humanum.
W_q
- 107a ut planetarum sonus
M²+³Q¹
ut planetarum *scr. M²* sonus *scr. M³*
- 107b ut sonitus planetarum
P_c⁵
- 108 ipse auditus
PbV₂Aut
ipse] *om. Aut*

LIB. I, CAP. 10

196,18 HAEC IGITUR ...

- 1 manicha et frem

*McPn*menicha et srem *Mc*

196,18 HAEC

- 2 fallacia videlicet sensuum

M³

196,19 PYTHAGORAS

- 3
- Pythagoras*
- , i. non indigens interrogatione vel interrogationis cumulus.
- Pytos*
- enim interrogatio,
- agora*
- cumulus. Inde
- acora*
- ecclesia vel
- sinagoga*
- vocatur.

M²OMcMmPeWqAutHwgLryPts

i.] *om. Lry est Pts non] om. PeHwgPts interrogatione] interrogationis Wq cumulo Hwg Phitos Pe ΠΥΘΟC Wq enim] om. Wq agora cumulus. Inde] om. PePts agora] ΑΓΟΡΑ Wq agoras Hwg acora] agora McMmAut-HwgLry agara PePts pythagoras Wq vocatur] dicitur Pts*
cf. I,1,515; I,9,39; Ioh. Scot. annot. ad 491,4; Remig. Aut. comm. ad 490,20

196,19 AD REGULARUM MOMENTA

- 4a collectiones rationum [in regulis et probamenta earum]

*M¹Mm¹PbV2AutLry*in regulis et probamenta earum] *add. MmPbV2AutLry*

- 4b rationem et minutias regularum vel collectiones rationum et probamenta earum, v. ut in eis figeret regulas huius artis ipse
- Phitagoras*
- .

OM4McAutVrf

vel] et *Vrf collectionis Aut et probamenta earum] in regula et probamenti eorum Mc v.] s. Vrf figeret et Mc*

cf. I,10,21

196,19 REGULARUM

- 5 proportionum

Mj¹PnSh

196,19 MOMENTA

6 examina

M³EiEnLaMf²MhMkPbShWi¹WqAutBwiLhaVrf
cf. I,4,12; I,9,55; I,9,69b; I,10,61

7 discrimina

M³MmPbAutLhaVrf
cf. I,4,7; I,9,75

8 discretiones

Bi

9 motus

Mf¹PnShWq
cf. I,9,70; I,10,65

10 utilitates

PcWq
cf. I,4,6

11 probamenta

Pc⁵
cf. I,9,69b

196,19 QUI

12 Pitagoras

M4MmAutLhaVrf

196,20 QUAE PARTIM NATURA, PARTIM ETIAM EXTRINSECUS
ACCIDENTIBUS PERMUTANTUR

13 quia alius hebes [est et] alius acutus [ex natura]

LaM4MmAutLhaLryVrf
quia] om. MmAutLhaLryVrf est et] add. M4 ex natura] add. M4

196,20 QUAE

14 aures

CgMf¹PnPgWqAut

196,20 NATURA

- 15a ut in cerebro infirmitas

M²Q¹Wq

- 15b ut cerebri infirmitate

Pe⁵

- 16a post peccatum

Pn

- 16b
- ¹
- Duae sunt naturae, i. natura immobilis, ut fuit in Adam ante peccatum,
- ²
- natura vero mobilis post peccatum, non quod moveatur in vitium aut in ea vitium esse possit,
- ³
- sed quia ei sordes peccati adherent, ideo vitiata vocatur.

*M²OMcMf²MhMkMmPe⁵ShWqAutLry**1] naturae sunt MmWq i. natura immobilis] una in mentibus MfMhMkMmSh i.] om. Pe immunobilis immobilis Mc in] om. McAutLry**2] vero] om. McMfPeShAutLry mobilis] ut indicto fuerat add. Pe aut - possit] om. Wq aut] an Pe in ea vidum Mc esse possit esse Mm esset posset Sh posset MfMhMkPe**3] quia] quod MfMhMkMmPeSh eis ordes Lry peccati] om. MfMhMkMmSh inherent Pe ideo vitiata vocatur] om. MmAut et ideo Pe vitiata] incitata Sh*

196,21 EXTRINSECUS ACCIDENTIBUS

- 17 ut aer humidus et siccus

*M²Pe⁵**siccus humidus Pe*

- 18 infirmitatibus

LaM4MmPiWqAutLhaLryTpiVrf

- 19 causis, ut morbis

Pe⁵

196,21 IPSIS VARIANTUR AETATIBUS

- 20 vigent namque sensus secundum aetatem

*M²Pe⁵**namque] enim Pe aetates Pe*

196,22 NULLIS ETIAM DEDITUS INSTRUMENTIS

- 21 [non addebat cordis fidem Pitagoras] ut in eis regulas huius artis figeret

M¹+M4Q²LaMcMm¹Pb¹+³Pe⁵PqV2WqAutLhaLryVrf

non addebat cordis fidem Pitagoras] *add. M4* non addebat cordis fidem *add. MmPb⁵Wq(1)AutLhaLryVrf* non adhibebat chordis fidem *add. La s. ut Lha eis]* *cis Mc* huius artis regulas *LhaLry* figeret] colligeret *Wq(1)* al. colligeret *add. in marg. McAut* fingeret *Wq(2)* figeret] ipse pitagoras *add. McPbV2Wq(1)* pythagoras *add. AutVrf*
gl. repet. Wq
cf. I,10,4b

196,22 ETIAM

22 autem

Pc⁵

196,22 DEDITUS

23 credidit

Mj¹PnShWi¹

24 Pythagoras

Pc⁵Wi¹

pythagoras *Wi*

196,22 PENES

25 apud

PbPc⁵V2Wb

26 iuxta

Pn

196,23 QUAE SAEPE MULTA VARIETAS ATQUE INCONSTANTIA NASCERETUR

27 si esset illis deditus

Pc⁵

196,23 QUAE

28 instrumenta

M¹M4MmPbV2WbAutLhaLry
lectio incerta M¹

196,23 INCONSTANTIA

29 inconcinentia

Mj¹PnShWi¹

196,24 UMIDIOR

- 30 nervus
M¹BcPbV2
gl. cancell. V2

196,24 PULSUS

- 31 accusativus
M¹
- 32 percussus
PnWi¹Bwi
vel percussus WiBwi

196,25 SICCIOR

- 33 aer
AutVrf

196,25 EXCITARET

- 34 commoveret
EiEnMj²MhMkPc⁵Sh
- 35 sonum
PbPc⁵V2

196,25 MAGNITUDO

- 36a longitudo
M4AutLhaVrf
- 36b in longitudine vel grossitudine
Mj¹PnSh

196,26 ACUMEN SUBTILIOR

- 37 corda
MmPb³AutLhaVrf

196,26 SUBTILIOR

- 38 gracilior
AutLhaVrf
- 39 magnitudo cordae
EiEnMf
alia manu Mf
- 40 in brevitate vel exilitate
Mf¹PnSh
- 41 sonus
Pc⁵

196,26 TENUARET

- 42 graciliorem redderet
M¹OPbV2AutVrf
graciliorem] om. AutVrf

196,27 QUODAM MODO STATUM PRIORIS CONSTANTIAE PERMUTARET

- 43 nam conversa chorda eadem gravem in acutum mutat, acutumque in gravem
M¹OQ²PbPc⁵PqV2WqPts
eadem chorda QPcPqWqPts *chorda O* *motat Q* *acutumque] acutum*
Pts
gl. cancell. Pb

196,28 IDEM

- 44 eadem varietas
M¹
- 45a ipsa res
MmWqAutVrf
- 45b eadem res
Lha

196,28 INSTRUMENTIS

- 46 musicae artis
Wb

196,28 INCONSULTA

- 47 inepta
LaWqAutLhaVrf
- 48 sine consilio
Pc5
- 49 inutilia
PiTpi
- 50 inconvenientia
Wq
- 51 incerta
AutVrf

197,1 MINIMAEQUE

- 52 parve
Aut

197,1 AESTIMANS FIDEI

- 53 credibilia
Mf!Sh

197,1 AESTIMANS

- 54 reputans
Pn

197,1 AESTUANS

- 55 in sua meditatione
M!
- 56 [in] suis investigationibus
OM4MmWqAutVrf
in] *add. Vrf*
- 57 ardens in inquisitione
Mf!PnSh
in] *om. M/Sh*
- 58 in suis cogitationibus
PbV2
- 59 suis indagationibus
Lha

197,3 MOMENTA

- 60 Momenta
M³
in marg. M³
- 61 examina
OM₄MmPbPiWi¹AutLhaTpiVrf
cf. 1,4,12; 1,9,55; 1,9,69b; 1,10,6
- 62 certitudines
Bi
- 63 indicia
Mf¹Sh
cf. 1,4,11
- 64 spacia
Pc⁵
cf. 1,9,76
- 65 motus
Pn
cf. 1,9,70; 1,10,9

197,3 PERDISCERET

- 66 veritatem et rationes minutionum
OPbV2

197,3 CUM INTEREA DIVINO QUODAM NUTU PRAETERIENS ...

- 67 Hoc quoque Macrobius commemorat.
Pc
cf. Macr. Comm. 2,1,9 ss.

197,3 CUM

- 68 pro tunc
Pc⁵

197,4 EXAUDIT

- 69a intente audit
M¹Q²PbPnV2Vrf
- 69b intente audivit
OMmPc⁵WqAutLha
intente] mente Mm

197,5 CONCINENTIAM

- 70 convenientiam
Cg
- 71 consonantiam
Mj!Sh

197,6 ADTONITUS

- 72a valde intentus
OQ²M₄MmPbPc⁵V₂AutLhaLryVrf
- 72b valde adtentus
Wq

197,9 CONLIQUERET

- 73a manifestum fieret
M!
- 73b manifestius fieret
OPbV₂Vrf
- 73c manifestius speret
AutLry
- 73d manifestaretur
CgPc⁵
- 74 claresceret
Q²
- 75 memoretur
Ei
- 76 appareret
Mj!PnSh

197,11 SED SONORUM PROPRIETAS NON IN HOMINUM LACERTIS
HAEREBAT, SED MUTATOS MALLEOS COMITABATUR.

- 77a Similes sonos reddebant post mutationem quoque.
M!
- 77b ¹Quales sonos reddebant primum, tales quoque postquam mutati sunt, ²quia non erat in vi ferientium sonus, sed in magnitudine malleorum.
OM₄McPbPcV₂AutHwgLryPtsVrf
1] om. *M₄* primum reddebant *McPbV₂AutLryVrf* sunt mutati *McPbV₂-AutLryVrf* mutatae *Hwg*
2 ferientium *Hwg* sonus] rel. om. *Aut* malleorum magnitudine *Pts* magnitudine] pondere *suprascr.* *Pb* et proportionem *add. Vrf*

197,10 LACERTIS

- 78 brachiis
OCgM4AutLha

197,11 COMITABATUR

- 79 proprietas sonorum
Mj¹PnShAut
sonoribus *Sh*

197,11 UBI

- 80 postquam
Cg

197,11 ANIMADVERTIT

- 81 consideravit
M4AutLryVrf

197,12 EXAMINAT

- 82 probat
R1
- 83 investigat
Cg

197,13 FORTE

- 84 casu
Pn
- 85a [et] non est dubitativum [hic]
OM4Pc⁵AutLryVrf
et] *add. Vrf* hic] *add. Pc*
- 85b non dubitativum est hic sed affirmativum
Q²
- 85c non dubitativum est hic sed contra
Pb³PgV2
dubiti vum *Pq*

197,13 DUPLI

- 86 Pluralis pro singulis dictum est, ut sepe fit.
Aut
- 87 XII ad VI
Wi^lBwiPts
ad] *om. Pts*
- 88 Unius mallei pondus contra alterius duplum fuit.
*CgMc*PnLpl*
pondus mallei *Lpl*

197,13 REPERTI SUNT

- 89 duo ex illis
Pb
- 90 quidam malleus repertus est
Aut

197,14 DIAPASON

- 91a VI ad XII
OM₄MmPbAutLryVrf
- 91b XII et VI
Pts

197,14 EUNDEM ETIAM QUI DUPLUS ESSET ALIO, SESQUITER-
TIUM ALTERIUS COMPREHENDIT

- 92 XII VIII VIII
Wi^l

197,14 EUNDEM

- 93 XII
OQ²BzM₄Mf^lMmPbPc⁵PiPqPrRlV2WqAutLryPtsTpiVrf

197,15 ALIO

- 94 VI
OQ²BzM₄Mf^lMmPbPc⁵PiPnPgPrRlShWqAutLplLryPtsTpiVrf
ad VI O II *Sh*

197,15 SESQUITERTIUM ALTERIUS

95 [ad] VIII

OQ²M₄Mf¹MmPbPiPnPqRlShVzWqAutLplLryTpiPtsVrf
ad] add. OM₄MmAutLry VIII Vrf

96 XII ad VIII [sesquiertius]

BzPe⁵Wi¹Bwi
ad] om. Pe sesquiertius] add. Bz

97 XII namque sesquiertius est ad VIII; qui sesquiertius vocatur diatesseron.

OM₄McPbPqRlVzAutLryVrf
sesquiertia M₄McLryVrf sesquiertium Pb qui - diatesseron] om. PqRl
vocatur] appellatur PbVz

197,16 AD QUEM

98 VIII

Mf¹ShPts

197,16 DIATESSERON

99 sesquiertia [proportio]

M₄Pr¹AutLryVrf
proportio] add. Pr

197,16 SONABAT

100 XII

Mf¹PnSh

197,16 AD ALIUM VERO QUENDAM

101 et

Mf²

102 VIII

Q²BzMf¹PbPe⁵PiPnPqRlShVzWi¹WqLplPtsTpi

197,17 QUI

103 alius

EiEn

104 VIII

PnWi¹Lpl

197,17 EIDEM

105 XII

OQ²BzM4Mf¹PbPc⁵PiPnPqRlShV2Wi¹WqAutLplLryPlsTpiVrf

106 duplo

EiEnMf²

197,17 DIAPENTE

107 VIII

OM4AutLryVrf

108 sesquialter

Bz

197,17 CONSONANTIA

109 in musica

Q²PbPqRlV2Bwi

110 in

*EiEnMhMk**instar textus MhMk*

197,18 EUNDEM

111 XII

Q²BzMf¹PbPc⁵PiPnPqRlShV2Wi¹WqLplPlsTpi

197,18 SUPERIORIS DUPLUM

112 VI

OQ²BzMf¹PbPc⁵PiPnPqRlShV2Wi¹WqBwiLplPlsTpi
senarium O

197,18 REPPERIT

113 ad VIII

BwiPls

114 Pythagoras

Aut

197,18 SESQUALTERUM

- 115a in arithmetica
 Q^2
- 115b quantum ad arithmetica
 $PbPqV2$
- 116 VIII ad VI, vel XII ad VIII
 Wi^1

197,19 DUO VERO HI

- 117a VIII [et] VIII
 $Q^2McMf^1PbPnPgShV2Wi^1LplPts$
IX Lpl et] add. $McPnPqV2WiLplPts$
- 117b VIII et VIII
 $BzMmPiTpiVrf$
- 117c VIII ad VIII
 $OM4Pe^5WqAutLry$
ad] om. $PeWq$
- 118 sesqualter et sesquitercius
 $EiEn$

197,19 AD QUOS SUPERIOR DUPLEX SESQUITERTIUS ET
SESQUALTER ESSE PROBATUS EST

- 119 Nota: esse probatus est
 Pq

197,19 DUPLEX

- 120 XII
 $OBzM4MmPbV2Wi^1WqAutLryVrf$
- 121 XII [et] VI
 $Mf^1Pe^5PnShLpl$
et] add. Pe

197,19 SESQUITERTIUS

- 122 [XII] ad VIII
 $Mf^1PnShWi^1BwiLpl$
XII] add. Wi IX $ShLpl$

197,19 SESQUALTER

- 123 [XII] ad VIII
Mj¹PnShWi¹Lpl
 XII] *add. Wi*

197,20 SESQUIOCTAVAM PROPORTIONEM

- 124 eadem est et epogdoa
OPbV2AutLryVrf
 et] *om. V2Vrf*
- 125 epocdoun i. tonum
M₄
- 126 hoc est tonum
P_e⁵
- 127 VIII ad VIII
Mj¹PnShWi¹Lpl
 IX *ShLpl* ad] *om. MjSh*

197,21 PERPENSI SUNT

- 128 a Pitagora
Aut

197,21 QUINTUS VERO EST REIECTUS, QUI CUNCTIS ERAT INCONSONANS.

- 129 Nota: *Quintus malleus* Pythagorae *reiectus est* eo, quod *cunctis erat inconsonans.*
W_q

197,21 QUINTUS

- 130 malleus
PbP_e⁵V2

197,22 EST REIECTUS

- 131 quia excedebat simplices partes
M³P_e⁵

197,22 QUI

- 132 quia
Aut

197,22 INCONSONANS

133 inconstans

*MaPiTpi**instar textus Pi***197,22 CUM Igitur ...**

134 Nota, quod Pythagoras primus diapason, diapente et diatesseron proportionem repperit.

*Wb***197,23 ANTE PYTHAGORAM**

135 ante tempus Pitagore

*Aut***197,23 CONSONANTIAE MUSICAE**

136 non sic perfecte ut post

*Wb***197,23 DIAPASON**

137 dupla

*M4MmAutLryVrf***197,24 DIAPENTE**

138 sesquialtera

*M4MmAutLryVrf***197,24 DIATESSARON**

139 sesquitertia

*M4MmAutLryVrf***197,24 CONSONANTIA MINIMA**

140 Alibi maximam dicit consonantiam.

*OMcAutLryVrf*consonantiam dicit *Mc* dicit *Aut*

198,1 PONDERIBUS VERGEBANT

- 141a lance et trutina

*BcM4Mm*lancibus *M4* et] vel *Mm*

- 141b lancem s. vel trutinam

*OPbV2AutLry*lanceam *OLry* vel] om. *Lry*

198,1 VERGEBANT

- 142a passive protulit [antique] vergebant, i. ad se referebantur

*M2OQ2CgMcMm1PbPiPqR1V2WqAutLryTpiVrf*passive - vergebant] om. *PiTpiVrf* passive] corr. ex positivum *Pb* positivum *V2* protulit] dixit *Pq* antique] add. *OCgMcMmPbR1V2AutLry* post referebantur *Pq*

- 142b antique passivum

Bc

- 142c ad se referebantur, et hoc passive protulit secundum antiquos

Pε5

198,2 DIAPASON IN DUPLO PERSONABANT

- 143 ut hic:

Handwritten musical notation consisting of a series of slanted lines and dots, representing a rhythmic pattern for the text 'In-cli-na Do-mi-ne au-rem'.

In-cli-na Do-mi-ne au-rem

et omnia quae in primo inveniuntur tono

*CgPbV2*aurem] om. *CgV2*gl. cancell. *Pb*; forma neumarum iuxta *Pb* (*Cg* neumis germanicis usus est)
Ps. 85,1 (Intr. in Dom. 15 post Pentec.; cf. Aurelian. II,12; Reg. Prum. XII,8)

198,3 VIII

- 144 ponderum

M3

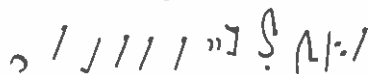
198,4 EPITRITAM

- 145 sesquiterciam

M4AutLryPnsVrf

198,5 DIATESSARON CONSONANTIA IUNGEBATUR

146 consonantiam diatesseron perficiebat. En exemplum:



Con-fes-si-o et pul-chri-tu-do

et cuncta, quae in tono autentu deuteri conscribuntur.

CgPbV2

consonantiam diatesseron perficiebat] *om. Cg* autentus *Cg*
gl. cancell. Pb; forma neumarum iuxta Pb (Cg neumis germanicis usus est)
Ps. 95,6 (Intr. s. Laurentii; cf. Aurelian. II,14; Reg. Prum. XII,9)

198,5 PONDERUM

147 malleus

PbV2

198,5 VI

148 ponderum

CgPn

198,6 XII

149 ponderum

Pn

198,6 VIII

150 ponderum

Pn

198,6 DIAPENTE CONSONANTIAM PERMISCEBANT

151 Veluti hic:



Cir-cum-de-de-runt

me

et cetera, quae in autentu trito inveniuntur.

CgPbV2

hic] *om. CgV2* me] *om. PbV2*

gl. cancell. Pb; forma neumarum iuxta Pb (Cg neumis germanicis usus est)
Ps. 17,5 (Intr. in Sabb. temp. Quadrag. hebd. 4; cf. Aurelian. II,15; Reg. Prum. XII,10)

198,6 DIAPENTE

- 152 sesquialteram
PbV2

198,8 RESONABANT TONUM

- 153 Iuxta illud:


Pu-er na-tus est

et omnia, quae autentui tetrardo ascribuntur. Etenim sunt quattuor toni, qui geminati ex se VIII reddunt, quos quidam latas, quidam autem discipulos nuncupant. Quod ut evidentius appareat, si volueris segregare a magistro discipulum et coniungere cum alio tono, non valebis. Nota, quia semper origo inferioris a superiori [fine] initium ducit.

CgPbV2

quattuor sunt Cg fine] add. Cg

gl. cancell. Pb; forma neumarum iuxta Pb (Cg neumis germanicis usus est)

Is. 9,6 (Intr. in S. missa in Nativ. Dom.; cf. Aurelian. II,16-19; Reg. Prum. XII,11)

LIB. I, CAP. 11

198,11 HINC

- 1 ex officinis fabrorum
M4McMmPb²WqAutLryVrf
 officii *M4McPbAutLry*

198,11 REVERSUS

- 2 Pythagoras
Cg

198,11 EXAMINATIONE

- 3 probatione, i. in nervis, calamis, ponderibus, percussionibus
Mf¹PnShWi¹
 i. - percussionibus] *om. MfSh* i. in nervis] i. inverius *Pn* nervis *Wi*

198,12 PERPENDIT

- 4 examinat
Cg
- 5 consideravit
M4MmPbV2AutLryVrf

198,12 IN HIS PROPORTIONIBUS

- 6 sesquialter, sesquitercius, sesquioctavus
Mf¹Sh
- 7 superius dictis
PbV2

198,12 SYMPHONIARUM

- 8 consonantiarum
Cg
- 9 musice
Aut

198,13 AEQUA

- 10 aequalia
M4MmPb²AutVrf
cf. I,11,31

198,13 PONDERA

11a malleorum
CgRl

11b malleis
Pe⁵

198,14 NERVIS

12 fidibus
Mf¹Sh

198,14 CONSONANTIAS

13 convenientias
Pb

198,14 DIUDICANS

14 disponens
Pn

198,15 CALAMORUM DUPLICITATEM MEDIETATEMQUE

15 ut in fistula, cuius et foramina alia alii sunt duplicia, alia media
Aul

198,15 CALAMORUM

16 fistularum
Wq

198,15 DUPLICITATEM

17 propter diapason
M²Pe⁵

198,15 MEDIETATEMQUE

18 propter diapente
M²Pe⁵

198,16 RESTITUENS

19 statuens
PbV2

198,16 CETERASQUE PROPORTIONES

- 20 diatessaron et c.
*M*²
- 21 sesquialteram vel sesquiterciam
P_n
sesquialtera *P_n*

198,17 DIVERSA

- 22 per
Aut

198,17 EXPERIENTIA

- 23 probamento
P_n

198,17 SAEPE ETIAM PRO MENSURARUM MODO ...

- 24 ¹Sumens igitur suum cyphum bis eum aqua replevit, et illam aquam in quoddam acetabulum eidem mensurae conveniens infudit, et illud acetabulum virga ferrea percussum diapason symphonia ad illum resonabat cyphum. ²Postea vero tercio repletum in aliud acetabulum infundebat, quod percussum ad illud duarum mensurarum diapente resonabat. ³Et tercio acetabulum cum IIII^{or} mensuris illius cyphi repletum bis diapason resonabat ad eundem cyphum.
Bi
eum] cum *add. supra Bi*

198,18 CYATHOS

- 25 pondus X dragmarum
*M*²*Q*¹*BzPc*⁵*Wq*
cf. Plin. nat. hist. 21, 185
- 26a sexta pars sestari
*M*²
- 26b KYAΘOC i. VI^{<ta>} sextarii
*Mj*²*MhMkPc*⁵*ShWq*
KYATOC *Pc* cyatos *Wq* i.] hoc est *add. supra Pc* sextari *Mj* sexari *Sh* sextarios *Wq*

- 27 ciatus parvum vas continens XII^{mam} partem sextarii
OBc M4McMm¹ MmPbPe⁵ V2WqAutLryVrfWve*
 ciatus] *om. Mc* ciatum *OLry* cyatum *Wq*
- 28 quaedam vascula
Kn
 vas ocula *Kn*
- 29 cyathos XII^{ma} pars sextarii, acetabulum sexta
Pq
 sextarii *Pq*
- 30 aquam vel liquorem aliquem; ponit, quod continet, i. cyatus, pro eo, quod continetur
Aut

198,18 AEQUORUM

- 31 aequalium
Mj¹ PnSh
cf. I,11,10

198,18 ACETABULIS

- 32a vasa aceti
M²
cf. Isid. etym. 4,12: „... quod acetum ferat“
- 32b ab aceto dictum
Bx
- 33 tintinnabulis
Wb
- 34 nolis
Aut
cf. I,11,37
- 35a quasi acutabula; idem est et staupus; estque maior quam cyatus
*OQ²Bc*PbPe⁵PqV2LryWve*
ik gl. eras. et resc. Wve acutabula] rel. om. QPq acuta tabula O acutabulum Wve idem est et] ipse est O idem et Bc i. es Lry estque] om. Pe suntque O maior] maiora O minor Wve cyatus] iaciti O
- 35b vas, quod et staupus; quasi accitabulum dicitur
Cg
- 36 ¹Acetabulum dicitur vas, ubi custoditur acetum; ²vel etiam a maxilla sic dictum est, quae acetabula vocatur. ³Primum acetabulum

XII cyatorum erat, secundum VIII, tertium VIII, quartum VI; et ex acetabulis pendebant chordae.

M²OMj²MhMkMmPePe⁵ShWq

1) *om. Pe* vas dicitur *MjSh* dicitur] *om. M*

2) *om. MPe* etiam] *om. Pe⁵* dictum est sic *Mm*

3 Primum] *om. Pe* erat XII cyatorum *Wq* cyatorum] untiarum *Mm* cyatorum vel unciarum *Pe⁵* erat] *om. MjMhMkSh* rel. *om. Pe⁵* et] *om. Pe* acetabulis] *his O*

198,19 ACETABULA

37 nolas

Aut

cf. I,11,34

198,20 AEREA FERREAVE

38 malleo

Aut

198,21 HINC

39 quia erat veritatem adeptus

M²Pe⁵

198,21 DUCTUS

40a productus ad altiora Phytagoras

OM⁴MmAutLryVrf

Phytagoras] *om. MmVrf*

40b promotus ad altiora Pythagoras

CgPbPe⁵V²

Pythagoras] *om. Pe*

198,22 CRASSITUDINEMQUE

41 si una esset grassior alia

Aut

198,22 EXAMINARET

42 ponderaret

M⁴AutLry

198,23 REGULAM

- 43 rationem
OM4MmPb3AutLryVrf
- 44 monocordum
CgPn
- 45 Hanc in V^{to} *armonicam regulam* vocat.
Pe
cf. 354,21
- 46 Regulam vocat monocordum, quod est instrumentum omnis cantilene et consonantie. Eius primus inventor fuit Pythagoras.
Vrf

198,23 POSTERIUS

- 47 in fine III^{ti} libri
OM4MmPbV2AutLryVrf
gl. repet. Lry

198,24 QUAE

- 48 regula
M4MmPnLry
altera add. Lry

198,24 EX RE VOCABULUM SUMPSIT

- 49a a rectitudine s. rationis
M2Q2Pe5Wq
a] *om. Wq* s.] *om. PeWq*
- 49b [Regula dicitur] eo, quod regit animum ad scientiam rectitudine rationis.
OCgMcPbR1V2WqAutLryVrf
Regula dicitur] *add. Wq* ad animum *PbV2* animam *Wq* ad scientiam] *om. CgR1* rectitudine rationis] *om. PbV2* rationis rectitudine *Wq*
- 50 causa, quia regula a regendo dicitur
Aut

198,24 NON QUOD REGULA SIT LIGNEA

- 51 quod regula i. monocordum dicitur enim sic: a monos et corda
Vrf
- 52 non corporalis, sed intelligibilis secundum rationem numerorum
M2Pe5
corporalem sed intellegibilem *Pe*

198,26 METITUR (*pro* METIMUR)

- 53 Pythagoras
AuI

**198,26 REGULA QUAEDAM SIT HUIUSMODI INSPECTIO FIXA FIR-
MAQUE**

- 54 Definitio regulae
M³

198,26 HUIUSMODI

- 55 talis
P_r⁵

198,27 INSPECTIO

- 56 consideratio
EiE_n

LIB. I, CAP. 12

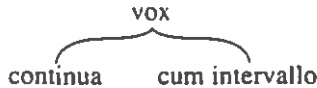
199,1 DE DIVISIONE VOCUM EARUMQUE EXPLANATIONE.

1 Explanatio

Pn

199,3 OMNIS VOX AUT CYNEXHC EST, QUAE CONTINUA, AUT ΔΙΑCTHMATIKH, QUAE DICITUR CUM INTERVALLO SUSPensa.

2

*McPb³R/AutLryVrf*

199,3 CYNEXHC

3 sineches

*KnPqWqLplPnsVrf*SENERES *Kn se ne kes Wq sineces Pns synexis Vrf*

4 continua

KnPc⁵

5a EXΩ namque habeo, inde CYNEXΩ continuo

*M²OMcPeWqHwgPtsVrf*EXΩ] Sinechochos *Wq Exa Pts* namque] *om. MWq* CYNEXΩ] CINEXΩ*Mc cyneoc Wq sinexo Pts sinecso Vrf contineo Wq*

5b EXΩ habeo, COEXΩ cohabeo

Mc

5c CYNEXHC, id est continua; nam EXΩ habeo, inde CYNEXΩ

*Mf²MhMkMmSh*sinexo *Mm*

5d CYNEXHC est vox continua, unde sineca dicitur continua febris.

*CgMcPn*sineca] seneca *Mc*

6 ut in lectione

Aut

199,2 CONTINUA

- 7 Continua vox est ut in psalmis.

Mm
psalmis Mm

- 8 dicitur

Aut

199,3 ΔΙΑCTHMATIKH

- 9 diastematice

PqLpIPnsVrf

- 10 cum intervallo suspensa

Kn

- 11 spaciosa

Mf¹PnShWq

- 12 intervallosum vel spaciosum

Wq
cf. I,12,14

- 13 suspense vel tarde ut in cantando

Aut

- 14 ΔΙΑCTHMA [dicitur] intervallum vel spatium, inde ΔΙΑCTHMA-TIKH spatiosa vel intervallosa

M²OMcMf²MhMkMm¹MmPcPqShHwgPtsVrf
 ΔΙΑCTEMA intervallum vel spatium in *mag.* *M* ΔΙΑCTEMA *MOMc-*
MfMkPcSh diastema *MmPqPtsVrf* ΔΙΑKTEMA *Hwg* dicitur] *add. Pq* i.
 spatium *Mc* et spacium *Vrf* inde ΔΙΑCTHMATIKH] *om. M* diastema-
 tike *O* ΔΙΑCTEMATIKE *McMm* ΔΙΑCTIMATIKE *Pc* diastematiche *Pq*
 ΔΙΑKTEMATIKH *Hwg* diastematice *PtsVrf* spatiosa] spatia *Hwg* vel in-
 tervallosa] intervalla *MfSh* vel intervalla *MhMkHwg*
gl. eras. Mm
cf. I,12,12

199,4 CUM INTERVALLO SUSPENSAS

- 15
- Suspensa vox est cum intervallo sicuti in cantilenis. Tertia differ-
 rentia vocis est, que medias voces includit, ut in scansionibus.*

Mm
cf. I,12,47

199,5 ET CONTINUA QUIDEM EST, ...

- 16 Exponit, quod dixerat.

Aut

199,5 LOQUENTES

- 17 [aliquid] ad invicem
OCgMmPbV2WqAutLhaVrf
 aliquid] add. *CgPbV2* ad se invicem *Mm*

199,5 PROSAM

- 18 solutam
MmPbWqAutLhaVrf
- 19 productam
Wi'Bwi
- 20 longam
Wq
- 21 qua
Aut

199,5 ORATIONEM

- 22 scilicet
Aut

199,6 PERCURRIMUS

- 23 sine intervallo
Aut

199,7 HAERERE

- 24 remorari
McMmPbWqAutLhaVrf

199,7 QUAM

- 25 valde
CgPbPe5V2
- 26 multum
MmAutLhaVrf

199,8 EXPEDIENDISQUE SENSIBUS

- 27 signationibus
Vrf

199,8 EXPEDIENDISQUE

- 28 dativus
 MmPb³AutLhaVrf

199,8 EXPRIMENDISQUE SERMONIBUS

- 29 expositio
 Vrf

199,9 IMPETUS

- 30 cursus
 MmPb
- 31 continuus
 Wq
- 32 cursus continuus
 AutLhaVrf

199,10 ΔIACHTHMATIKH

- 33 diastematice
 MhMkLptVrf
- 34 spatiosa
 CgWi¹
 speciosa *Wi*

199,10 EA

- 35 vox
 Aut

199,11 SERMONIBUS

- 36 ut in lectione
 OPbPe⁵V2AutLhaLryVrf
 utj videlicet *Lha* ut est *Pe*

199,11 MODULIS

- 37 vel cantibus
 PbV2

199,11 INSERVIMUS

- 38 non obsequimur

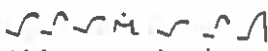
AutLryVrf

199,12 ESTQUE VOX IPSA TARDIOR ...

- 39 et ideo non sunt ibi accentus observandi

*OCgMcPbV2AutVrf*tibi *Cg* servandi *OVrf*

- 40 ut est


Pc Al-le— lu - ia

199,13 TACITURNITATIS

- 41 causa

Pd

- 42 intervallum

Aut

199,14 HIS

- 43
- his*
- duabus vocibus, continuae et suspensae

*OMcPbPc5V2AutLryVrf**his* duabus vocibus] *om. Vrf* duobus *Aut* et] *om. McLry*

199,14 ALBINUS

- 44 quidam musicus

*M2Pc5*quidam] *om. Pc*

- 45 auctor musicae

AutLry

199,15 DIFFERENTIA

- 46 vocum

Pb

199,15 MEDIAS VOCES

- 47 ut scandunt versus

*Wq**cf. I,12,15*

199,16 HEROUM POEMA

- 48 ¹quod est tragoedia; quod dictum est quasi tracoedia. ²Nam grece ΘΡΑΧΟC, durus vel asper latine dicitur, ΟΔΩC carmen.

M²OMcMf²MhMkMm¹MmShPeWqAut

1 quod est] *om. Mm¹* Heroum poema i. *MfMhMkSh* Heroum poema hoc i. *Mm* tragodia *Mf* quod dictum est] quae dicitur *OMcMm¹Aut* quod dicimus est *MfMhMkMmSh* quasi] *om. Aut* tracoedia *M* tracoedia *Pe*

2 ΘΡΑΧΟC grece *MfMhMkMmShPeWq* grece] *om. M* tracos *MOMcPeWq* EPAXOC *Mk* traxoc *Mm* RAXOC *Sh* latine durus vel asper *Mm¹* durum vel asperum *MfMhMkMmSh* durus vel asperus *Wq* latine] *om. Wq* dicitur] *om. Mm¹Aut* odos *MOMcMm¹MmPeAut* dias vel odas *Wq*

- 49 ut: „Arma virumque c<ano> T<roiae> q<ui> p<rimus> a o<ris>“

Aut

cf. Verg. Aen. I,1

199,16 POEMA

- 50 carmina

Wi²Bwi

199,17 PROSAM

- 51 percurrimus

Mm

199,18 CANTICUM

- 52 modulamus

Mm

LIB. I, CAP. 13

199,20 CONTINUA VOX

- 1 in loquendo et legendo
OLaMcMmPb³AutLhaVrf

199,20 CONTINUA

- 2 sinexes
Wi¹Bwi
 CENEXHC *Bwi*

199,20 EA

- 3 vox
Aut

119,20 QUA DECURRIMUS CANTILENAM

- 4 quae est suspensa
OPbV2
- 5 per quam peragimus
Cg
- 6 diastematike
Wi¹Bwi
 ΔIACHTMATIKH *Bwi*

199,21 NATURALITER QUIDEM INFINITAE SUNT

- 7 ¹Omnis vox infinita esse dicitur, ut vox mundi, vox aeris, vox aquarum, ventorum. ²Quae etiam infinitas etiam in hominibus permansisset, nisi natura eam hominis finire coegisset.

McPnWi¹

2 Quae] qua *Pn* infinitas etiam in hominibus] in hominibus infinita *Wi*
 finire] fovere *Wi*

- 8 continuitas istius, et gravitas vel acuitas illius
Aut

199,22 CONSIDERATIONE ENIM ACCEPTA ...

- 9 quia non possumus dare praeceptum, ut vox alicuius altiora vel inferiora petat, quam sibi dat natura; sed *natura proprium facit unicuique finem.*

Aut

199,22 ACCEPTA

- 10 habita
Aul

199,22 MODUS

- 11 mensura
Pn

199,22 EVOLVENDIS SERMONIBUS

- 12 ad loquendum
Wb

199,22 EVOLVENDIS

- 13 explicandis
OMmPbPc⁵V2AulVrf

199,23 ACUMINIBUS ADTOLLENDIS GRAVITATIBUSQUE LAXANDIS

- 14 ad cantandum
Wb

199,23 ADTOLLENDIS

- 15 erigendis
OPbV2AulVrf

- 16 relevandis
Pc⁵

199,24 LAXANDIS

- 17 deprimendis
M²Pc⁵

- 18 remittendis
PbV2

199,24 UTRISQUE

- 19 vocibus
CgPbV2

- 20 continuae et suspensae
Mf¹PbPnShV2Wi¹Lpl
et] om. *MfSh* vel *PnWiLpl*

199,24 NATURA

- 21 rei finite
McAut
 infinite *Aut*

199,25 CONTINUAE ENIM VOCI ...

- 22 probatio
Aut

199,25 CONTINUAE ENIM VOCI

- 23 in lectione
Aut

199,26 QUEM

- 24 terminum
Pn

199,26 VALET

- 25 vox
CgPbV2
- 26 spiritus
MfPn

199,27 CONTINUE

- 27 uno anelitu
Aut
- 28 senexes
Bwi

200,1 SINAT

- 29 finxit
Wb

200,1 ΔΙΑCTHΜΑΤΙΚΗ

- 30 dyastematice
Vrf
- 31 suspensae
OLaM5MmPbPe⁵V2AutLha

200,2 QUAE

- 32 natura
EiEnM5Mj^lMmPnShAut

200,2 ACUTAM

- 33 excellentem
Mj^lPnSh

200,2 EORUM

- 34 hominum
Cg

200,2 GRAVEMQUE

- 35 depressam
Mj^lPnShLpl
depressa *Lpl*

200,4 EXTOLLERE

- 36 extendere
EiEnMmPbAut

LIB. I, CAP. 14

200,7 NUNC QUIS MODUS AUDIENDI SIT, DISSERAMUS.

- 1 ¹ Hic nota AICTHCTHPION, i. custodiam omnium sensuum, quae primo in corde communiter continetur, inde specialiter ad omnes sensus corporis producitur, ² ut est luminosum quiddam in oculis, quod igneam habet naturam, ³ quiddam mobile aerium et serenum in auribus, quod recipit formas colorabiles vocum, quae fiunt ex superiore elemento igneo, i. aere tenuissimo, ⁴ quoddam olfactum in naribus, quod ex inferiori et crassiori aere conficitur; ⁵ gustus ex aqua, tactus ad terram pertinet.

M²OCgMcMf²MhMkMm¹PbPcShV2WqAutHwgLryPtsVrf

1 AICTHCTHPION, i.] *om. Vrf AICTECTHPION Mc AICΘICTIPION MfMhMkSh AICTHCTHPION Pe AICΘNCTHPION Wq ΔICTHCHPION Hwg AICTHCTNPION Lry AISTES et herion Pts i.] est Pts* quae in primo continetur in corde communiter *Sh* continetur communiter *MfMhMk* spacialiter *PtsVrf* corporum *MmAut* perducitur *MfMhMkSh*

2 ut luminosum in oculis est quoddam *Pe* ut luminosum in oculis quoddam est *Pts* in oculis quiddam *Hwg* ut est] *om. OMmAut* quoddam *PbLry* per igneam naturam habet *MfMhMkSh* habeat *Pts*

3 quoddam *PbHwgLry* vel aerium *Vrf* auribus] inficit *add. Wq* recipi *Pe* vocum, quae] quaecumque *PeHwgPts* fiunt] constant *MfMhMkSh* superiori *CgMcMfMhMkPbShV2HwgLryPtsVrf* superiori *Pe* igneo] *om. Cg i.] om. CgPbPeV2HwgLryPtsVrf* aere tenuissimo] et remisso *Pts* tenuissimo] *corr. ex misso Pe*

4 quoddam] quod tam *Mf* cuius quoddam *Wq* quodam *Hwg* olfactum *Mc* naribus] auribus *Pe* ex inferiori] exteriori *OMmAut* ex inferiori vel exteriori *Mc* inferioribus *Wq* et crassiori] *om. Pts* et grassiori *Wq* perficitur *Cg*

- 2a item argumentum a transsumptis ab aqua ad vocem

OM5McMmPb²WqAutLryVrf

item] *om. WqVrf* argumentu *Aut* s. ad vocem *Wq* et vocem *Aut*

- 2b argumentum a transumptis, hoc est dissimilibus

Bc

cf. I,8,22

200,8 QUALE

- 3 fit

EiEn

200,8 CUM

- 4 in

Vrf

200,9 QUIETIS

- 5 non currentibus, ideo dixit *quietis*

Mf¹PnShLpl

ideo dixit *quietis*] *om. MfShLpl*

200,9 EMINUS

- 6 a longe

CgPls

200,9 MERGITUR

- 7 cadit

Cg

200,10 ORBEM

- 8 rotunditatem

Cg

200,10 COLLIGIT

- 9 saxum

Aut

200,11 EO

- 10 tamdiu

M5MmWqAutLhaLryVrf

200,12 USQUE

- 11 fit hoc, i. *sparguntur globi undarum*

OPbV2AutLryVrf

sit *Aut*

200,12 DUM

- 12 donec

OM5MmPb³PqAutVrf

200,12 DEFATIGATUS

- 13 deficiens

Mf¹PnShLpl

200,12 ELICIENDIS

- 14 exprimendis et impellendis
OM5MmPbV2WqAutLryVrf
 et impellendis] om. *MmWq* et implendis *OM5AutLryVrf*
- 15 spargendis
Bz
- 16 extrahendis
Cg
- 17 provocandis
PnLpl
- 18 attrahendis
Pts

200,13 MAIOR

- 19 longior
Wi^l

200,13 PULSU DEBILIORE

- 20 motu infirmiore
Mf^lPnSh

200,14 QUOD

- 21 pro et
Bi

200,14 QUID

- 22 aliquid
M²M5

200,15 QUOD CRESCENTES UNDAE POSSIT OFFENDERE

- 23 si saxum iterum iaciatur
Wb

200,17 ITA IGITUR

- 24 applicacio similitudinis
Aul

200,18 PROXIMUM

- 25 aerem
BiPbV2

200,18 FLUCTUM AERIS CIET

- 26 Fluctum aquae fluctui aeris comparat.
M²M5
fluntum *M5*

200,19 CIET

- 27a movet
LaMmPbPdRlV2AutLkaVrf
- 27b commovet
M5
- 28a provocat
CgPn
- 28b vocat
Wi²
- 28c vocabit
Pts

200,19 DIFFUNDITUR

- 29 ipse sonus
CgPbV2

200,21 AERIS UNDA

- 30 Nota undam aeris secundum vocem
M²

LIB. I, CAP. 15

200,22 DE ORDINE THEOREMATUM, ID EST SPECULATIONUM.

- 1 Quot genera sint melodiæ
OCgM5Pb³V2AutLryVrf
 Quod *OAut* sint genera *Vrf* sunt *Lry*
- 2 De generibus
Kn
- 3 Quot genera cantilenæ sunt
Wit

200,22 THEOREMATUM

- 4a theorema, i. speculatio
Kn
- 4b speculationum
Pn

200,23 HIS

- 5 modis
M5MmAutLryVrf

200,23 QUOT GENERIBUS OMNIS CANTILENA TEXATUR

- 6

cantilena

```

graph TD
    A[cantilena] --- B[diatonica]
    A --- C[cromatica]
    A --- D[enarmonica]
          
```

diatonica cromatica enarmonica
- M4McPb³RlLryVrf*

200,24 CANTILENA

- 7 cantus lenis
Cg
- 8 quantum ad musicam
Wq

200,24 QUIBUS

- 9 generibus
M³PbPnPrV2

200,24 TEXATUR

- 10 componatur, formetur

Cg

200,24 ARMONICAE

- 11 Armonia est modulatio vocis et concordantia plurimorum sonorum.

*CgPts*ac concordatio *Pts*

- 12 musice

Aut

200,25 CONSIDERAT

- 13 investigat, disputat

Wq

200,25 SUNT AUTEM HAEC: DIATONUM, CHROMA, ARMONIA.

- 14 Diatonum Chroma Armonia

*M³K_n*DIA *M*, rel. om.

- 15 Unde diatonicum, cromaticum, armonicum vel enarmonicum

P_n

- 16a
- ¹
- Diatonum*
- et diatonicum unum est; et inde dicitur, quod tonis abundat.
- ²
- Chroma*
- et chromaticum unum est, i. colorabile, quia ab utrisque accipit colorem.
- ³
- Armonia*
- et enarmonicum unum [est], i. coadunatio vocum.
- ⁴
- Dia*
- ex, per, propter significat.

*M²OLaMcMf²MhMkMm¹Pe³+⁵Rl*ShWqAutVrf*1 Diatonicum et diatonum *Sh* Diatonon *MhMkPe* est] om. *Vrf* et inde dicitur] om. *Rl* et dicitur eo *Wq* et inde] indeque *OMcMmAul* Inde *La* quod] quia *OLaMcMmAulVrf* tonus *Mm* abundet *MWq*2 unum] om. *La* est] om. *OLaMcVrf* i.] om. *Mc* hoc est *Wq* quia] eo quod *MfMhMkShWq* ab] ex *Vrf* colorem accepit corr. ex nomen accepit *La* accepit *LaMcMmVrf*3 Armonica et armonium *Mf* armonica et armonicum *MhMkSh* Enarmonicum et armonia *Pe* Armonicum et enarmonium *Wq* enarmonicum *Vrf* est] add. *LaMfMhMkMmRlShWq* rel. om. *Rl* i.] om. *Mc* coadunati *Mc* coadunacionem *AutVrf*4 om. *LaMfMhMkShWqVrf* scr. *Pe* *Dia* ex, per] *Dia* ex ΠΕΡ *O* ΔΙΑΕΧΠΕΡ *Mc* ΔΙΑΕΧΠΟΣ *Mm* ΔΑΕΧΠΕΡ *Aut*

- 16b Diatonum et diatonicum, chroma et chromaticum unum sunt; armonia et enarmonium idem sunt.

Cg

- 17 Enarmonium: simplex et puerile
Cromaticum: lascivum, quod iuvenibus convenit
Diatonicum vel diatonum: perfectum, quod viris convenit
Mm

200,25 HAEC

- 18 genera
Pr

200,26 DE QUIBUS ITA DEMUM EXPLICANDUM EST, ...

- 19 Nota dispositionem
Pt³AutLry
- 20 Quemadmodum pervenerit nervorum numerus ad pluralitatem, in qua nunc est.
OCgLaMcMm¹PbPeR1V2WqHwgLryVrf
Quemadmodum] *om.* *R1* nervorum numerus] *om.* *R1* ad] illam *add.* *Cg*
ad pluralitatem] ad pluralitate *Mc* quod pluralitem *Wq* qua] quo *La* nunc]
non *McPeHwgLry*

200,27 PRIUS DE TETRACHORDIS DISSEREMUS

- 21 quia nullum genus musicae invenitur ante illud genus tetrachordorum [excepto monacordo]
M²OMcMm¹PeWqAutHwgLryPtsVrf
quia] *om.* *Pts* illud genus] illam disciplinam *OMcMm¹PeWqAutHwgLryPtsVrf*
PtsVrf tetrachordorum *McMmPeAutHwgPtsVrf* excepto monacordo] *add.*
Vrf

200,27 ET QUEMADMODUM AUCTUS NERVORUM NUMERUS

- 22 si dicamus prius qualiter *auctus* fuerit *numerus* chordarum
M²

200,27 QUEMADMODUM

- 23 si disseremus
Mj¹Sh

200,28 QUO NUNC PLURALITATIS EST

24a figurata locutio
Cg

24b figura
Rl
lectio incerta Rl

25a quantae pluralitatis nunc est
M²Pc⁵

25b eo usque pluralitatis, per quo nunc est
Aut

200,29 USQUE

26 eo
M¹Pc⁵WbAut

LIB. I, CAP. 16

201,3 (APP.) SESQUIOCTAVA (A4)

- 1 epocdous
OPeLry

201,3 (APP.) DUPLA (A7)

- 2 diapason
M¹OLry

201,4 NAM SI VOX VOCE DUPLO SIT ACUTA VEL GRAVIS, DIAPASON CONSONANTIA FIET, ...

- 3 ¹Hic queri potest, cum Boetius ab diatessaron, quae minima consonantiarum est, in sequenti capitulo de musicae consonantiis tractare coeperit, cur hic ab diapason, quae consonantiarum maxima est, magis has consonantias narrando disserere inchoavit. ²Ad quod dicendum quod semper musica a minimis numeri consonantiis inchoans ad maxima usque conscendit. ³Arithmetica vero, per quam has concinentias nunc enumerat, a maximis semper ad minima usque digeritur. ⁴Ac per hoc in hoc loco Boetius et naturam arithmeticae custodivit, et musicae disputationi in sequentibus, quod sibi proprium erat, disputandum reservavit.

McPnWi¹Bwi

1 minima consonantia WiBwi coeperit tractare WiBwi tractaret Mc a diapason Bwi disserre Pn

3 Arithmetica Pn concinentias Pn a minima Mc digeritur] dirigitur WiBwi

4 Ad per hoc Pn custodivit] disputationis servavit rel. om. WiBwi
cf. I, 17, 9

- 4 Exponit unamquamque figuram.

Aut
cf. 201, app.

201,4 SI VOX VOCE DUPLO SIT ACUTA VEL GRAVIS

- 5 duo tantum, quantum altera vox acuitur vel gravatur
Pts

201,4 VOCE

- 6 a
Pq

201,4 DUPLO - DIAPASON

- 7 quantum ad arithmetica[m] ita vocatur; secundum vero musica[m] ita nuncupatur

OMcPbV2Lry

arithmetica[m] *Mc* vocantur *PbV2* vero] *om.* *PbV2* nuncupantur

OPbV2Lry

201,4 ACUTA

- 8 intensa

M2Pc5

201,4 GRAVIS

- 9 remissa

M2Pc5

201,5 FIET

- 10 inter illas

Vrf

201,5 VOCE

- 11 ablativus

Wi2

201,5 SESQUALTERA

- 12 sicut III ad II

MmAvtLryVrf

202,1 SESQUITERTIA

- 13 [sicut] IIII ad III

MmAvtLryVrf

sicut] *add.* *Vrf*

202,1 SESQUIOCTAVA

- 14 proportione

M2

- 15 [ut] VIIII ad VIII

MmAvtLryVrf

ut] *add.* *Vrf*

202,2 DIAPENTE

- 16 [ut] II ad III
MmLry Vrf
 ut] *add. Vrf*

202,2 DIATESSARON

- 17 III ad IIII
MmLry Vrf

202,2 TONUM

- 18 [ut] VIII ad VIII
MmLry Vrf
 ut] *add. Vrf* VIII ad VIII *Mm*
- 19 quod nondum est consonantia sed pars consonantiae
Pc⁵

202,3 SI DIAPASON UT DUO ET QUATTUOR ET DIAPENTE UT SEX ET QUATTUOR CONIUNGANTUR, TRIPLAM, QUAE EST DIAPASON ET DIAPENTE, EFFICIENT SYMPHONIAM

- 20 Diapason et diapente hic accipe pro una voce composita, ut in monocordo apparet. Si ponas magadam, extends eam a primo, i. II, usque ad VI, et vocatur tripla simphonia, quia VI triplo continet II.
Aut

202,3 DIAPASON

- 21 I ad II
AutLry Vrf

202,4 TRIPLAM

- 22 unde et ipsa triplasia proportio tale obtinuit nomen
M²Q²V¹P_qW_q
 et] *om. W_q*
- 23 In musica vocatur diapason diapente, et in arithmetica tripla simphonia.
Aut

202,6 II AD IIII

- 24 bis II IIII^{or}
M²

202,9 DUPLA

- 25 in arithmetica
Q²

202,9 DIAPASON

- 26a in musica
Q²
- 26b quantum ad musicam
V¹P_b

202,9 NIMIRUM

- 27 certe
M_a

202,10 SESQUITERTIAM

- 28 diatessaron
M²

202,13 DUPLA

- 29 diapason
M²

202,13 SESQUITERTIA

- 30 proportio
M²C_gA_{ut}
- 31 in arithmetica
M_mA_{ut}L_{ry}V_{rf}
arithmetica V_{rf}

202,14 DIATESSARON

- 32 accusativus
Q²
- 33 in musica
M_mA_{ut}L_{ry}V_{rf}

202,14 SESQUALTERA

- 34 in arithmetica
MmAutLryVrf
 arismetica *Vrf*

202,14 DIAPENTE

- 35 accusativus
Q²
- 36 in musica
MmAutLryVrf

202,15 DUPLA

- 37 in arithmetica
MmAutLryVrf
 arismetica *Vrf*
- 38 IIII ad II
Wb

202,15 DIAPASON

- 39 in musica
MmAutLryVrf

202,17 RURSUS TONUS IN AEQUA DIVIDI NON POTEST ...

- 40 De tono et semitoniis
En
- 41 Nota tonum in equa non dividi
McPb³AutLryVrf
 Nota] *om. Vrf* tonus *Mc*
 instar tituli *Vrf*
- 42 Quod numquam tonus in gemina dividitur
Mm
- 43 Quid est tonus
Wit

202,18 CUR AUTEM

- 44a non possit
CgKnPqWbAut
- 44b non potest dividi in duo aequalia
Pq

202,18 POSTERIUS LIQUEBIT

- 45 promissio
Pn

202,20 ATQUE UT ID FACILLIME CONPROBETUR

- 46 quod non dividatur in duo equa
Aut
- 47 Inter VIII et VIII nullus est numerus [in medio]
PbV2Aut
numerus est *Aut* in medio] *add. Aut*
- 48 quia artificialiter potest, ut si dividamus unitatem
Aut
- 49 et ideo sumit alios, qui habent medium
Vrf

202,21 HORUM

- 50 VIII et VIII
Aut

202,22 NATURALITER MEDIUS NUMERUS

- 51 Naturalis numerus est, ut I II III IIII et c. VIII VIII. Hic inter VIII et VIII nullus naturalis numerus est medius. *Igitur s.*, ut medius inveniatur, *multiplicemus hos*, i. novem, per se, et VIII per se, et inveniatur, ut liber dicit.
Aut

202,23 FIUNTQUE BIS VIII XVI, BIS VIII XVIII

- 52 Epogdous i. VIII, tonus. XVI et XVIII collati sesquioctavam habent proportionem, tonus est.
KnPr²

202,25 QUI

- 53 numeri
V2

202,25 XVIII

- 54 et
En

202,26 COLLATI

- 55 comparati
V2

202,26 RETINENT SESQUIOCTAVAM PROPORTIONEM

- 56 X et VIII ad XVI comparati sesquioctavam habent proportionem, quia continent totos XVI in se et insuper eorum VIII partem, i. II. Octies enim bis [sunt] XVI.

OMcPbV2AutLryVrf

ad] a *Lry(1)* comparati] *om. V2 (cf. I,16,55)* sesquioctava *Aut* continent] *co om. rel. Lry(2)* i.] s. *Vrf* enim] *om. Vrf* bis] bini *PbV2* sunt] *add. PbV2 post XVI add. Vrf*
gl. repet. partim Lry

- 57 Est enim sesquioctava proportio tonus, i. legitimum spatium inter chordam et chordam.

M²M5Pc⁵

Est - tonus] *om. M5 tonum Pc* i. legitimum] quod est *Pc*
cf. I,8,32; Mart. Cap. 9,930

- 58 A pari retinent sesquioctavam proportionem et retinent tonum. Paria sunt.

Aut

202,27 IDCIRCO

- 59 retinent
PbV2

202,27 SED HANC PROPORTIONEM XVII NUMERUS MEDIUS NON IN AEQUALIA PARTITUR.

- 60 quod faceret, si utrimque sextam decimam partem in proportionem haberet, [quod non est].

LaMcMm¹Pb³AutLryVrf

faceret] fieret *La* proportionem *McVrf* quod non est] *add. Vrf*

- 61 ¹Cum inter XVI et XVIII integer tonus sit, interiacet inter hos XVII numerus. ²Nam non permittit natura, ut per alium dividatur ipse integer sonus, ac per hoc in duo aequa nequit dividi. ³Tota namque eius integritas inter sextam decimam et septimam decimam partem secatur. ⁴Sed in hac divisione XVI est maior, XVII minor. ⁵Nec solum est hoc in sesquioctava, sed in omni superparticulari, ⁶quia s. non invenitur medius terminus inter comitem et

ducem, qui eadem parte minoris superet minorem, qua maioris superatur a maiore. ⁷Atque ideo nulla superparticularis in duo equa valet dividi.

Mf²MhMkPc⁵Sh

1 interiacente *Pe* numero XVII *Pe*

2 dividi nequit *MfSh*

3 inter] in *Pe*

4 Sed in] Si *Pe* divisione] divisi *Sh* XVII maior *Mh*

5 Nec hoc solum est *MfSh* Sed] Sed et *Mk* Si *Pe*

6 qui] quia *MfSh*

7 superparticulari *MfSh*

202,27 HANC PROPORTIONEM

62 toni

PbPe⁵V2

203,1 NUMERUS MEDIUS

63 inter XVI et XVIII

Aut

203,1 NUMERUS

64 qui est

Aut

203,1 COMPARATUS

65 septimus decimus

CgM5PbV2Wi¹Aut

203,2 SEXTAM DECIMAM PARTEM

66 unitatem

M5

67 apotome maior

PiTpi

203,2 SEXTAM DECIMAM

68 Non a sex sed a sedecim denominatur sextadecima.

Aut

203,3 EUM

69 X et VIII

Aut

203,5 TOTUM

- 70 XVII
Aut

203,5 EIUS

- 71 XVII
Aut

203,5 SEPTIMAM DECIMAM PARTEM

- 72 unitatem
M²P₆V₂
- 73 lima
PiTpi
- 74 pars minus quam medietas unitatis
Aut

203,5 NON IGITUR ISDEM PARTIBUS ET MINOREM SUPERAT ET A MAIORE SUPERATUR

- 75 Questio: quare dicat hoc in loco „*non hisdem partibus et minorem superat et a maiore superatur*“, cum hoc arithmeticae magis quam armonice medietati conveniat.
Mm
convenat Mm
- 76 quia minorem superat XVI^a, a maiore vincitur XVII^a parte
Wi¹
- 77 *non hisdem igitur*, quia comparatus ad XVI, habet eum totum et sextam decimam partem, s. unum; et comparatus ad XVIII, ille, i. decem et VIII, habet eum primum XVII totum et eius XVII partem, i. minus, quam sit medietas unitatis.
Aut

203,5 NON IGITUR

- 78 hic
Aut

203,6 MINOREM

- 79 XVI
M⁵P₆V₂AutWve

203,6 SUPERAT

- 80 septimus decimus
PbV2Aut

203,6 A MAIORE

- 81 XVIII
OPbV2Aut

203,6 SUPERATUR

- 82 XVII
M5Aut

203,7 ET EST MINOR PARS SEPTIMA DECIMA, MAIOR SEXTA DECIMA.

- 83 plus est habere XVI^{mam} partem alicuius rei quam XVII^{mam}
OM5McMm¹PbV2AutLryVrf
XVI^{mam}] XVII OMcMmAutLry XVII^{mam}] XVIII OMcMmPbV2AutLry
cf. III,1,170

203,7 MINOR PARS

- 84 quae vocatur comma
OPbV2
- 85 quae est semitonium minus
M5
- 86 que vocatur limma
MmAutLryVrf

203,7 MAIOR SEXTA DECIMA

- 87 et vocatur apotome
OM5MmPbV2AutLryVrf
et] quae M5

203,7 MAIOR

- 88 est
Aut

203,8 SED UTRAQUE SEMITONIA NUNCUPANTUR, ...

- 89 Cur semitonium dicitur

McMm¹Pb³AutLry

- 90 Macrobius: Sonum tono minorem veteres quidem semitonium vocaverunt. Sed non ita accipiendum est, ut dimidius tonus putetur, quia nec semivocalem in litteris pro medietate vocalis accipimus. Deinde tonus per naturam sui in duo dividi sibi aequa non poterit. Cum enim ex novenario numero constet, VIII autem numquam aequaliter dividantur, tonus in duas dividi medietates recusat. Sed semitonium vocaverunt sonum tono minorem, quem tam parvo <distare> a tono deprehensum est, quantum inter se distant, CCXLIII et CCLVI.

*Pc⁵**aequa] aeque Pc**cf. Macr. Comm. 2,1,21-22*

203,8 UTRAQUE

- 91 pars

M5

- 92 est XVI et XVII

Pls

203,9 EX AEQUO

- 93 ex aequalitate

OM5

203,9 SEMUM

- 94a imperfectum vel inaequale [vel] dimidium

*M²Pc⁵**vel] add. Pc*

- 94b imperfectum

CgR1

203,9 SOLET

- 95 potest

P_r²

203,10 SED INTER HAEC UNUM MAIUS SEMITONIUM NUNCUPATUR, ALIUD MINUS.

- 96 Tantum itaque differunt semitonia, quantum septima decima pars a sexta decima.

M²O

203,11 MAIUS SEMITONIUM

- 97 sexta decima pars

EiE_nK_nW_b

LIB. I, CAP. 17

203,12 IN QUIBUS PRIMIS NUMERIS SEMITONIUM CONSTET.

- 1 Semitonium
Pn

203,13 INTEGRUM SEMITONIUM

- 2 apotome
Vrf

203,14 NUNC EVIDENTIUS EXPLICABO

- 3 quasi non explicuisti superius ad hoc
Aut

203,15 QUOD DE DIVISIONE TONI DICTUM EST

- 4 inter partem XVII et XVI
M²O
partes *O* XVI] XII *O*

203,16 MODOS

- 5 mensuras
Mh

203,18 DIATESSARON QUAE EST CONSONANTIA ...

- 6
Diatessaron
CXCH CCLVI
LXIII differentia
Sesquioctavus Tonus
CXCH CCXVI
XXIII differentia
Item tonus
CCXVI CCXLIII
XXVII differentia
Semitonium non integrum
CCXLIII CCLVI
XIII differentia

- 7 Diatessaron constat ex duobus tonis ac semitonio.
Diapente constat ex tribus tonis ac semitonio.
Kⁿ

- 8 Modo incipit explicare.
Aut

- 9 ¹Queritur, quare prius posuit diapason, diapente, diatesseron, et nunc aliter incipit ordinem ipsarum consonantiarum vertere [quia ponit diatesseron, diapente, diapason]. ²Quod sic solvitur: Quia in quantum ad proportionalitatem arithmeticae pertinet, antecedit dupla sesquialteram, sesquialtera sesquiterciam, sesquitercia postremo ponitur. ³E contrario musicae consonantiae retro speculantur: ⁴Nam prima consonantia musicae est sesquitercia, i. diatesseron, inde pervenitur ad sesquialteram, i. diapente, inde ad duplam, quae est diapason.

M²OLaMcMf²MhMkMmPe⁵ShWqAutHwgLryVrf

1 Quaritur *Vrf* ac diatesseron *Wq* quia ponit diatesseron, diapente, diapason] *add. MfMhMkMmPeSh* ordinem] in ordine *Hwg*

2 in] *om. MfMhMkMmShVrf* quantum] quarum *Vrf* ad] in *Aut* proportionem arismetici attinet *Vrf* antecedit] adtendit *Mc* sesquialtera] antecedit sesquialtera *OMcAutHwgLryVrf* et sesquialtera *La* sesquiterciam] sesquitercia *Mc* sesquitercia] quae *Hwg*

3 E contrario] Et contrario *Mc* vero *add. OLaMcMfMhMkPeShWqAutHwgLryVrf* musicae consonantia *OMcMfMhMkShAutHwgLryVrf* musicae consonantia musicae *Pe* musica consonantia *Wq* speculatur *OLaMcMfMhMkPeShWqAutHwgLryVrf*

4 musicae est] est musicae artis *OMcWqAutHwgLryVrf* est est musicae artis *La* i. diatessaron] hoc est diatesseron *OLaMcWqAutHwgLryVrf* sesquialteram, i.] *om. MfMhMkMmPeSh* i. diapente] hoc est diapente *OMcWqAutHwgLryVrf* inde ad duplam, quae est] et inde ad *MfMhMkPeSh* inde ad *Mm*

cf. I,16,3

203,18 QUAE EST

- 10 ea
Aut

203,18 CONSONANTIA

- 11 musicae prima
M²O

203,19 VOCUM QUIDEM EST QUATTUOR, INTERVALLORUM TRIUM

- 12 similiter et IIII chordarum. Intervallum autem est inter duas voces vel chordas.
OMcMm¹PbV2Lry

203,19 INTERVALLORUM

- 13 et est
Aut

203,19 CONSTAT AUTEM EX DUOBUS TONIS

- 14 qui sunt in duobus intervallis
PbV2
cf. I,17,17

203,19 CONSTAT AUTEM

- 15 et s. sciendum quod
Aut

203,19 CONSTAT

- 16 diatesseron
Aut

203,20 ET NON INTEGRO SEMITONIO

- 17 qui est in tertio intervallo
PbV2
cf. I,17,14

203,20 SIT ENIM SUBIECTA DESCRIPTIO

- 18 Hic colligendae et perspicaciter sunt intuendae partes horum numerorum.
M²

203,21 CXCH CCXVI CCXLIII CCLVI (A8)

- 19 Unde nascuntur hi numeri, in secundi libri capitulo XXVIII docet.
Q²V¹Pc⁵PqWq
libro *Pc* capitulo] *om. Wq*
- 20 Ter LXIII CXCH; et quater LXIII CCLVI sunt.
Octies XXIII CXCH; novies XXIII CCXVI perficiunt.
Octies XXVII CCXVI; et novies XXVII CCXLIII sunt.
O
novies XXVII] novies XXVI *O*

**203,21 SI IGITUR CXCH NUMERUS CCLVI COMPARE-
TUR, SESQUITERTIA PROPORTIO FIET AC DIATESSARON
CONCINENTIAM RESONABIT.**

- 21 ¹Quod ita probatur: ²Centesimus nonagesimus secundus numerus comparatus ad CCLVI sesquitertiam optinent proportionem, ³quia CC^{ti}LVI continent centum XC duos in se et eorum tertiam partem, i. LXIII. ⁴Etenim ter sexaginta et quaterni CXCH sunt.

McMm¹PbPc⁵V2AutLryVrf

2 comparatus] *om. PbV2* optinent] habent *McMmAutLryVrf* obtinet *Pc* pro proportionem *Mc*

3 eorum] etiam *Lry* i.] hoc est *Vrf*

4 *om. McMmAutLryVrf* et] *om. Pc*

- 22 Nam differentia CXCH et CCLVI est LXIII, tertia v. pars minoris, quarta maioris.

Pc⁵Pts

Nam *om. Pts* CLVI *Pts* tertia videlicet pars maioris et III^{ta} minoris *Pts*

- 23a Comparati CCLVI ad CXCH habent eos totos et eorum <tertiā partem>, quae est LXIII^{or}.

Pc⁵

tertiā partem] sesquiterciam proportionem *Pc*

- 23b CCLVI habet CXCH in se et eius tertiam partem, i. LXIII.

Wb

- 24 Inter CXCH et CCLVI LXIII sunt in differentia, et concinentiam diatessaron faciunt.

Pn

203,21 SI IGITUR CXCH NUMERUS CCLVI COMPARETUR

- 25a LXIII

Ei

- 25b quorum differentia LXIII

Mj²Sh

- 26 Ter LXIII CXCH sunt.

Occies XX CLX sunt.

Occies III XXXII.

Mm

203,24 SED SI CCXVI AD CXCH COMPAREMUS, SESQUIOCTAVA PROPORTIO EST.

- 27 ¹Quod ita probatur: ²Novies viceni et quaterni ducenti XVI sunt; ³et octies viceni et quaterni centum XCII [sunt]; ⁴et octava sui parte superatur unus ab altero, i. XXIII.

McMm¹PbPe⁵V2AutLryVrf

1 om. Pe

3 viceni quaterni McMmAutLryVrf sunt] add. McMmAutLryVrf

4 sua Pe altera V2 XXVII Pe

203,24 SESQUIOCTAVA PROPORTIO

- 28 XXIII

M³

203,25 EORUM

- 29 CCXVI et CXCH

Aut

203,25 XXIII

- 30 exuberantia

Aut

cf. I,17,35; I,17,46

203,26 EST IGITUR TONUS.

- 31 CXCH tonus

Kⁿ

203,27 RURSUS CCXLIII SI CCXVI COMPARETUR ERIT ALTERA SESQUIOCTAVA PROPORTIO.

- 32 Ita probatur: Novies XXVII CCXLIII sunt, et octies XXVII CCXVI. Vides, quomodo superatur unus ab altero octava sui parte i. XXVII.

McMm¹PbAutLryVrf

Quod ita probatur Vrf CCXLIII] CC^{ti}XVI^{cim} Vrf Vide McMmAutLryVrf

203,28 NAM EORUM DIFFERENTIA XXVII PARS DUCENTORUM XVI PROBATUR OCTAVA.

- 33 ordo confusus

PbV2

203,28 EORUM

34 CCXLIII et CCXVI

Aut

203,28 DIFFERENTIA

35 exuberantia

*Aut**cf. I,17,30; I,17,46*

203,28 XXVII PARS DUCENTORUM XVI PROBATUR OCTAVA

36 esse, quia octies XXVII faciunt CCXVI

*CgPts**esse] om. Pts*

203,28 XXVII

37 quae est

Aut

204,1 RESTAT COMPARATIO DUCENTORUM LVI AD CCXLIII QUORUM DIFFERENTIA EST XIII QUI OCTIES FACTI MEDIETATEM DUCENTORUM XL TRIUM NON VIDENTUR INPLERE.

38 ¹Si differentia sesquiocavi, quae dicitur tonus, ad comitem suum octies ducatur, ²ipsius comitis quantitas restituitur, ³quod, si differentiae eiusdem medietas similiter octies ducatur, ⁴medietas comitis redditur.

*Q²V¹Mf²MhMkPe⁵PqShWq**1 sesquiocava Sh quae] qui MfMhMkPeSh ad suum comitem MfMhMkSh**2 quantitas comitis MfMhMkSh quantitates Pq**3 differentia VWq eiusdem] eius MfMhMkSh medietatis Wq; corr. ex medietas V**4 medieta Sh redditur] restituitur MfMhMkShWq restauratur Pe*39 Octies XIII [facit] CIII; medietas CCXLIII^{um} est CXXI S.*McPb³AutLryVrf**facit] add. Aut CIII] O.III Lry i. medietas Aut est CCXXI s] om.**Aut est CXXII LryVrf*

40 Octies terdeni centum quattuor fiunt. Quapropter non perveniunt ad medietatem ducentorum quadraginta trium, quae est CXXI S.

*PbV2**CXXI s] semis add. Pb³CXXII V2*

- 41 CCXLIII medietas est CXXI semis. Tredecim autem si octies ducas, faciet CIII, qui superantur a superiore numero X et VII semis unitatibus.

PcPts

autem] *om. Pts*

204,3 QUI OCTIES FACTI MEDIETATEM DUCENTORUM XL TRIUM NON VIDENTUR INPLERE.

- 42 Sicut octava pars octies facta plenum numerum facit, ita semitonium, si vere esset octavae partis dimidium, octies ductum medietatem impleret.

EiEnKnMf²MhMkPc⁵Pr²ShWbWvc

Glossa est *add. Ei* facta octies *Kn* faceret *KnPrWbWvc* vero *PrWvc* partis] parus *Wb*

204,3 QUI

- 43 XIII

Vrf

204,4 SEMITONIUM

- 44 spacio

Pc⁵

204,5 INTEGRUM

- 45 quantum ad spacium

Pc⁵

204,6 DIFFERENTIA

- 46 exuberantia

Aut

cf. I,17,30; I,17,35

204,8 SI EORUM DIFFERENTIA, QUAE EST XIII FACTA OCTIES MEDIETATEM DUCENTORUM XL TRIUM NUMERORUM POTUISSET AEQUARE

- 47 XIII namque octies multiplicati CIII reddunt. II^{orum} autem et XLIII^{um} CXXI et S medietas est; s. ad hanc medietatem CIII non perveniunt, quia XVII S illi deest.

Mm

**204,8 ESTQUE VERUM SEMITONIUM MINUS DUCENTORUM
QUADRAGINTA TRIUM AD CCLVI COMPARATIO**

48

Differentia LXIII

Haec differentia ter metitur minorem numerum et maiorem quater.

CXCH

tonus

CCXVI

tonus

CCXLIII

semitonium

CCLVI

minus

Differentiae

XXIII

Haec minorem octies
et maiorem novies
metitur.

XXVII

Haec minorem octies
et maiorem novies
metitur.

XIII

Haec minorem octies
usque ad medietatem
metire non potest;
adque ideo medietatem
integram toni implere
non valet.

Cg

49 Nam integer tonus inter eos XXVII est, quorum medietas est XIII,
et ut minus semitonium sit, unitate differt.

PbV2

204,8 ESTQUE VERUM SEMITONIUM MINUS

50 est sciendum, quod semitonium m<inus> comparacio

Aut

204,8 VERUM

51 certe

Pa

204,8 SEMITONIUM MINUS

52 licet non integrum

Q²V1Pe⁵

53 quia est et maius

*PbPe⁵V2*quia est minus *V2*

204,9 COMPARATIO

54 differentia XIII

MhMk

LIB. I, CAP. 18

204,11 VOCUM

- 1 cordarum

Vrf

204,12 TRIUM TONORUM

- 2 et est

Aut

204,13 PONATUR ENIM IDEM NUMERUS CXCH ET EIUS SESQUALTER SUMATUR, QUI AD EUM DIAPENTE FACIAT CONSONANTIAM. SIT IGITUR NUMERUS CCLXXXVIII.

- 3 Inter CXCH et CCLXXXVIII XCVI sunt in differentia, et diapente concinentiam faciunt.

Pn

- 4 CXCH et CCLVI duo toni et semitonium; CCLVI ad CCLXXXVIII, i. octava, tonus

Pr²

- 5 CCLXXXVIII habet CXCH totum in se et eius alteram partem, i. XCVI.

Wb

204,13 ET EIUS SESQUALTER SUMATUR

- 6 XCVI

EiEn

- 7 CCLXXXVIII

Pr⁵Wb

204,15 HORUM

- 8 ducentorum octaginta octo

*PbV2AutLryVrf**XLXXXVIII Lry*

204,16 CXCH

- 9 id est

AutLry

204,17 HI

- 10 scilicet
Aut

204,18 CXCH CCXVI CCXLIII CCLVI CCLXXXVIII. (A9)

- 11 In superiori quattuor posuit terminos, quia IIII vocum est sym-
phonia. Modo V ponit terminos propter V diapente consonantiae
voces.

M²P_e⁵

terminos posuit *P_e* symphonia] diatesseron *P_e* ponit V *P_e* propter V]
propter *P_e* consonantiae] om. *P_e*

204,18 CCLVI

- 12 diatessaron
W_b

204,18 CCLXXXVIII

- 13 diapente
W_b

204,19 IN SUPERIORI IGITUR DESCRIPTIONE

- 14 quando diatesseron demonstravimus
W_b

204,21 RESTAT IGITUR COMPARATIO DUCENTORUM LVI AD CCLXXXVIII ...

- 15 Differentia CCLVI a CC^{lis}LXXXVIII est XXXII
P_{ts}

204,22 EORUM DIFFERENTIA EST XXXII QUAE EST OCTAVA PARS DUCENTORUM QUINQUAGINTA ATQUE SEX.

- 16 Octies XXXII CCLVI.
Novies XXXII CCLXXXVIII.
P_b³

204,24 QUINQUAGINTA ATQUE SEX

- 17 quinquaginta sex
Aut

204,25 DUDUM

- 18 superius
Aut

204,28 DISTENDITUR

- 19 dilatatur
AutLryVrf

**204,29 SUPERATUR IGITUR DIATESSARON CONSONANTIA A
DIAPENTE EA PROPORTIONE, QUAE INTER CCLVI ET
CCLXXXVIII NUMEROS CONTINETUR**

- 20 Octies enim XXXII hunc faciunt numerum. Ergo illa collatio talem
facit differentiam.
M²Pc⁵

205,1 EA PROPORTIONE

- 21 scilicet
Aut

**205,2 QUAE INTER CCLVI ET CCLXXXVIII NUMEROS CON-
TINETUR**

- 22 [hoc est] XXXII
CgMhMkPdPiPqV2LryTpiVrf
a XXXII V2 hoc est] add. Vrf

- 23 CCLVI CCLXXXVIII
XXXII differentia
Cg

205,3 TONO

- 24 octava
Pq

205,3 TRANSCENDITUR

- 25 superatur
AutLryVrf

LIB. I, CAP. 19

205,5 DIAPASON CONSONANTIA CONSTAT EX QUINQUE TONIS
ET DUOBUS SEMITONIIS

- 1 Diapason tonis et semitoniis iungi
P_n

205,6 QUAE

- 2 vel qui, s. dimidii toni
M²
- 3a [duo] semitonia
M²CgAutLryVrf
duo] *add. Cg* semitonia duo *AutVrf* semitonii a duo *Lry*

205,6 QUI (*pro* QUAE)

- 3b duo semitonii
PbP_nV²

205,6 UNUM NON IMPLEANT TONUM

- 4 quia non possunt colligi in ratione numerorum [quia comma, quae est VIII^a pars toni, deest eis]
M²Pc⁵AutLryVrf
quia comma, quae est VIII^a pars toni, deest eis] *add. Pc*
- 5 quia minora sunt
PbV²

205,7 QUONIAM ENIM MONSTRATUM EST

- 6 in superioribus figuris et post in proportionibus
PbV²AutLryVrf
cf. 203,21 (A8); 204,18 (A9); 264,27 ss.

205,12 EORUM

- 7 tonorum
AutLryVrf

205,12 AD PLENUM

- 8 integrum
Aut
- 9 tonum
Pc⁵WbWnAut

205,13 MEDIETATEM

10 toni

CgEnKnMmPe⁵PiAutLryTpiVrf

205,13 SUPERAT

11a illa coniunctio semitoniorum

*M²Pe⁵Pr^l*semitoniorum] *om. Pr*

11b coniunctio duorum semitoniorum

Mm

11c coniunctio eorum semitoniorum

V₂

11d illa coniunctio numerorum

AutLryVrf

205,13 AB INTEGRITATE RELINQUITUR

12 coniunctio

Cg

13 non pervenit ad integritatem

*Mj^lPnShLpl*ad integritatem non pervenit *Lpl* pervenit *Sh* ab *Pn* .

14 quia toni integritas II semitonia minora excedit

Mm

15 Plus quam semitonium quidem habet, sed non pervenit usque ad plenum tonum.

PbV₂

205,13 INTEGRITATE

16 toni [quia non est tonus]

*CgPe⁵AutLryVrf*quia non est tonus] *add. AutLryVrf*

**205,14 ESTQUE DIAPASON SECUNDUM HANC RATIONEM EX
QUINQUE TONIS ET DUOBUS SEMITONIIS, QVAE SICUT AD
INTEGRUM TONUM NON ASPIRANT**

- 17 Verbi gratia IIII^{us} numerus, qui superius in diapente duos tonos et semitonium fecerit, addito V^{to} i. CCLXXXVIII, faciunt III tonos; *et duo semitonia*, quia in tribus intervallis continentur III toni et IIII^{to} duo semitonia.

McAutLryVrf

IIII^{us}] III *Lry* duo *Mc* fecerunt *Lry* V^{to} i.] VI^{to} *McAutLryVrf*
CCLXXXVIII *Vrf*

- 18 Quia habet ex diapente tres tonos et ex diatesseron duos, qui iuncti faciunt quinque tonos. Et unum semitonium ex diapente alterum ex diatesseron, quae duo semitonia non explent tonum, quia minora sunt.

PbV2

205,14 ESTQUE DIAPASON ...

- 19 quasi conclusio est

Aut

205,15 QVAE

- 20 [duo minora] semitonia

MaV2AutLplLryVrf

duo] *add. AutLplLryVrf* minora] *add. Lpl*

205,16 ASPIRANT

- 21a veniunt

Mj¹PnShLpl

- 21b perveniunt

PbPe⁵AutLryVrf

- 22 ascendunt

PbPnV2Lpl

- 23 pertendunt

V2

205,17 PRODEUNT

- 24 exeunt

Cg

- 25 crescunt

PbAutLryVrf

205,18 POSTEA LIQUIDIUS EXPLANABITUR

- 26 in figura, quae est in fine secundi libri

M²Q²V¹BiCgPbPe⁵PqWqAutLryVrf

In fine. In figura *Cg* figuram *Lry*

cf. 266,1-10 (*B31*)

- 27 promissio

Pn

205,18 LIQUIDIUS

- 28 clarius

V2

205,19 INTEREA

- 29 interim

AutLryVrf

205,19 PRAESENTI DISPUTATIONI

- 30 de consonantiis, et quod semitonium non possit dividi in aequa

M²

205,21 SUMENDA

- 31 tenenda

M²

205,21 CUM PROPRIA UNUM QUODQUE DEMONSTRATIONE CLARUERIT

- 32 [quae est] in fine secundi libri

PiAutLryTpi

quae est] add. *AutLry*

cf. 266,1-10 (*B31*)

205,24 CAUSA

- 33 interpretatio

PbAutLryVrf

205,26 SCIENTIA

- 34 per scientiam

M²

LIB. I, CAP. 20

205,27 DE ADDITIONIBUS CHORDARUM EARUMQUE NOMINIBUS.

- 1 De additione chordarum
P_n
- 2 Nota quattuor nervis omnem musicam constare
P_q
- 3 De nominibus cordarum et inventoribus
W_it
concordarum *W_i*

205,28 NICOMACHUS

- 4 victor pugnae
M²
- 5a NIKOMAXOC i. pugna victoriae. NIXOC enim victoria, MAKH pugna dicitur.
Mj²MhMkMmShSo
Nicomaxoc *MkSo*
- 5b Nichomachus victor pugnae. Nichos enim victoria, machie pugna dicitur.
W_q
- 5c Nichos [est] victor, machia [est] pugna.
PcAuthwgLryPts
est] add. bis *Pts*
- 6 musicus
V₂

206,1 QUATTUOR NERVIS

- 7 tetracordo
PbV₂

206,2 ORPHEUM

- 8a pulchra vox
M²
- 8b ore pulchra ΦONH vox
M²

- 8c ¹OPHA grece pulchra latine, Φ ONE vox. ²Inde Orpheus pulchra vox dicitur.

McMf²MhMkMmPeShSoAuthwgLryPts

Orea *McPeAuthwgLryPts* grece] *om. MfMhMkShSoLry* latine] *om. Mc-MfMhMkShSoAuthwgLryPts* phono *Mc fone PeSo* phone *AuthwgLryPts*
OPΦHUS pulcræ vocis *Mm* ORFONE *So*

- 8d Oreaphone pulchra vox; inde Orphaeus pulchre canens dicitur.
Wq

206,2 PRIMUS QUIDEM NERVUS ET QUARTUS DIAPASON CONSONANTIAM RESONARENT, MEDII VERO AD SE INVICEM ATQUE AD EXTREMOS DIAPENTE AC DIATESSARON

- 9 Primus nervus ad secundum diatesseron, primus ad tertium diapente, tertius et quartus diatesseron, ultimus s. quartus ad secundum diapente resonabat.

Mf²MhMkMm¹ShSo

et quartus] ad quartus *Sh* resonabit *Mm*

206,3 MEDII

- 10 resonant

Pq

- 11 nervi

V2

206,4 EXTREMOS

- 12 nervos

V2

206,4 DIAPENTE AC DIATESSARON

- 13 resonarent

V2

206,5 IN EIS

- 14 nervis

V2

206,6 MUSICAE MUNDANAE

- 15 quatuor elementorum

AutLryVrf

206,7 QUADRICORDI

- 16 simplicis musicae
Mj¹PnSh

206,7 MERCURIUS DICITUR INVENTOR

- 17a ¹Fertur a quibusdam quodam tempore Nilum fluvium multipliciter exundasse ita, ut terrae circa eius litora operirentur, post cuius recessum pisces innumerabilis multitudinis absque aqua per campos relictos perisse. ²Acciditque eo tempore, Mercurium, dum per hanc arenam pergeret, cocleam, in qua piscis iam vetustate absentis aquae consumptus et putrefactus defecerat, invenisse. ³Quam cocleam Mercurius accipiens et eam aperiens, nihil praeter nervos III^{or} eius piscis, qui in ea fuerat, invenisse dicitur. ⁴Quos singulatim tangens, hoc tetrachordum primus reperisse dicitur.

CgMcPn

1 ex unda sit aut terrae Mc exundasset Pn recessum] recensum Mc

2 arenam] aream Cg pergeret] luderet vel pergeret Cg

3 fuerat] fuerint Mc invenisse est Pn

4 Quos] Quam Mc

cf. Isid. etym. 3,22,8; Anon. Gerbert 11

- 17b ¹Quodam tempore, dum Nilus fluvius inundaret, multa genera piscium cito regrediens in superficie terre exposuit. ²Quae omnia aquae nativae egestate interempta et mortua sunt. ³Dum autem Mercurius per eandem harenam iter ageret, quandam cocleam ibi invenit. ⁴Quam aperiens piscis cuiusdam putridi cutem quatuor nervis coherentem repperit in coclea. ⁵Quos nervos tangens musicamque consonantiam sentiens tetrachordum repperisse dicitur.

Wi¹Bwi

206,7 MERCURIUS

- 18 lotal
M²Pe⁵

206,8 LYDORUM

- 19 Unde et lydium modum habemus.
PbPe⁵AutLryVrf
Unde et] Inde AutLry(2)Vrf habemus lidium modum Vrf
gl. repet. Lry

206,8 COROEBUS

- 20 pronomen
Aut

206,9 HYAGNIS

- 21 proprium [nomen]
M²Cg
nomen] *add. Cg*
- 22 pronomen
Aut
- 23 musicus
V2

206,9 PHRYX

- 24 de Phrigia
M²Cg
- 25a a quo et frigijs modus dicitur
Pb V2
- 25b de Frigia unde frigijs modus
Pe⁵
- 26 Inde frigijs modum habemus.
AutLryVrf
Inde frigijs] *repet. in marg. Lry* habemus frigijs modum *Vrf*

206,9 HIS

- 27 nervis
V2

206,10 TERPANDRO

- 28 pronomen
Aut

206,10 LESBIO

- 29a ab insula Lesbo
M²
- 29b a Lesbo insula
Pn

206,11 SECUNDUM

- 30 instar
Pn

206,12 INQUE HIS

- 31 [inter has s.] VII
Pe⁵ AutLry Vrf
inter has s.] *add. Vrf*

206,12 HYPATE

- 32 ¹Pato calco, ypato subcalco, quasi ypopato. ²Inde ypates dicitur consul, qui sub se calcat omnes, sicut ypate reliquas chordas.
*M²Mf²MhMkMm¹Pe⁵ShSo*Wq*
1 hypate subculco *Wq* quasi ypopato] *om. MfMhMkMmPeShSoWq*
2 hipates inde dicitur consub *Sh* unde hypatos *Wq* sicut - chordas] *om. MfMhMkMmPeShSoWq*
cf. I,20,33; I,20,155
- 33 Hypate supercalcans, pato calco; unde hypate quasi aliis praecel-
lens ut consul.
CgMcPn
Hypate *om. Mc* pato] enim dicitur *add. Cg* unde - consul] *om. Cg* consul]
Pato calco ΥΠΑΤΟ subcalco *add. Mc (cf. I,20,32)*
cf. I,20,35

206,13 UNDE IOVEM ETIAM HYPATON VOCANT

- 34 quia eiusmodi significacionem habet illud nomen
Aut

206,13 HYPATON

- 35 supercalcans
Lpl
cf. I,20,33

206,14 VOCANT

- 36 Greci
Pe⁵

206,14 EODEM NUNCUPANT NOMINE

- 37 eandem cordam
PbV₂
- 38 hypate
BiAutLry Vrf

206,14 NUNCUPANT

- 39 Greci
Pb V2 Aut Lry Vrf

206,15 EAQUE

- 40 corda
V2
- 41 hypate
Aut Lry Vrf
 hypata *Aut* hipata *Lry*

206,15 ADTRIBUTA

- 42 assimilata
Bi

206,16 PARHYPATE

- 43a par: iuxta
M²Pc⁵
 par] *om. Pc*
- 43b par, i. iuxta, unde paraphonista, i. succentor
Aut

206,17 SECUNDA

- 44 chorda
Wq

206,18 LICHANOS

- 45 lichanos [i.] digitus
M²V2
 i.] *add. V2*

206,18 TERTIA

- 46 dicitur
Cg

206,19 DICITUR

- 47 ille
Aut

206,19 QUEM

- 48 digitum
V²

206,19 GRAECUS A LINGENDO LICHANON APPELLAT.

- 49a ¹Hic Boetius contra alios dicit, qui dicunt Greca verba a Latinis ethimologias nequaquam recipere posse, sed Latina a Grecis. ²Lichanos enim Grecum a Latina ethimologia, quod est a lingendo, quomodo venire possit. ³Ac per hoc, quia fons latinitatis a Grecorum fontibus descendit. ⁴Probatur aliter, quare verum esse a lingendo lichanon dici digitum.

McPn

1 alias *Pn*

2 a lingendo] lingendo *Pn*

4 quare] quam *Pn* dicit *Pn*

- 49b ¹Hic Boetius aliis contradicit, qui dicunt Greca verba a Latinis aethimologiam non accipere, sed Latina a Grecis. ²Lichanos enim Grecum a Latina aethimologia, i. a lingendo dicit derivari. ³Sed quia latinitas de Grecorum fontibus descendit, lichanos Grecum a Latino lingendo non dicitur digitus, sed a novitate, quia novissima omnium reperta est.

Wi¹Bwi

3 omni *Bwi*

206,19 LINGENDO

- 50 tergendo
Cg
- 51 [molliter] tangendo
Pc⁵Pn
molliter] *add. Pc*

206,20 LICHANON

- 52 ΛΙΧΝΩ i. lingo
Q²

206,22 INVENIEBATUR

- 53 porrigebatur in illo instrumento
Vrf

206,22 IPSA

- 54 corda
V₂

206,22 LICHANOS

- 55 propter proprium motum indicis
M²Pc⁵
- 56 Quoniam in canendo tertia chorda tangitur digito, eo qui dicitur
lichanos, i. index.
Mf²MhMkMm¹So

206,22 APPELLATA EST

- 57 translative
Lry

206,23 VII

- 58 ubi sunt septem
PbV₂

206,24 MESE

- 59 Mese media
PbV₂

206,25 NEATE

- 60 ¹Neate enim, i. nova, quia posterior inventa est. ²Non enim a loco
dicitur, [ut quidam putant,] sed ab inventione.

M²Mf²MhMkMm¹PcPc⁵ShSoWq

¹ Neate enim] om. *Pc⁵* Nete *MfMhMkShSo* enim] om. *MfMhMkMmShSo*
ideo quia *Pc*

² ut quidam putant] add. *Mm* inventore *Pc*

206,28 TERTIA EST A NETE

- 61 inferior
En

206,29 TRITE

- 62a *tertia*
M²Pr
instar textus Pr
- 62b *Tritus Grece, tertius Latine.*
Pc
- 62c *quasi in tercio loco*
Aul
- 62d *Trite sumitur ab hoc nomine, tertia.*
Lry

207,1-7 A10

- 63 *Hanc dispositionem cordarum primum fieri necessario duxit, ut nominibus et ordine illarum memorie commendatis, inter quas fiant toni et inter quas semitonia facilius videantur, cum de hoc tractatus habebitur, et in quibus tetracordis fiat diatessaron coniuncti, et in quibus disiuncti, et in quibus diapente, et diapason, et ceterae consonantiae reperiantur.*

Lpl
videatur Lpl

207,1 HYPATE (A10)

- 64 *iovis maior*
CgPts
maior iovis Pts

207,2 PARHYPATE (A10)

- 65 *quasi iuxta hipate*
CgPts
quasi] om. Pts hipate] om. Pts

207,3 LICHANOS (A10)

- 66 *digitus index*
CgPts

207,4 MESE (A10)

- 67 *media*
CgPts

207,4 MESE - PARAMESE (A10)

68 continua

O

69a coniunctum

BxCgLaMcPbPcV2PtsVrf

69b coniunctio

*Bc***207,5 PARAMESE VEL TRITE (A10)**

70 quasi iuxta mediam

*CgPts*quasi] *om. Pts***207,6 PARANETE (A10)**

71 quasi iuxta neten

*CgPts*netem *Pts***207,7 NETE (A10)**

72 quasi nete i. inferior

*CgPts*neate *Pts* i.] *om. Pts***207,8 HIS OCTAVAM SAMIUS LYCAON ADIUNXIT ...**73 De additione VIII^e corde*Kn***207,8 HIS**

74 VII cordis

BcPbV2

75 praedictis cordis

Aut

207,8 SAMIUS

76a Samius a Samo insula

M²O

76b a Samo

C_g

76c Samia insula

P_c

77 a loco

Au¹

207,8 LYCAON

78 lupinus

W_q

79 pronomen

Au¹

80a ¹Lichaon i. lupalis, nam lychos dicitur lupus. ²[Et vocatur lichos] quasi ΛΙΗΝ ΚΑΚΟC, i. valde malus, vel etiam quasi lichnos, eo quod oculi eius in nocte lucent.

³ Lichnos dicitur propter solvere tenebras, id est ΛΙΧΝΟC ΑΕΓΕΤΕ ΔΙΑ ΤΟΥ ΑΥΕΙΝ ΤΟ ΟΓΜΟΝ, ΗΓΟΥΝ ΤΟ

ΕΚΟΤΤΟC.

[⁴Hoc nomen apertius in Greco, i. lichnus dicitur eo, quod solvit tenebras.]

M²OMf²MhMkMm¹PcPe⁵ShW_q

1-2] *om. Pc*

1 Item alio modo lichnos dicitur lupus *W_q* Lichaon] Lycaon *Mm* Licaon dicitur *Sh* lichos *Pc⁵* lilius *Sh*

2 Et vocatur - lichnos] *om. W_q* Et vocatur lichos] *add. OMfMhMkMmPc⁵Sh* quasi] quia *MhMk* liencacos *MPe⁵* liencachios *O* AIENKAKOC *MfMhMkSh* liliuos *Sh* in nocte luceant *O* lucent in nocte *MfMhMkMmPc⁵Sh*

3 *om. MfMhMkPc⁵ShW_q* lichnus *MmPc* dicitur *om. Mm* solve *Mm* ΛΙΓΝΟC *O* ΑΙΧΝΟC *Pc* ΑΕΓΕΤΑΣ grece *Mm* ΑΕΤΕΤΕ *Pc* ΤΟΥ] *om. O* ΑΙΕΙΝ *O* ΑΥΗΙΝ *Mm* ΑΥΕΙΝ *Pc* ΟΤΜΟΝ *Pc* ΗΓΟΥΝ *M* ΝΕΓΟΥΗ *O* ΟΚΟΤΟC *Mm*

4 *add. OMmPcW_q* in greco apertius *W_q* apertius] est *add. PcW_q* i. lichnus dicitur eo, quia] nam LYXNOC grecum est et dicitur quod lichnus *W_q* solvat *Mm*

in fine I,20,80b *W_q*

cf. *Etym. magn. s. v. λύχνος*

- 80b Lichanos lupinus, AIKOC dicitur lupus quasi lien KAKOC, i. valde malus vel a likno, quod per noctem videat.

McWq

Lichanos lupinus] *om. Wq* AIKOC] lichos *Wq* liencacos *Wq* likno] licnis i. lucernis *Wq*

207,10 ET PARAMESE QUIDEM VOCATA EST SOLA

- 81 non et trite

Lry

207,11 SOLA

- 82 solummodo

MaAut

207,11 QUAE

- 83 quia

Aut

207,11 MEDIAM

- 84 mesen

PbV2Wvc

mesē *Wvc*

207,12 TRITES

- 85 genitivus [casus] [est]

M2OEiEnMf2MhMkPb3Wb

casus] *add. MfMhMk* est] *add. Pb*

207,12 PERDIDIT

- 86 paramese

M2OEiEnMf2MhMkPb3ShAut

207,12 EAM

- 87 paramesen

Aut

207,13 QUI DIGNE TRITES NOMEN EXCIPERET

- 88 eo, quod in tertio loco a nete sit

OLaPbV2AutLha

a nete] *om. PbV2*

207,16 UT SIT OCTACHORDUM SECUNDUM LYCAONIS ADDITIONEM HOC:

89a Octocordum
Kn

89b Ecce octocordum
Aut

207,16 HYPATE (AII)

90 mese
Br

207,17 PARHYPATE (AII)

91 mese
Br

207,18 LICHANOS (AII)

92 mese
Br

207,20 MESE - PARAMESE (AII)

93a disiunctum
OBxKnMcPbPcPeV2PtsVrf

93b disiunctio
Bc

207,25 SYNEMMENON

94 proprie colligatum
Q¹Pc⁵Wq

95 coniunctum; sin, i. con
Aut

207,26 EST

96 dicitur
Aut

207,26 DIEZEUGMENON

97 disiunctum
Aut

207,27 TETRACHORDUM

- 98 IIII corde
Aut

207,27 HYPATE

- 99 scilicet
Aut

207,28 ALIUD VERO

- 100 tetracordum est
Aut

207,29 DUM MESEN NERVUM SECUNDO NUMERAMUS

- 101 quasi aliud tetracordum dico, si mese iterum numeretur
Aut
cf. 1,20,106

207,29 SECUNDO

- 102 bis
Q²B;P_e⁵
- 103 duabus vicibus
P_bV₂
- 104 tetrachordo
EiEn

207,30 ATQUE IDEO DUO TETRACHORDA PER MESEN CONIUNGUNTUR.

- 105 sinemmenon est
O

207,30 DUO TETRACHORDA

- 106 si bis numeretur mese
Aut
cf. 1,20,101
- 107 Hec bis computatur in eptacordo.
Vrj

208,3 AB HOC VERO DISIUNCTUM ATQUE INTEGRUM INCHOAT

108a est aliud

Aut

108b aliud tetracordum

*Pts***208,3 AB HOC**

109 tetracordo

*PbPe⁵V₂***208,4 INCHOAT**

110 et

*Aut***208,6 DIEZEUXIS**

111 ΔIEZEYEIC

M²

112 disiunctio

*Aut***208,7 MESES**

113 genitivus [est]

*Pe⁵Aut*est] *add. Aut***208,7 PARAMESSES**

114 genitivus

*OPe⁵***208,7 HIC**

115 adverbium

Wi²

116 in hac distinctione

PbV₂

117 in octachordo

*McPn*octa corda *Mc*

208,7 TANTUM QUIDEM NOMEN OBTINUIT

- 118 non quia officium, s. ut mediarer
Aut

208,7 TANTUM

- 119 tantummodo
Pn

208,7 NOMEN

- 120 sine re
Vrf

208,8 OBTINUIT

- 121 sicut in eptacordo
Pts Vrf
sicut] *om. Pts*

208,8 MEDIA

- 122 mese
Pe⁵

208,9 DUAE

- 123 cordae
V2

208,9 MEDIAE

- 124 cordae
Pe⁵

208,10 MEDIA

- 125 tantum
Aut

208,10 PROPHRASTUS

- 126 praefatus
M²OMhMkPe⁵Wq
- 127 musicus
V2
- 128 pronomen
Aut

208,10 PERIOTES

- 129 amplus
M²OMhMkPc⁵Wi¹WbBwi
 amplius *MhPc⁵WbBwi*
- 130 magnus
M²OMhMkPc⁵Wq
- 131 peritus
CgPts
- 132 a loco
Aut

208,12 ENNEACORDUM

- 133 VIII chordarum
M²OBiCgMaPbV2AutVrf
 chordarum] *om. O chordum Ma*

208,13 QUAE

- 134 corda
PbV2
- 135 hiperhipate
Aut

208,13 PRIUS

- 136 priore tempore quam huius etate
Wb

208,14 DUM NOVEN CHORDARUM TANTUM ESSET CITHARA

- 137 ut in hac praesumpti figura, quae est IX cordarum, hoc est ennea-
 cordum
Lpl
 ennicacordum *Lpl*
- 138 † notum †
Aut

208,15 VOCABATUR

- 139 illa corda
Pb

208,15 NUNC AUTEM LICANOS HYPATON DICITUR ALIIS SUPER- ADDITIS

140 quia in tertio loco semper est ab hypate

BiPbV2

semper ab hyperhypate *Bi*

141 sic invenies notatam in sequentibus figuris, s. endecacordo et decacordo, in quibus tertia est ascripta

Lpl

notam *Lpl*

142 in sequenti post enneacordum dispositione

Vrf

208,16 IN QUO ORDINE ATQUE INSTRUCTIONE

143 ubi plures addentur quam VIII

PbV2

208,16 INSTRUCTIONE

144 instrumento

Vrf

208,18 ENNEACHORDI

145 VIII chordarum

KnAut

208,20 HYPERHYPATE (*A12*)

146 licanos hipaton

Mm

208,24 MESE - PARAMESE (*A12*)

147 disiunctum

Cg

208,29 HISTIAEUS

148 pronomen

Aut

208,29 COLOPHONIUS

- 149 ex Colophonia civitate

M²MhMkPc⁵Wg

ex] a MhMk

- 150 a loco

Aut

209,1 TIMOTHEUS VERO MILESIUS UNDECIMAM

- 151 ut superius in Greco expositum est

M²Pc⁵

cf. 182,7-183,10

209,1 TIMOTHEUS

- 152 timo floro, inde Timotheus florens

Wg

209,2 QUAE

- 153 duae cordae

Aut

209,2 SUPER HYPATEN ATQUE PARHYPATEN

- 154 hiperhipate

Aut

hipatipate Aut

209,7 HYPATE HYPATON

- 155 calcans calcantium

Wg

cf. I,20,32

209,8 ENNEACHORDO

- 156 novem cordarum

Pb

209,8 LICHANOS

- 157 lambens sive index digiti

Pr

209,10 QUINTA PARHYPATE

- 158 tenuit antiquum nomen
Cg

209,12 PARANETE

- 159 quasi iuxta neten
M²Pc⁵
nete *Pc*

209,13 EST IGITUR UNUM TETRACHORDUM

- 160 incipiens
Aut

209,14 LICHANOS HYPATON

- 161 vel yperypate
M³

209,14 ALIUD VERO

- 162 tetrachordum
V₂

209,15 ET HAEC QUIDEM CONIUNCTA SUNT.

- 163 Superiora namque connexa sunt per eam, quae ΥΠΑΤΕ meson dicitur; inferius vero tetrachordum, quod a paramese inchoat, diezeugmenon est.

OQ²V¹Mf²MhMkMm¹PtShWq

Superius *O* conecta *O* quae dicitur ΥΠΑΤΕ meson *Q* hypate *OMhPb* hipate *VMfMkMmSh* hypata *Wq* vero] om. *MfMhMkMmSh* in tetrachordum *O* quod est a paramese *O* est] om. *OSh*

- 164 quoniam hypate meson, quae est in IIII^{to} loco, coniungitur utrique tetrachordo, quia est finis prioris et initium sequentis
OPbV₂

209,15 HAEC

- 165 duo tetracorda
V₂

209,16 TERTIUM

- 166 tetrachordum
V₂Vrj

209,17 HYPATE

167 scilicet

*Aut***209,18 LICHANOS**168 non tamen a re dicta hic sicut in enneachordo, s. a digito dicta,
qui Grece dicitur lichanos*Mf²MhMkSh***209,18 HYPATE**

169 meson

*V²***209,19 INFIMUM**

170 tetracordum

*V²***209,19 QUOD**

171 tetracordum

*Aut***209,19 PARAMESE**

172 scilicet

*Aut***209,23 HYPATE**

173 scilicet

*Aut***209,24 MESON**

174 genitivus est

*Wb***209,25 NETARUM**

175 extentarum

Mk

209,27 DIEZEUGMENON

176a disiunctarum
Kn

176b disiunctum
Aut

209,27 ADDITAMENTO

177 disiuncione
Wi²

210,1 HYPATE HYPATON (A13)

178 tetracordum ypaton
V₂

210,4 HYPATE MESON (A13)

179 coniunctum
EiLaPcAutVrf

180 tetracordum meson
V₂

181 per hanc iunguntur hec duo tetracorda
V₂

210,7 MESE - PARAMESE DIEZEUGMENON (A13)

182a disiunctum
Bi⁴BzKnLaPb³PcRlWqAutVrf

182b disiunctio
Ei

183 Mese (i. media), quamquam hoc habeat officium, in dispositione XV cordarum si foret, tamen non est diezeugmenon, i. disiunctio iure hic est facta, quia cum sit undecim cordarum hic media, sed sinemmenon (i. habens coniuncta tetrachorda), tunc ultima corda esset supervacua.
Lpl

210,8 PARAMESE DIEZEUGMENON (A13)

184 tetracordum; i. a paramese inchoat; disiungitur, quia diezeugmenon est
V₂

210,12 HIC

- 185 in hoc tetrachordo, ubi XI sunt corde vocaturque endecachordum
OPb³Pe⁵V²
 ubi - endecachordum] om. *Pe* sunt XI *PbV²*

210,13 DIEZEUGMENON

- 186 disiunctum
O

210,14 AUFERATUR

- 187 de medio
PbV²

210,14 MESE

- 188 I
Pts

210,14 TRITE

- 189 II
Pts

210,14 PARANETE

- 190 III
Pts

210,14 NETE

- 191 IIII
Pts

210,15 SYNEMMENA

- 192 coniuncta
Aut

210,16 SYNEMMENON

- 193a coniunctum
O
 193b coniunctarum
Cg

210,21 HYPATE MESON (A14)

- 194 coniunctum
Pb³PcAutLry^tVrf
 coniunctus *Pb*

210,24 MESE SYNEMMENON (A14)

- 195 coniunctum
Bi^tBxKnPb³PcWqAutLry^tVrf
 coniunctus *Pb*

210,28 IN HAC

- 196 decachordi
M²OCgPnPrWi^t
 decachordo *O*
- 197 dispositione ubi sunt X
PbV₂

210,28 MESE, QUAE PROPTER MEDIAM COLLOCATIONEM ITA VOCATA EST, NETE PROXIMA ACCEDIT

- 198 mese: nominativus est; nete: dativus
Wb
 nominativus est *suprascr. Wb* dativus *suprascr. Wb*
cf. I,20,202
- 199 Proprior est mese nete quam hypatis, mediumque non tenet locum
 ob hoc.
Wb

210,29 MESE

- 200 primo reperta
Q²V^tPbPqV₂Wq
 prima *Wq*
gl. repet. et cancell. alio loco Wq

210,29 ITA VOCATA

- 201 mese a medio
Aut

211,1 NETE

- 202 dativus
Q²
cf. I,20,198

211,1 ACCEDIT

- 203 mese
Aut

211,1 LONGE AB HYPATIS ULTIMIS DISTAT

- 204 septimo loco a prima, quinto ab ultima
Q²V¹P_qW_q
quinta *P_q*
gl. repet. et cancell. alio loco W_q
- 205 VII^o loco in superioribus
P_c⁵

211,1 AB HYPATIS

- 206 ab illis chordis, quae hypate vocantur
OP^bV²

211,1 ULTIMIS

- 207 superioribus
C_gV²

211,1 DISTAT

- 208 mese
P_nL_{pl}

211,2 NEC PROPRIUM RETINET LOCUM

- 209 quia longe distat ab hipatis nete, in medio posita
M_f²M_hM_kS_hS_o

211,2 PROPRIUM

- 210 medium
P_nL_{pl}V_rf

211,2 RETINET

- 211 ipsa mese
P_nW^bL_{pl}
ipsa om. *W^b*

211,2 LOCUM

- 212 medium
CgPbPe⁵V₂
- 213 Vlll^{mum}
AutLha

211,2 ALIUD UNUM TETRACHORDUM ADIUNCTUM EST

- 214 cuius initium est ipsa nete diezeugmenon
OQ²PqWq
cui *Q*
- 215 In fine figure post nete dyezeugmenon facta est additio.
Vrf

211,2 ALIUD

- 216 quia
Aut

211,2 TETRACHORDUM

- 217 yperboleon
PbPe⁵V₂

211,3 QUAE

- 218 chordae
M²Pe⁵Wi¹Bwi

211,4 SUPERVADEBANT

- 219 praeibant
M²
- 220 supercrescebant in acumine
OPbV₂
in] om. *V₂*
- 221 quia inferiores acutius et gracilius sonant
Vrf

211,4 ACUMINE

- 222 acuitate
Aut

211,4 NETAS

- 223 cordas inferiores, ut dicit
Aul

211,5 OMNE

- 224 superadiunctum tetracordum
Pn

211,5 ILLUD TETRACHORDUM

- 225 adiunctum
MaPiTpi

211,5 HYPERBOLEON

- 226a superexcellens
O
- 226b excellens
Q²P_e⁵
- 227 supervadens
AulLry

211,6 HOC MODO

- 228 dispositum
Aul

211,7-20 (A15)

- 229 Quod si mese iungatur tetrachordum, quod vocatur sinemenon, erit ab eadem mese versus nete hyperboleon maior chordarum pluralitas, licet ipsa ut nomine ita in armonia regula sit sono et loco media. Nam trite diezeugmenon et paranete sinemenon sicut et paranete diezeugmenon et nete sinemenon eadem sunt sono ut in hoc tetrachordo:

tetrachordum	{	Mese
		Trite sinemenon
		Paranete sinemenon
		Nete sinemenon

211,9 LICHANOS HYPATON - HYPATE MESON (A15)

- 230 coniunctum
Lry^t

211,14 MESE - PARAMESE (A15)

- 231 disiunctum
AutLry^t

211,18 TRITE HYPERBOLEON (A15)

- 232 excellentium
M²

**211,21 SED QUONIAM RURSUS MESE NON ERAT LOCO MEDIA
SED MAGIS HYPATIS ACCEDEBAT**

- 233 erat enim septima, totidemque post illam restabant
OPc⁵
- 234 ut diximus
Aut

211,22 HYPATIS

- 235 dativus casus
Vrf
- 236 illis chordis superioribus
OPbV2⁺
gl. cancell. Pb

211,23 PROSLAMBANOMENOS

- 237 [insuper] acquisitus
Q²CgKnMf¹Pr²Aut
adquisitus Pr insuper] add. Aut
- 238 additus
KnPr²
atditus Pr
- 239 accipio vel adquiroy
McPn

- 240a Proslambanomenos, i. adquisitus, nam proslambanomeno dicimus accipio.

Mf²MhMkMm¹Sh
dicimus] *om. Mm*

- 240b adquisitus; proslambanomeno, [i.] accipio vel acquiro

Wi¹Bwi
proslambanomo *Wi i.] add. Bwi*

- 240c proslambameno accipio; inde proslambanomenos ad melodiam acceptus vel adquisitus

Wq

211,24 PROSMELODOS

- 241 iuxta melodiam

KnPr²

- 242a ad melodiam aptus

Mf¹ShLpl
apta Lpl

- 242b ad cantilenam aptus

Pe⁵

- 242c ad cantilenam adiectus

Mf²MhMkMm¹Sh

- 242d ad melodiam adiectus

PnWi¹Bwi

- 243 adcantilenatus

Wi¹
cf. Odor. Sen. p.152

211,27 EA

- 244 mese

Mf¹PnShWi¹Lpl

211,27 EADEMQUE

- 245 proslambanomenos

CgMf¹PnShV2Wi¹AutLpl

- 246 prosmelodos

PbPqRl

211,28 QUARTAM

247 cordam
V2Aut

211,28 QUAE

248 et ea, quae est
Aut

212,1 ET EST

249 lichanos hypaton
Aut

212,2 AB EA

250 mese
Aut

212,3 QUINTAM

251 cordam
V2

212,4 FACIT DIAPENTE CONSONANTIAM, AD NETE HYPERBOLEON DIAPASON (*pro* FACIT DIAPENTE CONSONANTIAM)

252 facit illa mese
Aut

212,5 QUARTAM

253 cordam
V2

212,5 ET PROSLAMBANOMENOS AD NETEN HYPERBOLEON REDDIT BIS DIAPASON CONSONANTIAM.

254 Totum perspice in figura.
Aut
cf. 212,8-22 (A16)

255 Hec omnia patent in subiecta figura.
Vrf
cf. 212,8-22 (A16)

212,8 PROSLAMBANOMENOS (A16)

256 acquisitus
Q²

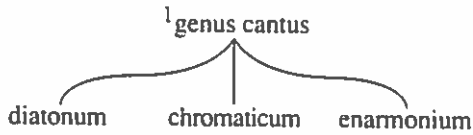
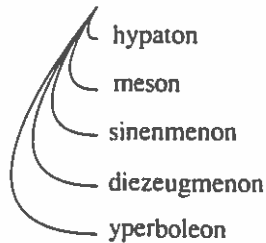
212,20 HYPERBOLEON (A16)

257 excellentium
O

LIB. I, CAP. 21

212,23 DE GENERIBUS CANTILENAE.

1

²tetracorda*McPb³R1AutLhaLryVrf*1 Genera *Lha* cantilenae *AutLha*2 om. *AutVrf* Q<uinq> T<tetracorda> *Lha*

212,24 HIS IGITUR EXPEDITIS

2 de numero cordarum et tetrachordorum

O

212,24 DICENDUM

3 est

Pr²

212,24 MELORUM

4 melodiarum

Aut

212,25 SUNT AUTEM TRIA:

5 genera

Pr²

212,26 NATURALIUS

- 6 est
Pi
- 7 chromate
Aul
- 8 non mollius
Lry
molliorum *Lry*

212,27 INTENTIONE

- 9 tonorum vel diatoni
Pe⁵
- 10 duricia
Vrf
cf. 1,21,44

212,27 DISCEDENS

- 11 est s.
Vrf

213,1 IN MOLLIUS

- 12 scilicet
Aul

213,1 ENARMONIUM VERO

- 13 est genus
Aul

213,2 CONIUNCTUM

- 14 est
Pi

213,3 HYPATON, MESON, SYNEMMENON, DIEZEUGMENON, HYPERBOLEON

- 15 ¹Per haec *V^{que}* cordarum nomina intelligit *V^{que}* tetracorda, quae possunt notari in sequenti figura, quae est de cordarum nominibus.
²Quae incipiunt ab ypate hypaton. ³Proslambanomenos enim non est de tetracordis. ⁴Et sunt *IIII^{or}* illorum coniuncta, quintum vero est ultimum est disiunctum.
Vrf

213,3 HYPATON

- 16 gravium
OPe⁵
- 17 excellens
Cg
- 18 ecce I
Aut

213,3 MESON

- 19a mediarum
OPe⁵
- 19b medium
Cg
- 20 II
Aut

213,3 SYNEMMENON

- 21a coniunctarum
OPe⁵
- 21b coniunctum
Cg
- 22 III
Aut

213,3 DIEZEUGMENON

- 23 disiunctarum
OPe⁵
- 24 IIII
Aut

213,4 HYPERBOLEON

- 25 excellentium vel acutarum
OPe⁵
vel acutarum] *om. Pe*
- 26 V
Aut

213,4 OMNIBUS

- 27 tetracordis
Pc⁵ V2Aut

213,4 DIATONUM

- 28 genus
Pc⁵
- 29 in dyatonico genere
Vrf
- 30 Diatonicum ergo satis est in usu. Quod vero dicit de cromate et enarmonico, si non possis ita reperire, non tamen mireris. Potest enim esse in scenicis cantibus, qui vocantur guerble.
Lpl
vocatur *Lpl*
guerble] *cf. I,21,42*

213,5 CANTILENAE PROCEDIT VOX PER SEMITONIUM, TONUM ET TONUM

- 31 vox cantilene per semitonium et tonum et tonum procedit
Aut

213,6 IN ALIO

- 32 tetrachordo [habet]
OPbPc⁵ V2Aut
habet] *add. PbV2*

213,6 SEMITONIUM

- 33 per
Aut

213,7 AC DEINCEPS

- 34 Per omnia tetrachorda habet semitonium duosque tonos.
OPbV2
- 35 in tercio tetrachordo vel quarto
MJ¹ShWi¹
- 36 in aliis tetracordis diatonici generis
Pc⁵
- 37 in tercio et ceteris tetracordis
Aut

213,7 IDEOQUE VOCATUR DIATONUM, ...

- 38 Cur diatonum dicatur
McPb³AutLry
 diatonicum *Lry*
- 39 diatonum i. duplices tonos
KnPr²

213,8 CHROMA

- 40 variabile
KnPr²
 vel variabile *Pr*

213,9 QUOD DICITUR COLOR, QUASI IAM AB HUIUSMODI INTENTIONE PRIMA MUTATIO

- 41 Exponit, quare color dicatur.
Aut
- 42 quasi adiungens tale, quodquod non est naturale, ut illi faciunt, qui uuirbiliant
Aut
 uuirbiliant] *cf. I,21,30*

213,9 QUASI

- 43 quia
Aut

213,9 INTENTIONE

- 44 duricia
Vrf
cf. I,21,10

213,9 PRIMA MUTATIO

- 45 quia secunda est in enarmonico
Vrf

213,10 MUTATIO

- 46 est
Aut

213,11 TOTA ENIM DIATESSARON CONSONANTIA DUORUM TONORUM EST AC SEMITONII

- 47 ¹Cum in omnibus his tribus melorum generibus diatesseron consonantia duorum sit tonorum ac minoris semitonii, ²propriam tamen in singulis ipsorum habet divisionem tonorum, ³ut in diatonico partiatur per semitonium, tonum et tonum; ⁴in chromatico per semitonium et semitonium et tria semitonia; ⁵in enarmonio per diesin et diesin et ditonum.

OQ²V¹LaPc⁵PqPr²Wq

1 in tribus his omnibus *Wq* melorum generibus tribus *V* generibus melorum *Pc* sit duorum *La* sit] *om.* *Wq* semitonii minoris *Pc* minoris] *om.* *O*

2 habet in singulis ipsorum *Pc*

3 diatonico] dianico *Q* tonum tonum et semitonium *Pc*

4 chromatico *Pr* semitonia *Wq*

5 enarmonico *QPr* armonio *Pq*

213,12 PLENI

- 48 constat

PbPc⁵V²

- 49 semitonii

Aut

213,12 TRACTUM EST AUTEM HOC VOCABULUM, ...

- 50 Cur chroma dicatur

*McPb³*AutLry*

213,13 CHROMA

- 51 quasi coloratum vel colorabile

Vrf

213,13 SUPERFICIEBUS

- 52a scenicis

Q²

- 52b scenicis faciebus

Pc⁵Wq

- 53 instrumentorum

Mf¹Sh

213,14 QUAE

- 54 superficies
V2Aut

213,14 ENARMONIUM

- 55 tetracordum
Aut

213,15 MAGIS COAPTATUM EST

- 56 exp<onit>
Aut

213,15 COAPTATUM

- 57 delicatum
Vrf

213,15 QUOD

- 58 quia
Aut

213,16 DIESIN

- 59 quartam partem toni
OQ²Pe⁵Wq
- 60 hoc proprium; nam interdum diesis minus semitonium significat
OQ²V¹Pe⁵PqPr²Wq
non proprium *Q* interdum] aliquando *O* semitonium *Pq*

213,16 DITONUM

- 61 duos tonos. Constat enim enarmonium genus ex duobus tonis et semitonio; quod semitonium conficitur ex duabus diesis.
OPbV2
duabus diesis *V2*

213,17 DIESIS AUTEM EST SEMITONII DIMIDIUM

- 62 Diesis
McPb³AutLry
- 63 Quid sit diesis
Mf (alia manu)

213,17 DIMIDIUM

64 medietas semitonii

Aut

213,17 UT SIT

65 et ut ita experiamus, s. quod diesis sit d<imidium> s<emitonii>

Aut

213,20 DITONUM (*pro* DITONO) (A17)

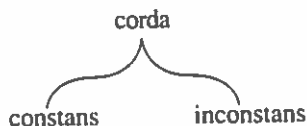
66 duorum tonorum

O

LIB. I, CAP. 22

214,2 NUNC IGITUR ORDO CHORDARUM DISPONENDUS EST OMNIUM, ...

1

*McPb³AutLryVrf*

214,3 QUAE

2 cordae

Pr²

214,3 QUAE PER TRIA GENERA VARIANTUR

3 diatonum chromaticum enarmonicum

*PnLpl*enarmonium *Lpl*4 Lichanos utique *per tria genera variatur* et in utroque genere per quinque tetracorda pene ultimum semper locum retinet.*McPnWi¹Lpl*utique] itaque *McPn* quae *Lpl* pene ultimum] pone ultimum *Mc* penultimum *WiLpl* semper retinet locum *Wi* locum semper retinet *Lpl*

214,3 VEL IN CONSTANTI ORDINE DISPONUNTUR

5 ¹Verbi gratia duae primae permanent, ut sunt in omnibus, i. hipate hipaton, parhipate hipaton. ²Tertia lichanos variatur ut supra. ³Quarta vero manet, i. hipate meson. ⁴Similiter in ceteris duae primae permanent tetrachordis, tertia variatur, et cordarum quarta permanet.*McPnWi¹Lpl*1 i. hipate - hipaton] *om. Lpl* parhipate hipaton] *om. Pn*4 *om. Lpl* variantur *Pn* cordarum] *om. McWi*

214,3 INCONSTANTI (pro IN CONSTANTI)

6 vario, dissimili

LzWb

7 mobili

*PbV2**gl. cancell. Pb (cf. I,22,10)*

214,3 IN

- 8 praepositio in
Wi¹

214,3 CONSTANTI

- 9 permanenti
Mf¹PnShWi¹BwiLpl
manenti *MfSh*
- 10 stabili
Pb³
- 11 qui nunquam mutatur, sed semper est stabilis
OPe⁵

214,4 PROSLAMBANOMENOS

- 12 adquisitus [nam proslambanomeno accipio]
V¹CgMf¹Pe⁵PnShLpl
nam proslambanomeno accipio] *add. Pe*
- 13 I
EiPb³AutVrf

214,5 PROSMELODOS

- 14a [hoc est] ad melodiam adiectus
V¹CgPnLpl
hoc est] *add. Cg*
- 14b ad melodiam iunctus
*KnLzWbWn*Ewn*
- 14c ad melodiam adductus
Pr
- 15 ad cantilenam aptus
Pe⁵

214,5 HYPATE HYPATON

- 16 II
EiPb³AutVrf
- 17 principalis principalium
Mf¹PnShWi¹BwiLpl

214,6 PARHYPATE

18 III

EiPb³AutVrf

19 subprincipalis principalium

Mf¹PnShWi¹Bwi

214,6 QUARTA VERO UNIVERSALITER QUIDEM LICHANOS APPELLATUR, ...

20 ¹Idcirco lichanos in chromatico et enarmonio genere diatonos vocatur, ²quia ante prosmelodi additionem, tertium tenens locum, secundum complebat tonum, ³quo nomine et in diatonico posset dici genere, nisi illud genus diceretur diatonum.

Q²V¹CgLaLzMf²MhMkMm¹Pe⁵PqPr¹ShWq

1 chromatico *Pr* enarmonio *Q* in enarmonio *CgLaPq* enarmonico *Pr*
 diatonus *Pq*

2 locum tenens *LaLzMfMhMkMmSh*

3 nomine] regimine *Pe* mane *Sh* posset dici genere *Wq* posset dici] possedit
La posse *V* diceretur genus *LzMfMhMkMmPeSh* diatonicum *Pe*

214,6 UNIVERSALITER

21a in omnibus generibus

Pr¹

21b in omni genere

Vrf

22 hoc est, quia lichanos in omni genere dicitur, etsi moveat sonum

Pe⁵

214,7 LICHANOS

23 IIII

EiPb³AutVrf

214,7 SI

24 hoc est quod

Aut

214,7 APTETUR

25 lichanos

Aut

214,8 IN CHROMATE

- 26 aptetur
Pe⁵Pr¹Aut

214,9 DICITUR DIATONOS CHROMATICE

- 27 abusive
McMf¹PnShWi¹Lpl
cf. 1,22,32

- 28 non recipitur
Pq
cf. 1,22,33

214,9 VEL

- 29 si magis tibi placet, dicitur
Aut
cf. 1,22,31; 1,22,50; 1,22,51; 1,22,76; 1,22,80

214,10 ENARMONIO

- 30 aptetur [lichanos]
Pr¹Aut
 lichanos] *add. Aut*

214,11 VEL

- 31 si magis placet
Aut
cf. 1,22,29; 1,22,50; 1,22,51; 1,22,76; 1,22,80

214,11 DIATONOS

- 32 abusive
CgMf¹PnShWi¹BwiLpl
cf. 1,22,27

- 33 non recipitur
Pq
cf. 1,22,28

214,12 HANC

- 34 lichanon
CgMf¹PnWi¹AutBwi
 lichanon *Wi*

214,12 HYPATE MESON

- 35 principalis mediarum

CgMf^IPnShWi^ILpl

- 36 V

EiPb²AutVrf

214,12 PARHYPATE MESON

- 37 VI

EiPb³

214,13 HINC

- 38 consequenter

Pq

- 39 post paripaten meson

Aut

214,13 SIMPLICITER

- 40 naturaliter

PbV₂

- 41 universaliter in omnibus generibus

Pr^I

- 42 quod non addatur adhuc diatonos

Aut

- 43 in omni genere

Vrf

214,13 IN DIATONO QUIDEM GENERE

- 44 prius in diatono locata

Aut

214,14 DIATONOS MESON

- 45 vel lichanos

Mm

- 46 dicetur lichanos meson diatonos cum additione

Aut

214,14 IN CHROMATE

- 47 si addatur, dicitur
Pq
- 48 in genere chromatico
Aut

214,14 LICHANOS

- 49 VII
EiPb³AutVrf

214,15 VEL

- 50 si magis placet
Aut
cf. I,22,29; I,22,31; I,22,51; I,22,76; I,22,80

214,16 VEL

- 51 si magis placet
Aut
cf. I,22,29; I,22,31; I,22,50; I,22,76; I,22,80

214,17 HAS

- 52 VII
PbV₂
- 53 praedictas cordas
Aut

214,17 MESE

- 54 VIII
EiPb³AutVrf
- 55 media
Mf¹PnSh

214,17 POST HANC SUNT DUO TETRACHORDA ...

- 56 Nam hec nomina cordarum, quae dicuntur usque ad paraneten,
nunc vitantur.
Pq

214,17 HANC

57 mese

*EiPbPr^IV2Aut**mesen V2Aut*

214,17 DUO TETRACHORDA

58 a mese inchoantia

*Q²V^IPqPr^IWq**inchoantia Pr*

59 a mesi chorda

Pb

214,17 PARTIM

60 diverso respectu accepta

Aut

214,18 SYNEMMENON

61 coniunctum

*Q²V^IPbPqPr^IWqAut**cf. 207,25*

214,18 DIEZEUGMENON

62a disiunctum

*Q²V^IEiEnPbPqPr^IWqAut**cf. 207,26*

62b disiunctarum

*Mj^IPnShWi^IBwiLpl**distarum PnLpl*

214,18 SYNEMMENON

63 coniunctum

V^I

64 tetracordum est

Aut

214,19 ID EST

65 exponit

Aut

214,19 TRITE SYNEMMENON

- 66 VIII
Pb³AutVrf
 IX *Vrf*

214,20 LICHANOS SYNEMMENON

- 67a quae et paranete synemmenon ponitur; quae in ipsa descriptione
OPb
 synemmenon] *om. O* poniturque *Pb*
- 67b Ea est, quae paranete synemmenon in ipsa sequenti discriptione
 ponitur.
Q²V¹CgPgPr¹Wq
 sequenti] *om. VCGPgPrWq* discriptione *Q*
- 68a quae et paranete est sinemmenon
BcWb
 est *om. Bc*
- 68b vel paranete
Kⁿ
- 68c eadem et paranete
PnWi¹BwiLpl
- 69 X
Pb³AutVrf
- 70 Lichanos ipsa aliquando dicitur paranete, sicut in omnibus est fi-
 guris designata et nominata. Et hoc nota.
Vrf

214,20 EADEM

- 71 corda
V2Aut

214,20 IN DIATONO

- 72 dicitur
Aut

214,21 IN CHROMATE VERO ...

- 73 Secundum diversos innuit diversa vocabula cordarum.
Aut

214,21 DIATONOS SYNEMMENON CHROMATICE

74 semper tamen paranete

PnLpl

75 dicitur

*Aut***214,22 VEL**

76 si magis tibi placet

*Aut**cf. 1,22,29; 1,22,31; 1,22,50; 1,22,51; 1,22,80***214,22 LICHANOS SYNEMMENON CHROMATICE**

77 hic paranete

*PnLpl***214,23 DIATONOS SYNEMMENON ENARMONIOS**

78 paranete

Pn

79 dicitur

*Aut***214,23 VEL**

80 si magis placet

*Aut**cf. 1,22,29; 1,22,31; 1,22,50; 1,22,51; 1,22,76***214,24 LICHANOS SYNEMMENON ENARMONIOS**

81 [et] semper paranete

*PnWi¹Bwi**et] add. WiBwi***214,24 POST HAS**

82 aptatur

*Aut***214,24 NETE SYNEMMENON**

83 Xi

Pb³AutVrf

214,24 SYNEMMENON

- 84 tetracordum
Aut

215,1 SI VERO MESE NERVO NON SIT SYNEMMENON TETRACHORDUM ADIUNCTUM, SED SIT DIEZEUGMENON, EST POST MESEN PARAMESE;

- 85 ¹Nam si mesen diezeugmenon fuerit, et ipse primus nervus et superiori et inferiori, sicut debet, minime iungatur, ²necessario paramese, quod debet esse partim diezeugmenon, ex toto erit synemmenon, quia primus, qui est prosmelodos, disiunctus est.

OQ²V¹Mf²MhMkPbPc⁵PqPr¹ShWq

1 mesen] meson *Pc* nete *Pq* fuerit diezeugmenon *MfMhMkPcSh* diezeugmenon] i. disiunctum *add. supra Pb* et superiori] superiori *MfMhMkSh* iungitur *MfMhMkPcSh*

2 erit ex toto *OPb* qui primus *Pq* disiunctus] *corr. ex disiuncti V* est] *om. Pq*

215,1 SI VERO

- 86 sed
Aut

215,1 NERVO

- 87 dativus
Aut

215,1 SYNEMMENON

- 88 coniunctum
PbV2Aut

215,2 ADIUNCTUM

- 89 ut paulo ante fuerat
Aut

215,2 SED SIT DIEZEUGMENON

- 90 et auferatur mese
Aut

215,2 DIEZEUGMENON

- 91 disiunctum
PbV2

215,2 EST

- 92 tunc erit
Aut

215,3 PARAMESE

- 93 tetracordum
Aut

215,3 TRITE DIEZEUGMENON

- 94 XII
Pb³AutVrf

215,3 DIEZEUGMENON

- 95 disiunctum
O

215,3 LICHANOS DIEZEUGMENON

- 96a quae et paranete
OPb
cf. 1,22,98
- 96b vel paranete
Kn
- 96c lichanos ipsa aliquando dicitur paranete
AutLhaLry
aliquando ipsa *Lha*
cf. 1,22,112
- 97 XIII
Pb³AutVrf

215,4 QUAE

- 98 et paranete
V2
cf. 1,22,96
- 99 lichanos
Aut

215,4 IN DIATONO

- 100 genere
PbV2
- 101 tetracordo
Aut

215,4 DIATONOS DIEZEUGMENON

- 102 dicitur
Aut
- 103 XIII
Pb²AutVrf

215,5 TUM¹

- 104 aliquando
LzPnV2WbAut

215,5 DIATONOS DIEZEUGMENON CHROMATICE

- 105 dicitur
Aut

215,5 TUM²

- 106 aliquando
PnAut

215,7 TUM¹

- 107 aliquando
CgPbPnV2Aut

215,7 DIATONOS DIEZEUGMENON ENARMONIOS

- 108 dicitur
Aut

215,7 ENARMONIOS

- 109 in sonoritate
KnPr²

215,7 TUM²

- 110 aliquando
PbPnV2

215,7 LICHANOS DIEZEUGMENON ENARMONIOS

- 111 dicitur
Aut

215,7 LICHANOS

- 112 lichanos aliquando dicitur paranete
R1
cf. I,22,96c

215,8 EADEM

- 113 licanos
Aut

215,8 PARANETE

- 114 penultima
Pn

215,9 CUM ADDITIONE

- 115 quae addicio est *vel diatoni* et c.
Aut

215,10 NETE DIEZEUGMENON

- 116 XV
Pb3Vrf

215,10 TRITE HYPERBOLEON

- 117 XVI
Pb3Vrf

215,11 PARANETE HYPERBOLEON

- 118 XVII
Pb3Vrf

215,11 IN DIATONO

- 119 genere
Pr^l

215,11 DIATONOS HYPERBOLEON

- 120 dicitur
Aut

215,12 CHROMATICE HYPERBOLEON

- 121 dicitur
Aut

214,13 ENARMONIOS HYPERBOLEON

- 122 dicitur
Aut

215,14 HARUM

- 123 cordarum
Aut

- 124 XIII
Lha

215,14 NETE HYPERBOLEON

- 125 XVIII
Pb³AutVrf

215,14 ET SIT DESCRIPTIO EIUS MODI, UT TRIUM GENERUM CONTINEAT DISPOSITIONEM.

- 126 Notandum est hic, quia aliquae cordae subscriptarum sunt eedem et invariatae per tria genera, quaedam vero transeuntes per genera diversa asciscunt differentiam, s. denominationem a genere, in quod transeunt.
Lpl

215,15 TRIUM GENERUM

- 127 cordarum
Vrf

215,16 QUIBUS

- 128 generibus
PbV2

215,16 IN QUIBUS ET SIMILITUDINEM NOMINUM ET DIFFERENTIAM PERNOTABIS;

- 129 ¹*Similitudo nominum* in omnibus; *differentia* vero in lychanos hypaton chromatrice, enarmonios, diatonicos; ²similiter in lychanos meson et paranete sinemmenon et paranete diezeugmenon et paranete hyperboleon.

OLaMcMm¹PeRl*WqAutHwgLhaPtsVrf

1 diatonicos] om. O diatonicos MmPeWqLha enarmonicos Hwg

2 similiter in] similiter O et paranete sinemmenon] om. La sinememenon Mm et paranete diezeugmenon] om. PeWqHwgPts et para diezeugmenon Mm et paranete hyperboleon] paranete hiperboleon Mm

215,17 SI NERVI SIMILES IN OMNIBUS CUM EIS, QUI SUNT DIS-SIMILES, COLLIGANTUR, FIAN'T SIMUL OMNES OCTO ET VIGINTI.

- 130a ¹Nam cum sint X et VIII et in diatonico et in chromatico et in enarmonio, reliquae similes sunt exceptis V, quae sunt in singulis tetrachordis dissimiles. ²Ipsae ergo de chromatico et enarmonico V et V sumptae ad XVIII adiciuntur et fiunt XXVIII.

OQ²V¹LzMj²MhMkPbPgShWq

1 et diatonico Mh et enarmonio MjMhMkSh reliqui OPq sunt] om. LzMjMhMkPbSh dissimiles] om. QPqWq sunt VLzMjMhMkSh dissimiles sunt Pb

2 et de chromatico MjMhSh et chromatico Mk enarmonio OLzMjMhMkSh-Wq adiciuntur et fiunt XXVIII] om. Lz et fiunt] fiunt PqWq in fine I,22,135

- 130b ¹Nam cum sint XVIII nervi et in diatonico et in chromatico et in enarmonio, reliqui similes sunt exceptis V. ²Dissimiles ergo de chromatico V et de enarmonio V sumpti ad XVIII [si adiciuntur], qui sunt in diatonico [genere], fiunt XXVIII.

LaMcMm¹PeRlWqAutHwgLhaPtsVrf

1 sint] om. Wq nervi in McM m diatono chromatico enarmonio Mm enarmonico Vrf similiter Hwg sunt] om. Mm exceptis V] quae in singulis tetrachordis sunt add. supra Pe (cf. I,22,130a)

2 dissimilis Aut sumpta PeHwgPts ad] a Pts si adiciuntur] add. PeWq-HwgPts (cf. I,22,130a) genere] add. Wq 10 et 8 Hwg X et VIII Pts in fine I,22,135 LaMcMmPeRlWqAutHwgLhaPtsVrf

- 131 In decem et octo cordis in tria genera V dissimiles, reliquae similes.
Bc

- 132 ¹Ita fit hoc, si ex diatonico omnes accipias, hoc est X et VIII, et his addas eas, quae in aliis generibus sunt dissimiles, ²quia V tetrachordorum et quia genera sunt duo, in quibus est illa dissimilitudo a diatonico, i. chromaticum et enarmonium. ³Quinque autem chordae geminatae X sunt, quae superioribus additae XXVIII sunt.

LzMj²MhMkSh

et ita *MjSh* duo sunt genera *MjMhMk* sunt duo genera *Sh*

215,17 NERVI SIMILES IN OMNIBUS

- 133 ¹*Similes nervi in omnibus*, i. tribus generibus, sunt duo primi nervi seposito prosmelodo. ²Et post tertium, i. lichanon, qui et paranele vocatur in diatono, chromate enarmonioque, III^{ta} similiter in omnibus similis est.

McPnWi¹

prosmelodo *Mc* chromatice *Mc* lichanos *McWi*

215,17 IN OMNIBUS

- 134 generibus et tetracordis

PbV2

et] *om. V2*

215,18 QUI SUNT DISSIMILES

- 135 Dissimiles sunt secundum genera tria melorum.

OQ²V¹LzMj²MhMkPbPqShWq

sunt] *om. LzMj²MhMkPqSh* secundum] sane *O* per *Wq* tria genera
LzMj²MhMkSh

- 136 Hic de lichano dicit, quae per tria genera variatur.

McPnWi¹

lichanos *Pn* variantur *Pn*

215,18 OCTO ET VIGINTI

- 137 iuxta cyclum solis, qui regit armoniam saeculi huius

OPe⁵

solis] solaris anni *Pc* huius saeculi *Pe*

215,20-216,16 A18

- 138a ¹Proslambanomenos: adquisitus.

²Hypate hypaton: principalis principalium.

³Parhypate hypaton: subprincipalis principalium.

⁴Lichanos hypaton: principalium extenta.

- ⁵Hypate meson: principalis mediarum.
⁶Parhypate meson: subprincipalis mediarum.
⁷Mese: media.
⁸Trite synemmenon: III^a coniunctarum.
⁹Paranete synemmenon diatonus: coniunctarum extenta.
¹⁰Nete: ultima.
¹¹Paramese: prope media.
¹²Diezeugmenon: divisarum.
¹³Hyperboleon: excellentium.
¹⁴Diatonos: extenta.

R^tLa

1 Proslambanenos *R*

6 *om. La*

9 Paranete - extenta] Paranete paenultima. Sinemenon coniunctarum. *La*

12 Diezeugmenon] i. *add. La*

14 *om. La*

cf. 309,22 ss.

138b Γ DIATONICI

- A PROSLAMBANOMENOS latine adquisitus
 B HYPATE HYPATON principalis principalium
 C PARHYPATE HYPATON subprincipalis principalium
 D LICHANOS HYPATON DIATONOS principalium extenta
 E HYPATE MESON principalis mediarum
 F PARHYPATE MESON subprincipalis mediarum
 G LICHANOS MESON DIATONOS mediarum extenta
 A MESE media
 bB TRITE SYNEMMENON tertia coniunctarum
 C PARANETE SYNEMMENON DIATONOS coniunctarum extenta
 D NETE SYNEMMENON ultima coniunctarum
 E PARAMESE prope media
 F TRITE DIEZEUGMENON tertia divisarum
 G PARANETE DIEZEUGMENON DIATONOS divisarum extenta
 A NETE DIEZEUGMENON ultima divisarum
 B TRITE HYPERBOLEON tertia excellentium
 C PARANETE HYPERBOLEON DIATONOS excellentium extenta
 D NETE HYPERBOLEON ultima excellentium

CgMc

sonorum litteras om. Mc subprincipalis principalium] rel. om. Mc

cf. 309,22 ss.

215,24 LICHANOS HYPATON (A18)

- 139 In omnibus aliis est similitudo, in ista est differentia. Et hanc numeram totam cum aliis, ubi fit differentia et invenies XXVIII.

Aut

215,24 LICHANOS HYPATON - HYPATE MESON (A18)

- 140 disiunctum

Aut

216,3 MESE (A18)

- 141 ¹Et hanc numeram totam secundum unum tetracordum, et si sit ibi disiunctum tetracordum, non numerabitur nisi semel. ²Et incipies tetracordum a trite sinemmenon, et numerabitur tota regula illa, et regula paramese tota, et regula nete diezeugmenon tota, et nete hyperboleon tota, et sic XXVIII erunt.

Aut

LIB. I, CAP. 23

216,17 QUAE SINT INTER VOCES IN SINGULIS GENERIBUS PROPORTIONES.

- 1 Proportiones
P_n

216,18 TETRACHORDA

- 2 diatoni, cromatici, enarmonii
A_{ut}

216,19 GENERUM

- 3 melorum s.
Q²V¹C_gP_bP_e⁵
- 4 illorum trium
P_r¹
- 5 cordarum
V_rf

216,19 PROPRIETATES

- 6 diversitates
V_rf

216,21 GENERE

- 7a diatonico
C_gP_bV₂
- 7b diatoni
EiEnP_e⁵

216,21 INCOMPOSITUS

- 8 simplex
P_e⁵
- 9 quia diatonicum per tonos currit simplices
OP_eW_q
quia] *om. P_eW_q diatonum P_eW_q currens P_eW_q*
- 10 Si fuerit tonus inter duo intervalla, compositus est.
Mc

- 11 non compositus ex duobus intervallis
PbV2
- 12 non ex diversis constituit semitoniis
Aut
- 13 Non a mala compositione incompositus tonus dicitur, sed quia ex duobus semitoniis non fit eius compositio. Taliter et triemitonium in chromatico et ditonum in enarmonio.
*OQ²V¹Bc*PbPe⁵PqWq*
Non a] Nam *O(1+2)PePq* mala in compositione *O(2)* eius] ei *O(2)* ditonum] diatonum *O(1)VPbPqWq* diatonicum *O(2)* diatono *Bc* in cliro<matico> add. *Bc* armonio *Q*
gl. repet. O

216,22 QUONIAM

- 14 dicitur incompositus
Aut

216,22 INTEGER PONITUR

- 15 tonus in uno intervallo
PbV2
- 16 ut in figura paulo ante patuit
Aut
cf. 213,20 (A 17)

216,24 SED IN SINGULIS INTERVALLIS INTEGRI SUNT TONI

- 17 ut in figura patet
Aut
cf. 213,20 (A 17)

216,25 INCOMPOSITOQUE

- 18 quia simplex
So
cf. I,23,23

216,25 TRIEMITONIO

- 19 [per] tria semitonia
SoAut
per] add. *Aut*

216,25 DIVISIO

- 20 numerorum
Wi¹

216,26 TRIEMITONIUM

- 21 Triemitonium est, quod continet tria semitonia.
Pb

216,27 IN UNO COLLOCATUM EST INTERVALLO

- 22 Quicquid enim simplex est, non est compositum. Compositio namque fit ex diversis.
Pc⁵

216,29 NON EST INCOMPOSITUM

- 23 quia simplex est
EiEn
cf. I,23,18
- 24 quia duobus intervallis distinctum est
PbV2
- 25 est compositum
Aul

216,30 ENARMONIO

- 26 armonia [co]aptatio; armo enim apto dicitur
OPeWq
coaptatio P_cW_q

216,31 CONSTAT ENIM EX DIESI ET DIESI ET DITONO INCOMPOSITO.

- 27 Divisio
Wi²

216,31 DITONO

- 28 duos tonos
Wi²

216,31 QUOD

- 29 diatessaron
So

LIB. I, CAP. 24

217,3 QUID SIT SYNAPHE.

- 1 Synaphe
KnMaMcPb³PiPnRlAutLpl
- 2 coniunctio
BxKnMa

217,12 HYPATE MESON (A19)

- 3a coniunctio
Bc
- 3b coniunctum
Vrf

217,20 EA

- 4 hypate meson
PbV2AutLpl
meso Lpl

217,20 POSTERIORIS

- 5 vel inferioris
Pc⁵
- 6 tetracordi est, s. hypaton
Aut
hypa Aut

217,21 ESTQUE

- 7 ab hinc
So

217,21 UNA

- 8 per
Vrf

217,21 HYPATE MESON

- 9 quae est media inter VII
O

217,22 DUO TETRACHORDA

- 10 unum superius, alterum inferius
OPe⁵

217,22 EADEM

- 11 <tetra>corda
So

217,22 HYPATON

- 12 accusativus
Q²
- 13 principalium
P_n

217,23 MESON

- 14 accusativus
Q²
- 15 mediarum
McP_n

217,23 TETRACHORDA

- 16 duo
Q²
- 17 duo in decacordo s.
P_b
- 18 † diapente †
V₂

217,23 IUNXIT

- 19 usque huc
So

217,25 SUPERIORIS

- 20 tetracordi
Aut

217,24 SYNAPHE

21 quae et synemmene
Q²

22 ¹Una eademque corda, quae superiori tetrachordo est acutissima, ipsa est posteriori et sequenti tetrachordo gravissima; ²ut hic hypate meson, quae est media, acutissima quidem est chordae, quae vocatur hypate hypaton, gravissima vero ad mesen; quae et synemmene.

OPbV2

superiori tetrachorda O 2 chorda O sinemmenon O

LIB. I, CAP. 25

218,1 QUID SIT DIAZEUXIS.

- 1 Diazeusis

Pn

218,2 DIAZEUXIS

- 2 zeugo iungo, inde zeugon iugum

*OPc⁵Pq*coniungo *Pe* iugum *Pq**cf. I,25,3 (Wq)*

- 3 zeuxo iungo, diezeuxo disiungo

*CgMcPnWqLpl*Diezeuxo i. disiungo. zeuxo i. iungo *Cg* teuxo *Lpl* iungo] *om. Mc* disiungo diezeuxo *Mc* diezuxo *Wq* disteuxo *Lpl* Inde Zeugo iugum *add. Wq* (*cf. I,25,2*)

- 4 Diezeuxis, i. disiunctio

*KnMa*diezeusis *Ma*

218,3 TONI MEDIETATE

- 5 ut medietas sit tonus

Pn

218,8 MESE - PARAMESE (A20)

- 6 ecce tonus inter mesen et paramesen, i. diezeuxis

Cg

- 7a disiunctio

Bc

- 7b disiunctum

Vrf

218,14 DIEZEUXIS

- 8 talis xordarum distributio

O

218,16 DE QUIBUS EVIDENTIVS EXPLICABITUR

- 9 promissio

Pn

218,16 DE QUIBUS

- 10 tetrachordis
OPc⁵

218,19 TETRACHORDA

- 11 quaternarius intra se omnes et rithmos et mela
Pc⁵

218,19 QUINQUE, NON AMPLIUS, TETRACHORDA REPPERIUNTUR

- 12 et hoc in omnibus generibus
OPc⁵
et hoc] *om. Pc*

218,19 HYPATON

- 13 I
EiAut

218,19 MESON

- 14 II
Ei
- 15 aliud
Aut

218,19 SYNEMMENON

- 16 III
EiAut

218,20 DIEZEUGMENON

- 17 IIII
EiAut

218,20 HYPERBOLEON

- 18 V
EiAut

LIB. I, CAP. 26**218,21 QUIBUS NOMINIBUS NERVOS APPELLAVERIT ALBINUS.**

- 1 Nervos Albinus
P_n

218,24 CONIUNCTAS

- 2 vocaret
Aut

219,1 HYPERBOLEAS EXCELLENTES

- 3 Yperboleas, i. excellentes
K_n

219,1 EXCELLENTES

- 4 acutas
O

LIB. I, CAP. 27

219,3 QUI NERVI QUIBUS SIDERIBUS COMPARENTUR.

1 Sideribus

P_n

2 Nota interpretationem cordarum

P_q

3 <Exemplar> celestis ordinis secundum M. Tullium:

Proslambanonmenos	Luna
Hypateypathon	Mercurius
Parypateypaton	Venus
Lichanosypaton	Sol
Hypatemeson	Mars
Parypatemeson	Iuppiter
Lichanosmeson	Saturnus
Mese	Celum

Secundum Boetium:

Hypatemeson	Saturnus
Parypatemeson	Iovis
Lychanosmeson	Mars
Mese	Sol
Trite sinemenon	Venus
Paranete sinemenon	Mercurius
Nete sinemmenon	Luna

Ei

219,7 EXEMPLAR

4 vel ad antiquam cytharam vel ad motus tarditatem

P_r⁶

219,7 SATURNO

5 Quia Saturnus tardus et gravis est in suo cursu, s. in XXX annis explens suum circulum, idcirco hypate meson, quae gravis est, illi tribuitur.

*OP_tV₂**Qua V₂*

219,9 SOL MESEN OBTINUIT.

- 6 quia medius est sicut et mese
PbV2

219,11 NETE AUTEM LUNARIS CIRCULI TENET EXEMPLUM.

- 7 Nete, propter quod ultima est, lunae deputatur, cum secundum
Tullium luna gravissima, nete autem sit acutissima.
OPbV2

219,13 IN SEXTO LIBRO DE RE PUBLICA

- 8 in Macrobio
Aut

219,13 ET NATURA FERT

- 9 habet et possidet loca, quae sunt extrema et ultima
PbV2
loca] ut ea *V2*

219,13 EXTREMA

- 10 ultima
O
- 11 siderum
PqAut

219,14 EX ALTERA PARTE GRAVITER, EX ALTERA AUTEM ACUTE SONENT

- 12 ubi longius spatium, ubi brevius
Pts

219,14 EX ALTERA PARTE

- 13 inferiori
O

219,14 EX ALTERA AUTEM

- 14 superiori
O

219,15 STELLIFER

- 15 firmamentum
Aut

219,16 CONCITATION

- 16 velocior
 $Q^2 V^1 K_n P_b P_q$

219,17 GRAVISSIMO AUTEM IBIT LUNARIS (*pro* GRAVISSIMO AUTEM HIC LUNARIS)

- 17 Aliter: *gravissimo hic lunaris* ut subaudiatur *hic*, i. proximus nobis et apud nos movetur.
 $P_b V_2$

219,18 TERRA NONA

- 18 a firmamento et VII planetis
 V_{7f}

219,18 HAERET

- 19 immobilis
 P_e^5

219,19 HIC IGITUR TULLIUS TERRAM QUASI SILENTIUM PONIT ...

- 20 ad acumen soni
 P_e^5

219,20 PROXIMUS

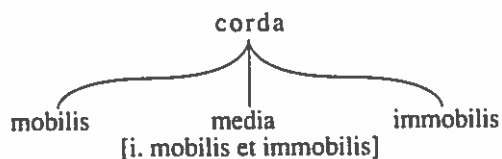
- 21 circulus
Aut

219,24 CAELUM ULTIMUM

- 22 secundum diapason
 P_e^5

219,25 QUAE VERO SINT HARUM INMOBILES, ...

23



CgLaMcPb³R1AutLhaLryVrf
 i. mobilis et immobilis] add. *R1*
 cf. 335,8 ss.

219,25 QUAE

24 corde
Wi²Aut

219,28 ERIT LOCUS APTIOR EXPLICANDI

25 in IIII libri XIII kapitulo
Q²Mc
 in] om. *Mc* libri IIII capitulo XIII *Mc*

26 promissio
Pn

LIB. I, CAP. 28

220,2 CONSONANTIAM

1 cordarum
Pc⁵

2 musicam
Aut

220,3 TAMEN RATIO PERPENDIT

3 causa proportionis
Pc⁵

220,4 GRAVIORE

4 existente
CgPbV₂

5 quam altero
Pb³AutLhaVrf

220,6 COALESCUNT

6a concrescunt
Q¹V¹Pc⁵PnPg

6b crescunt [nutriunt de simul]
KnPr²Wi²Bwi
nutriunt de simul] *add. Wi*

7 conveniunt
PbV₂

8 coherescunt
Lpl

220,7 PULSIS

9a nervis
O

220,7 PULSI (*pro NERVIS*)

9b nervi
Pc⁵

220,7 SIBI QUISQUE IRE CUPIT

- 10 per se
Pt⁵

220,8 IRE

- 11 pre<ire>
Pt¹

220,8 NEC PERMISCENT

- 12 sic sonant, quod alter alteri non concordet
Vrf

LIB. I, CAP. 29

220,13 QUAE SIBI COMMENSURATAE SUNT

- 1 ut in multiplici et superparticulari, ubi eadem mensura comitum
ducumque est

LzMhMk
est] *om. Mh*

220,14 COMMENSURATAE

- 2 communi mensura notatae

O

220,14 NOTAM

- 3 agnitam

Aut

220,15 DUPLUM

- 4 a ceteris

Aut

220,16 METITUR

- 5 mensurat

Aut

220,16 QUAE

- 6 pars

Aut

220,16 TERMINOS

- 7 numeros

Mf^lPnShLpl

- 8 extremos

Aut

220,17 UT INTER DUO ET QUATTUOR BINARIUS ...

- 9a ut bis as duo sunt, bis duo III^{or} et bis terni VI; item octies as VIII, novies autem as VIII

Cg

- 9b Binarium semel, quaternarium bis metitur binarius.

Lz

- 9c quia bis as sunt duo bis bini III^{or}

PbV2

duo sunt *V2*

- 9d quia semel bis, i. duo, et bis duo, i. quatuor

Aut

- 9e ut semel duo duo sunt, bis duo III^{or} sunt; ita in omnibus aliis nota.

Vrf

- 10 duplum II^o et III^{or}

tripulum II^o et VI

sesquialtera proportio III^{or} ad VI binarius

sesquitercia proportio VIII ad VI binarius

KnPr²

220,17 DUO

- 11 quae est dupla

Pc⁵

220,17 BINARIUS UTROSQUE METITUR

- 12 cum bis as duo, bis terni sex

PbV2

as] has *V2*

220,17 BINARIUS

- 13 est differentia

Aut

220,17 QUI UTROSQUE (*pro* UTROSQUE)

- 14 binarius

Aut

220,18 TRIPLA EST

- 15 differentia
Pc⁵

220,18 BINARIUS UTROSQUE METITUR

- 16 quia semel bis i. duo, bis III i. VI
Aut

220,19 INTER NOVEM ATQUE OCTO EADEM UNITAS EST

- 17 qui VIII a VIII^o unitate distat et VIII^{us} VIII^{um} eadem unitate
superat
Pc⁵

220,20 QUAE

- 18 differentia
Aut

220,20 UTROSQUE METIATUR

- 19a quia octies as VIII et novies as VIII
PbV²
octias *V²*
- 19b quia novies unus novem sunt, octies unus VIII sunt
Aut

220,22 QUI UTROSQUE METIATUR

- 20 quia bis duo i. quattuor, bis III i. VI
Aut

220,22 UTRORUMQUE

- 21 quattuor et sex
Aut

220,24 IDEM BINARIUS UTROSQUE METITUR

- 22 quia bis III VIII sunt, bis III VI
Aut

220,24 ID VERO NON EVENIT IN CETERIS GENERIBUS INAEQUALITATUM

- 23 in superpartientibus et multiplicibus superparticularibus et multiplicibus superpartientibus; ideoque non adherent musicis consonantiis

*O*PbV2**

et multiplicibus superparticularibus] *om. O*

220,25 GENERIBUS

- 24 proportionibus

Aut

220,25 NAM SI QUINARIUM AD TERNARIUM COMPAREMUS, ...

- 25a Nota, cur a consonantia superpartiens separetur.

CgLaMcPb³RlAutLhaLryVrf

Nota] *om. Vrf a] om. Lry* consonantiis *CgRl* separatur *CgMcRlLryVrf*
separtur *Pb*

- 25b Cur superpartientes a consonantiarum natura disiungantur.

Mm

220,28 METITUR

- 26 mensurat

Aut

220,28 SEMEL TERNARIO COMPARATUS

- 27 binarius

PiPnWi²AutLplTpi

- 28 ut dicam, semel bis non sint nisi duo

Aut

- 29 ut semel duo

Vrf

220,29 MINOR EST

- 30 reddit

Lpl

220,29 DUPLICATUS

- 31 ut bis bini IIII^{or}
PbV2
- 32 ut dicam: bis duo sunt quatuor
Aut
- 33 ut bis duo
Vrf

220,29 BIS QUINARIO COMPARATUS

- 34 [si] binarius
PiPnWi¹AutLpITpi
si) add. Tpi

221,1 MINOR EST

- 35 quia, si dicam, bis duo IIII tantum sunt et non V, et sic minor est
 bis comparatus quinario
Aut

221,1 TERTIO VERO SUPERGREDITUR

- 36 ter multiplicatus binarius supergreditur quinarium, ut ter bini sex
*PbV2**
- 37 quod dicam: bis III sunt VI
Aut

221,1 TERTIO

- 38 comparatus
Pc⁵
- 39 modo
Wi²

221,1 SUPERGREDITUR

- 40 binarius
Aut

221,2 PRIMUM INAEQUALITATIS GENUS

- 41 superpartiens
KnMaPrWnWq
 superbipartiens *KnWn*

221,3 AMPLIUS

- 42 maius; adverbium

*OQ¹Pe⁵*adverbium] *au Q*

- 43 longius

*PbV₂**gl. cancell. Pb*

- 44 est hoc, vel dicam

Cg

- 45 ostendo, quod non evenit in ceteris proportionibus

Aut

221,3 QUOD

- 46 quia

Aut

221,3 IN HIS

- 47 proportionibus, ut in multiplici et superparticulari

OPbV₂

- 48 multiplicibus [et] superparticularibus

*CgMf¹PnShWi¹Lpl*et] *add. CgMfSh*

- 49 proportionibus

Aut

221,4 IN ILLIS

- 50 generibus inequalitatum superpartientibus

O

- 51 superpartientibus [et c.]

*CgMf¹PnShWi¹Lpl*et c.] *add. Cg*

221,5 NAMQUE DUPLUM NIHIL EST ALIUD ...

52

bis medietas <ter pars tertia>

I II II III III III

I III

I IIII

Mc

221,6 SIMPLUM

- 53 secundum
K_n

221,6 TRIPLUM

- 54 Ter habet minorem numerum in se, cuius est triplus
OPb
cui *Pb*

221,8 SESQUALTERUM BIS MEDIETAS

- 55 addita medietati
AutLry
- 56 ¹Nam in sesqualtero non inveniuntur ultra duas medietates in minore numero. ²Similiter in sesquitercio non reperiuntur plus quam tres tertiae partes.
OBiLzMf²MhMkPe⁵ShWq
1 in sesqualtero] sesqualtero *Bi* duae *MfSh* minori *BiMh*
2 reperiuntur] inveniuntur *MfSh*

221,8 SESQUITERTIUM TER PARS TERTIA

- 57 tertie parti addita
AutLry

221,8 PARS

- 58 in comite
Q²
gl. repet. in marg. Q

221,9 HAUD FACILE

- 59 nec facile nec difficile
Pn

221,9 HAUD

- 60 non
Aut

221,9 IN CETERIS INAEQUALITATUM GENERIBUS

- 61 in superpartiente
PnLpl

LIB. I, CAP. 30

221,13 VELOCIOREM

- 1 celeriore
P_n

221,14 HIC

- 2a acutior sonus
P_b
- 2b sonus
A_{ut}

221,15 OFFENSAQUE EXTREMA EIUSDEM CORPORIS PARTE
QUASI PULSUS ITERATO MOTU REVERTITUR

- 3 In repercussione soni ab aure inter duas graves dicit esse consonantiam.
M_c

221,15 OFFENSAQUE

- 4 percussa
M_f¹P_nShA_{ut}
- 5 obviata dure
P_bP_c⁵
dure] *om. P_c*
- 6 inventa
P_q

221,15 EIUSDEM CORPORIS

- 7 aerii cuiusdam, quod est in auribus
OQ¹V¹P_c⁵W_q
cuiusdam] *om. O*
- 8 auditus
A_{ut}

221,15 CORPORIS PARTE

- 9 aure
M_f¹P_nL_{pl}

221,16 PULSUS

- 10 sonus percussus
Mf'PnShLpl
 vel percussus *MfSh*

- 11 repulsus
Pb

- 12 ille sonus
Pe⁵Aut
 ille] *om. Aut*

221,16 REVERTITUR

- 13 ab aure ad eandem rem
Mf'PnShLpl
 ad eandem ab aure rem *Sh* ad eandem rem] *om. Lpl adiderem Pn*

221,18 QUOCIRCA GRAVIOR

- 14 efficitur in redeundo, quam fuisset primum veniendo
OPb

221,18 GRAVIOR

- 15 sonus
Aut

221,18 QUOQUE

- 16 revertitur
MmPnLpl

- 17 est
PiTpi

221,18 REDIENS

- 18a ab aure ad nos sonuerit
Mf'Sh
 sonus erit ad nos *Sh*
- 18b ab aure ad id, qua sonuerat
PnLpl
 qua] quod *Lpl*

221,19 PRIMUM

- 19 non antea
Pn

221,19 VENIENTI

- 20 ab aure
PnLpl

221,19 OCCURRIT

- 21 a loco, unde acutus ante exierat
PnWi'BwiLpl
ante acutus *Lpl*

221,19 MISCETUR

- 22 sonus
Mf!PnShLpl

221,20 EI

- 23 revertenti graviori nuper acuto
McPnLpl

221,20 AIT

- 24 Plato
PnLplVrf
instar textus *Lpl*

LIB. I, CAP. 31

221,22 SED ID NICOMACHUS NON ARBITRATUR VERACITER
DICTUM

- 1 [Mihi] videntur [tamen] ambo mentiri. [(Fulbertus Carnotensis)]
LaPb³AutLhaLryVrf
 Mihi] *add. Vrf F<ulbertus> add. PbLha F<ulbertus> Mihi add. AutLryVrf*
 tamen videntur *Lha* tamen] *add. LaLha (Fulbertus Carnotensis)] fulber-*
tus carnorensis add. Vrf

221,23 SIMILIUM

- 2 vocum
Aut

221,23 ESSE

- 3 dicit
PbV2
- 4 arbitratur
Wi¹AutBwi

221,24 GRAVEM VERO GRAVI SI MISCEATUR, NULLAM FACERE
CONSONANTIAM

- 5 gravem gravi mixtum facere consonantiam
McMf¹PnShLpl

221,25 GRAVIS (*pro GRAVI*)

- 6 sonus
Aut

221,25 NULLAM FACERE CONSONANTIAM

- 7 dicit
PbV2
- 8 arbitratur
Wi¹AutBwi

221,26 HANC CANENDI CONCORDIAM

- 9 de qua disputamus
PbV2
- 10 de qua agimus
AutLhaLryVrf
 de qua] *equa Lry*

222,1 DISSIMILITUDO

- 11 acuti et gravis
Pc

222,1 QUAE

- 12 dissimilitudo
Pc⁵ Pn Wi¹ Bwi
similitudo *Bwi*

- 13 consonancia
Aul

222,1 CUM DISTET

- 14 ut sit
Vrf

222,2 HINC

- 15 unde dicam
Aul

**222,4 SED SEMEL PERCUSSUS NERVUS SAEPIUS AEREM PELLENS
MULTAS EFFICIT VOCES**

- 16 ut supra iam dictum est in III capitulo
Pc⁵
- 17 ut superius dixit
Aul
- 18 Quo tensor est corda, eo frequentius aerem percutit, et quotiens aerem percutit, toties sonum emittit. In unum tamen sonum conveniunt, nec auditur nisi unus propter velocitatem percussionis.
Mc

222,5 PELLENS

- 19 impellens
Pb V2

222,5 VOCES

- 20 tremulas
Cg Pb V2
tremulus *Cg* tremulos *Pb*

222,6 SED QUIA HAEC VELOCITAS EST PERCUSSIONIS, ...

- 21 ¹Hinc Augustinus dicit vocem vel sonum statim, ut ad aures audientis vel discentis pervenerit, ab eodem puncto ad oblivionem incipere progredi. ²Unde constat, quia, cum aliquid discimus, statim oblivioni incipimus, sed non statim sentitur oblivio, donec crescat.

McPnWi¹

1 venerit Wi

2 om. PnWi

cf. August. mus. 6,4,6

222,6 UT SONUS SONUM QUODAMMODO CONPREHENDAT

- 22 sicut dixit de undis aquarum

Pc⁵

cf. 200,7 ss.

222,7 DISTANTIA

- 23 intervallum

Aul

222,8 SI IGITUR ...

- 24 verba Nichomachi vel Boetii

Vrf

222,10 IN HIS PROPORTIONIBUS

- 25 multiplici, sesquialtera et sesquitertia

O

- 26 diapason, diapente, diatessaron

Aul

222,10 QUAS SUPRA RETULIMUS

- 27 in multiplici et superparticulari

OPbV₂

- 28 ut in XXVIII capitulo dixit

Pc⁵

222,11 NON EST DUBIUM, QUIN IPSA COMMENSURATIO SIBIMET MISCEATUR

- 29 ut binarius mensurabilis est sesquialterae proportioni et sesquiter-
tiae

O

LIB. I, CAP. 32

222,13 QUAM

- 1 consonantiam
OBcPbV2

222,14 QUAS RETULIMUS

- 2 superius
Vrj

222,15 UT IN AURE, ITA QUOQUE IN RATIONE

- 3 tam *aure* quam *ratione* habendum est iudicium
Aut

222,15 UT

- 4 sicut
PbPnV2

222,15 IN AURE

- 5 corporis
Mj^lPnShLpl
cf. I,32,25

222,15 RATIONE

- 6 animae
Mj^lSh

222,16 QUAM

- 7 consonantiam
Pq

222,16 EARUM

- 8 consonantiarum
Mj^lPnPqShAutLpl

222,16 ARBITRARI

- 9 iudicari
Mj^lPnShLpl

**222,16 EODEM NAMQUE MODO AURIS AFFICITUR SONIS VEL
OCULUS ASPECTU, QUO ANIMI IUDICIUM NUMERIS VEL
CONTINUA QUANTITATE.**

- 10 Non delectatur magis sensus intentus delectabilibus, quam ratio
ipsa discernens delectabilia.

OQ²V¹Mj²MhMkPc⁵PqShWq

Magis sensus non delectatur *Pq* Non] Nam *O*

222,17 AFFICITUR

- 11 delectatur

Q²V¹Mj¹PnPqShWq

- 12 gravatur

PbV²

222,17 ASPECTU

- 13 rebus, quae aspiciuntur

LaAutLhaLryVrf

222,17 QUO

- 14 modo

Mj¹PnPr¹Sh

**222,18 QUO ANIMI IUDICIUM NUMERIS VEL CONTINUA QUANTI-
TATE**

- 15 afficitur

CgPr¹

- 16 delectatur

Mj¹PnShLpl

- 17 gravatur

PbV²

222,18 NUMERIS

- 18a discreta quantitate

O

- 18b [ut] disiuncta quantitate

Q²V¹Wq

ut] add. *V*

222,18 CONTINUA QUANTITATE

- 19 linea
PbV2
- 20 magnitudine
Mf^lPnShLpl
- 21 afficitur
PnLpl
- 22 ut in substantia aliqua, ut linea vel turbine vel aliquid
Aut
turbe *Aut*

222,19 LINEA

- 23 [in] continua quantitate
OP_e⁵
in] *add. Pe*
- 24 bipedalis vel tripedalis et c.
Aut
cf. I,6,72; II,3,33

222,20 OCULO

- 25 corporis
PnLpl
cf. I,32,5

222,20 ANIMO

- 26 interiori
PnLpl
interior *Pn*

222,20 DUPLI

- 27 qui est multiplicis prima species
OP_e⁵
- 28 iudicium
PnLpl
cf. I,32,33
- 29 dyapason
Phl

222,21 DIMIDI¹

- 30 ut in sesquialtero sit
OP_c⁵W_q
 sit] om. *W_q*
- 31 quod est sesquialter
EiE_n
- 32 dyapente
P_ht

222,21 DIMIDI²

- 33 iudicium
P_nL_pt
 cf. I,32,28

222,21 TRIPLI¹

- 34 multiplicis
OP_c⁵
- 35 iudicium sequitur
P_nL_pt
- 36 dyapason cay diapente
P_ht

222,21 TRIPLI²

- 37 iudicium
Mf¹P_bP_nShV₂A_{ut}

222,21 PARTIS TERTIAE

- 38 ut in sesquitercio [i. diatesseron]
OP_c⁵W_q
 i. diatesseron] add. *W_q*
- 39 iudicium [sequitur]
Mf¹P_bShP_nV₂A_{ut}
 sequitur] add. *P_n*

222,22 QUONIAM FACILIOR EST DUPLI DESCRIPTIO

- 40 quam reliquarum proportionum
P_c⁵

222,24 AC

- 41 simul
PbV2

222,25 QUAE TRIPLUM

- 42 tenet
Aut

222,25 MODUM

- 43 ordinis
Pc5

222,26 FORMAMQUE

- 44 rationis
Pc5

222,26 DIIUDICAT

- 45 ille Nichomachus
McPbPc5PnV2Lpl
ille] *om. McPc5PnLpl*

222,26 NON VERO EODEM MODO HOC PTOLOMAEUS

- 46 diiudicat
MfIPbPc5PnShV2Lpl

- 47 dicit
Vrf

222,26 HOC

- 48 iudicium
MfIPnShLpl

222,26 CUIUS OMNEM SENTENTIAM POSTERIUS EXPLICABO

- 49 promissio
McPn

LIB. I, CAP. 33

222,29 OMNIA TAMEN QUAE DEHINC DILIGENTIUS EXPEDIENDA
SUNT, ...

- 1 zeuma; et totius operis mens
Wq

223,1 SUMMATIM

- 2 regulariter
Wi²

223,1 BREVITER ADTEMPTAMUS

- 3 Breviter repetit hic praedicta, ut moneat nos ea commendare memorie, quoniam herilis errorum memoria ad sequentia.
Vrf

223,2 SUPERFICIE

- 4 ostensione
Mf¹ShPnLpl
- 5 apparitione
PnLpl

223,3 QUI

- 6 animus
EiEnMhMkPc⁵Aul
- 7 ablatus
Bwi
lectio incerta Bwi

223,4 NUNC VERO QUOD ERAT PYTHAGORICIS IN MORE ...

- 8 S. Ambrosius in expositione psalmi CXVIII capitulo II ita dicit:
„Puto Pythagoram philosophum, imitatore[m] prophetum, instituisse sectam ut discipuli sui quinquennio non loquentes tanto silentio loqui discerent.”
Hwg
cf. Ambros. exposit. ps. CXVIII, 2,2

223,4 NUNC VERO

- 9 lector illud imitetur
Wi¹Bwi

223,5 HINC

- 10 ex hoc
Pc⁵

223,6 PETERE

- 11 interrogare
PbV2

223,6 DOCENTIS

- 12 Pythagorae
PbV2
pythagrae Pb

223,7 QUAMDIU

- 13 donec
PbPc⁵V2Lry
- 14 quoad
LaAutLhaPhlVrf
instar textus Vrf

223,8 ROBORATUS

- 15 esset
Mj¹PnSh

223,8 IPSE

- 16 auditor
PbV2
- 17 animus
Aut

223,9 FIDEI

- 18 dativus
Aut

223,10 UT

- 19 scilicet
Aut

223,10 DIAPASON IN DUPLA, ...

- 20 ordo consonantiarum obtime ordinatus
Pc⁵

223,13 RATIO

- 21 haec
Pc⁵Pr^I

223,14 IUDICIO

- 22 non solum rationis
Pc⁵

223,16 AMPLIOR TRACTATUS EDISSET

- 23 in primo capitulo tertii libri
Q²

223,16 EDISSET

- 24 docebit
Pc⁵

223,17 UT TONUM ...

- 25 disseret tractatus
Aut

223,17 SESQUIOCTAVUM

- 26 superparticulare genus
Pc⁵

223,17 EUMQUE IN DUO AEQUA DIVIDI NON POSSE

- 27 credat
Mj^I
- 28 quasi recapitulando
Pc⁵
cf. 202,27 ss.

223,18 EIUSDEM GENERIS

- 29 cuius et sesquioctava est

*PnLpl*cuius et] quae *Lpl* sesquiocta *Pn*

223,19 SUPERPARTICULARIS

- 30 ¹Omnis namque superparticularis inter duos locatur. ²Maiori parte superat minorem, minori superatur a maiore, ut sunt III IIII V. ³Ergo quaternarius, qui est medius, maiori parte sui vincit ternarium, i. tertia, minori sui parte vincitur a quinario, i. quarta. ⁴Maiores namque tertia pars quam quarta, ac per hoc maius ac minus semitonium.

OQ²V¹CgMf²MhMkMm¹PbPc⁵PqShWq

1 namque] autem *Cg* superparticularitas *VMfMhMkMmPcShWq* numeros inter duos *Cg* inter duas locata *MfMhMkMmSh* inter duas collocata *Pc* inter duas locata *Wq* locatus *QPq* collocatur *V* collocatus *Cg*

2 minore superatur *OPb* minor superatur *MfMhPqShWq* qua minor superatur *Pc* a maiori *Mm* III IIII V] *om. Sh*

3 sua parte *MfMhMk* sui parte *MmPcShWq* sui] *om. QV* i. tertia] *om. Q* i. tertia ternarium *OPb* i. tertio *Sh* minore *MfMhMkMmPbShWq* minoris *Pq* parte sui *Q*

4 est tertia *MfMhMkMmWq* est terciam *Sh* tertia quam quarta pars *Cg* pars] *om. VPcPqWq* est *OPb* maius et minus semitonium est *OPb* maius semitonium ac minus *MfMhMkMmPc* et maius semitonium ac minus *Sh*

223,20 CONSISTERE

- 31 edisseret

Pc⁵Aut

- 32 credat

Pn

223,21 ESSE

- 33 credat

PnLpl

- 34 disseret

Aut

223,21 MAIUS

- 35 scilicet

Aut

223,21 DIAPENTE AUTEM

- 36 credat
P_n

223,22 DIAPASON AUTEM

- 37 credat
P_n

223,23 CONTINERI

- 38 disseret
Aut

223,24 PERVENIRE

- 39 edisseret amplior tractatus
P_bP_qV₂
ampliore tractatu *V₂*
cf. 223,16
- 40 credat
P_n

LIB. I, CAP. 34

223,28 QUOD OMNIS ARS OMNISQUE ETIAM DISCIPLINA HONORABILIOREM NATURALITER HABEAT RATIONEM QUAM ARTIFICIUM

- 1 Intellectus mentis maior est operatione corporis.
Pe⁵

223,28 OMNIS ARS OMNISQUE ETIAM DISCIPLINA

- 2 Ars exercetur, disciplina docetur.
Pe⁵

223,30 ARTIFICIUM

- 3 factum
Aut

224,1 MULTO ENIM EST MAIUS ATQUE AUCTIUS SCIRE, QUOD QUISQUE FACIAT, QUAM IPSUM ILLUD EFFICERE, QUOD SCIAT

- 4 ut scriptor illiteratus, cum sciat scribere, ipse regnum auctius nescit, qua arte. In priori sillaba sit una litera ,ipse', et due in ,regno', due in ,auctus', et in multis. Sed excellencius est scire, qua arte sit ibi una litera, qua arte ibi due, et c.
Aut

224,2 QUOD QUISQUE FACIAT

- 5 qua arte faciat
Aut

224,2 QUAM

- 6 scire
Aut

224,5 SANCIT

- 7 statuit et dictat
PbPe⁵V²
et] om. Pe

224,5 FRUSTRA SIT

- 8 nihil est [manus illa]

*PbPe⁵V2*manus illa] *add. Pe*

224,8 QUOD

- 9 corpus

EiEnPbPe⁵PnV2

224,9 DEGIT

- 10 famulatur

O

- 11 detinetur

*PbV2*denetur *V2*

- 12 operatur vel manet

*CgPb³RiAutLhaVrf*vel manet] *om. Pb*

224,9 ILLA

- 13 mens

*PbPnV2BwiLpl**gl. repet. V2*

- 14 ratio

Wi'

224,9 IMPERAT

- 15 ut domina

Kn

- 16 cui

R'

224,10 QUOD

- 17 corpus

KnPbPe⁵V2

224,10 EIUS

- 18 mentis
PbPnV2Lpl

224,10 PAREATUR

- 19 oboediatur
Pn

224,10 IMPERIO

- 20 praecepto
Pn

224,11 UNDE FIT, UT SPECULATIO RATIONIS OPERANDI ACTU
NON EGEAT, MANUUM VERO OPERA NULLA SINT, NISI
RATIONE DUCANTUR.

- 21 Ubi imago quaedam similis ostenditur, non species ipsa videtur.
KnPr^l

224,13 IAM VERO QUANTA SIT GLORIA MERITUMQUE RATIONIS

- 22 ut ostendam, quod auctius est scire, quod quisque faciat, quam
ipsum, quod sciat
Aut

224,16 CITHAROEDUS EX CITHARA

- 23 Cytharo<edus>
Wn

224,17 AULOEDUS

- 24 tibicen
M³OQ¹BcBiCgKnMmPb³Pe⁵R1V2Pts
instar textus MOBcPbPe vel tibicen *BiKnMmR1Pts* aliter tibicem *V2*
- 25 qui facit tuba<m>
W_i^{2}*
- 26 aulon: cannulae vel chordulae, quae resonant in organo
O
- 27 ¹Auloedus dicitur, qui aulibus canit, i. fistulis. Nam aulis fistula dicitur, unde auloedus. ²Hinc [etiam] ydraula aquatica fistula, [et hinc idraula aulifer].

BiCgMcMf¹ShPnLpl

1 qui aulibus canit, i. fistulis] qui fistula canit *MfSh* unde auloedus] *om.*

BiMfSh oloedus *Mc*

2 *om. MfSh* et hinc *Lpl* etiam] *add. Cg* et hinc idraula aulifer] *add. Mc*
cf. Remig. Aut. comm. ad 493,4

224,17 TIBIA

28a AYLIC tibia

Q²

28b Aulis enim fistula dicitur.

Pn

29 aolis fistula aquatica

Wq

30 ex aula tibicen

Vrf

224,18 IS VERO EST MUSICUS, ...

31 Nota quid sit musicus

BiLaMcPb²WbAutLhaVrf

Nota] *om. BiMcPbAutVrf* quis *LzWbVrf* sit] *om. LzWb*

224,20 IMPERIO SPECULATIONIS ADSUMPSIT

32 per rationem diiudicat

O

33 honorabiliorum esse rationem quam artificium

PbAutLhaLryVrf

224,21 OPERE

34 ablativus

Aut

224,21 IN CONTRARIA SCILICET NUNCUPATIONE VOCABULI

35 quia non ab opere, sed a rationis auctore nominantur

Pc⁵

36 facta

Aut

224,22 VOCABULI

- 37 cytharedorum et auledorum
Pc⁵

224,22 EORUM NAMQUE NOMINIBUS VEL AEDIFICIA INSCRIPTUNTUR VEL DUCUNTUR TRIUMPHI, QUORUM IMPERIO AC RATIONE INSTITUTA SUNT, NON QUORUM OPERE SERVITIOQUE PERFECTA.

- 38 sicut, cum aliquis rex superat aliquam civitatem, non laudantur milites, qui vi eam ceperunt, sed soli domino imputatur, quod est contrarium.

Aut

- 39 ut ille dicitur cepisse castrum, qui docuit rationem, qualiter capi posset, non milites, qui vi ceperunt illud.

Vrf

224,23 EORUM NAMQUE NOMINIBUS VEL AEDIFICIA INSCRIPTUNTUR

- 40 sicut de comite vel aliquo domino

Aut

224,24 OPERE

- 41 ministrorum

Aut

224,25 TRIA IGITUR GENERA SUNT, ...

42a

tria genera circa musicam



LaMcPb³AutLhaVrf

organicum poeticum musicum] *add. La*

- 42b Quod tria sunt genera musicae artis

Mj¹Sh

- 43 ¹Tres partes musicae i. armonica, rithmica, metrica. ²Armonica, quae discernit in sonis acutum et gravem. ³Rithmica est, quae requirit incursione verborum, utrum bene sonus an male cohereat.

⁴Metrica est, quae mensuram diversorum metrorum probabili ratione cognoscit, ut heroicum, elegiacum et c.

⁵Ad omnem autem sonum, qui materies est cantilenarum, triformem constat esse naturam. ⁶Prima est armonica, quae ex vocum cantibus constat. ⁷Secunda organica, quae ex flatu consistit. ⁸Tertia rithmica, quae pulsu digitorum numeros recipit. ⁹Nam aut voce editur sonus, sicut per fauces, aut flatu sicut per tubam, aut pulsu, sicut per cytharam aut per quodlibet aliud, quod percutiendo canorum est.

¹⁰Musica autem nuncupatur peritia modulationis sono cantuque consistens. ¹¹Et musica dicta per dirivationem a musis. ¹²Musae autem appellatae ΑΠΟ ΤΥ ΜΩΣΩΝ, i. a querendo, quod per eas sicut antiqui voluerunt, vis carminum et vocis modulatio quereretur.

*Pe*⁵

cf. Isid. etym. III,18-19; III,15

224,26 UNUM GENUS EST

44 organicum

Vrf

224,26 INSTRUMENTIS

45 organis

Aut

46 citharedorum

Pts

224,27 ALIUD

47 quod

BcPn

224,27 CARMINA

48 vulgaria

PnLpl

49 poetarum in scandendo

AutPts

in scandendo] om. Pts

224,27 TERTIUM

- 50 genus
O
- 51 musicorum
Pts

224,27 INSTRUMENTORUM

- 52 ut liram, citharam, tibiam, organa, reliqua
PnLpl
organa, reliqua] et c. Lpl

224,28 CARMENQUE

- 53 quod faciunt poete
McPnLpl
quae Lpl

224,28 DIJUDICAT

- 54 ratio
OAutPts

224,28 SED ILLUD QUIDEM, QUOD IN INSTRUMENTIS POSITUM EST ...

- 55 Organicum
LaMcPb³AutLhaVrf
Organum Aut

224,28 ILLUD

- 56 genus
OAut

224,30 IBIQUE TOTAM OPERAM CONSUMIT

- 57 illud genus
PbV2

224,30 UT SUNT CITHAROEDI

- 58 nesciunt enim, qua arte corde sic stent, et in qua proportione iungantur
Aut

225,2 RATIONIS

- 59 iudicii
Mf¹PnShLpl

225,3 SPECULATIONIS

- 60 rationis, iudicationis
Mf¹PnSh
 iudicationis] *om. MfSh*

225,3 SECUNDUM VERO MUSICAM AGENTIUM GENUS POETARUM EST, ...

- 61 Poeticum
LaMcPb⁹AutLha
 pretium *Mc*

225,3 SECUNDUM

- 62 genus
Bi

225,3 MUSICAM

- 63 cantum
Pn

225,3 AGENTIUM

- 64 perficientium
Mf¹PnShLpl
- 65 operantium
PbV2

225,4 POETARUM

- 66 de vulgaribus poetis [dicit]
Q²Pc⁵PqV2
 dicit] *add. V2*
- 67 vulgorum
PnWqLpl
 vulgarium *Wq vulgorum Lpl*

225,5 INSTINCTU

- 68 illuminatione
Q¹Pe⁵P_nW_q
- 69 intellectu
W_i²

225,5 FERTUR

- 70 genus
Aut

225,5 AD CARMEN

- 71 componendum
OPtV₂
- 72 ut scandat
Aut

225,6 SEGREGANDUM EST

- 73 hoc genus
P_n

225,7 TERTIUM VERO (*pro* TERTIUM EST)

- 74 genus est
Aut

225,7 TERTIUM

- 75 Musicum
LaMcPb⁹AutLha

225,8 RYTHMOS

- 76 in fabulis
P_nLpl

225,8 CANTILENASQUE

- 77 in vocalibus
P_nLpl

225,8 CARMEN

- 78 in pedibus et sillabis
PnLpl

225,9 QUOD

- 79 genus
Pr^l

225,9 RATIONE

- 80 mentis
Pn

225,9 SPECULATIONE

- 81 iudicatione
PnLpl

225,10 HOC

- 82 tertium genus
PnLpl

225,11 ISQUE EST MUSICUS

- 83 Nota quid sit musicus
LaLzMaMcPb³AutLha
Nota] *om. MaMcPbAutLha* quis *LzMa* sit] *om. LzMcPbAut*

225,13 MODIS

- 84 tropis, quos rustici faciunt
McPnLpl
tropis] *om. Mc*

225,13 DEQUE GENERIBUS CANTILENARUM AC DE PERMIXTIONIBUS

- 85 ¹diatonico, cromatico, enarmonico; ²diatonici generis cum ceteris, vel chromatici generis cum ceteris, vel enarmonici cum ceteris
McM^lPnShLpl
1 diatono *MfPnShLpl* enarmonicum *PnLpl*
2 diatoni *Sh* generi *Lpl* et chromatici cum reliquis *rel. om. MfSh* generi *Lpl*

225,14 DE PERMIXTIONIBUS

- 86 quomodo permiscentur diversa genera metrorum [atque sonorum]
Q^lPe⁵V²W^q
quoniam *Pe* atque sonorum] *add. Pe*